

LEMPERTZ

1845



Preußen Auktion
Prussian Sale
24. April 2021 Berlin
Lempertz Auktion 1169



LEMPERTZ
1845

Preußen Auktion
Prussian Sale

24. April 2021
Lempertz Auktion 1169



Lot 62

Vorbesichtigung *Preview*

Lempertz Berlin, Poststraße 22

Donnerstag 8. April bis Donnerstag 15. April nach Vereinbarung

Freitag 16. April bis Donnerstag 22. April 11–17 Uhr

Freitag 23. April nach Vereinbarung

Herzlich laden wir Sie auch zur virtuellen Vorbesichtigung unter lempertz.com ein oder scannen Sie dazu den QR Code.



Versteigerung *Sale*

Samstag 24. April 2021

11 Uhr Lot 1–244

14 Uhr Lot 245–435

17 Uhr Lot 436–563

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch. Registrieren Sie sich hierzu bitte frühzeitig – 48 Stunden vor der Auktion. Die Auktion wird auf Lempertz.com übertragen. Übersetzungen und Detailfotos im Online-Katalog.

The auction will be streamed online at lempertz.com. You can also bid online.

Please register to do so at least 48 hours before the start of the auction.

Bidders from abroad can of course request an individual visit the day before the auction.

Detailed descriptions, translations and additional photographs available online.

Poststr. 22 D-10178 Berlin (Mitte)
T+49.30.27876080 F+49.30.27876086
berlin@lempertz.com www.lempertz.com



Seite 8

Sammlung Renate und Tono Dreßen
Teil II

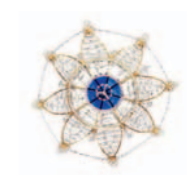
Lot 1 – 113



Seite 86

Von Friedrich I. bis Friedrich Wilhelm II.

Lot 114 – 188



Seite 140

Von Friedrich Wilhelm III. zu Friedrich Wilhelm IV.

Lot 189 – 244



Seite 204

Der preußische Eisenkunstguss
Sammlung C. Lith

Lot 245 – 435

Seite 256

Porzellane mit Emaildekoren
Sammlung E. Solovyeva

Lot 436 – 520



Seite 308

Kaiserzeit und 20. Jahrhundert

Lot 521 – 563





Sammlung Renate und Tono Dreßen

Teil II

Lot 1–113

Lot 67

1 **Speiseteller aus dem „Japanischen Service“ für Friedrich II.**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, goldener Randstreifen. Geschweift kannelierte Fahne mit gelber Mosaikkante, gerahmt von feinen Purpurrocailen. Das Steigbord emailblau anstaffiert. In Spiegelmitte eine Landschaftsinsel mit einem Hasen, an Sträuchen knabbernd. Blauemarke Schwerter, Drehnummer 65. Kratzer und leichter Berieb der Glasur. D 24,3 cm.

Meissen, 1762/63, das Geschirrmodell von Johann Joachim Kaendler.

Noch während des Siebenjährigen Kriegs sucht der preußische König Friedrich II. den Meißener Modeller Johann Joachim Kaendler auf, um ihm seine Wünsche für ein Service mit eigenen Zeichnungen persönlich mitzuteilen. Otto Walcha publizierte 1961 eine Aktennotiz Kaendlers vom 11. November 1762, die sich auf das Japanische Service bezieht. Daraus geht hervor, dass Friedrich II. Kaendler einen französischen Silberteller als Modell übergab, aber auch genaue Angaben zum Dekor liefer-

te: „Die Mahlerey betreffend So soll solcher Servis am Rande gelb mit Mosique gemahlet und an der innern Cante etwas glinde wie gewöhnlich mit schönen Blau, daß sich das Gelbe hebt angedufftet werden. Zu jede Schüssel und Teller haben Ihro Königl. Majt. befohlen ein à partes Indianisches Thier und Vogel schön proportionirlich zu mahlen, als Camele, Elephanten, Renozeros, Panter-Thier, Pavian, Affen Straußen, Casuaries, unterschiedliche Pappagoyen und andere indianische Thiere und Vogel (...)“ Diese Notiz wurde von Friedrich II. gegengezeichnet.

Das „bizarrste aller“ Service war für das 1764 fertiggestellte Chinesische Haus im Park von Sanssouci vorgesehen und bestand ursprünglich aus 96 Tellern und 72 Desserttellern sowie vier Terrinen und im Dutzend hergestellter Vorlegeschüsseln. Wieviel davon vor dem Frieden von Hubertusburg fertiggestellt wurde, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Die Teller und Schalen sind heute verstreut in zahlreiche Museen und Sammlungen, teilweise auch nur noch in Fragmenten vorhanden.

Provenienz

Sammlung Erich von Goldschmidt-Rothschild.

Christie's Genf am 9. Mai 1988, Lot 164.

Ausstellungen

Königliche Eleganz Preußische Pracht, 250 Jahre Königliche Porzellanmanufaktur Berlin KPM, Hetjens-Museum Düsseldorf, 2013.

Literatur

Abgebildet im Kat. Königliche Eleganz Preußische Pracht, 250 Jahre Königliche Porzellanmanufaktur Berlin KPM, Düsseldorf 2013, Nr. 6.

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 114.

Vgl. Walcha, Friedrich II. letzte bedeutende Porzellanbestellung in Meissen, in: Keramos 12/1961, S. 31 ff.

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Rhinozeros und Panter-Tier. Eine wieder aufgefundene Terrine aus dem Meißener „Japanischen Service“ Friedrichs des Großen. Erich Köllmann zum 75. Geburtstag, in: Keramos 94/1981, S. 17 ff.

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 64 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 299.

€ 6 000 – 8 000





3

Deckelterrinen und Platte mit Fantasienvögeln unter Spalieren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Reliefdekor Dulong. Auf beiden Seiten der Terrine, des Deckels und im Spiegel der Platte dekoriert mit sehr fein gemalten, exotisch wirkenden Vögeln unter blumengeschmückten Spalieren. Die Ränder emailblau anstaffiert, die Henkel umwunden von blaugoldenen Bändern. Als Deckelknopf eine plastische Pomeranze. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden, geritzt o, Platte mit Pressnummer 54.

Terrine restauriert. H 23,5, B 29,5 cm, Platte B 41,5 cm.

Meissen, um 1760.

Es ist anzunehmen, dass Terrine und Platte zeitgleich mit dem Tafel-service für den preußischen Minister Wilhelm Finck von Finckenstein entstanden sind. Allerdings wurde jenes Service bemalt mit heimischen Vögeln, bekannten Blumen und Obst.

Provenienz

Dorotheum Wien am 13./14. April 2011, Lot 1137.



Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 111.

€ 3 000 – 4 000

2 

Speiseteller und Beilagenschüssel aus dem Tafel-service für Graf Finck von Finckenstein

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Reliefdekor Dulong. Dekoriert mit heimischen Vögeln vor Wasserlandschaften, gerahmt von blumenumwachsenen Spalieren, mittig ein Stillleben aus Obst und Blüten. Blaumarke Schwerter, Drehnummern 22 (Teller) und 61 (Schüssel). Geringe Kratzer, Goldränder nachgezogen. Teller D 25,2, Schüssel D 21,8 cm.

Meissen, um 1760 – 63.

Beide Teile gehören zu einem Dessert- und Speiseservice, das Friedrich II. seinem Minister Karl Wilhelm Finck von Finckenstein (1714 – 1800) schenkte.

Provenienz

1988 erworben von Heinz Reichert, München.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 112.

Vgl. die Terrine aus diesem Service in der Sammlung Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (bei Berling, Meissner Porzellan, Leipzig 1900, S. 113, Abb. 165)

Vgl. ein weiterer Teller, ehemals

Sammlung Hoffmeister (bei Hoffmeister, Meissener Porzellan, Hamburg/Wilhelmshaven 1999, Bd. 1, Nr. 219).

Ein tiefer und ein flacher Teller und eine große runde Platte aus dem Service verst. Lempertz Berlin Auktion 937 am 9. Mai 2009, Lot 154 – 156.

€ 2 000 – 3 000





4

Speiseteller aus dem Tafelservice mit dem grünen Mosaikrand

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die natürlichen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und Musikinstrumenten, alternierend, Blumen in Relief. Grüne Purpurschuppenkante. Blaumarke Schwerter, unleserliches Presszeichen. Randchip, die Vergoldung minimal berieben. D 26 cm.

Meissen, 1761.

König Friedrich II. bestellte 1760 in Meissen ein Service mit „Mathematischen Instrumenten“ für Jean-Baptiste Boyer Marquis d'Argens (1703 – 1771), das nach seinen eigenen Entwürfen bemalt wurde. Diese Motive wurden für die beiden im folgenden Jahr geordneten Service mit grünem und eisenrotem Schuppenrand in Relief ausgeführt. Meissen nannte das aufwändige Relief „preußisch-musikalisches Dessin“.

Über den ursprünglichen Umfang des grünen Services ist nichts bekannt. Um 1840 gelangte es in englischen Privatbesitz. 155 Teile wurden 2006 von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg auf einer englischen Auktion erworben. Weitere Stücke tauchen gelegentlich vereinzelt auf.

Provenienz
Christie's London am 20. Juni 1996, Lot 258.

Literatur
Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 52 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 293.

€ 800 – 1 000



5

Teller aus einem Tafelservice mit grüner Mosaikkante

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Französisches Dessin. Um die Fahne Blumengirlanden und Einzelblumen, im Spiegel eine Landschaftsinsel mit einem exotischen Vogel in einem Gartenspalier. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 61. D 24,4 cm.

Meissen, um 1760 – 65.

€ 500 – 800



6

Paar Speiseteller aus dem „Schwerin-Service“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Französisches Dessin mit Purpurschuppen. Um die Fahne Blumengirlanden und Einzelblumen, im Spiegel ein großes Bouquet Feldblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 61. Vergoldung und Glasur in Stellen berieben. D 24,1 cm.

Meissen, 1762/63.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 113.

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 62 ff.

€ 1 500 – 2 000



7

Dessertteller aus dem „Schwerin-Service“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Korbartig durchbrochener Rand mit Vergissmeinnicht-Relief

alternierend mit Blumengebunden in goldkonturierten Kartuschen. Im Fond Traubendolden und Pflaumen in passiger Kartusche, bekrönt von einem Flügel. Blaumarke Schwerter. Vergoldung partiell übergegangen. D 24 cm.

Meissen, 1762.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 113.

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 62 ff.

S.a. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 3.

€ 1 000 – 1 200



Seltene große Blattschale wohl aus dem Dessertservice mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, gold gehöht, der Rand und die Astspitze grün und purpur staffiert. Naturalistisch geformtes Blatt als Schale, innen flächenfüllende und naturgetreue Blattadern im Relief. Im Zentrum indianische Blumen in Eisenrotcamaieu. Blaumarke Schwerter. B 26,1, T 21,1 cm.

Meissen, um 1761/62.

König Friedrich II. bestellte 1760 in Meissen ein Service mit „Mathematischen Instrumenten“ für Jean-Baptiste Boyer Marquis d'Argens (1703 – 1771), das nach seinen eigenen Entwürfen bemalt im folgenden Jahr ausgeführt wurde. Meissen nannte das aufwändige Relief „preußisch-musikalisches Dessin“. Das „Taffel-Service mit roth Mosaïque Rand und rothen Indianischen Bluhmen gemahlt“ umfasste ursprünglich 144 Speiseteller,

48 Suppenteller, zahlreiche Schüsseln und Terrinnen, aber auch Besteckgriffe, Butterbüchsen, Salzfüßer, Blattschalen (als Wein- und Pappelblatt), Wärmeglocken, Leuchter und Tafelaufsätze. Zu der indianischen Blume, die das rote Service ziert, existiert eine Handzeichnung des Königs und einen Aktenvermerk: „In Ansehung der Mahlerey ist zu bemerken, dass auf den gesammten Stücken keine andere Farbe als roth, und zwar von der Couleur, welche des Königs von Pohlen Majht. vorzüglich lieben, mit Gold untermischt, angebracht werden soll“. 1763 wurde das Service um Dessertteller und Blattschalen erweitert.

Wir wissen heute nicht, ob und wie der König das Service nutzte. 20 Jahre später, 1781, verschenkte Friedrich II. das Service an seinen General,

Wichard von Möllendorff, nach dem das Service heute benannt ist.

Dieses Modell der Blattschale taucht in der Literatur nicht auf, weshalb die Zuschreibung an das Möllendorff-Service nicht zweifelsfrei erfolgen kann. Der große Umfang des Dessertservices mit eisenroter Mosaikkante nach den Wünschen Friedrichs II., den Samuel Wittwer in seinem Keramos-Beitrag von 2010 so ausführlich beschreibt, enthält neben den üblichen Schalen in Blattform auch neuartige Dessertteller in Weinblattform, nach Entwürfen des Königs. Diese konnten sich in der Manufaktur und bei Hof jedoch scheinbar nicht durchsetzen.

Zwei weitere Schalen dieser Art, aus dem Besitz Mario Buattas, versteigerte Sotheby's New York am 23. Januar 2020, Lot 241.

Provenienz

Sammlung Countess of Dudley.

Sotheby's New York am 31. März 1980, Lot 130.

Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 3 000 – 4 000





9 

Zwei Dessertteller aus dem Tafel-service mit dem eisenroten Mosaik-rand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. Modell große Sorte, mit Durchbruch. In Spiegelmitte eisenrote indianische Blumen. Korbartig durchbrochene Fahne mit drei eisenrot staffierten Blütenreserven und, alternierend, drei Muschelmotiven. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Kleinere Brandrisse im Durchbruch der Fahnen. D 25 und 25,1 cm.

Meissen, um 1761/62..

Literatur

Zu dem Service vgl. Pietsch/Banz (Hg), Triumph der blauen Schwerter, Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Leipzig 2010, S. 293 ff; Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“, Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, S. 51 ff., in Keramos 208/2010, S. 17 – 81.

€ 2 000 – 3 000

10 

Speiseteller aus dem Tafel-service mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die eisenroten indianischen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und Musikinstrumenten und, alternierend, Blumen in Relief. Um den Rand ein eisenroter Fondstreifen mit goldenen Schuppen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 36, Ritzzeichen. Kleiner restaurierter Randchip. D 26,3 cm.

Meissen, um 1761/62.

Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 1 000 – 1 500



11 

Zwei Pastetenheber aus dem Tafel-service mit dem eisenroten Mosaik-rand

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, vergoldete Silbermontierung später. Modell „preußisch-musikalisches

Dessin“. Ohne Marke. Porzellangriff L 7,9 und 8,5 cm.

Die Griffe Meissen, um 1761/62.

Literatur

Zu dem Service vgl. Pietsch/Banz (Hg), Triumph der blauen Schwerter, Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Leipzig 2010, S. 293 ff; Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“, Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, S. 51 ff, in Keramos 208/2010, S. 17 – 81.

€ 500 – 1 000

12 

Speiseteller aus einem Tafelservice für Friedrich II.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neu-Dulong. Im Spiegel ein Gebinde aus Quitten, Haselnuss, Erbsen und Blumen, in den Reserven der Fahne Pflaumen, Johannis- und Stachelbeeren bzw. Einzelblüten. Um den Rand eine schmale Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Drehnummer 22. D 25,4 cm.

Meissen, 1760.

Literatur

Teile des Services im Besitz der SPSC, heute in der Sammlung Schloss Charlottenburg (s. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ – Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, Abb. 31 und 47).

€ 1 000 – 1 500



13 

Speiseteller aus dem Tafelservice für General de la Motte Fouqué

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat. Zentral ein Bouquet von Feldblumen. Vereinzelt Streublumen, um die Fahne vier fein gemalte kleinere Blumengebinde. Blaumarke Zepter, Ritzzeichen 2 und I. Vergoldung minimal berieben. D 26,4 cm.

Berlin, KPM, um 1766.

€ 800 – 1 000



14 

Dessertteller aus dem Service für das Berliner Schloss

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat mit Durchbruch. Im Spiegel ein Bouquet von Immortelle, Rose, Veronica und anderen Feldblumen und Gräsern. Im Steigbord und auf der Fahne alternierend je eine Streublume und ein Falter. Goldradierte Laubkante. Blaumarke Zepter, geritzt X, Presszeichen K und 3. D 24,5 cm.

Berlin, KPM, um 1773.

€ 1 000 – 1 500



15

Paar Vasen mit Rosendekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Purpur- und Grüntönen, Vergoldung. Modell 502. Nach Sèvres-Vorbild, Balusterform mit seitlich zu Henkeln ausgezogenem, blattartigem Lippenrand. Blaumarke Zepter, geritzt IIIII. Vergoldung punktuell berieben, restaurierter Chip an einer seitlichen Blattspitze. H 16,5 cm.

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb. 573 und 575 (das größere Modell).

Berlin, KPM, um 1785.

€ 1 000 – 1 500



16

Allegorie der „Baukunst“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 379, zweifigurige Gruppe mit Affe auf einer oblongen Plinthe. Verkörperung als stehende Frau in antikischer Tuchdraperie, mit goldener Posaune, Winkelmaß und Plan in der erhobenen Hand. Vor ihr, nach rechts gewandt sitzend, ein Mann mit grauer Mütze und hellpurpurnem Justaucorps, neben ihm ein Reißbrett mit Aufriss und der hockende Affe mit Hammer. Hinten auf der Plinthe reliefierte Bezeichnung „Baukunst“. Blaumarke Zepter. Restaurierter Bruch durch Arm und Tuchdraperie, Abbruch am Winkelmaß, der an der Posaune retuschiert. H 33 cm.

Berlin, KPM, um 1770, das Modell von Wilhelm Christian Meyer, 1768/69, die Bemalung wohl etwas später.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Nr. 4.

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 1. Bd., Taf. 60, Nr. 253, das Modell aus der keramischen Sammlung der KPM.

S.a. Heim, Die Berliner Porzellanplastik und ihre skulpturale Dimension 1751 – 1825, Berlin 2016, Nr. 31, das später ausgeformte Exemplar im Kunstgewerbemuseum Berlin, Inv.Nr. M 1449a, mit einer sehr schönen Deutung der subtilen Ironie der Gruppe.

€ 2 000 – 3 000



17 

Speiseteller aus dem Tafelservice mit mythologischen Historien für Friedrich II.

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, Vergoldung. Modell 920, Neuzierat. Blaumarke Zepter, Pressnummer 13. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1783.

Im Januar 1783 gab der König ein Service bei der Manufaktur in Auftrag, welches ausschließlich seinen geliebten ovidischen Metamorphosen gewidmet sein sollte. Friedrichs Leidenschaft für die römisch-griechischen Mythologien spiegelte sich nicht nur in der Gestaltung von Porzellan, sondern auch in zahlreichen Gemälden und Interieur, wie z.B. im Ovidsaal in den Neuen Kammern oder dem Konzertzimmer in Schloss Sanssouci.



Wie bei vielen anderen Services hatte der König auch hier exakte Vorstellungen über die Umsetzung des Dekors, welcher der Vorlage des französischen Kupferstichwerks „Les Métamorphose d'Ovide“ (1767 – 1771) von Pierre Basan folgte. Bereits im Dezember 1783 wurde das Service auf Schloss Sanssouci geliefert und ist in den dortigen Inventaren der Silberkammer verzeichnet.

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Taf. 150, Abb. 708.

Vgl. Teller und andere Formteile bei Köllmann, Braunschweig 1966, Bd. 2, Taf. 141. Zur Geschichte des Services s. Bd. 1, S. 306.

Weitere Stücke aus dem Besitz der Stiftung Huis Doorn abgebildet im Kat. Kaiserlicher Kunstbesitz, Berlin 1991, Nr. 105.

Zur allgemeinen Darstellung ovidischer Szenen auf Porzellan s. Braesel, Ovid auf Porzellan, Speisen und Erzählen, in: Keramos 196/2007, S. 3 – 13.

Vgl. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, S.46.

€ 2 000 – 3 000

18

Trembleuse mit fliegenden Kindern

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, Vergoldung. Modell 233, Trembleuse in Form eines flammenden Herzens, der Henkel in Form einer umlaufenden Tuchdraperie mit goldradiertem Mosaikdekor. Zugehöriger Deckel mit Flammenknauf und UT mit Einsatzspalier. Das Ensemble dekoriert mit feingemalten spielenden und musizierenden Putti auf dichten Cumuluswolken. Blaumarke Zepter, Presszeichen o. Kleinere retuschierte Chips am Standing der Tasse und Rand der

UT, geklebter Ausbruch am Einsatzspalier der UT. Deckel H 14,5 cm.

Berlin, KPM, um 1775.

Literatur

Vgl. zwei gleiche Tassen bei Lenz, Berliner Porzellan, Berlin 1913, 2. Bd., Tafel 96, Abb. 402.

€ 1 000 – 1 500



19

Potpourri, sogenannte Apothekenbüchse, mit Bildnis Friedrichs II.

Porzellan, dreifarbigiger Aufglasur- und Camaieudekor, Vergoldung. Modell 574, zugehöriger Deckel mit hohem Zapfenknopf. Zwei von Lorbeergirlanden gerahmte Ovalmedaillons mit Sepia-Camaieumalerei. Im vorderen das Brustbild des Königs im Profil nach links, mit Dreispitz und Uniformrock mit dem Stern des Schwarzen-Adler-Ordens. Verso ein Stille-

ben aus Helm, Schwert, Zepher, Lyra und Lorbeerkranz. Um die Schulter und den Deckelrand goldene Bänder, umwunden von Kleeblütenkränzen. Blaumarke Zepher, geritzt III. Riss im Deckel und Ansatz des Knaufs restauriert. H 35,5 cm.

Berlin, KPM, um 1780

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd, Abb. 559, ein ähnliches Exemplar mit Friedrich II. im Harnisch, ohne Dreispitz, ehemals Sammlung „Frau M. Oppenheim, Berlin“.

€ 2 000 – 3 000





20
Plakette mit Bildnis des Landgrafen Wilhelm II. von Hessen-Kassel

Eisenguss, patiniert. Rund, mit profiliertem Rahmen. Büste nach rechts, in Uniformrock mit Eisernem Kreuz und Hermelindraperie. Rückseitig graviert, schwer lesbar. Leicht fleckig. D 16,2 cm.

Preußische Gießereien, um /nach 1821.

€ 800 – 1 000



22
Zwei Plaketten mit den Bildnissen Friedrichs II. und Friedrich Wilhelms II.

Biscuitporzellan, radierte Vergoldung. Rund. Gegenständige Brustbildnisse der beiden Könige in profilierten Rahmen, dekoriert mit radierten, goldenen Lorbeerkränzen. Blaumarke Zepter. Unter dem Ärmelausschnitt Friedrichs gravierte Signatur „J. G. Müller fecit 1785“. Vergoldung minimal berieben. D 14,1 cm.

Berlin, KPM, um/nach 1785/86, die Modelle von Johann Georg Müller.

€ 1 500 – 2 000

21

Plakette mit dem Bildnis von Königin Luise

Biscuitporzellan. Oval. Brustbild nach rechts, in Demi-Turban, Chemise mit hohem Spitzenkragen und zweireihiger Perlenkette. Blaumarke Zepter, geritzte Modellnummer 9732a, unleserlicher Jahresbuchstabe.

Unter dem Ärmelausschnitt signiert „Heinr. Bettkober fecit/ d'apre La Natur a Berlin/ 1798“. H 21,8, B 17,9 cm.

Berlin, KPM, 20. Jh.

€ 400 – 600



23

Plakette mit Profilbildnissen der Königsfamilie

Biscuitporzellan mit hellgrünem Fond. Oval, mit profiliertem Rahmen. Rückseitig tintenbeschriebenes Papieretikett mit der Auflistung der dargestellten Prinzessinnen und Prinzen, sieben der neun überlebenden Kinder aus der Ehe Friedrich Wilhelms III. mit Königin Luise. Pressmarke Zepter mit K.P.M. und NV. Feine Brandrisse im Rahmen zwischen 10 und 11 Uhr. H 19,9, B 16,5 cm.

Berlin, KPM, vermutlich erstes Viertel 20. Jh., nach Leonhard Posch.

Die Plakette war eines der am häufigsten produzierten Memorabilia der Königin Luise, die als „preußische

Madonna“ und „Königin der Herzen“ bis heute verehrt wird.

Literatur
 Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 135.

Die Gipspositive, ehemals im Hohenzollernmuseum Schloss Monbijou, bei Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch 1750 1831 Porträtmodelleur und Bildhauer, Berlin 2002, Nr. 980.

€ 1 000 – 1 500



24

Büste des Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel

Biscuitporzellan, montiert auf glasier-tem Sockel. Pressmarke Pferd, W und No3, Sockel mit Blaumarke F, geritzt 3. Etwas verfärbt, Sockel restauriert. H 19 cm.

Fürstenberg, 1781.

Herzog Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg (1721 – 1792) war ab 1735 Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1741 kämpfte er mit dem braunschweig-wolfenbütteler Regiment „Sommerlatte“ im preußischen Füsilier-Regiment an der Seite seines Schwagers, Friedrich II. von Preußen. Auch im Zweiten Schlesischen Krieg und im Siebenjährigen Krieg verpflichtete er sich auf der preußischen Seite und wurde vom

König 1762 zum Feldmarschall ernannt. Als Freimaurer war er Mitglied in der Loge Friedrichs II. und gehörte ab 1783 zum Illuminatenorden.

Literatur

Vgl. Ducret, Fürstenberger Porzellan, Band III Figuren, Braunschweig 1965, ABB. 329, das Exemplar aus dem Rijksmuseum Amsterdam. Hier ist das Modell Henderl zugeschrieben, der 1780-84 als Bossierer in der Manufaktur nachweisbar ist.

Vgl. Kat. Weißes Gold aus Fürstenberg, Münster-Braunschweig 1988, Nr. 342.

S.a. v. Wolff Metternich/Meinz, Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Bd. I, München-Berlin o.J., S. 245 ff.

€ 600 – 800



25

Zwei Büsten, Voltaire und Marquis d'Argens

Biscuitporzellan. Modell 916, Voltaire vorderseitig in Relief beschriftet „IMMOR/TALIS“, Blaumarke Adler im Kreis, Presszeichen Z, H 16,5 cm, Ausformung 1847 – 49.

Modell 1063, Marquis d'Argens mit Blaumarke Zepter, Presszeichen Z.

H 16,3 cm, Ausformung um/nach 1775. Beide Gesichter restauriert, die Nasenspitzen ersetzt.

Berlin, KPM, die Modelle von Friedrich Elias Meyer.

Literatur

Zwei gleiche Büsten im Verlustverzeichnis des Kunstgewerbemuseums Berlin (bei Heim, Die Berliner Porzellanplastik und ihre skulpturale Dimension 1751 – 1825, Berlin 216, Nr. 82 f, S. 588 f).

€ 800 – 1 000



26

Büste König Wilhelms I.

Biscuitporzellan, kobaltblauer Fond. Seltene Büste des preußischen Königs mit Hermelindraperie und Bruststern des Schwarzen-Adler-Ordens. Blaumarke Adler im Kreis. Kurze Brandrisse, Schnurrbartspitzen abgebrochen. H 19 cm. Zusätzlich eine Miniaturbüste von Gebhard Leberecht von Blücher nach Christian Daniel Rauch, 1837 – 44, H 6,2 cm.

Berlin, KPM, um/nach 1861.

€ 500 – 800



27

Büstenpaar Kaiser Franz-Joseph und Kaiserin Elisabeth

Biscuitporzellan, gold geränderte, glasierte Sockel. Pressmarke Bindenschild, Jahresstempel 860, Pressnummer 86. H 13,5 und 13 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur, 1860.

€ 300 – 400

28

Seltene Gedenktasse auf den siegreichen König

Porzellan, braunroter Druckdekor. Modell 1186, Konisch, zugehörige UT. Auf der Tasse ein klassizistisches Tondo mit dem Profil Friedrichs II. auf einer Kriegstrommel, links ein anthropomorpher Löwe, eine Tafel mit seinen Lebensdaten haltend. Spiegelfüllender Dekor eines weiteren Medaillons um eine lateinische Lobeshymne, gerahmt von einem Lorbeerkrantz mit den Daten seiner gewonnen Schlachten. In der UT unten rechts signiert „F. Berger fe“. Blaumarke Zepter, Ritzzeichen. Restaurierter minimaler Randchip an der Tasse.

Berlin, KPM, Ende 18. Jh., der Dekor nach einer Vorlage von Friedrich Gottlieb Berger (1713 – 1797).

€ 500 – 800



30



31



33



32



29

Gedenktasse und Untertasse auf die Befreiungskriege

Porzellan, dreifarbiges Emaildekor in Grün, Braun und Schwarz, wenig Eisenrot, Goldränderung. Zylindrisch. Drei ineinander verschränkte Hände als Zeichen der Allianz, umwunden von einem Kettband und Eichenlaubzweigen, darauf die Namen „Fr. Wilhelm III.“, „Alexander I.“ und „Franz II.“ im Spiegel der UT Beschriftung: „Laßt lauten Jubel Schallen/ Der Wütherich ist gefallen/ Durch Gott und Ihren Arm.“ Geritzte 4. Zwei restaurierte Randchips an Tasse und UT.

Thüringen, um 1815.

€ 800 – 1 000

30

Pokal mit zwei Wappen

Entfärbtes Glas, Mattschnitt, Goldrand. Umgeschlagener Trichterfuß, Hohlbalusterschaft, konische Kupa mit massivem Anstieg. Innen sechs Blasen um eine zentrale. H 17,1 cm. Beigegeben ein zweiter Pokal.

Lauenstein, Glashütte Osterwald, zugeschrieben, nach 1768.

€ 400 – 600

31 

Flöte mit kaiserlichem Monogramm

Entfärbtes Glas, Mattschnitt. In der unteren Kupa sechs Blasen und eine

zentrale. Gravurdekor bekröntes WR II. H 20 cm.

Lauenstein, zugeschrieben, Ende 19. / Anfang 20. Jh.

€ 500 – 800

32

Französischer Ranftbecher

Entfärbtes Glas mit Schliff und Klarschnitt. Massiver, geschlägelter Boden, Trichterkupa. Drei Blütengehänge, dazwischen drei kleine Stillleben mit Beschriftung „Gesundheit, Glück und Freude“. H 11,7 cm.

Der Schnitt Böhmen/Tschechien, zugeschrieben, um 1800 – 1810.

€ 500 – 800

33

Klassizistischer Gedenkbecher für EA

Entfärbtes, leicht schlieriges Glas mit Schliff und Klarschnitt. Zylindrisch, auf profilierter Bodenpatte, um den Fuß umlaufende Dreiecksbordüre. Um den Lippenrand ein Kranz von kleinsten Kugelblänkungen mit anhängenden Blütenfestons. H 9,5 cm.

Meistersdorf/Mistrovice oder Antoniwald/Antonínov, Franz Anton Riedel, zugeschrieben, um 1810.

Literatur

Vgl. Pazaurek/von Philippovich, Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, Braunschweig 1976, Abb. 58.

€ 500 – 800



34

Dessertteller aus einem Service mit Früchten und Rosengirlanden

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 674, Königsglatt mit Ketttdurchbruch. Um die Fahne und das Steigbord umlaufende Girlande von Rosen, an opulenten Schleifen hängend. Zentral je ein Zweig Wilderdbeeren, Heidelbeeren und Kirschen. Blaumarke Zepter, Pressnummer 3?. Kleiner restaurierter Randchip. D 24,6 cm.

Berlin, KPM, um 1775.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 104.

€ 500 – 800

35

Dessertteller aus einem Jagdservice

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 674, Königsglatt mit Ketttdurchbruch. Im Spiegel fein gemalte Landschaft im Inselstil mit zwei Kaninchen. Blaumarke Zepter, Presszeichen o 3. Winzige Randrestaurierung zwischen 5 und 6 Uhr,

winzige Chips an den Blüten. D 24,6 cm.

Berlin, KPM, 1775.

Literatur

Vgl. zwei weitere Dessertteller des Services im Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 76.

€ 500 – 800



36

Zwei Speise- und ein Dessertteller mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 674, Königsglatt mit geschlossenem und durchbrochenem Kettrand. Blaumarke Zepter (zwei Teller), unterglasurblaues R und rote Reichsapfelmarke (ein Teller), diverse Press- und Malerzeichen. Feiner Haarriss sowie ein Chip am Rand zweier Teller.

Berlin, KPM, um 1775 und Ende 19. Jh.

€ 500



37 

Zwei Speiseteller aus dem Tafel-service für die Gräfin Lichtenau

Porzellan, dreifarbiges Aufglasurdekor in Grün-, Purpur- und Grüntönen, Randvergoldung. Modell 881, Kurländer Muster. Im Spiegel ein Rosenzweig, um die Fahne sechs Kornblumen. Blaumarke Zepter, Pressnummer 61. Randvergoldung übergegangen. D 24,5 und 24,7 cm.

Berlin, KPM, um 1795.

Als Maitresse des Kronprinzen und späteren Königs in Preußen, Friedrich Wilhelm II., avancierte die bürgerlich geborene Wilhelmine Enke (1752 – 1820), verheiratete Ritz und spätere Gräfin von Lichtenau, zu einer schillernden Persönlichkeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Das 1795 in der Manufaktur in Auftrag gegebene Tafelservice kennzeichnet sich durch seine besondere Schlichtheit. Im königlichen Conto-Buch 1791 – 1797 heißt es am 6.5.1795 „gem. mit natürl. Rosen und sechs Kornblümchen nebst zwey blaue fahde Ringe“. (KPM-Archiv, Schloss Charlottenburg).

Literatur

Vgl. Köllmann, Berliner Porzellan, Braunschweig 1966, Bd. II, Tafel 157c.

S.a. einen weiteren Teller aus demselben Service bei Westhoff-Krummacher, Berliner Porzellan aus Privatbesitz, Münster 1991, Nr. 102.

€ 1 000 – 1 500

38

Dessertteller mit Weinlaubranke und Röschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hellblauer Randstreifen. Modell 1054, Antikglatt mit spitzbogigem Durchbruch. Blaumarke Zepter, unleserliche Presszeichen, geritzt III im Standring. D 24 cm.

Berlin, KPM, um 1790.

€ 500 – 800



39

Paar Dessertteller aus dem Service mit grünem Spiralband

Porzellan, dreifarbiges Aufglasurdekor in Grün-, Purpur- und Grautönen, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt mit spitzbogigem Durchbruch. Im Spiegel gestreute natürliche Blumen (Tulpen, Rosen, etc.) und Kalitten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 13. D 24,7 cm.

Berlin, KPM, um 1780/85.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 87.

€ 800 – 1 000





Berlin, KPM, 1913, der Dekor 1915.
Anlässlich ihrer Hochzeit mit dem Kurprinzen Wilhelm II. von Hessen-Kassel, erhielt Prinzessin Auguste (1780 – 1841), Tochter des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. (1744 – 1797), ein Tafelservice welches die Geschirrform Kurländer Muster „mit detachierten Röschen und grün bord“ zeigen sollte.

Das Kurländer Muster etablierte sich schnell als beliebte Geschirrform, die auch den Geschmack des letzten Kaisers treffen sollte.

Provenienz
Christie's London am 31. Oktober 2002, Lot 471.

Literatur
Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 136.

€ 500 – 800

40

Gemüseschüssel mit Kurländer Muster aus einem kaiserlichen Tafelservice

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 881, Kurländer Muster. Oktogonal mit „detachier-

ten Röschen“ im Fond und auf dem Steigbord. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Eisernes Kreuz, Jahresbuchstabe O, Presszeichen 2 und E, diverse Malerzeichen, rotes Besitzermonogramm W II. und 1915. D 24,1 cm.

41

Paar Teller aus einem Dessertservice mit Feldblumen und Kalitten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell konisch, oktogonal mit Stabdurchbruch. Blaumarke Zepter, Pressnummer 16, geritzt I (ein Teller). Sehr feiner Haarriss am äußeren Rand eines Tellers (zwischen 5 und 6 Uhr). D 22,5 cm.

Berlin, KPM, um 1790.

Literatur
Vgl. Köllmann, Berliner Porzellan 1763 – 1963, Braunschweig 1966, Tafel 156 b, c.

€ 800 – 1 000



42

Dessertplatte aus dem Service für Schloss Charlottenburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1113, Konisch. Um das Steigbord ein Blüten- und Blätterband, zentral ein Gebinde von Rosen, Anemonen und Vergissmeinnicht. Blaumarke Zepter, Pressnummer 24, geritzt III. Randrestaurierung zwischen 3 und 7 Uhr. B 33,4, T 26,4 cm. Berlin, KPM, 1796.

Literatur
Zum Service für König Friedrich Wilhelm II. s. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, Abb. 48.

€ 500 – 800

43

Dessertkorb aus einem Service mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, auf oktogonalen Grundriss, die Wandung durchbrochen und seladongrün konturiert. Ein Goldband um den Rand und die Henkel. Um das Feldblumenbouquet Kalitten. Blaumarke Zepter, Presszeichen 21, geritzt III. H 8,5, B 21,9 cm.

Berlin, KPM, um 1790.

€ 1 000 – 1 500



44 

Tiefer Speiseteller als Nachlieferung zum Tafelservice für Friedrich Wilhelm III.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1054, Antikglatt. Eichenlaubkante mit purpurnem Band, im Fond eine spitzbogige Rosette in einem filigranen Rosenspalier mit drei Kalitten. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, Presszeichen. Dekor etwas berieben. D 24 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 140.

€ 500 – 800



45

Vier Dessertteller und eine Kompottschale mit Eichenlaubkante

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1054, Antikglatt, mit spitzbogigem Durchbruch. Im Spiegel ein Bouquet natürlicher Feldblumen und Kalitten. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem Unterstrich, Pressnummern. D 24,2 bis 24,4 cm.

Berlin, KPM, um 1790.

Provenienz

Die Teller erworben bei Galerie Koller Auktionen Zürich, 2001, Lot 2003 (dort sechs Teller).

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 131.

€ 1 500 – 2 000

46

Zwei klassizistische Bechertassen und ein Dessertteller mit Laubkante en grisaille

Porzellan, zweifarbiger Aufglasurdekor. Modell 1054, Antikglatt mit spitzbogigem Durchbruch und Modell En Vase. Alle Teile dekoriert mit einem vegetabilen Medaillon, umgeben von einem Fondstreifen und einer Perlkette. Blaumarke Zepter, Pressnummern 14 und 25, Ritzzeichen. Salatschüssel H 4,4, D 21 cm, ovale Platte B 44 cm.

Berlin, KPM, um 1795.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Kat. 142.

€ 500 – 1 000

47

Zwei Schüsseln aus einem Tafelservice mit Eisernem Kreuz

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Silberkontur. Modell 1054, Antikglatt. Zentral das Eisernen Kreuz. Um die inneren Ränder eine feine Eichenlaubkante, umwunden von purpurnen Bändern. Blaumarke Zepter, Pressnummern 14 und 25, Ritzzeichen. Salatschüssel H 4,4, D 21 cm, ovale Platte B 44 cm.

Berlin, KPM, Ende 18. Jh., die Bemalung mit dem Eisernen Kreuz wohl kurz nach 1813.

Der preußische Verdienstorden, das Eisernen Kreuz, wurde am 10. März 1813 von König Friedrich Wilhelm III. gestiftet und an zahlreiche Militärs und Zivilisten verliehen, die direkt oder indirekt an den Befreiungskriegen beteiligt waren. Hier wurde das Eisernen Kreuz auf ein früher produ-

ziertes Service aufgebracht in der Art der Feldherrenservice für die preußischen Prinzen.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 140, das Tafelservice „mit Guirlanden-Rosette und kleinen Kalitten nebst grünem Eichenlaubkrantz um Bord“, das 1793 für Kronprinz Friedrich Wilhelm produziert wurde und den identischen Randdekor aufweist.

€ 1 200 – 1 500

48 

Dessertteller aus dem Service für Wilhelmine von Preußen

Porzellan, Emaildekor in Purpur- und Grüntönen, Vergoldung. Modell 216, Osier mit Korbflechtreief und teilweise durchbrochenem Rand. Blaumarke Zepter, Presszeichen Pfeil oder 7 im Standring. D 23,2 cm.

Berlin, KPM, 1772.

€ 800 – 1 000



49

Ovale Platte mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, goldener Randstreifen. Modell 301, Neuglatt. Im Spiegel Gebinde von Tulpen, Vergissmeinnicht, Hornveilchen und Asten. Auf der Fahne ein Falter. Blaumarke Zepter, geritzt III, Pressnummer 22. Vergoldung betrieben. B 39,2 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

€ 500 – 800



50

Paar Dessertteller aus einem Service mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 216, Osier mit Korbreief. Blaumarke Zepter, Press- und Ritzzeichen. D 23,7 cm.

Berlin, KPM, um 1790.

€ 400



51 

Vier Geschirrtteile aus Nachlieferungen des Services für Schloss Charlottenburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 301, Neuglatt, ein Teller mit durchbrochenem Kettrand. Alle Teile dekoriert mit dem umgestürzten Blumenkorb, die Rocailles gold gehöht. Blaumarke Zepter (drei Teller), Blaumarke Zepter mit Kreis-

52

Ovale Platte aus einem Tafelservice mit Rosen und Nelken

Porzellan, Emaildekor in Purpur-, Grün- und Blautönen, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt, mit blau- und goldkonturierten Muschelhandhaben. Zentral ein dichtes Bouquet blühender Rosen, auf der Fahne gestreute einzelne Nelkenblüten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 26, geritzt II. B 45,3 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

€ 800 – 1 000



marke (Saucière), unterglasurblaues E (Speiseteller), rote Reichsapfelmarke, diverse Press- und Malerzeichen, purpurnes Besitzermonogramm für Friedrich Wilhelm IV. (Dessertteller und Saucière), purpurnes gepinselt und gedrucktes Besitzermonogramm für

Wilhelm II. (tiefer und flacher Teller). Goldberieb. Dessertteller D 24,5 cm.

Berlin, KPM, 1849 – 1900.

€ 1 000 – 1 500



53

Tasse und Untertasse mit Blütenband

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, Glockenbecherform mit Rosettenhenkel, zugehörige UT. Tasse und UT mit umlaufendem dichten Blüten- und Blätterband aus Kameilien und Narzissen. Innenvergoldung. Blaumarke Zepter mit Kreismarke (UT) sowie Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Press- und Malerzeichen.

Berlin, KPM, Mitte 19. Jh.

€ 500 – 800



55

Teller mit drei Blumenbouquets

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, café-au-lait-Fond, radierte Vergoldung. Flach. Gold gerändertes Fondband um die Fahne mit drei Sträußen natürlicher Blumen. Blaumarke Bindenschild, ockerfarbene 137., Pressnummer 45, Jahresstempel 821. Ein Glasurkratzer im Spiegel. D 24,3 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1821, bemalt von Josef Geyer.

€ 500 – 800



54

Klassizistischer Teller mit Kapuzinerkresse

Porzellan, zweifarbiger Aufglasurdekor in Orange- und Grüntönen, Vergoldung über Purpurlüster. Modell 1113, Konisch. Die Fahne umlaufend mit goldradierter Maßwerkbordüre. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, eisenrotes Malerzeichen. Randvergoldung in Stellen berieben. D 24,9 cm.

Berlin, KPM, um 1823 – 1832.

€ 500 – 800



56 

Teller aus der Nachlieferung des Tafelservices mit coloriertem Weinlaub für Friedrich Wilhelm II.

Porzellan, zitronengelber Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Blaumarke Zepter über KPM, rote Reichsapfelmarke, Pressnummer 34, geritzt III, emailblaues Besitzermonogramm in Ligatur FWR. Der Rand an drei Stellen flach beschliffen und teilweise retuschiert. D 24,7 cm.

Berlin, KPM, um 1840.

Literatur

Zum Service s. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, Abb. 47.

€ 800 – 1 000



57 

Teller und Saucière aus dem Damaskus-Service für Wilhelm II.

Porzellan, Aufglasurdekor in Purpur und Grüntönen, gepinselte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Der Dekor in der Art famille-rose, die Ränder umlaufend dekoriert mit großen Lotusblütenblättern, dazwischen goldene Chrysanthemen. Im Spiegel des Tellers filigraner Löwenzahn. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe L? (Saucière) und B sowie Presszeichen M und 3 (Teller), blaues Besitzermonogramm WR, blaue 1903 (Teller) und 1906 (Saucière). Teller D 24,4 cm; Saucière B 26,8 cm.

Berlin, KPM, 1903 – 1915.

Der Ursprung des Services, welches die kaiserliche Tafel ab 1903 zierte, ist nicht eindeutig geklärt. Man geht davon aus, dass der Servicedekor und die Bezeichnung sich an der Orientreise Wilhelms II. im Jahr 1898 und seinem Besuch in Damaskus orientiert, wo er als Geschenk eine



chinesische famille-rose Schale erhielt. In Anlehnung daran produzierte die Berliner Manufaktur über 900 Entwürfe exotischer, heimischer und Phantasiepflanzen für die Dekoration der zahlreichen Teller. Die erste Lieferung an den Hof 1904 enthielt rund 530 Speiseteller.

Das Damaskus-Service gilt als eines der letzten und wohl opulentesten Service, die die Berliner Manufaktur für Wilhelm II. produzierte.

Provenienz

Der Teller ehemals Christie's London am 8. Januar 2002, Lot 287.

Literatur

Zu dem Service s. Peters, Porzellane der KPM Berlin im ostasiatischen Stil, in: Keramos 150/1995, S. 104 ff. S.a. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin/München 2010, S. 75.

€ 800 – 1 000

58

Botanischer Teller mit Heckenrosen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Spiegelfüllender Rosenbusch. Blaumarke Zepter, Pressnummer 25, geritzt 2. D 23,2 cm.

Berlin, KPM, 19. Jh., der Dekor Hausmalerei.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 137.

€ 500 – 800



59

Botanischer Teller „Erica vestita“

Porzellan, heller fliederfarbener und chamoisfarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Spiegelfüllende Darstellung des blühenden Erikgewächses, um die Fahne ein golddradierter Kranz der Pflanze. Unterseitig bezeichnet mit der Herkunft „Cap de bonne espérance“. Blaumarke Zepter, emailblauer Überstrich, goldener Punkt, Pressnummer, geritzt III. Fond retuschiert. D 23,8 cm.

Berlin, KPM, um 1806/07.

Das Vorbild dieses botanischen Tellers sind die Dessertteller aus dem Service für die französische Kaiserin Joséphine. Die gesamte Order für „Sa Majesté l'Impératrice“ umfasste

72 Dessertteller, jeder bemalt mit einer natürlichen Blume nach einer grafischen Vorlage in bester Manufakturqualität. Um die Fahne wunden sich hingegen Arabesken, antike goldpolierte Ornamente im unendlichen Rapport. Auf der Unterseite der Teller befindet sich in schwarzer Schreiftchrift der botanische Name der Pflanze.

Samuel Wittwer schreibt im Katalog zur Sammlung Richard B. Cohen, dass „In einem Buch, das sämtliche zwischen 1813 und 1820 von den Malerwerkstätten an das Hauptwarenlager zum öffentlichen Verkauf fertig abgelieferten Geschirrtelle auflistet, (...) mehrfach Teller genannt (werden), deren Beschreibung dem

Typus der Exemplare für die französische Kaiserin entsprechen.“ (S. 257). Ganz offensichtlich ist der Typus der botanischen Dekoration danach in Mode gekommen – wie viele andere Moden, die die französische Kaiserin inspirierte – und wurde für zahlreiche weitere Besteller in ähnlicher Qualität und Form nachproduziert.

Literatur

Zu Bestellung und Umfang des Service für Joséphine s. Kat. L'Impératrice Joséphine et les sciences naturelles, Musée national des châteaux de Malmaison et Bois-Préau, 1997.

Zu den Tellern in der Art des Joséphinenservices s. Kat. Raffinesse & Eleganz, München 2007, Nr. 65, S. 257 ff.

€ 2 000 – 3 000



60 

Speiseteller mit Blütenband aus dem Hochzeitsservice für Prinzessin Luise

Porzellan, heller lachsarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Um die Fahne ein dichtes Band von Wildrosenblüten und -blättern. Das Steigbord vergoldet, darunter anhängend eine feine, goldradierte Palmettenbordüre. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, Pressnummer 32, geritzt III, graues Malerzeichen I. D 24,5 cm. Berlin, KPM, 1825.

Anlässlich ihrer Vermählung mit Prinz Friedrich der Niederlande (1797 – 1881) erhielt die jüngste Tochter von Friedrich Wilhelm III., Luise von Preußen (1770 – 1840) ein umfangreiches Tafel- und Dessertser-

vice, welches ganz dem Geschmack der Zeit mit topographischen Ansichten des preußischen Königreichs, feinsten Cameomalerei und prächtigen Blütengirlanden verziert war. Das „Conto-Buch“ der Manufaktur beschreibt die Dekoration des hier gezeigten Tellers wie folgt: „Ein Tafel und Dessert Aufsatz zu 50 Couverts, bemalt mit coul: diverse volle Blumen guirl: in zartem fond auf'm Bord, darunter breitem Gold Streifen und Gold Kante, nebst Gold Rand No.3“.

Provenienz
Sothebys New York, 1964, Lot 6 (ein Teller von zweien).

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 138.

Zum Service s. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz, München 2007, S. 332 ff. (SPSG, KPM-Archiv, Land Berlin, Pret 2, Eintrag vom 9. Juli 1825, S. 121 ff.)

S.a. Kat. Königliche Eleganz Preußische Pracht, 250 Jahre Königliche Porzellan Manufaktur Berlin KPM, 1763-2013, Düsseldorf 2013, Nr. 32.

€ 2 000 – 3 000



61 

Speiseteller mit Blütenband aus dem Hochzeitsservice für Prinzessin Luise

Porzellan, heller lachsarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Um die Fahne ein dichtes Band von Blüten und Blättern verschiedener Arten der Lachenalia. Das Steigbord vergoldet, darunter eine feine goldradierte Palmettenbordüre. Blaumarke Zepter,

braune Reichsadlermarke, Pressnummer 25, geritzt III, schwarzes Malerzeichen römisch I. D 24,4 cm. Berlin, KPM, 1825.

Provenienz
Sothebys New York, 1964, Lot 6 (ein Teller von zweien).

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 138.

Zum Service s. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz, München 2007, S. 332 ff. (SPSG, KPM-Archiv, Land Berlin, Pret 2, Eintrag vom 9. Juli 1825, S. 121 ff.)

S.a. Kat. Königliche Eleganz Preußische Pracht, 250 Jahre Königliche Porzellan Manufaktur Berlin KPM, 1763-2013, Düsseldorf 2013, Nr. 32.

€ 2 000 – 3 000





62

**Kratervase mit umlaufendem
Blumenband**

Porzellan, radierter Goldfond,
farbiger Aufglasurdekor. Modell
1005, Vase Medicis/Rhedensche
Sorte, Nr. 1. Zweiteilig gebrannt
und verschraubt. Umlaufend gemal-
ter, prachtvoller Kranz aus großen
naturalistischen Blüten: Dahlien,
Passionsblumen, Trichterwinden,
Primeln, Heckenrosen, Astern und
Kapuzinerkresse. Um den oberen
Rand Vermiculadekor und ein radier-
ter Lorbeerkrantz. Akanthusmotive
um die untere Wandung und den
Fuß. Blaumarke Zepter, braune Adler-
marke, emailblauer Kreis. Schaft
restauriert. H 30,7, D 22 cm.

Berlin, KPM, um 1830.

€ 3 000 – 4 000





63

Teller mit Darstellung des Dionysus

Porzellan, chamoisfarbener Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Die Fahne mit umlaufender goldradierter Weinlaubranke auf farbigem Grund. Zentral die Darstellung des griechischen Gottes auf einer Terrainscholle vor einer antiken Opfersäule, in der Linken den erhobenen Thyrsosstab. Blaumarke Zepter mit emailblauem Überstrich, Pressnummer 27, geritzt III im Standring. D 24,2 cm.

Berlin, KPM, um 1803 – 1813.

€ 800 – 1 000



65

Klassizistisches Solitaire mit weiblichen Allegorien

Porzellan, purpurne Fondfelder, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1186, Konisch, mit Henkel à la grecque. Bestehend aus ovalem Tablett, je einer Tee- und Kaffeekanne mit Deckel, einer Zuckerdose mit Deckel und einer Tasse mit UT. Die Ränder mit breitem Purpurband und klassizistischer Goldbordüre. Zentral jeweils eine goldgerahmte Darstellung verschiedener antikisch gekleideter Damen als allegorische Figuren mit verschiedenen Attributen. Blaumarke Zepter, das Tablett mit unterglasurblauem +, alle ande-

ren Teile außer der Tasse mit unterglasurblauem Unterstrich, diverse Press- und Ritzzeichen. Zwei Chips am Deckel der Zuckerdose, der Deckel der Kaffeekanne mit unterseitigem Brandfehler. Tablett B 29,3, Kaffeekanne H 14,5 cm.

Berlin, KPM, um 1800 – 1803.

Literatur
Vgl. ähnlich dekorierte Teile eines Services bei Ponert, Kunstgewerbe I, Keramik, Berlin 1985, Nr. 204.

€ 1 500 – 2 000



64

Teller mit seltener Darstellung „Eruption de Vesuve l’an 1779“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. In Spiegelmittle eine mit Perlstab gerahmte Rundreserve um den nächtlichen Ausbruch des Vesuvs. Goldradierte Flechtbandbordüre. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem Unterstrich, Pressnummer 21, D 24,5 cm.

Berlin, KPM, Ende 18. Jh.

Die äußerst seltene und dramatische Darstellung ist vermutlich auf eine Stichvorlage zurückzuführen. Von dem nächtlichen Ausbruch am 8. August 1779 gibt es zahlreiche Grafiken, die auf Erzählungen von Augenzeugen beruhen. Der Standpunkt des Betrachters ist die Hafemole von Neapel. Links ist die Lanterna del molo zu sehen, der markante Leuchtturm auf der Angioino-Pier. Die Kaufleute am Ufer im Vordergrund und auf dem Lastkahn reagieren erstaun-

lich gelassen. Offensichtlich wird der Ausbruch nicht als Katastrophe sondern als Spektakel wahrgenommen.

Der Teller gehört mit großer Sicherheit zu einer Reihe von ähnlichen Stücken, die, zumeist bemalt mit antikischen Motiven, sich heute im Belvedere in Charlottenburg befinden, vermutlich aber ursprünglich für den russischen Hof gedacht waren und wohl auch dorthin geliefert wurden.

Literatur
Vgl. Ponert, Kunstgewerbe I Keramik, Berlin 1985, Nr. 152.

€ 1 500 – 2 000



66 

Kleine Blumenvase aus der Konditorei des Prinzen Carl

Porzellan, radierter Goldfond, braune Konturlinien. Nicht identifiziertes Modell, inspiriert vom griechischen Schulterlekythos. Umlaufender radierter Dekor Lorbeerblätter, Bänder mit Efeuranken und Flechtmotiv. Blaumarke Zepter, emailblaue Planetenmarke Mars, schwarze Besitzermarke K.P.C. Unauffällige Kratzer. H 15,7 cm.

Berlin, KPM, um 1815 – 20.

Prinz Carl von Preußen war der 1801 geborene dritte Sohn von Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Möglicherweise hat er die Vase von seiner 1810 verstorbenen Mutter oder von seinem Onkel Prinz Wilhelm geerbt.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 133.

Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Nr. 3.22, die zusätzlich farbig bemalte Vase aus dem Tafelservice vom Eisernen Helm, von der alleine für das Service 48 Stück ausgeliefert wurden. Die kleinen Vasen muss man sich als Tafelzier zwischen den großen Kopfstücken vorstellen.

€ 3 000 – 4 000



67

Dessertteller mit Mikromosaikmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, lachsfarbener Fond, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Im Zentrum eine Rosette in Pietra-Dura-Imitat, gerahmt von radialen Arabesken in Gold auf Lachsfond. Um die Fahne sechs kleine Ovalreserven mit Schmetterlingen in Mikromosaikmalerei. Blaumarke Zepter, eisenroter Unterstrich, grauer Kreis (?), Pressnummer 22, geritzt drei Punkte. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, um 1815 – 23.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 132.

€ 1 500 – 2 000



Teller mit russischer Artillerie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, ziegelroter Fond, radierte Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Spiegelfüllende Szene mit vier Soldaten auf dem Schlachtfeld, ein Geschütz zündend, im Hintergrund grauer Pulverdampf. Um die Fahne ein ziegelrotes Fondband mit sechs russischen Doppeladlern mit dem St. Georg-Brustschild, alternierend sechs Lyren, flankiert von goldenen Füllhörnern. Blaumarke Zeppter, blauer Überstrich, braunes Malerzeichen., geritzt III. D 23,7 cm.

Berlin, KPM, um 1806.

Die zeitliche Eingrenzung dieses außergewöhnlichen Tellers orientiert sich an den beiden publizierten Stücken aus der Twinight Collection und der Sammlung der Herzöge von Hannover, die mit großer Sicherheit zeitgleich entstanden sind. Die Darstellung bestätigt diese Einschätzung auch: Es handelt sich um drei Kanoniere und einen Unteroffizier der russischen Fuß-Artillerie, deren Uniformen recht genau in die Jahre 1805 – 1807 zu datieren sind. (Wir danken Herrn Daniel Hohrath, Kurator des Bayerischen Armeemuseums, für die freundliche Auskunft zu den Artilleristen.)

Was das hier vorgestellte Exemplar so besonders macht, ist die umlaufende Dekoration mit dem russischen Doppeladler. Die beiden anderen



Teller mit demselben Entwurfsschema zeigen den sechsmal wiederholten Preußenadler. Der Teller stammt vermutlich nicht aus einem Service, sondern wurde als Einzelstück angefertigt.

Literatur

Ein Teller aus einem ähnlichen Service (mit preußischem statt russischem Adler auf der Fahne) in der Twinight Collection, bei Wittwer (Hg), Raffinesse und Eleganz, München 2007, Nr. 124.

Noch ein weiterer Teller aus dem preußischen Service verst. Lempertz Berlin Auktion 1105 am 21. April 2018, Lot 172 (ehemals Sotheby's, Hannover sale, Oktober 2005, Lot 2318).

€ 6 000 – 8 000



69 **Tiefer Teller aus dem Tafelservice für Großherzog Georg Friedrich von Mecklenburg-Strelitz**

Porzellan, Lapislazulifond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Um die Fahne Strelitzienranke auf Lapislazulimitat. Im Spiegel das von Stier und Greif flankierte Wappen von Mecklenburg-Strelitz mit der auf einem blauen Band geschriebenen Tugend: „THUE RECHT UND SCHEUE NIEMAND.“ Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, emailblauer Kreis, geritzt II, Presszeichen. Kleiner Randchip zwischen 3 und 4 Uhr. D 24,1 cm.

Berlin, KPM, um 1832 – 37.

Literatur
Vgl. Köllmann/Jarchow, Berliner Porzellan, Bd. II., München 1987, Nr. 328, S. 470.

€ 1 000 – 1 500

70 **Salatschale als Probestück zum Feldherrenservice für den Duke of Wellington**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, rund. Im Spiegel das „kleine“ bekrönte Wappen im Schnallenband des Hosenbandordens, über einer Konsole,

gehalten von zwei Löwen. Breite Goldränderung mit innen liegender, filigraner antiker Goldrankenbordüre. Blaumarke Zepter. Rand umlaufend restauriert. H 3,4, D 18 cm.

Berlin, KPM, um 1817/18.

Das zentrale Wappen wurde später ausschließlich für die Speiseteller und Bratenschüsseln aus dem Wellington-Service verwendet, gerahmt von einem Lorbeer- und Eichenkranz mit gelben Bändern auf zart rosafarbenem Fond. Die ausgelieferten Salatschüsseln zierte hingegen ein zentrales Helmmotiv. Das Wappen wurde von der Umrissszeichnung übertragen auf das Porzellan. Im Katalog von Apsley House haben Winfried und Ilse Baer eine solche Zeichnung publiziert (S. 22, fig. 13).

Literatur

Für die ausgelieferten Salatschüsseln s. Baer/Baer, Das Tafelservice der KPM für den Herzog von Wellington, Berlin 1988, S. 100, Nr. 81.

€ 1 000 – 1 500



54

71 **Seltener Teller aus einem Feldherrenservice**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hell rosafarbener Fond, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In Spiegelmittle ein antikischer Helm mit Federbusch in bronzefarbenen Camaieutönen mit Goldhöhlungen. Um die Fahne ein Lorbeer- und Eichenkranz, umwunden von einem gelben Band. Blaumarke Zepter, eisenroter Strich, Gold überstaffierte braune Planetenmarke Mars, Pressnummer 16, geritzt III. D 24,6 cm.

Berlin, KPM, um 1817/18.

Dieser ungewöhnlich fein bemalte Teller gehört in den Zusammenhang der Feldherrenservice, ist sicher zeitgleich entstanden. Ähnliche, mit

Helmmotiven dekorierte Salat- und Kompottschüsseln wurden für den Duke of Wellington ab 1817 produziert und befinden sich in Apsley House. Da sich der Goldrand um den Spiegel deutlich von dem des Wellington-Services unterscheidet und die Bänder den Kranz nur umwinden, aber nicht mit diesem verknötet sind, muss man von einem weiteren Auftrag ausgehen, oder aber es handelt sich hier, wie bei der folgenden Lotnummer um ein Probestück für das Service.

Im Katalog von Apsley House schreiben Winfried und Ilse Baer, dass die Kommission für den Herzog einer Reihe weiterer Porzellangeschenke vorausging. Alle zusammen wurden in 32 großen Kisten im Juni 1818

über Hamburg nach London verschifft (a.a.O., S. 15). Möglich wäre also auch, dass dieser Teller aus einem anderen Tafelservice stammt, mit denen Friedrich Wilhelm III. verdiente preußische und alliierte Soldaten der Befreiungskriege auszeichnete.

Literatur

Vgl. den Helm auf der Kompottschüssel aus dem Wellington-Service bei Baer/Baer, Das Tafelservice der KPM für den Herzog von Wellington, Berlin 1988, S. 100, Nr. 82.

€ 6 000 – 8 000

55



72 

Speiseteller aus einer Nachlieferung zum Feldherrenservice für Prinz Wilhelm von Preußen

Porzellan, Aufglasurdekor in Eisenrot, Schwarz und Grüntönen, matte und glänzende Vergoldung mit braunen Konturstreifen, Silberkontur. Modell 1054, Antikglatt. Im Zentrum das silbergeränderte Schwarze Kreuz, gerahmt von einem breiten Lorbeer- und Eichenkranz, umwunden von roten und schwarzen Bändern. Blaumarke Zepter mit K.P.M., rote Reichsapfelmarke, brauner Kreis, Pressnummer 34, geritzt III. D 24,8 cm. Berlin, KPM, um 1837 – 44.

Das Feldherrenservice für den jüngeren „Bruder Sr: Majestät“, Prinz Wilhelm (1783 – 1851) wurde am 7. Mai 1821 ausgeliefert. Im Gegensatz zu den Services für die Generäle sind die für die preußischen Prinzen erheblich schlichter dekoriert. Sie kennzeichnen sich durch einen Kranz aus Eichen- und Lorbeerblättern um das zentral abgebildete Eiserne Kreuz. Prinz Wilhelm scheint das Service tatsächlich benutzt zu haben. Mit diesem Teller sind nun zwei weitere Nachlieferungen zu seinen Lebzeiten bekannt. Zu dem Tafelservice gehörten ursprünglich 150 Speiseteller, aber auch 50 Dessertteller mit

Ansichten, die heute verloren sind. 72 der frühen Teller befinden sich durch Vererbung im Besitz der Hessischen Hausstiftung.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, S. 18 ff, Nr. 2.1.

Ein weiterer, später produzierter Speiseteller verst. Lempertz Berlin Auktion 1150 am 25. April 2020, Lot 265.

€ 1 000 – 1 500

73 

Schüssel aus dem Feldherrenservice für Prinz Ludwig von Hessen-Homburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Silberkontur. Nicht identifiziertes Modell, rund. Im Zentrum des Spiegels ein Stillleben aus Eisernem Kreuz, kupferner Kriegsgedenkmünze für Kämpfer 1813/14, umwunden von Lorbeer- und Eichenzweigen. Blaumarke Zepter, eisenroter Unterstrich, roter Punkt, Pressnummer 25, geritzt zwei Punkte.

Goldrand punktuell retuschiert oder nur verschmutzt. H 5,5, D 24,5 cm. Berlin, KPM, 1815 – 21.

Im Verzeichnis der Effekten des Prinzen Ludwig von Hessen-Homburg ist der „Bestand des Tafelzeugs am 1sten August 1826 zu Luxemburg“ gelistet. Es wurden danach 20 runde Schüsseln ausgeliefert und 12 Compotièren. Zu einer dieser Positionen wird die Schüssel gehört haben.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Abb. 17, Anhang S. 27.

€ 1 000 – 1 500



74 

Speiseteller aus dem Feldherrenservice für General Kleist von Nollendorf

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hell rosafarbener und chamoisfarbener Fond, Vergoldung, Silberkontur. Modell 1113, Konisch. In Spiegelmitte das Eiserne Kreuz. Um die Fahne auf einem hellrosa Fondband der von schwarzen und hellroten Bändern umwundene Lorbeerkranz. Oben das gräfliche Wappen in einer ovalen Reserve mit chamoisfarbenem Fond. Blaumarke Zepter, Presszeichen L und zwei Punkte. D 23,5 cm.

Berlin, KPM, um 1817.

Für seine Verdienste in der Schlacht bei Kulm und Nollendorf wurde Friedrich von Kleist (1762-1823) am 3. Juni 1814 von König Friedrich Wilhelm III. in den erblichen

Grafenstand mit dem Beinamen „von Nollendorf“ erhoben. Er schickte die Vorlage für das Wappen im Januar 1816 zur KPM, an den Manufakturdirektor Rosenstiel, worauf die Produktion seines Services begann. Schon im Oktober 1817 konnte Rosenstiel die bevorstehende Fertigstellung und baldige Versendung an das Ministerium melden.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Abb.21, Text S. 24 f.

€ 1 500 – 2 000



75 

Kompottschale aus dem Feldherrenservice für General Kleist von Nollendorf

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hell rosafarbener Fond, Vergoldung, Silberkontur. Nicht identifiziertes eckiges Modell. In Spiegelmitte das Eiserne Kreuz. Um die Fahne auf

einem hellrosa Fondband der von schwarzen und hellroten Bändern umwundene Lorbeerkranz. Oben das gräfliche Wappen in einer ovalen Reserve mit chamoisfarbenem Fond. Blaumarke Zepter, zwei rote Punkte, Ritzzeichen. H 5, B 23,4 cm.

Berlin, KPM, um 1817.

Für seine Verdienste in der Schlacht bei Kulm und Nollendorf wurde Friedrich von Kleist (1762-1823) am 3. Juni 1814 von König Friedrich Wilhelm III. in den erblichen Grafenstand mit dem Beinamen „von Nollendorf“ erhoben. Er schickte die Vorlage für das Wappen im Januar 1816 zur KPM, an den Manufakturdirektor Rosenstiel, worauf die Produktion seines Services begann. Schon im Oktober 1817 konnte Rosenstiel die bevorstehende Fertigstellung und baldige Versendung an das Ministerium melden.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Abb.21, Text S. 24 f

€ 1 500 – 2 000



76 

Speiseteller aus dem Feldherrenservice für Prinz Ludwig von Hessen-Homburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Silberkontur. Modell 1054, Antikglatt. Im Zentrum das silbergeränderte Schwarze Kreuz, gerahmt von einem breiten Lorbeer- und Eichenzweig, umwunden von schwarz verbackenen Bändern. Oben das Wappen in einem ovalen Goldrahmen auf hellem Purpurfond. Blaumarke Zepter, schwarz verbackener (ehemals roter) Unterstrich, blaues Malerzeichen. Grün gepinseltes Inv.

Nr. 1820. Standing schwarz verbacken. Die Farben teilweise verbacken. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1815 – 21.

Am 1. August 1821 verließ ein weiteres großes Feldherrenservice die Manufaktur. Prinz Ludwig Wilhelm Landgraf von Hessen-Homburg (1770 – 1839) wurde damit beschenkt für seine Verdienste in den Befreiungskriegen, an denen er mit seiner Brigade Hessen-Homburg teilnahm. Wie bei den Services für die drei Generäle Tauentzien, Kleist und York, ist auch

dieser Speiseteller mit dem Wappen des Beschenkten dekoriert. Die ursprünglich roten und schwarzen Bänder um den Lorbeer- und Eichenkranz sind durch Feuereinwirkung schwarz verfärbt.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Abb. 16, S. 22 f

€ 800 – 1 000



77

Teller mit „Mausoleum in dem Schloßgarten zu Charlottenburg.“

Porzellan, zwei Fondstreifen in hellem Blau und Lachsrosa, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Der Rand dezent dekoriert mit zwei goldgerahmten Fondstreifen. Zentral die Darstellung des 1810 errichteten Mausoleums für die preußische Königin Luise im Inselstil. Am unteren Rand in Schwarz bezeichnet. Blaumarke Zep-ter, emailroter Unterstrich, geritzt III, Pressnummer 22. Y-förmiger Haarriss auf der Bodenunterseite (teilweise durchgehend), Vergoldung berieben. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, um 1820.

€ 500 – 1 000

78

Zwei Porträtassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, matte und glänzende Vergoldung. Nicht identifizierte Modelle Glockenform mit Rosettenhenkel, die UT zugehörig sowie in der Art Kyathos-Form. Die Bildnisse Friedrich Wilhelms III. und des Landgrafen Ludwig Wilhelm von Hessen-Homburg in ovalen Goldrahmen. Blaumarke Zep-ter, Ritzzeichen. Der obere Teil des Rosettenhenkels wieder angefügt. Eine ungemerkte Untertasse beigegeben.

Berlin, KPM, um 1800 – 1832, der Dekor Hausmalerei.

€ 500 – 800



79

Vase mit Allegorie der Architektur

Biscuitporzellan, farbiger Aufglasurdekor, Porzellan, radierte Vergoldung. Modell Urbino-Vase, verschraubt mit oktagonalem Postament. Auf der Schauseite eine antikisch gekleidete Frau mit einem Säulenkrantz auf dem Haar, begleitet von zwei geflügelten Amoretten, die rechte mit dem Modell des Parthenons, die linke mit dem Modell des vervollständigten Kölner Doms. Goldener Pfeil, Presszeichen. Restaurierungen an den Profilen des Schafts, kleine Kratzer und Verlaufspuren. H 47 cm.

Berlin, KPM, nach 1845.

Die Darstellung auf der Vase reproduziert ein Motiv von Wilhelm von Kaulbach (1805 – 1874), das der Maler im oberen Geschoss des Treppenhauses des von Friedrich August Stüler errichteten Neuen Museums in Berlin ab 1845 realisierte. Zu dieser Zeit war der gotische Weiterbau des Kölner Doms noch in Planung. Die Allegorie thematisiert die Gleichwertigkeit des wieder entdeckten gotischen Baustils mit dem antiken Ideal. Das von Kaulbach ausgestaltete Treppenhaus wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 7.

€ 3 000 – 4 000



80 

Dessertteller aus dem Hochzeits-service für Charlotte Prinzessin von Preußen

Porzellan, Goldfond mit radiertem Dekor, farbiger Aufglasurdekor. Modell Antikglatt mit Perlrand. Im Fond die spiegelfüllende Darstellung der rückseitig in Schwarzlot bezeichneten „Ansicht des Münsters zu Straßburg“. Blaumarke Zepter, roter Unterstrich, schwarzes t, Pressnummer 25, geritzt drei Punkte. D 24,7 cm.

Berlin, KPM, 1823.

Zur Vermählung seiner Tochter, der Prinzessin Charlotte von Preußen (1798 – 1816) mit dem russischen Großfürsten und späteren Zaren Nikolaus I. am 19. Juli 1917, bestellte Friedrich Wilhelm III. ein großes

Service in der Manufaktur, das 1823 ausgeliefert wurde. Es umfasste 100 Speiseteller mit Ansichten, Blumen, Mikromosaiken und Jagddekoren, 30 Suppenteller mit Blumenbouquets und 30 Dessertteller mit Perlrand und Ansichten von Kirchen. Alle Teller waren reich vergoldet.

Die Abbildung der Cathédrale Notre-Dame in Strasbourg basiert vermutlich auf dem Kupferstich von François Jacques Oberthür (1793-1863), 1819 verlegt bei Guttermann.

Provenienz

Ehemals Sammlung Dr. Witte, Rostock, verst. Rudolph Lepke Berlin am 21./22. Oktober 1930.

Seit 2000 in der Sammlung Renat und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 136.

Vgl. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz, München 2007, Nr. 104. Die Daten zum Service auf S. 330 (SPSG, KPM-Archiv, Land Berlin, Pret 2, Eintrag vom 17. April 1823, S. 96 – 99).

€ 2 000 – 3 000

81 

Dessertteller aus dem Patenservice für Friedrich Franz von Mecklenburg Schwerin

Porzellan, Goldfond, farbiger Aufglasurdekor. Modell Antikglatt mit Perlrand. Im Spiegel die Reproduktion des Gemäldes „Die Kirchgängerin vor der Westfassade des Kölner Doms“ von Louis Ammy Blanc. Blaumarke Zepter, Pressmarke Zepter und K.P.M., rote Reichsapfelmarke, blaues I, Retuschierter geringer Berieb durch Stapelung im Goldfond. D 25,5 cm.

Berlin, KPM, 1837 – 48.

König Friedrich Wilhelm III. schenkte seinem Patensohn Friedrich Franz (II.) von Mecklenburg-Schwerin ab 1837 jährlich zu Weihnachten ein Set von sechs Tellern. Das Service wuchs im Verlauf der Zeit beträchtlich bis 1848, wo bereits 50 Gedecke produziert worden waren. Für die

Dekorationen wurden Berliner und Potsdamer Ansichten verwendet, aber auch auf zeitgenössische Gemäldevorlagen zurückgegriffen, in diesem Fall auf das berühmte Ölgemälde von Louis Ammy Blanc, von dem verschiedene Fassungen bekannt sind. Die erste stammt von 1834 (Landesgalerie Hannover), eine zweite, im Februar 1837 entstanden und datiert, befindet sich heute in der Sammlung des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Inv. Nr. 67.268). Die junge Dame ist identifiziert als Gertraud Künzel, geborene Breitenbach, geboren 1809 und verstorben 1834. Sie wird hinterfangen von einer Ansicht des Kölner Doms, der, unvollendet geblieben, ihren jungen Tod spiegeln soll. Die Darstellung hat die Zeitgenossen berührt. Infolgedessen wurde das beliebte Gemälde vielfältig reproduziert.

Lempertz Berlin versteigerte zwei weitere Dessertteller dieses seltenen und bedeutenden Services aus der Twinight Collection, bemalt nach Gemälden von Ludwig Heinrich Wittich, am 7. November 2018, Lot 125.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 139.

Vgl. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz, München 2007, Nr. 149. Wittwer zitiert den Eintrag aus dem Kontobuch: „Für Sr: Königl: Hoheit des Erb Groß Herzogs von Mecklenburg-Schwerin/ Sohn der GroßHerzogin Alexandrine (...) 6 Agl: Perlenteller No. 3, mit eingedrehter Kante matt vergoldet. Der Bord Glanzgold, darauf coul: Bordüre“. (ibd. S. 430)

€ 3 000 – 4 000



82

Kleine Schmuckschatulle

Porzellan, smaragdgrüner Fond, farbiger Aufglasurdekor, matte und glänzend polierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, Deckeldose. Bombiert. Allseitig bemalt mit Goldranken, Edelsteinen in Cameomaleurei, zwei Jakobsmuscheln und roten Korallenzweigen. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke. Mit Deckel H 7,5 cm.

Berlin, KPM, um 1840

Die aufwändig bemalte kleine Schatulle ist eines der präziösesten Porzellanobjekte, die die KPM in der Periode der Königsgeschenke

produziert hat. Der Anlass wird vermutlich ein privater sein, ein Etui, das in seiner Bemalung Auskunft über den Inhalt gibt. Alternativ wäre eine große Toilettengarnitur denkbar, evtl. in vergoldetem Silber, zu dem diese kleine Dose eine Ergänzung darstellte.

€ 3 000 – 4 000

83 

Zwei Speiseteller aus einer Nachlieferung zum Tafelservice für Schloss Glienicke

Porzellan, pompejiroter Fondstreifen, Vergoldung. Modell Antikglatt mit Perlrand. Um die Fahne goldradierete Palmetten auf farbigem Grund. Das Steigbord umlaufend glanzvergoldet. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, der frühere Teller mit emailblauem Malerzeichen und purpurnem Besitzermonogramm für Friedrich Wilhelm IV.; der spätere

Teller mit Jahresbuchstaben C, Presszeichen M und 3 sowie schwarzes K.P.C. Ein restaurierter Chip am Standring eines Tellers, sowie ein Chip. D 24,5 cm.

Berlin, KPM, um 1840 und 1903.

Das Service entstand wohl im Auftrag des Prinzen Carl von Preußen (1801 – 1883) für die Hofhaltung in Schloss Glienicke. Der Dekor wird auf einen Schinkel-Entwurf zurückgeführt.

Literatur
Vgl. Köllmann/Jarchow, Berliner Porzellan, Bd. II, München 1987, Nr. 322, S. 468.

€ 800 – 1 000



84

**Tasse mit Ansicht „Das König:
Schloß in Berlin“**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hell lachsfarbener Fond, Vergoldung. Modell Perlfriestasse, zugehörige UT. Gold gerahmtes Bildfeld mit Blick über die Lange Brücke auf das Berliner Schloss. Links das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten. Hinten und um die UT goldene Palmetten auf Fond. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Pressnummern.

Berlin, KPM, nach 1842, das Motiv nach dem Gemälde von Carl Daniel Freydanck.

Literatur

Das Gemälde, nach dem diese Tasse bemalt wurde, befindet sich im Schloss Charlottenburg (s. Kat. Carl Daniel Freydanck 1811 – 1887 Ein Vedutenmaler der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin KPM, Berlin 1987, Nr. 8).

€ 1 000 – 1 500



85

**Drei Teile aus einem Kaffeeservice
mit Ansichten**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, himbeerroter Fond, radierte Vergoldung. Tasse Modell Glockenform mit profiliertem Fuß, Ansicht eines Schlosses (Neu-Augustusburg?), im Rahmen datiert 1826 – 1841. Milchkanne mit Blick über den Rhein auf das Siebengebirge, im Rahmen datiert 1837 – 1840. Zuckerdose ohne

Deckel mit Ansicht des Leibniztempels in Hannover und des Teetempels in Derneburg (?). Blaumarke Zepter und KPM, rote Reichsapfelmarke, braunes Malerzeichen, eine Pressnummer 45. Zuckerdose H 9,3 cm.

Berlin, KPM, 1837 – 1841.

€ 500 – 800



86

**Dessertteller „Die Überfahrt nach
der Pfauen_Insel“ aus dem Hoch-
zeitservice für Prinzessin Luise**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Antikglatt mit Perlrand. Spiegelfüllendes Motiv, Blick über die Havel auf die Pfaueninsel. Um die Fahne antikische Goldblattranken. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, hellblaues v, Ritzzeichen. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, um 1825.

Anlässlich ihrer Vermählung mit Prinz Friedrich der Niederlande (1797 – 1881) erhielt die jüngste Tochter von Friedrich Wilhelm III., Luise von Preußen (1770 – 1840), ein

umfangreiches Tafel- und Dessertservice, welches ganz im Geschmack der Zeit mit topographischen Ansichten des preußischen Königreichs, feinsten Cameomalerei und prächtigen Blütengirlanden verziert war.

Die Stichvorlage für die hier gezeigte Ansicht wurde bei L.W. Wittich in Berlin verlegt.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 138.

€ 2 000 – 3 000



87

Dessertteller mit stehendem Hirsch aus einem Feldherrenservice

Porzellan, Goldfond und Vergoldung, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1054, Antikglatt. Sehr fein gemalte, spiegelgefüllende Darstellung von Jagdwild vor einer bergigen Waldlandschaft. Auf dem glänzenden Goldfond der Fahne ein radiertes Akanthusblattmotiv. Blaumarke Zepter, roter Unterstrich, schwarzes Planetenzeichen Venus, Pressnummer 22, geritzt III. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1815 – 21.

Literatur

Ein Dessertteller mit ähnlichem Motiv wurde für das Service vom Eisernen Helm produziert und befindet sich heute im Besitz der Hessischen Hausstiftung, Inv. Nr. FAS Pe 376 (Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Nr.4.348).

€ 2 000 – 3 000



88

Dessertteller mit „Pyramus und Thisbe“ aus einem Feldherrenservice

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Spiegelgefüllende Darstellung mit einem Motiv aus den Meta-

morphosen Ovids. Um die Fahne Goldranken auf Purpurfond. Blaumarke Zepter, eisenroter Unterstrich, rotes L, Pressnummer 22, geritzt III. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1817 – 1821.

Markus Miller verweist im Katalog der Hessischen Hausstiftung auf die Vorlage zum Motiv. Es handelt sich um ein Gemälde von Charles Monnet, das 1768 von Nicolas de Launay gestochen wurde. Es ist zu vermuten, dass die KPM das Motiv zwei- oder sogar mehrfach für die Dessertteller der Feldherrenservice verwendet hat. Der Teller aus der Hessischen Hausstiftung wurde vom selben Maler bemalt, denn er trägt dasselbe Zeichen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 105.

Ein gleich bemalter Dessertteller aus dem Service vom Eisernen Helm in der Sammlung der Hessischen Hausstiftung, Inv. Nr. FAS Pe 267 (Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, Nr. 4.225).

€ 1 500 – 2 000

89

Teller mit Jagdgesellschaft

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldfond. Modell 1054, Antikglatt. Spiegelfüllender Gemäldedekor, wohl nach Dirck Hals. Die Fahne vergoldet, mit radiertem Gitterwerk und sechs Reserven mit Jagdtrophäen. Blaumarke Zepter, braune Planetenmarke Mars, Pressnummer 16, geritzt III. Unterseitiger Randchip auf 10 Uhr. D 24,7 cm.

Berlin, KPM, um 1815 – 20.

€ 800 – 1 000



Kratervase mit Lithophanie als Nachtlicht

Porzellan, Goldfond, Biscuitporzellan. Medici-Krater, zweiteilig gebrannt und verschraubt. Über einem kannelierten, teilvergoldeten Fuß eine vergoldete, gebauchte und vierfach gelochte untere Wandung mit zwei Henkeln. In einem Stück gebrannte Lithophaniewandung, zum Lippenrand leicht ausgezogen. Umlaufend vier Bildreserven, gerahmt von Laufendem Hund: Vorne die Ansicht der

Hofkirche vom linken Elbufer nach Canaletto, hinten der Amor nach Anton Raphael Mengs, dazwischen Lorbeerkränze vor den Strahlen des Sonnenaufgangs. Blaumarke Schwerter, eisenrotes Dreieck und 10. Risse unten in der Wandung. H 33, D 20,8 cm.

Meissen, um 1830 – 40.

Lichtschirme aus Lithophanieplatten wurden in Meissen seit den 1830er Jahren hergestellt. Die dargestellte

Ansicht oder Gemäldeproduktion wirkte durch das Licht von hinten dreidimensional. Diese vollkommen neue Optik konnte dank der aufwändigen Technik zunächst nur von den großen Porzellanmanufakturen in Sévres, Berlin und Meißen angeboten werden. Aber noch auf der Weltausstellung in London 1851 präsentierte Meissen Lithophanien als nicht unbeachtlichen Bestandteil der Produktion.

Lichtglocken aus Lithophanie sind erheblich seltener, da schon die Herstellung der gewölbten Oberfläche aus dem hauchdünnen Material ein großes Bruchrisiko barg. Von dieser Vase ist kein weiteres Exemplar bekannt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass die Vase im Zusammenhang mit der Krönung Friedrich Augusts II. (1797 – 1854) zum sächsischen König steht.

Ausstellungen

„Magie von Licht und Schatten“
Leuchtende Bildwelten in Porzellan,
Hetjens-Museum Düsseldorf 2012.

Literatur

Abgebildet bei Steckelings, Leuchtender Stein – Die Geschichte der Lithophanie vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, Düsseldorf 2014, S. 70 ff.

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Nr. 48.

Zur neuen Meißener Produktion und Lithophanie s. Kunze, Die Kritik Dresdener Künstler an den Meißner Porzellanen nach 1830, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bd. 15/1983, S. 108.

€ 8 000 – 10 000





91

Osterei mit Ansicht „Das Königl. Schloß in Berlin“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gold gerahmtes Bildfeld mit Blick über die Lange Brücke auf das Berliner Schloss. Links das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten. Hinten beschriftet zwischen Goldranken und emailblauen Blattmotiven. Ohne Marke. H 7,4 cm.

Berlin, KPM, nach 1842, das Motiv nach dem Gemälde von Carl Daniel Freydanck.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 140.

Das Gemälde, nach dem dieses Osterei bemalt wurde, befindet sich im Schloss Charlottenburg (s. Kat. Carl Daniel Freydanck 1811 – 1887 Ein Vedutenmaler der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin KPM, Berlin 1987, Nr. 8).

€ 1 000 – 1 500



92

Osterei mit Ansicht „Das Museum in Berlin“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gold gerahmtes Bildfeld mit Blick über den Lustgarten auf das neue Museum und die Granitschale davor. Hinten beschriftet zwischen Goldranken. Ohne Marke. H 5,8 cm.

Berlin, KPM, um/nach 1831.

Das heutige „Alte Museum“ mit seiner zum Lustgarten gewandten, imposanten Säulenfront wurde von 1825 – 30 im Auftrag des Königs von Karl Friedrich Schinkel erbaut.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 140.

€ 500 – 800



93

Osterei mit „Denkmal Friedrich II.“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Gold gerahmtes Bildfeld mit Blick auf das Reiterstandbild. Hinten zwischen Goldranken schwarz beschriftet. Ohne Marke. H 6,2 cm.

Berlin, KPM, nach 1851, der Dekor Hausmalerei.

Das von Christian Daniel Rauch geschaffene Denkmal auf dem mächtigen gestuften Sockel wurde am 31. Mai 1851 an seinem Standort Unter den Linden feierlich enthüllt.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 140.

€ 500 – 800



94

Osterei-Flakon mit Eisernem Kreuz

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwischen Goldranken umlaufender Eichenlaubkranz, umwunden von den Bändern des Eisernen Kreuzes, das Eisernen Kreuz unten. Ohne Marke. Metallmontierung mit Stöpsel. H ca. 9,5 cm.

Berlin, KPM, 1914 – 18.

€ 500 – 800



95

Seltener Osterei-Flakon mit romantischer Landschaft

Porzellan, farbiger Auf- und Unter-
glasurdekor. Umlaufend bemalt.
Auf dem Grabstein beschriftet
„ORLEANS“. Ohne Marke. Metall-
montierung mit Stöpsel. H ca. 9 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese,
Berlin-München 2018, Nr. 144.

€ 2 000 – 2 500

96

**Osterei-Flakon mit Wasserland-
schaft in Weichmalerei**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
gelber und hellgrüner Fond, Vergol-
dung und Reliefgold. Ohne Marke.
Vergoldete Metallmontierung und
Stöpsel. H 10 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese,
Berlin-München 2018, Nr. 142.

€ 1 000 – 1 500

97

**Bekrönter Osterei-Flakon mit
Ansicht des Achilleion auf Korfu**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung und Reliefgold. Zugehöri-
ger Stöpsel in Form der Reichskrone.
Hinten reliefiertes WII zwischen
Goldranken. Ohne Marke. H 10 cm.

Berlin, KPM, um 1910.

Kaiser Wilhelm II. erwarb 1907
den Palast, den die österreichische
Kaiserin Elisabeth nach 1890 auf der
griechischen Insel erbauen ließ.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese,
Berlin-München 2018, Nr. 141.

€ 1 000 – 1 500

98

**Bekrönter Osterei-Flakon mit dem
Kaiser-Wilhelm-Palais**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung und Reliefgold. Zugehöri-
ger Stöpsel in Form der Reichskrone.
Hinten reliefiertes WII zwischen
Goldranken. Ohne Marke. Restau-
riert. H 9,5 cm.

Berlin, KPM, nach 1888.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Ber-
lin-München 2018, Nr. 141.

€ 500 – 800



99 

Paar Speiseteller aus dem Tafel-service für Papst Pius XI.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 337, Antikzierat. Die Zierate vergoldet, in den Zwickeln purpurner Schuppendekor mit anhängenden Blütengirlanden. Der Rand umwunden mit einem purpurnen Band. Zentral im Spiegel prächtige Gebinde von Tulpen, Kapuzinerkresse, Päonien, Veronika und Mohn. Rückseitig in Gold bezeichnet: SR. HEILIGKEIT PAPST PIUS XI ZUM GOLDENEN PRIESTER-JUBILAEUM DIE DEUTSCHE REICHS-REGIERUNG. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe Delta oder Theta mit zwei Punkten, Presszeichen T 3, schwarze Malerzeichen, D 24,8 und 25 cm.

Berlin, KPM, um 1933.

Anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums 1929, erhielt der 1922 zu Papst Pius XI. gewählte Kardinal Achille Ratti (1857 – 1939) ein Tafel-service, welches in Form, Farbe und Dekorsprache den Rokososervicen für Friedrich den Großen folgte.

Provenienz

Ein Teller ehemals in der Sammlung Dr. Karl-Heinz Wadsack, Schweiz.

Christie's London am 1. Mai 2002, Lot 286 (ein Teller).

€ 2 000 – 3 000



100

Vier kaiserzeitliche Geschirrtteile

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 337, Antikzierat. Ein tiefer und drei Kuchenteller in der Art des Services für das Breslauer Stadtschloss. Blaumarke Zepter, diverse Presszeichen. Ein kleiner Teller mit Chip am Standring. D 24,6, 22,3 bis 22,5 cm.

Berlin, KPM, 19./20. Jh., der Dekor Hausmalerei.

€ 500 – 1 000



101

Paar ovale Schalen mit purpurner Mosaikkante

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 337, Antikzierat. Oval mit Rocailenhandhaben. Zentral je ein Gebinde natürlicher Blumen, Kalitten und Insekten. Blaumarke Zepter, Jahresbuchstabe Xi mit vier Punkten, weitere Presszeichen. B 25,4 und 25,6 cm.

Das Porzellan, Berlin, KPM, 1939, der Dekor Hausmalerei.

€ 200 – 300



102 

Saucière aus einem Tafel-service für Wilhelm II.

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Neubrandenstein. Gestreute natürliche Blumen und Falter. Blaumarke Schwerter und Falter. Pressnummer 2, gedrucktes Besitzermonogramm für Wilhelm II. und 1894. Der Rand teilweise beschliffen, Vergoldung übergangen. B 26,5 cm. Meissen, 1894.

€ 200





103 

Tiefer Teller in der Art des japanischen Tafelservices für Friedrich II.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 633, Neuglatt. Im Spiegel die feingemalte Darstellung zweier Chinesen beim Drachensteigen. Um die Fahne Goldranken und eisenrote Blüten. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe Theta, Pressnummer 83, D 24,2 cm.

Berlin, KPM, 1933.

Das ursprüngliche Service, welches als „Japanisches Service für Friedrich den Großen“ bekannt ist, bestellte der König im Jahr 1770 bei der KPM, nur

wenige Jahre nachdem er bereits von der Meissener Manufaktur ein Service derselben Bezeichnung erhalten hatte. Der Dekor unterscheidet sich jedoch deutlich: Anders als das frühere Service von 1762 sollte das neue, nicht mehr von Tierfiguren, sondern von großfigurigen Chinoiserien geziert werden, die zum Interieur des Chinesischen Hauses im Schlosspark von Sanssouci passten.

Samuel Wittwer beschreibt im Katalog „Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern“ die große Beliebtheit des Services bei den Nachkommen Friedrichs II., weshalb immer wieder Serviceteile ergänzt wurden.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese,
Berlin-München 2018, Nr. 115.

Vgl. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, S. 38.

€ 500 – 1 000



104 

Sieben Porzellane aus kaiserlichen Services

Porzellan, Aufglasurdekor in Eisenrotcamaieu und Polychromie, Vergoldung, partiell Reliefgold. Modell 433, Neuosier. Drei Speiseteller, eine Blattschale, eine Kaffee- und eine Mokkatasse mit UT dekoriert in Eisenrot mit Blumenbouquets und dem zentralen preußischen Adler mit Krone, Zepter und Reichsapfel, teilweise in Rocailenkartusche. Ein

Speiseteller dekoriert mit fünf polychromen Blumenbouquets. Alle Ränder mit der gleichen, breiten Goldrankenbordüre. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, blaues und rotes Besitzermonogramm W II. (flacher Teller mit Blumen, tiefer Teller und Mokkatasse). Blattschale über Bruch restauriert. Teller D ca. 24,5 cm.

Berlin, KPM, Ende 19. Jh.

€ 1 000 – 1 500



105

Patriotische Tasse mit Reichsadler

Porzellan, Emaildekor in Schwarz und Rottönen, Vergoldung. Modell Zylindrisch mit Henkel à la grecque, zugehörige UT. Um die Fahne der UT ein rotes und schwarzes Band, darunter zentral die Beschriftung „1914 1915“. Blaumarke Schwerter, geritzt I und 6 (Tasse), Pressnummer 113 (Tasse). Die UT über Bruch restauriert. Meissen, 1915.

€ 500



106 

Teller aus einem Tafelservice für die Kaiserliche Marine

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Reliefemail in Weiß, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Mittig auf der Fahne die gekreuzten Flaggen des Großadmirals der Kaiserlichen Marine. Im Spiegel das große Wappen Wilhelms II. mit dem Reichsadler auf einem goldenen Wappenschild mit umlaufenden Bändern des Schwarzen Adler- und Hosenbandordens, darüber die Kaiserkrone. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahres-

buchstabe H mit Punkt, Presszeichen 3, schwarze Malerzeichen. Wenige Glasurkratzer im Spiegel. D 24,9 cm. Berlin, KPM, 1908.

€ 800 – 1 000

107

Zwei Tassen mit Eisernem Kreuz und Berliner Siegessäule

Porzellan, Aufglasurdekor mit preußischblauem Fond, Schwarz, Grau, Gelb und Grün, Versilberung und matte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell auf Tatzenfüßen mit Rosettenhenkel und in der Art Glockenbecherform, jeweils zugehörige UT. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, schwarzes und unterglasurblaues (blaue Tasse) Eisernes Kreuz, diverse Press- und Malerzeichen.

Berlin, KPM, um 1914 – 1918.

€ 500



108

Wappenteller mit Reliefvergoldung

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Versilberung, matte Vergoldung, Reliefgold. Modell 631, Englischglatt, tief. Die Fahne und das Steigbord reich verziert mit alternierenden Rankendekoren mit Palmetten, Sonnenblumen, Voluten und Ornamentbändern. Im Spiegel ein kleines viergeteiltes Freiherren-Wappen mit zwei Bienenkörben. Blaumarke Zepter mit U, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen und braunes Malerzeichen. D 24,2 cm.

Berlin, KPM, um 1890/1900.

€ 1 200 – 1 500

109

Speiseteller in der Art des 1. Potsdam'schen Services mit Wappen und Motto

Porzellan, heller chamoisfarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat. Die Zieraten vergoldet, in den Zwickeln goldene Schuppen auf Fondfeldern, anhängende Blütengirlanden. Zentral ein duftiges Bouquet mit großer Tul-



pe. Oben auf einem Spruchband in Schwarz das Motto: SPERNIT PERICULA VIRTUS. (Tapferkeit verachtet die Gefahr), darüber der Kopf eines Windhundes, darunter das Monogramm T oder I C E in Ligatur. Blaumarke Zepter mit F, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen A Z 3, eisenrote und schwarze Malerzeichen. Ein Chip und ein Riss am Standring, wenige Kratzer in Spiegelmitte. D 25,7 cm. Berlin, KPM, um 1890/1900.

€ 400 – 600

110

Bonbonnière mit Venus und Amor in den Wolken

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Reliefgold. Modell 2319. Bombierte runde Form mit gewölbtem zugehörigem Deckel. Flächenfüllend auf dem Deckel die feingemalte Darstellung der liegenden Venus in den Wolken auf einer voluminösen, roten Tuchdraperie, neben ihr der Armorknabe. Um die Szene und die Wandung des Korpus feine, vegetabile Ranken, Akanthus und Blüten in Reliefgold.

Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen P und 2, goldenes Malerzeichen Fr. H 8,5, B 11,4 cm. Berlin, KPM, um 1890.

Literatur
Vgl. die Dosenform bei Dietz, Blüten-
de Zeit der KPM, die Weichmalerei
auf Berliner Porzellan, Petersberg
2013, Nr. G 40, S. 432.

€ 1 500 – 2 000



111

Jugendstilvase mit Reliefvergoldung

Porzellan, blauer Unterglasurfond, gepinselte und Reliefvergoldung. Modell 5573, tiefgebauchte Enghalsvase. Die Wandung umlaufend dekoriert mit Ahornblättern, Lorbeerkränzen und Blütengirlanden. Blaumarke Zepter, gepresste Modellnummer 5573, Presszeichen M und Jahresbuchstabe E? mit Punkt. H 13,8.

Berlin, KPM, um 1900 – 1905, das Modell März 1897.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese, Berlin-München 2018, Nr. 143.

Die Modellnummer in einer etwas höheren Ausformung erwähnt bei Irene von Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281.

€ 500 – 1 000



112

Speiseteller aus einem Tafel-service mit Trichterwinden

Porzellan, grasgrüner Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor in Purpur- und Grüntönen, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt. Im Spiegel ein Bouquet purpurner

Trichterwinden. Blaumarke Zepter über KPM, rote Reichsapfelmarke, goldenes I, emailrotes Besitzermonogramm in Ligatur FWR mit Stern, Pressnummer 34. D 25,4 cm.

Berlin, KPM, 1837 – 1844.

€ 500 – 800



113

Teller mit Quitten

Porzellan, unterglasurblaue Fondstreifen, hellgelbe Emailcabochons, farbiger Aufglasurdekor, gepinselte Vergoldung sowie Reliefgold. Nicht identifiziertes Modell, passig, flach. Im Spiegel zwei naturalistisch gemalte Quittenfrüchte umgeben von Blüten und Blättern. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Pressnummer

1, unterglasurblaue, purpurne und schwarze Malerzeichen. Rückseitig wenige Glasurkratzer. D 21 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

€ 500



Lot 110



Julia Stoschek hat eine der weltweit größten Privatsammlungen für zeitbasierte Kunst. 2002 gründete sie die JULIA STOSCHEK COLLECTION mit Fokus auf Werken aus den Bereichen Video, Film und Digitalkunst von internationalen Künstler*innen seit den 1960er Jahren. Seit 2007 ist die Sammlung durch Einzel- und Gruppenausstellungen in Düsseldorf für die Öffentlichkeit zugänglich. 2016 eröffnete ein zweites Ausstellungshaus in Berlin Mitte. Neben ihrer Tätigkeit als Sammlerin, unterstützt Julia Stoschek Institutionen, Künstler*innen und Wissenschaftler*innen bei der Realisierung von Projekten im Bereich zeitbasierter Kunst und engagiert sich in Gremien internationaler Institutionen. Sie ist unter anderem im Vorstand des KW Institute for Contemporary Art, Berlin, Mitglied des Board of Trustees am MOCA, Los Angeles, in der Ankaufskommission der Kunstsammlung NRW, Düsseldorf, und Teil des Performance Committee des Whitney Museum of Modern Art, New York. Aktuelle Ausstellungen: A FIRE IN MY BELLY, JSC Berlin (bis 12.12.2021); JSC ON VIEW: MYTHOLOGISTS, JSC Düsseldorf (bis 19.12.2021); JEREMY SHAW: QUANTIFICATION TRILOGY, JSC Düsseldorf (bis 19.12.2021).
 Öffnungszeiten: www.jsc.art

Guilty Pleasures

JULIA STOSCHEK



Manchmal werde ich gefragt, welche guilty pleasures ich hätte. Pistazieneis gehört in jedem Fall dazu – auch wenn ich mich, seit ich erwachsen bin, deutlich zurückhalte. In meiner Kindheit konnte ich nicht genug davon bekommen.

Zu meinen guilty pleasures gehört aber auch Porzellan. Während man beim Eisessen an heißen Sommertagen Kühlung findet und an vergnügten Sonntagnachmittagen Trost, kann Porzellan ein Kunstwerk von ewiger Dauer sein. Es hat mich schon immer fasziniert, wie aus derart feinen Werkstoffen wie gebranntem Kaolin, Feldspat und Quarz etwas entstehen kann, das die Leichtigkeit von Pistazieneis zu haben scheint und doch für die Ewigkeit Bestand hat.

Meine erste Erinnerung an Porzellan stammt aus meiner Kindheit: Die Regale im Porzellanschrank meiner Mutter brachen auf einmal zusammen, einfach so, keiner konnte etwas dafür. Ich vermute, dass die Bretter der stetig wachsenden Menge an Porzellan einfach nachgegeben haben. Es gab einen Riesenkrach und endlos viele Scherben lagen plötzlich auf dem Boden. Meine arme Mutter

war am Boden zerstört, aber ich fand durch dieses Schlüsselereignis seltsamerweise zu diesem besonderen Kunsthandwerk.

Über die Jahre festigte sich meine Leidenschaft insbesondere für die Manufakturen aus Deutschland: Meissen, KPM, Nymphenburg, Hutschenreuther oder Rosenthal. Sie und viele mehr veranlassten mich zur Sammlerin zu werden. Bei den Figuren konzentriere ich mich auf Tiere und Tänzerinnen, am besten beides zusammen! Wichtig, und darauf kommt es wirklich an: Das Gesicht der Figur sollte sorgfältig ausgearbeitet

sein. Für mich gehören zwei Gestalter*innen zu den unerreichten Koryphäen der Porzellankunst: der im 18. Jahrhundert verstorbene Johann Joachim Kändler und die nicht hoch genug zu schätzende Marguerite Friedländer, die für mich die beeindruckendste Bauhaus-Porzellanmodelleurin ist.

Der Inbegriff des guilty pleasures? Pistazieneis aus einem hauchfeinen Porzellanschälchen.



Lot 131

Von
Friedrich I.
bis
Friedrich
Wilhelm II.

Lot 114–188



114

Früher Münzbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenem und ziselierem Akanthus zwischen 20 brandenburgischen und Braunschweig-Lüneburger Münzen des 17. Jahrhunderts. Im Boden eine 1698 datierte Münze zu 24 Mariengroschen. Unterseitig spätere Widmungsgravur „:v:K: G.G.v.S. d. 10ten July 1767“. Marken: BZ Berlin vor 1747, MZ Jochim Sigismund Meissner (um 1694 – 1738, Scheffler Nr. 4b, 81), Tremolierstich. H 7,4 cm, Gewicht 167 g.

Berlin, Jochim Sigismund Meissner, um 1700.

Provenienz
Aus rheinischem Privatbesitz.

€ 3 000 – 4 000

115

Münzbecher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Korpus auf flachem Standring. Die Wandung mit flach getriebenem Akanthus zwischen 36 Braunschweig-Lüneburger und Braunschweig-Wolfenbüttler Münzen zu VI Mariengroschen. Im Boden ein Braunschweig-Lüneburger Taler, datiert 1710. Unter dem Lippenrand Punktgravur „J. C. Gibes A. D. Wiedon 1715“. Marken: BZ Berlin vor 1747, MZ Georg Konrad Kressel (um 1699 – nach 1729, Scheffler Nr. 4b, 87), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 387 g.

Berlin, Georg Konrad Kressel, um 1710 – 15.

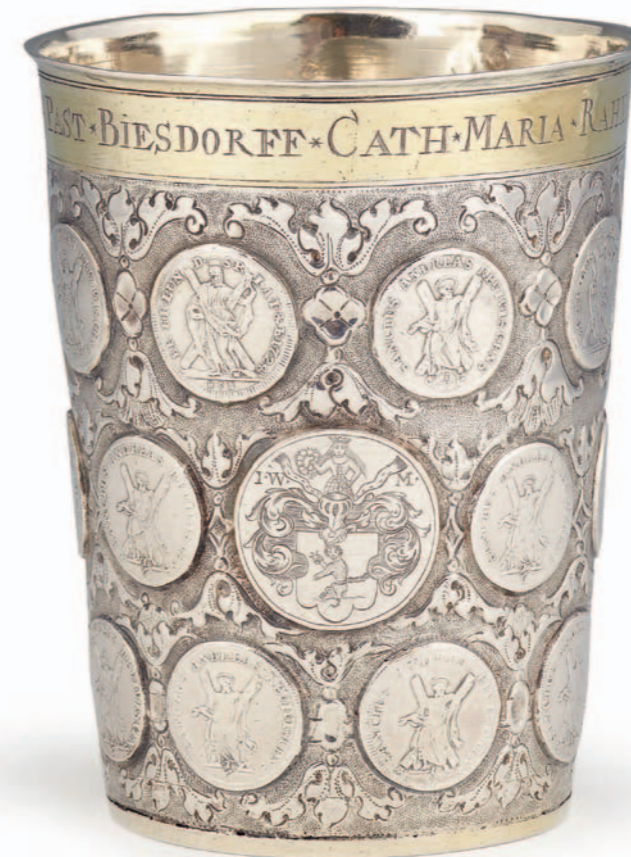
€ 4 000 – 5 000



116

Münzbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor zwischen 22 Braunschweig-Lüneburgischen Andreas-Talern, datiert zwischen 1708 und 1713. Schauseitig im Zentrum eine eingesetzte Plaque mit dem gravierten Wappen der Familie Meerkatz und Monogramm IWM. Im Boden ein weiterer Andreas-Taler, datiert 1707. Unter dem Lippenrand gravierte Widmungsinschrift: „IOACH: MEERKATZ * PAST * BIESDORFF * CATH * MARIA RAHNEN * 1726“. Marken: BZ Berlin vor 1747, MZ



Georg Conrad Kressel (um 1699 – nach 1729, Scheffler Nr. 4b, 87), Tremolierstich, preußischer Steuerstempel von 1809. H 12,3 cm, Gewicht 266 g.

Berlin, Georg Konrad Kressel, um 1720.

Joachim Meerkatz war von 1690 – 1730 Pfarrer in der Alten Pfarrkirche zu Biesdorf / Mahlsdorf im Osten Berlins, heute Marzahn-Hellerdorf.

Provenienz
Lempertz Köln Auktion 433, November 1951, Lot 24; Galerie Hülsmann, Hamburg 1974.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Erwähnt bei Scheffler 1968, Nr. 253 a.

€ 4 000 – 6 000





117

Seltene Schatulle mit Tierdekor

Holz, roter und schwarzer Lackfond, bemalt in Blau, Grün, mit gepinseltem Gold und Silberpuder. Auf ovalem Grundriss, der Stülpedeckel minimal gewölbt. Auf felsigem Terrain verschiedene Tiere (Hund, Fuchs, Hirsch, Esel, Hase, Ziege), Sträucher und kleine Bäume mit Vögeln. H 9,3, B 17,4, T 12,7 cm.

Berlin, Andreas Völckert zugeschrieben, um 1720 – 30.

Am Hof der preußischen Königin Sophie Dorothea, der Mutter Friedrichs II., arbeiteten mehrere Lackierer im japanischen Stil, inspiriert durch das große englische Lackkabinett, das sich heute in Schloss Charlottenburg befindet. Von dem 1733 verstorbenen Lackierer Andreas Völckert ist bekannt, dass er im April 1720 einen Tisch mit „Indianischen Figuren“ in

Schwarz und Gold an den Hof auslieferte. Das Möbel zählt heute zu den Kriegsverlusten. Ein weiterer, ähnlich bemalter, polychromer Tisch in den historischen Räumen des Schlosses Wolfenbüttel wird heute gleichfalls Andreas Völckert zugeschrieben. Eine weitere Schatulle mit Chinoiserien, ähnlichen Pflanzen und Tieren, die ebenfalls seiner Hand zugeschrieben wird, versteigerte Lempertz Berlin

in der Auktion 1018 am 12. Oktober 2013 unter Lot 6.

Literatur
Vgl. Reepen/Handke, Chinoiserie – Möbel und Wandverkleidungen, Leipzig 1996, Nr. 12, ein Deckelkasten aus der Sammlung Schloss Homburg.

Vgl. Kopplin, European Lacquer, München 2010, S. 193 f.

€ 5 000 – 6 000



118

Rubelbecher auf die Schlacht bei Zorndorf

Silber; teilweise vergoldet. Aus einem Rubel getriebener Tumbler mit erkennbarem Münzrand; die Wandung graviert „Von Rubel hat man mich gemacht, Zum Denckmahl Zorndorffs blutiger Schlacht / Zorndorff den

25. Aug. 1758 Vivat Fridrich II Koenig in Preussen“. Im Boden ein Viertelrubel mit dem Porträt Katharinas der Großen, datiert 1756. Marken: Preußischer Steuerstempel von 1809, ansonsten ungemarkt. H 3,3 cm, Gewicht 26 g.

Preußen, um 1758.

€ 3 500 – 4 000





‡ 119 

Königlich preußische Doppelporträts

Gouachen auf Elfenbein. Brustbildnisse von König Friedrich II. und Friedrich Wilhelm II. in preußischen Uniformröcken dekoriert mit Bruststernen des Ordens vom Schwarzen Adler. Montiert als Anhänger mit drehbar gelagerter Wendeminiatur im vergoldeten Kapselrahmen. 2 x 1,7 cm. H gesamt 3 cm.

Deutscher Meister, um 1780.

Das Bildnis Friedrichs des Großen (Berlin 17712 – Potsdam 1786) nach einem Altersporträt von Anton Graff, das seines Neffen und Nachfolgers Friedrich Wilhelm II. (Berlin 1744 – Potsdam 1797) nach einer graphischen Vorlage.

€ 800 – 1 000

120 

Portemonnaie wohl aus dem Besitz Friedrichs II.

Stickerei in farbigen Seidengarnen auf Seide, geklöppelte Spitze, Leinen, Schmiedeeisen. Kleine Tasche mit einer Jagdszene und einem Vogel, der auf die Sonne zufliegt. Schadhaft. H 13, B 9 cm. Beigelegt eine Schabracke mit Reichsadler in Applikationstechnik H 43, B 161 cm.

Mitte 18. Jh.

Der Familientradition zufolge ist die Tasche ein Geschenk von König Friedrich II.

Provenienz
Sammlung Dr. Richard v. Schnitzler.
Norddeutscher Adelsbesitz.

€ 1 200 – 1 500



‡ 121 

Paar Bildnisse der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin

Gouachen auf Elfenbein. 1) Christian Ludwig Herzog von Mecklenburg-Schwerin im Brustbild nach rechts vor gewölktem Grund. Mit Brustharnisch, goldbesticktem Rock aus rotem Samt und hermelinverbrämtem Mantel, dekoriert mit blauem Band des dänischen Elefantenordens und mit Allongeperücke. 2) Erbprinz Ludwig von Mecklenburg-Schwerin nach links vor Landschaftsausblick und roter Vorhangdraperie. Im royalblauen Justaucorps mit Rüschenbesatz, das gepuderte Haar en queue frisiert. Originale bekrönte Repoussé-Rahmen aus vergoldetem Silber mit ziselierendem Muscheldekor, rückseitig zeitgenössisch beschriftet mit Namen und Lebensdaten der Dargestellten. Rahmen nicht geöffnet. Ca. 5 x 7 cm (Bildausschnitt), Rahmen 9,7 x 9 cm.

Deutscher Meister, 18. Jh.

Christian Ludwig (Grabow 1683 – Schwerin 1756), Sohn des Herzogs Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, heiratete 1714 Gustava Caroline Her-

zogin von Mecklenburg-Strelitz und war seit 1747 regierender Herzog. Seine Regierungszeit zeichnete sich durch eine reiche kulturelle Blüte aus. So ist seiner Initiative und kenntnisreichen Tätigkeit der Aufbau der herzoglichen Sammlungen zu verdanken sowie die Anlage des Schweriner Barockgartens. 1737 wurde er vom dänischen König Christian VI zum Ritter des Elefantenordens ernannt,

ein terminus post quem für die Datierung dieser Miniatur. Ludwig, Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin (Grabow 1725 – Schwerin 1778) war sein zweiter Sohn, der nie regierte. Er und seine Gemahlin, Prinzessin Charlotte Sophie von Sachsen-Coburg-Saalfeld, galten ebenfalls als Förderer der Schönen Künste.

€ 5 000 – 6 000





122 

Deutscher Meister
des 18. Jahrhunderts

Porträt der Herzogin Charlotte Amalie
Antonie von Mecklenburg-Strelitz
Öl auf Leinwand. 143 x 108,5 cm

Während man jahrelang davon aus-
ging, dass es sich bei diesem Porträt
um Sophie Charlotte von Preußen
(1668-1705) handelt, ist man sich

heute sicher, dass es die Herzo-
gin Charlotte Amalie Antonie von
Mecklenburg-Strelitz (1681-1751)
zeigt. Gekleidet in einem hermelin-
gefütterten, braunen Samtkleid mit
Spitzenhemdchen, einem hermelin-
gefütterten blauen Umhang sowie
Perlenschmuck, posiert sie als Drei-
viertelfigur vor einer architektoni-
schen Kulisse.

Rückseitig auf der Leinwand signiert
und datiert: A. F. Häbert. pinx. 1739.

Provenienz
Auktion Christie's, Amsterdam,
24.3.1999, Lot 3. – Privatsammlung,
Berlin.

Ausstellungen
Schwerin, 1954, Nr. 148.

€ 5 000 – 6 000

† 123

**Prächtige schlesische Barock-
kommode**

Furniere in Nuss, Nussmaser, Palisan-
der, Mahagoni und anderen Hölzern
auf Weichholz, Elfenbein, Schildpatt,
Messing, Nuss massiv, Tapete. Drei-
schübig, auf geschnitzten Zargen-
füßen. Konvex-konkav geschweifte
Front und Seiten, in den Traversen
der Front Messingkanneluren. Auf
jeder Schubfront vier eckige Felder
um Maserfurniere und kleine intar-
sierte Elfenbeinmotive, gerahmt von

feinen Schrägfurnieren in Palisander
und Messingfilets. Das Blatt umlegt
mit einer Messingkante, oben drei
Kartuschenmotive, gerahmt von
Bandelwerk, zentrale Intarsie einer
Henkelvase auf einem Postament.
Zwei spätere französische Schlösser
mit Stempel „SECURE LEVER“.
Geringe Furnierverluste. H 81,
B 141,5, T 63 cm.

Breslau / Wrocław, zugeschrieben,
um 1730 – 40.

Literatur
Zum Dekor und den Intarsien vgl.
den Schrank im Haus Schlesien,
Königswinter (bei Koeppel, Vergesse-
ne Meisterstücke deutscher Möbel-
kunst. Die Breslauer Schreinerzunft
im 18. Jh., in: Kunst und Antiquitäten
4/91, S. 38 ff, Abb. 7).

€ 15 000 – 20 000



124

Seltene oktagonale Berliner Tischuhr

Bronze, vergoldet und brüniert, Eisen, Stahl, versilbertes Kupfer, Glas. In Postamentform mit sechs Fenstern, auf Harpyenfüßen. Horizontales Zifferblatt mit reliefiertem Bronzefernring mit römischen und arabischen Zahlen, zentralem graviertem Weckerzifferblatt mit Akanthusrosette sowie mit zwei geschwärzten Zeigern, gerahmt von Kupferleiste. Feuervergoldetes Gehwerk mit Kette und Schnecke, Spindelhemmung mit floral ajour gearbeitetem Spindelkloben, Wecker, Schlossscheibenschlagwerk, Stundenschlag mit einem Hammer und Viertelstundenschlag mit zwei Hämmern auf Glocke im Boden, Hammerköpfe floral durchbrochen. Auf der Platine gravierte Signatur „David Nicol Albrecht Berlin“. Zeiger, Scharnier und Glocke wohl ersetzt.

H 9,7, D 15 cm.

Berlin, David Nicolaus Albrecht, 1680 – 1720, mit kleinen Veränderungen.

Provenienz

Prof. Hans-Siegfried und Jutta Schuster, Köln; ehemals Slg. Johannes Lehmann, Leipzig.

Verst. Lempertz Köln Auktion 919 am 16. Mai 2008, Lot 757.

Literatur

Eine ähnliche Berliner Tischuhr von Martin Krüger bei Maurice, Die deutsche Räderuhr, Bd. II, München 1976, Nr. 623.

Eine zweite, nahezu identische Tischuhr in der Sammlung Stadtmuseum Berlin, Inv. Nr. VI 18480, im Online-Katalog mit folgendem Eintrag:

„Albrecht wird am 25.10.1736 im Bürgerbuch Berlins mit folgendem Wortlaut erwähnt: „David Albrecht ist seit über 30 Jahren Hof-Uhrmacher, hat täglich mit der Reparation und Einhaltung der Uhren bei Hofe zu tun, steht auf dem Hofetat, und arbeitet für niemand in der Stadt, wäre also mit dem Bürgerrecht zu verschonen“. Tatsächlich hatte Albrecht 1695 die Bestallung als Hofuhrmacher in Berlin erhalten, verfügte damit über Privilegien und ein gutes Einkommen, das ihm erlaubte, keine weiteren Aufträge aus der Stadt anzunehmen. Er selbst behauptet 1695 in

einem Schreiben an den Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, dass er seit 15 Jahren, also seit 1680, in Berlin als Kleinuhrmacher arbeite. Er wohnte unweit des Schlosses in der Königstraße 13. In der Literatur werden verschiedene Uhren von ihm erwähnt, wie eine weitere sechseckige Tischuhr, die die gleichen Harpyenfüße besitzt, wie die hier vorgestellte. Auch goldene Taschenuhren mit Email und Diamanten besetzt werden im Inventar der Königin Sophie Dorothea in Preußen erwähnt. Eine dieser Taschenuhren schenkte sie 1742 ihrer Tochter, der Königin Ulrike von Schweden. Es ist anzunehmen, dass Albrecht bis ca. 1740 tätig war.“

€ 17 000 – 19 000





125

Speiseteller aus dem Tafelservice mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die eisenroten indianischen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und, alternierend, Blumen in Relief. Um den Rand ein eisenrotes Fondfeld mit goldenen Schuppen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 36, Ritzzeichen. D 26,5 cm. Meissen, 1761/62.

König Friedrich II. bestellte 1760 in Meissen ein Service mit „Mathematischen Instrumenten“ für Jean-Baptiste Boyer Marquis d’Argens (1703 – 1771), das nach seinen eigenen Entwürfen bemalt wurde. Diese Motive wurden für die beiden im folgenden Jahr geordneten Service mit grünem und eisenrotem Schup-

penrand in Relief ausgeführt. Meissen nannte das aufwändige Relief „preußisch-musikalisches Dessin“.

Das „Taffel-Service mit roth Mosaique Rand und rothen Indianischen Blumen gemahlt“ umfasste ursprünglich 144 Speiseteller, 48 Suppenteller, zahlreiche Schüsseln und Terrinnen, aber auch Besteckgriffe, Butterbüchsen, Salzfässer, Blattschalen, Wärmeglocken, Leuchter und Tafelaufsätze.

Die indianische Blume, die das rote Service ziert, geht auf eine Handzeichnung des Königs zurück, und auch die Farbwahl wurde von ihm getroffen: „In Ansehung der Malerey ist zu bemerken, dass auf den gesammten Stücken keine andere Farbe als roth, und zwar von der Couleur, welche des Königs von Pohlen Majht. vorzüglich lieben, mit Gold untermischt, angebracht werden soll“. 1763 wurde das Service um

Dessertteller und Blattschalen erweitert, gleichfalls nach den Wünschen des Königs exakt ausgeführt.

Wir wissen heute nicht, ob und wie er das Service nutzte. 20 Jahre später, 1781, verschenkte Friedrich II. das Service an seinen General, Wichard von Möllendorff, nach dem das Service heute benannt ist.

Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 1 000 – 1 200

126

Zwei Speiseteller aus dem Tafelservice mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die eisenroten indianischen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und, alternierend, Blumen in Relief. Um den Rand ein eisenrotes Fondfeld mit goldenen Schuppen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 36. Ein Brandriss im Boden. D ca. 26,5 cm.

Meissen, 1761/62.

Provenienz

1978 erworben bei Heinz Reichert, München.

Privatsammlung Niedersachsen.



Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 1 200 – 1 500

127

Drei Dessertteller aus dem Service mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. Modell große Sorte, mit Durchbruch. In Spiegelmitte eisenrote indianische Blumen. Korbartig durchbrochene

Fahne mit drei eisenrot staffierten Blütenreserven und, alternierend, drei Muschelmotiven. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Ein restaurierter Randchip. D ca. 25,5 cm. Meissen, 1763.

1763 gingen die Dessertteller für das königliche Tafelservice in Produktion. Der Teller sollte „...nach der Façon des durchbrochenen Confect-Tellers, welche Se. Kgl. Mjt. Selbst inventiret haben...“ gefertigt werden.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur

Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 2 000 – 3 000





128 

Paar Muschelschalen aus dem Tafelservice mit dem eisenroten Mosaikrand

Porzellan, Camaieudekor, Vergoldung. In Spiegelmitte eisenrote indianische Blumen. Um den Rand ein eisenroter Fondstreifen mit goldenen Schuppen. Blaumarke Schwerter. Eine Schale mit kleineren Brandrissen. H 5,4, B 21,2, T 18,1 und 18,5 cm.

Meissen, um 1761/62.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: *Keramos* 208/2010, S. 54 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 294.

€ 3 000 – 4 000

129

Zwei tiefe Teller aus einem Tafelservice mit dem grünen Mosaikrand

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „preußisch-musikalisches Dessin“. Um die natürlichen Blumen in Spiegelmitte sechs goldgeränderte Kartuschen mit Trophäen und Musikinstrumenten, alternierend, Blumen in Relief. Grüne

Purpurschuppenkante. Über den kleinen Brandfehlern Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. D ca. 24,5 cm.

Meißen, 1761.

König Friedrich II. bestellte 1760 in Meißen ein Service mit „Mathematischen Instrumenten“ für Jean-Baptiste Boyer Marquis d'Argens (1703 – 1771), das nach seinen eigenen Entwürfen bemalt wurde. Diese Motive wurden für die beiden im folgenden Jahr geordneten Service mit grünem und eisenrotem Schuppenrand in Relief ausgeführt. Meißen nannte das aufwändige Relief „preußisch-musikalisches Dessin“.

Über den ursprünglichen Umfang des grünen Services ist nichts bekannt. Es muss um 1840 in



englischen Privatbesitz gelangt sein. 155 Teile wurden 2006 von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg auf einer englischen Auktion erworben. Weitere Stücke, wie die beiden hier vorgestellten tiefen Teller, tauchen gelegentlich vereinzelt auf.

Provenienz
1979 erworben bei Heinz Reichert, München.

Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur
Vgl. Wittwer, „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich

begehret“ Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: *Keramos* 208/2010, S. 52 ff.

Vgl. Kat. Triumph der Blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden 2010, Nr. 293.

€ 1 500 – 2 000



130

Trembleuse mit fliegenden Kindern

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 16, Reliefzierat. Tasse und zugehörige UT. Um die Ränder exakter grüner Schuppendekor, die Zierate vergoldet. Fein bemalt mit Amoretten auf Wolken und Blütenkränzen. Blaumarke Zepter, Presszeichen K. UT restauriert.

Berlin, KPM, um 1770.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

Deckelvase mit Putto als Knauf

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Schlanke Balusterform, umwunden von plastischen, farbig staffierten Blütenranken. Haubendeckel mit gleichen Ranken, breiter Randvergoldung und bekrönt von einem stehenden Putto mit einem Blumenkorb neben sich auf dem Felsen, in beiden Händen Gebinde haltend und bekleidet mit einer purpurnen Tuchdraperie, bemalt mit großen Blüten. Blaumarke W. Restaurierter Brandriss auf Unterschenkelhöhe des Putto, einige kleinere Restaurierungen und Abbrüche an Blüten und Blättern. H 49,7 cm

Berlin, Porzellanmanufaktur Wilhelm Caspar Wegely, nach 1751.

Provenienz

Sotheby's London am 5. Mai 1970, Lot 95.

Lempertz Köln Auktion 527 am 16. November 1972, Lot 609.

Westfälischer Privatbesitz.

Literatur

Bei Zick, Berlin 1978, unter Nr. 206 c „Deutscher Privatbesitz“. In dem den Vasen beiliegenden Gutachten vom 20.11.1972 schreibt Frau Prof. Dr. Gisela Zick: „Diese Vase, die in der Größe zwischen ca. 25 und 50 cm variieren, gibt es außer im Märkischen Museum in Stockholm (Nationalmuseum), London (Victoria and Albert Museum), Washington (Smithsonian Institution, Dr. Syz Collection). Alle variieren etwas. Es gibt sie bemalt und unbemalt, manche haben einen stehenden und manche einen sitzenden Putto als Deckelknauf. Die reichste Form hat außer dem stehenden Putto als Deckelknauf noch einen vollplastischen Vogel an der Wandung und auf der Gefäßschulter zwei herbeiflatternde Putten. Alle haben irgendwelche Beschädigungen. Ich kenne kein völlig intaktes Exemplar.“

€ 6 000 – 8 000





132

Drei Tassen und Untertassen mit fliegenden Kindern

Porzellan, Emaildekor in Grün- und Purpurcamaieu, Vergoldung. Modell 122, Glatt. Bemalt mit Puttenpaaren auf Wolken, um die Ränder eine goldene Gitterbordüre mit anhängenden Blattgirlanden, in den Reserven grüne Schuppen. Im Fond der Tassen grüne Einzelblumen. Blaumarke Zepter, Presszeichen.

Berlin, KPM, um 1770.

€ 1 000 – 1 500

133

Zwei Tassen und Untertassen mit ländlichen Figuren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 16, Reliefzierat. Eine Kaffee- und eine Teetasse, zwei UT aus demselben Service. Um die Ränder Purpurmosaikkante. In den Reserven Einzelfiguren auf Land-

schaftsinseln, wohl nach Nicolaes Berchem, in feiner früher Polychromie. Blaumarke Zepter.

Berlin, KPM, 1763 – 65.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



134

Tasse mit Initiale H

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 633, Neuglatt, mit Asthenkel und zugehöriger, passiger UT. Aus Blütenkränzen gebildeter Buchstabe, flankiert von zwei Gebinden natürlicher Blumen. Um die Ränder Purpurschuppen und goldradiertes Spalierwerk. Blaumarke Zepter, geritzt II, purpurnes I.

Berlin, KPM, um 1770.

Provenienz
Rheinische Sammlung, verst.
Lempertz Berlin Auktion 1065 am 30. April 2016, Lot 88.



136

Tasse und Untertasse mit feinen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1186, Konisch mit Ohrhenkel. Um die Ränder goldene Gitterbordüren mit Purpurschuppenreserven. Blaumarke Zepter, Presszeichen K.

Berlin, KPM, um 1775.

Provenienz
Christie's London, A Century of Berlin, 1. Mai 2002, Lot 74.



Literatur
Vgl. eine ähnliche Tasse bei Lenz, Berliner Porzellan 1763 – 1786, Berlin 1913, Bd. 2, Taf. 126, Abb. 569.

Vgl. Kat. Berliner Porzellan 1763 – 1850, Münster 2006, Nr. 92.

€ 1 000 – 1 500

135

Trembleuse mit Initiale G

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 633, Neuglatt. Zugehöriger Deckel mit Rosenknauf und UT. Zwei fliegende Kinder, den aus Blüten gebildeten Buchstaben G haltend. Um die äußeren Ränder Purpurschuppen und goldenes Gittermotiv. Blaumarke Zepter, geritzt III (Tasse), Pressnummer 59? (UT), purpurnes Z5 (alle drei Teile).

Berlin, KPM, um 1775.

Literatur
Vgl. ein ähnlich dekoriertes Modell bei Köllmann, Braunschweig 1966, Bd. II, Taf. 138 b.

€ 800 – 1 000

Rheinische Sammlung.

Lempertz Berlin Auktion 1065 am 30. April 2016, Lot 88.

Berliner Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



137 

Seltenes blaues Kaffeeservice für den preußischen Hof

Porzellan, Emaildekor in Camaieublau, Vergoldung. Modell 16, Reliefzierat. Bestehend aus Kaffee-, Teekanne, Teedose und Zuckerdose, alle mit Deckeln und Blütenknäufen, Sahnegießer, vierpassiger Schale, Spülkumme, fünf Kaffee-, vier Teetassen und 15 UT. Maskaronausgüsse und Asthenkel mit plastischem Blattansatz. Fein gemalte Bouquets in abgestuftem Emailblau. Vergoldete Zierate. Blaumarke Zepter (alle Teile außer Kaffeekanne, Sahnegießer, Zucker- und Teedose, deren Böden unglasiert und abgestrichen), diverse goldene Malerzeichen und frühe Presszeichen auf den unglasierten Böden. Kleine Restaurierungen. Kaffeekanne H 23, Kumme D 15 cm.

Berlin, KPM, um 1764.

Während bereits die Manufaktur Wegely gute Erfahrungen mit einem Unterglasurblau gesammelt hatte, bereitete die Herstellung einer blauen Emailfarbe der KPM zunächst noch Schwierigkeiten. Unser Service ist ein sehr frühes und gleichzeitig ambitioniertes Beispiel für die Verwendung einer blauen Emailfarbe in der KPM. Bei der Produktion des Services für das Breslauer Stadtschloss in den Jahren 1767/68 war die Entwicklung so weit fortgeschritten, dass das Blau für den Schuppenrand auch den Ansprüchen des Königs genügte.



Provenienz
Westdeutsche Privatsammlung.
Lempertz Berlin Auktion 1127 am
6. April 2019, Lot 35.
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Eine Schale mit „blau emaillierten Blumen“ aus der Schatullrechnung vom 26.7.1764 bei Lenz, 1913 (Reprint), Taf. 20, Abb. 84. In der archivalischen Tabelle auf S. 17 beschrieben: „I dergleichen (complett Café Service) mit Zieraten und blauen Blumen und Goldener Mosaique“, ohne Benennung des Beschenkten, also vermutlich für den Eigenbedarf des Hofes.

€ 8 000 – 10 000



138

Solitaire mit heimischen Vögeln

Porzellan, heller gelber Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 217, Osier. Bestehend aus Tablett mit Muschelhandhaben, einer Teekanne, einem Milchkännchen, einer Zuckerdose, jeweils mit Deckeln und plastischen Rosenknäufen, eine Tasse mit zugehöriger UT. Alle Teile dekoriert mit fein gemalten Vögeln

auf Ästen, Rotkehlchen, Kohlmeisen, Buntspechte und Eichelhäher, umgeben von Kalitten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 23 (Tablett), Ritzzeichen. Kleinere Restaurierungen, der Deckel der Teekanne passend, aber nicht zugehörig. Tablett B 37 cm.

Berlin, KPM, um 1778.

€ 2 000 – 3 000



139

Teile eines Services mit Vogelmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 606, Reliefzierat mit Kartuschen. Bestehend aus Kaffeekanne mit Deckel und vier Teetassen mit UT. Um die Ränder Purpurschuppen, in den Kartuschen paarweise angeordnete heimische Vögel auf Ästen. Blaumarke Zepter, Kanne mit eingeritztem K, Presszeichen. Kaffeekanne H 20,6 cm.

Berlin, KPM, um 1770.

Provenienz
Westdeutsche Privatsammlung.

Lempertz Berlin Auktion 1127 am
6. April 2019, Lot 42.

Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000





140

Kleine Kanne mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell 217, Osier. Zugehöriger Deckel. Blaumarke Zepter, Presszeichen KO39. Punktueller Farbverluste im Grün und Gelb. H 12,8 cm.

Berlin, KPM, um 1770.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 300 – 400



141

Milchkännchen mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 257, Neuzierat. Blaumarke Zepter, gepresst 290. Kleine Randchips. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1765.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 400 – 600

142 

Wärmeglocke aus einem Tafel-service für Friedrich II.

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Dulong-Relief. Dekoriert mit Früchten und Goldspitzenrand. Blaumarke Schwerter am inneren Rand. Restauriert über Radialriss, kleinere Brandrisse. D 24,6 cm.

Meissen, um 1760.

Zu Beginn des Jahres 1760 gibt der preußische König Friedrich der Große mehrere Service in Auftrag. Neben dem besonderen Service, das als Geschenk für Jean Baptiste de Boyer, den Marquis d'Argens dienen sollte, beauftragte er die Meissener Manufaktur ebenfalls mit der Produktion eines umfangreichen Services „[...] mit Dul. Zierrathen mit natürl. Früchten [und] goldenen Spitzen Rand [...]“, für den höfischen Gebrauch, zu welchem auch diese Wärmeglocke gehört.

Provenienz
Hessische Sammlung.

Literatur
Vgl. Wittwer, Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Kermos 208/2010, S. 17 – 81, S. 49 ff.

€ 1 000 – 1 500



143 

Runde Platte aus dem Tafel-service für das Berliner Schloss

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat. Dekoriert mit drei Blumenbouquets um ein zentrales großes, konturierte Insekten und eine gewundene Goldlaubkante. Blaumarke Zepter, Pressnummer 3, geritzt II. Geringer Berieb an der Randvergoldung. D 30,9 cm.

Berlin, KPM, 1773.

Im Januar und Februar 1768 beauftragte Friedrich II. seine Porzellanmanufaktur mit der Ausführung eines Services mit „36 Couverts“ für das Berliner Schloss. Es sollte „Bunt gemahlt [sein] mit natürlichen Blumen und wenig Insekten nebst goldener Kante“. Die Auslieferung erfolgte noch im selben Jahr. Im März 1773 wurde das Service durch eine Nachlieferung aus „72 Speisetellern etc.“ ergänzt.

Provenienz
Galerie Popoff, rue Cambon, Paris.

Berliner Privatsammlung.

Literatur
Die Bestellung aufgeführt in den Archivalischen Tabellen bei Lenz, Berliner Porzellan, Berlin 1913, Bd. I, S. 15 f.

€ 2 000 – 3 000



144 

Runde Platte aus dem Tafel-service für das Berliner Schloss

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat. Dekoriert mit drei Blumenbouquets um ein zentrales großes, konturierte Insekten und eine gewundene Goldlaubkante. Blaumarke Zepter, geritzt II. Geringer Berieb an der Randvergoldung. D 34,5 cm.

Berlin, KPM, 1773.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Die Bestellung aufgeführt in den Archivalischen Tabellen bei Lenz, Berliner Porzellan, Berlin 1913, Bd. I, S. 15 f.

€ 1 000 – 1 500

145 

Teller aus dem Tafel-service für das Berliner Schloss

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 189, Reliefzierat. Dekoriert mit drei Blumenbouquets um ein zentrales großes, konturierte Insekten und eine gewundene

Goldlaubkante. Blaumarke Zepter, Presszeichen. Y-förmiger Brandriss in der Masse, mit Glasur gefüllt, nicht retuschiert, nicht sichtbar. Randstreifen nachvergoldet. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1768.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Die Bestellung aufgeführt in den Archivalischen Tabellen bei Lenz, Berliner Porzellan, Berlin 1913, Bd. I, S. 15 f.

€ 800 – 1 000





146 

Paar friderizianische Wandbranchen

Feuervergoldete Bronze, ziseliert, Radgravuren. Mehrteilig gegossene und verschraubte Wandleuchter mit drei fein gegossenen, geschweiften Armen. Relieferter Blütenbehang unten in den C-Rocailles. Jeweils drei aufgeschraubte Tüllen und Traufschalen in Form von Blattkränzen. Lötstelle an einem mittleren Arm. H ca. 52 cm.

Johann August Nahl d.Ä., Berlin/Potsdam, zugeschrieben, um 1745.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Im Schloss Sanssouci, Audienzzimmer, Raum 118, befindet sich ein ähnlicher Wandleuchter, Inv. Nr. VIII 85.

€ 6 000 – 8 000



147 

Paar Wandkonsolen aus einem preußischen Schloss

Weichholz mit dreifarbigiger Vergoldung über rotem Bolus und Kreidegrund. Gegenständig gearbeitet. Durchbrochene und von Blütenzweigen durchzogene Rocailles, auf dünnen plastischen Ästen bizarre drachenähnliche Wesen. Reparaturen und Retuschen. H 62, B 37 cm.

Mitte 18. Jh., im Stil des Johann August Nahl d.Ä. bzw. des Johann Christian Hoppenhaupt d.J.

€ 8 000 – 10 000





148

Teekanne mit Watteau-Malerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 16, Reliefzierat mit Maskaronausguss. Die Spaliere am oberen Rand auf gelbem Fond, die Rocaillen mit vergoldeten Konturen und anhängenden Blütenfestons. Zwei mehrfigurige Szenen nach Stichvorlagen in besonders lebhafter Polychromie. Blaumarke Zepter, Presszeichen 28 und O. H 11,3 cm.

Berlin, KPM, um 1768.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Lempertz Berlin Auktion 1065 am 30. April 2016, Lot 9.

Berliner Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

149

Kaffeekanne mit zwei Genreszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 122, Glatt. Auf einer Wandungsseite ein Marktschreier, mit dem Zeigestock auf eine ausgerollte Karte weisend, vor ihm eine Bäuerin mit zwei Kindern und ein Junge mit einem Eichhörnchen auf einer Stange. Auf der anderen Seite ein Drehleierspieler und ein kleiner Geiger mit einem tanzenden Bauernpaar. Auf dem zugehörigen Deckel zwei kleine Bauernszenen. Blaumarke Zepter, Pressnummer 2. H 23 cm.

Berlin, KPM, 1763 – 65.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Eine Kanne der Vorgängerherstellung Gotzkowsky in gleicher Form, mit demselben Dekor als Teil eines Services in der Sammlung Belvedere,

Schloss Charlottenburg (bei Baer et alii, Von Gotzkowsky zur KPM, Berlin 1986, P 249). Dort auch der Verweis auf die Vorlage, „Der Marktschreier“ von Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy), datiert 1740, heute KPM-Archiv.

S.a. auch Lenz, Berlin 1913, Bd. 1, Taf. 31, Abb. 126, eine weitere gleiche Kanne der KPM aus der Sammlung Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg.

€ 2 000 – 3 000



150

Daniel Chodowiecki

Danzig 1726 – Berlin 1801

La critique sur l'ecole des femmes und „Les premières Ridicules“ nach François Boucher

Pinsel in Grau auf Papier Beide signiert unten rechts: D. Chodowiecki. Jeweils 21,5 x 15,5 cm

Beide Blätter nach Boucher gezeichnet, von Hand in brauner Tinte betitelt und von Chodowiecki signiert.

Provenienz
Erworben bei Otto von Mitzlaff Kunsthandel. – Privatbesitz Berlin.

€ 3 000 – 4 000



Provenienz
Sammlung Tielebier, verst. Lempertz
Berlin Auktion 1030 am 24. Mai
2014, Lot 10.

Literatur
Vgl. Lenz, Berlin 1913, 1. Bd., Abb. 6
mit dem Vermerk, dass der Besitzer
der Figur „Seine Majestät der Kaiser“
ist.

Abgebildet bei Baer, Von Gotzkow-
sky zur KPM, Berlin 1986, Nr. P 131,
auch auf dem Cover des Kataloges.
Der Modelleur Friedrich Elias Meyer
schuf die Folge der Schäfer und Schä-
ferinnen als Elemente für die Manu-
faktur des Johann Ernst Gotzkowsky.
Die Modelle wurden danach von der
KPM übernommen.

€ 1 000 – 1 500



151

**Schäfer mit Tabakpfeife und Fackel
als Allegorie des Feuers**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung. Bedeutende, seltene
allegorische Figur eines stehenden
Mannes, an einen Baumsockel ge-
lehnt, mit Tonpfeife im Mund und
einer brennenden Fackel unter dem
rechten Fuß. Auf dem Rücken ein
Dachsbalg und der Tabakbeutel. Sehr
feine Staffierung, zartes Inkarnat.
Rocaillesockel auf dreieckigem
Grundriss. Blaumarke Zepter, blaues
kursives D. Der linke Arm und der
Kopf wieder angesetzt, Fidibus in der
rechten Hand nur fragmentarisch er-
halten, die Pfeife ergänzt. H 24,2 cm.

Berlin, KPM, 1764/65, das Modell von
Friedrich Elias Meyer.

152

**Mädchen mit Muff als Allegorie des
Winters**

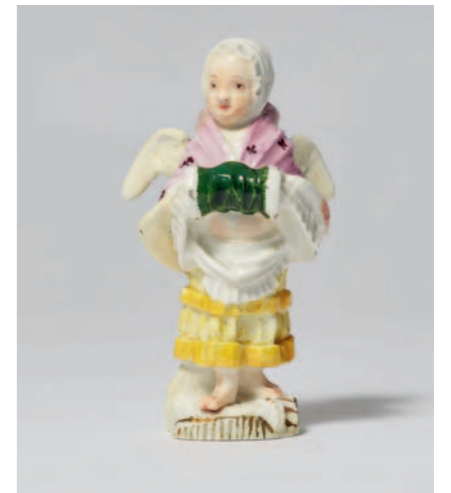
Porzellan, polychromer Emaildekor,
Vergoldung. Blaumarke W hinten am
Sockel. Chips an Kapuze und Mantel,
Flügel und Sockel mit bereits vergilb-
ten Restaurierungen. H 10,2 cm.

Berlin, Wegely, 1751 – 57.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Vgl. Zick, Berliner Porzellan der
Manufaktur von Wilhelm Caspar
Wegely 1751 – 1757, Berlin 1978,
Nr. 137. Zick listet 13 bisher publi-
zierte Exemplare, u.a. im MAK Köln,
Inv. Nr. E 4063.

€ 500 – 800



153

Zwei seltene Komödienfiguren

Weißporzellan. Harlekin und
Hanswurst auf eckigen Plinthen.
Blaumarke Zepter. Abbrüche an den
Pritschen. H 8,8 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Literatur
Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb.
420, der Hanswurst mit der Modell-
nummer 685.

€ 500 – 800



154

Drei seltene Berufsdarstellungen

Weißporzellan. Auf quadratischer
Plinthe jeweils ein Maler, ein Gärtner
und ein Hutwalker mit entsprechen-
den Attributen. Blaumarke Zepter.
Kleine Abbrüche an Gießkanne und
Pinsel, kleine Restaurierung an der
Plinthe des Malers. H 8,8 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Provenienz
Sammlung Tielebier, verst. Lempertz
Berlin Auktion 1030 am 24. Mai
2014, Lot 90.

€ 500 – 800





155

Winzer mit Kiepe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Modell 304. Blaumarke Zepter hinten am Sockel. Restaurierter Durchbruch in Kniehöhe, kleine Chips. H 9,5 cm.

Berlin, KPM, um 1770.

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb. 409.

€ 500 – 800

156

Mönch mit Eierkorb und Geflügel als Flakon

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung. Modell 80. Auf dem Rücken eine Ährengarbe, darin versteckt eine junge Frau. Blaumarke Zepter. Chip am Schnabel des Huhns. H 8,8 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 1. Bd., Abb. 199.

€ 500 – 800



157

Zwei seltene Nadeletuis

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Metallmontierungen, Nadelkissen. Das Wickelkind Modell 58, eingehüllt in eine gelbgrundige Decke mit großen indianischen Blumen. Konisches Etui mit Nadelkissen innen und zwei Sträußen aus natürlichen Blumen. Ohne Marken. H 7,8 und 6,5 cm.

Berlin, KPM, um 1770 – 80.

Literatur

Das Wickelkind bei Lenz, Berlin 1913, 1. Bd., Abb. 192.

€ 500 – 800



158

Seltene Figur, Allegorie der Amerika

Weißporzellan. Nicht identifiziertes Modell. Stehender Mann mit Federkronen und geschulterter Keule. Blaumarke Zepter. Oberer Teil der Keule abgebrochen. H 22 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

€ 500 – 800

159

Gemüsefrau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 305. Blaumarke Zepter hinten am Sockel, Presszeichen. Kopf wieder angefügt, eine Hand ersetzt, restaurierte Chips. H 8,8 cm.

Berlin, KPM, um 1770.

Literatur

Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb. 407.

€ 500 – 800



160

Chinesin und Chinese mit Instrumenten

Weißporzellan. Modell 790 und 789. Blaumarke Zepter. Abgebrochene Blätter beiliegend. H ca. 23,5 cm.

Berlin, KPM, nach 1871.

€ 500 – 800





161

Barocke Kumme

Silber. Gerade Faltenzüge. Marken: BZ Berlin, MZ MÜL/LER, Johann Bernhard oder Martin Friedrich Müller (1737 – 80/84, vgl. Scheffler Nr. 4b, 599, 600), Tremolierstich. Durchmesser 16,5; H 8,5 cm, Gewicht 294 g.

Berlin Johann Bernhard oder Martin Friedrich Müller, um 1750.

€ 2 500 – 2 800



163

Kleine Deckelschüssel

Silber; innen vergoldet. Marken: BZ Berlin um 1737 – 57, MZ Pierre Contenot (ab 1750, Scheffler Nr. 5, 740), Tremolierstich. Durchmesser 13,5; H 11 cm, Gewicht 340 g.

Berlin, Pierre Contenot, um 1750.

€ 3 000 – 3 400

162

Rokoko-Suppenkelle

Silber; innen vergoldet. Tiefe, rund fassonierte Kelle mit geschwungenen Faltenzügen; der gerade Stiele mit reliefierter Blattmuschel. Marken: BZ Berlin um 1770 – 76, MZ Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller (beide tätig um 1737 – 80, Seling Nr. 8a, 128), Tremolierstich. L 38,5 cm, Gewicht 352 g.

Berlin, Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller, um 1770.

€ 1 000 – 1 500



164

Sitzender Bologneser

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 582. Blaumarke Zepter. Ein Ohr abgebrochen. H 7,2 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Literatur
Vgl. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb. 430.

€ 800 – 1 000





165

Friderizianische Teekanne

Silber, getrieben und gegossen. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und ohrenförmigem Holzhenkel; die Wandung mit getriebenem Rocailledekor und Blüten. Der aufgewölbte Stülpedeckel entsprechend, mit kleinem Blütenzweigknäuf. Marken: BZ Berlin um 1760/70, MZ Friedrich Jacob Stoltz (auch: Stoltze, 1765 – 1803, Scheffler Nr. 7, 189), Tremolierstich. H 10 cm, Gewicht 239 g.

Berlin, Friedrich Jacob Stoltz, um 1765/70.

Literatur
Vgl. eine Schokoladenkanne des Meisters im Landesmuseum Schwerin und eine Zuckerdose im Berliner Kunstgewerbemuseum, abgebildet bei Scheffler 1965, Nr. 51, 59.

€ 3 000 – 3 500



166

Große friderizianische Toilettedose

Silber; vergoldet. Auf vier durchbrochenen Füßen bombierter, kartuschenförmiger Korpus; die Wandung und der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenen und feinziselierten Blumen und Bändern. Marken: BZ Berlin um 1757 – 70, MZ Christoph Conrad Meyer (1752 – 81, Scheffler Nr. 7, 159), Tremolierstich. H 13,5; B 23,5; T 18 cm, Gewicht 1.022 g.

Berlin, Christoph Conrad Meyer, um 1757 – 70.

€ 20 000 – 24 000





167

Rokoko-Zuckerstreuer

Silber. Gebauchte Balusterform; die Wandung mit flach getriebenen Blattmuscheln und Rosen. Der durchbrochene Streuaufsatz mit Steckverschluss und kleinem Blütenknauf. Marken: BZ Berlin um 1770 – 76, verschlagenes MZ, wohl Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller (beide tätig um 1737 – 80, Scheffler Nr. 8b, 135), Tremolierstich. H 17,5 cm, Gewicht 174 g.

Berlin, Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller, 1770 – 76.

€ 1 300 – 1 500

168

Potsdamer Deckelkasten

Silber, getrieben, gewickelt, gegossen und ziseliert. Auf flachem Boden rechteckiger Korpus mit glatter Wandung; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel dekoriert mit einem äußerst fein ziselierten Blumengebilde und entsprechendem Drücker. Originales Schloss und Schlüssel. Marken: BZ Potsdam, Ältermannsbuchstabe B, Lötigkeitszeichen, MZ Christian Friedrich Müller (um 1767 – 70, Scheffler Nr. 531 b, 541, 544, 550 b), Tremolierstich, preußischer Steuerstempel. B 16,5; T 11,5; H 8,5 cm, Gewicht 666 g.

Potsdam, Christian Friedrich Müller, 1767 – 70.

€ 3 000 – 3 500



169

Paar Rokoko-Kannen

Silber Kaffeekanne und Heißmilchkanne. Auf gekehlttem Fuß birnförmiger Korpus mit hoch angesetzter spitzer Schnaupe und geschwungenem Holzhenkel. Die Wandung mit getriebenem Rocailen- und Muschelwerk, der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknopf. Marken: BZ

Berlin um 1740 – 63, MZ Jacob Albrecht Küsel (1743 – 69, Scheffler Nr. 5, 150), Tremolierstich, preußischer Steuerstempel von 1809. H 27/19 cm, Gewicht zus. 836 g.

Berlin, Jacob Albrecht Küsel, um 1760.

€ 5 000 – 5 500



170

Zwei Dessertteller und eine Schale aus dem Service mit grünem Spiralband

Porzellan, Emaildekor in Grün- und Purpurtönen, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt mit spitzbogigem Durchbruch. Im Spiegel gestreute Rosenblüten und Kalitten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 13 (alle Teile), geritzt 40 (Teller) und II (Schale). Kleinere Randrestaurierungen. Schale D 24,3, Teller 24,4 und 24,5 cm.

Berlin, KPM, um 1785.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



172 

Dessertteller aus dem Service für Wilhelmine von Preußen

Porzellan, Emaildekor in Purpur- und Grüntönen, Vergoldung. Modell 216, Osier mit Korbflechtrelief und teilweise durchbrochenem Rand. Blaumarke Zepter, kleine Pressnummer 59. D 23,2 cm.

Berlin, KPM, 1773.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Berliner Porzellan, Münster 2006, Nr. 61.

€ 500 – 800



171

Sechs Dessertteller mit indianischen Blumen

Porzellan, Unterglasurblau. Modell 193, mit glattem Stab und indianischen Blumen. Blaumarke Zepter, Blaumaler- und Presszeichen. D ca. 23,5 cm.

Berlin, KPM, 1770 – 80.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur
Weitere gleiche Teller bei v. Barsewisch, Unterglasurblaue Malerei, in: Keramos 121/1988, Abb. 55.

€ 800 – 1 000



173

Runde Platte mit Blumenbouquet

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell 674, Königsglatt. In Spiegelmitte ein Gebinde aus Rose, Narzisse und Primeln, auf der Fahne drei weitere Einzelblüten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 13, geritzt IIII. D 39 cm.

Berlin, KPM, um 1785.

Literatur
Vgl. Lenz, Berlin 1913, Abb. 782.

€ 1 000 – 1 500





174 

Platte aus einem Tafelservice für den französischen Gesandten François Barthélemy

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt. Um den Rand ein goldener Fondstreifen mit blauer Weinlaubranke in Reservetechnik. Zentral ein großes Gebinde aus Chrysantheme, Narzissen, Levkojen, Vergissmeinnicht und Veronica, umgeben von Kalitten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 19, geritzt III.. Minimaler Glasuberrieb im Fond. D 39,1 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Im Conto Buch (Pretiosa 1, Zeitraum: 1791 – 1798) der königlichen Bestellungen im historischen KPM-Archiv in Potsdam findet sich unter dem Datum vom 12. September 1795 folgender Eintrag:

„Für den französischen Gesandten Herrn Barthelemy (...) in Basel, zur

Ergänzung eines Tafel. Services von Dessin Englischglatt, gemalt mit (...) bunte natürl. Blumen und Früchte (...), auf dem Bord eine hellblaue Weinlaubranke in 1/2 Zoll breit goldenen Fond (...)“

Hierbei handelte es sich um eine Geschirrerergänzung zu einem umfangreichen Tafelservice, welches der französische Gesandte einige Zeit vorher vom preußischen König erhalten hatte. François Barthélemy war entscheidend an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Preußen und am Zustandekommen des Friedens zu Basel beteiligt.

Ein größeres Konvolut dieses Services wurde in den 1990er Jahren bei Christie's in London versteigert. Im Victoria & Albert Museum befindet sich der einzige bisher bekannte Dessertteller. Durch die Schenkung Albrecht Schütze gelangten fünf Teile des Services, zwei große runde

Platten, zwei Speiseteller und eine Salzmuschel, in die Sammlung des Berliner Stadtmuseums. Außerdem wurde eine Untersatzschale mit verzierten Muschelgriffen aus einer westfälischen Privatsammlung durch eine Sonderausstellung und den dazu publizierten Katalog einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Alle diese Porzellane gehören zweifelsfrei zum Tafelservice für den französischen Gesandten François Barthélemy, das dieser als Anerkennung für das Zustandekommen des Friedensvertrages, des sogenannten Friedens zu Basel, vom preußischen König Friedrich Wilhelm II. erhielt.

Für diese Informationen danken wir Herrn Dag Nabrdalik.

Literatur

Eine ovale Platte aus demselben Service im Kat. Berliner Porzellan, Münster 2006, Nr. 97.

€ 1 000 – 1 500

175 

Runde Platte aus einem Tafelservice für Friedrich II.

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 301, Neuglatt. In Spiegelmitte ein Gebinde aus Quitte, Stachelbeere, Stachelbeere und Chrysantheme, umgeben von drei Insekten. Um die Fahne Blütenkränze um einen purpur gestreiften Stab. Blaumarke Zepter, Pressnummer 23, geritzt 2. D 30,8 cm.

Berlin, KPM, 1775.

Literatur

Vgl. Lenz, 1. Bd., Berlin 1913, Archivalische Tabellen, S. 16: Ein am 4.9. 1775 ausgeliefertes „Tafel-Service à 24 Couverts (Kgl. Geh. Staats-Archiv, Acta des Kabinetts König Friedrichs II., Rep. 96, 422, F3, vol. II) mit bunten Früchten und Guirlanden nebst Purpur Zierathen und Rand“.

€ 800 – 1 000



176 

Paar Dessertteller aus einem Service für den preußischen Hofbankier

Porzellan, brauner Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch mit durchbrochenem Rand. Fein bemalt mit einem Strauß aus Feldblumen, umschwirrt von Kalitten. Blaumarke Zepter, Dreherzeichen o sowie Pressnummer 27. D 24,8 und 24,9 cm.

Berlin, KPM, um 1793.

Es handelt sich vermutlich um eine 1793 zu datierender Teller aus dem Tafel- und Dessertservice für den Frankfurter Bankier Johann Jakob Willemer (1760 – 1838). Der preußische König Friedrich Wilhelm II. gab dieses umfangreiche Service bei der KPM in Auftrag. Anlass für das Geschenk war höchstwahrscheinlich die sehr erfolgreiche Tätigkeit Willemers als Finanzier für Preußen und das preußische Königshaus, insbesondere bei der erstmaligen Unterbringung umfangreicher preußischer Anleihen auf dem Frankfurter und interna-



tionalen Kapitalmarkt. Mit diesen Anleihen wurden die kostspieligen Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich finanziert. Im September 1789 erfolgte die Ernennung Willemers zum königlich-preußischen Geheimrat. Bei der Geburt seines Sohnes Friedrich Wilhelm im Oktober 1790 übernahm der König

die Patenschaft. Im Januar 1793 wurde Willemer preußischer Hofbankier.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Weitere Teile des Services abgebildet im Kat. Berliner Porzellan 1763- 150, Münster 2006, Nr. 130.

€ 1 000 – 1 500



177 

Ovale Platte mit aus dem Tafel-service des Prinzen Heinrich von Preußen

Porzellan, seladonfarbener Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 881, Kurländer Muster. Der Reliefdekor vergoldet auf seladonfarbenem Fond. Klassizistische eckige Henkel mit Blattgirlanden im Relief. Im Fond ein Strauß aus Feldblumen, umschwirrt von Insekten. Blaumarke Zepter, Pressnummer 25, geritzt II. Ausbruch am Standing, wenig Glasurberieb. B 46 cm.

Berlin, KPM, 1791.

König Friedrich Wilhelm II. bestellte 1791 ein „Tafel- und Dessert Service gem. mit bunten natrl. Feldblumen und kleinen Calitten“ (Augenfaltern / vanessa callithea) für seinen Onkel, den Prinzen Heinrich, dessen Auslieferung nach Rheinsberg am 23 Dezember 1791 erfolgte. Ein identisches Dessertservice erhielt Kronprinz Friedrich Wilhelm (später Friedrich Wilhelm III.) nach seiner Heirat mit



Luise von Mecklenburg-Strelitz. Die große Vorlegeplatte gehörte zum Tafelservice, ist also der früheren Bestellung zuzuordnen.

Literatur
Vgl. weitere Teile aus dem Tafelservice des Prinzen Heinrich von

Preußen in der Sammlung SPSPG, bei Göres (Hg), Prinz Heinrich von Preußen. Ein Europäer in Rheinsberg, München-Berlin 2002, VII.55.

€ 2 000 – 3 000

178

Tasse und Untertasse mit Rosen- und Efeuranken

Porzellan, hellgrauer Fond, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell 1186, Konisch, mit Henkel à la grecque, zugehörige UT. Blaumarke Zepter, geritzt II, Pressnummer 32 (Tasse) und 36 (UT), eisenrote 24. und 44.

Berlin, KPM, 1795/1800.

€ 800 – 1 000



179 

Paar klassizistische Tassen aus dem Service für Schloss Charlottenburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurränderung. Modell 809, Antikglatt, konisch mit Henkel à la grecque. Umlaufende Blumengirlanden um die obere Wandung, darunter drei einzelne Gebinde. Blaumarke Zepter mit emailblauem Überstrich, diverse Press- und Ritzzeichen. Unauffällige, punktuelle Emailverluste.

Berlin, KPM, 1813 – 1817.

Literatur

Vgl. den Dessertteller aus dem Speiseservice mit demselben Dekor im Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, Abb.46.

€ 1 000 – 1 200



180 

Dessertkorb aus dem Service für Schloss Pfaueninsel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, hellgrauer Fond, Vergoldung. Modell 631, Englischglatt. Rund, die Wandung durchbrochen, purpur und seladongrün konturiert. Asthenkel über reliefierten Blattansätzen. Im Fond eine Drossel auf einem Zweig. Blaumarke Zepter, Press- und Ritzzeichen. Retuschen an beiden Henkeln. H 9, B 21,6 cm.

Berlin, KPM, um 1780.

Literatur

Ein Dessertteller aus dem Service im Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, Abb. 46.

€ 1 000 – 1 500





181

Kaffeesevice mit blauem Band

Porzellan, zweifarbiger Aufglasurdekor in Emailblau und Schokoladenbraun, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Eine Kaffeekanne mit Deckel, eine Zuckerdose, eine Milchkanne, zwölf Tassen und UT. Blaumarke Zepter, unter Tassen und UT braune Adlermarke, rote 55., Press- und Ritzzeichen. Deckel der Zuckerdose verloren, drei UT mit bereits vergilbten Restaurierungen über kleinen Randchips. Kanne H 25,5 cm. Berlin, KPM, 1823 – 32.

€ 2 000 – 3 000



182

Elegantes Girandolenpaar

Silber. Auf zwölfeckigem Fuß konischer kannelierter Schaft mit vasenförmigem Zwischenglied und zylindrischer Tülle; der eingesteckte Aufsatz mit zwei geschwungenen Leuchterarmen und Urnenbekrönung. Marken: BZ Berlin um 1779 – 88, MZ Christian Ludewig Kuhfeldt (1786 – 1835, Scheffler Nr. 10a, 211), Tremolierstich. H 31 cm, Gewicht 1.329 g.

Berlin, Christian Ludewig Kuhfeldt, 1786 – 88.

€ 4 000 – 4 500



183

Teller „Marchande de Cupidons“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1113, Konisch. Die Darstellung auf schokoladebraunem Fond in einem runden Perlfriesrahmen. Um die Fahne ein Band mit hellblauen Draperien über gelbem Fond zwischen braunen Randstreifen. Blaumarke Zepter, Pressnummer 27. D 24,5 cm.

Berlin, KPM, um 1780 – 1800, das Motiv nach Francesco Bartolozzi.

Die Grafik von John Ogborne nach dem Motiv von Francesco Bartolozzi wurde 1783 in London von John Thane publiziert.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. einen gleichen Teller bei Ponert, Kunstgewerbe I Keramik, Berlin Museum 1985, Nr. 153. Der Autor vermutet aufgrund vorhandener Vergleichsstücke in den Sammlungen St. Petersburg, dass das Service an den russischen Hof geliefert wurde.

€ 1 500 – 2 000

184

Paar Dessertteller aus einem Service mit Eichenlaubkante

Porzellan, dreifarbiges Emaildekor in Grün-, Purpur- und Grautönen. Modell 1054, Antikglatt mit spitzbogig durchbrochenem Rand. Im Spiegel ein filigranes vegetables Medaillon in Blütenform. Blaumarke Zepter, Pressnummern. Restauriert. D 24,2 und 24,3 cm.

Berlin, KPM, 1795.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



185

Peleus, Vater des Achill

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Hinten am Sockel beschriftet „PELEUS“. Auf einem Stein sitzend, in ockerfarbener, purpur gefütterter Tuchdraperie. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem Unterstrich, gepresst 22. H 15,6 cm.

Berlin, KPM, um 1790 – 1800, das Modell wohl Johann Carl Friedrich Riese zuzuschreiben.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. die Omphale in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums Berlin (bei Heim, die Berliner Porzellanplastik und ihre skulpturale Dimension 1751 – 1825, Berlin 2016, Nr. 143).

€ 1 000 – 1 500



186

Paar Louis XVI Girandolen

Silber. Runde Plinthe und kanne-
lierter Säulenschaft mit Festons; der
eingesteckte Kandelaberaufsatz mit
zwei geschwungenen Leuchterarmen.
Marken: BZ Berlin für 1785 – 1803,
MZ August Ferdinand Gentzmer

(1789 – 1808, Tremolierstich, preu-
ßischer Steuerstempel von 1809
(Scheffler Nr. 11, 219, 30a). H 49 cm,
Gewicht 2556 g.

Berlin, August Ferdinand Gentzmer,
um 1790.

€ 5 000 – 5 500

187 

**Johann Christoph Frisch, nach
1738 Berlin 1815**

Porträt des Friedrich Wilhelm II.

Öl auf Leinwand (doubliert)
67,5 x 59 cm

Unser Werk basiert auf einem Porträt
von Johann Christoph Frisch, welches
Friedrich Wilhelm II. in Dreiviertel-
figur zeigt und sich heute im Deut-
schen Historischen Museum befindet.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin.

€ 2 000 – 2 500



188

**Deckeltasse mit Bildnis Friedrich
Wilhelms I.**

Porzellan, kobaltblauer Fond, Camaieu-
dekor in Grau, Vergoldung. Modell
809, Antikglatt, zugehörige UT. In der
ovalen Reserve das „FRIED.WIL-
HELM. KOENIG v. PREUSSEN“ be-
zeichnete Profilbildnis des Königs in
Grisaillemalerei. Die Reserve gerahmt
von einem goldradierten Lorbeer-
kranz. Im Spiegel der UT Attribute
der Herrschaft. Blaumarke Zepter,
Ritzzeichen.

Berlin, KPM, 1786 – 97.

Literatur

Eine gleiche Tasse aus der Sammlung
Prof. Dr. Erich Köllmann verst. Lem-
pertz Köln Auktion 622 am 26./27.
Juni 1987, Lot 738.

Eine weitere gleiche Tasse ohne
Deckel aus der Twinnight Collection
verst. Lempertz Berlin Auktion 1047
am 2. Mai 2015, Lot 85.

€ 1 000 – 1 500





Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin

KULTURGUT UND STIFTUNG

Sieben Könige und Kaiser besaßen die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, bevor sie 2006 der Berliner Unternehmer Jörg Woltmann erwarb. Zum damaligen Zeitpunkt stand es nicht gut um das Berliner Kulturgut: Kurz vor der Insolvenz investierte Woltmann in das Traditionsunternehmen und ist seitdem Inhaber der Manufaktur, die bis heute im Herzen der Hauptstadt jedes Porzellanstück per Hand fertigt.

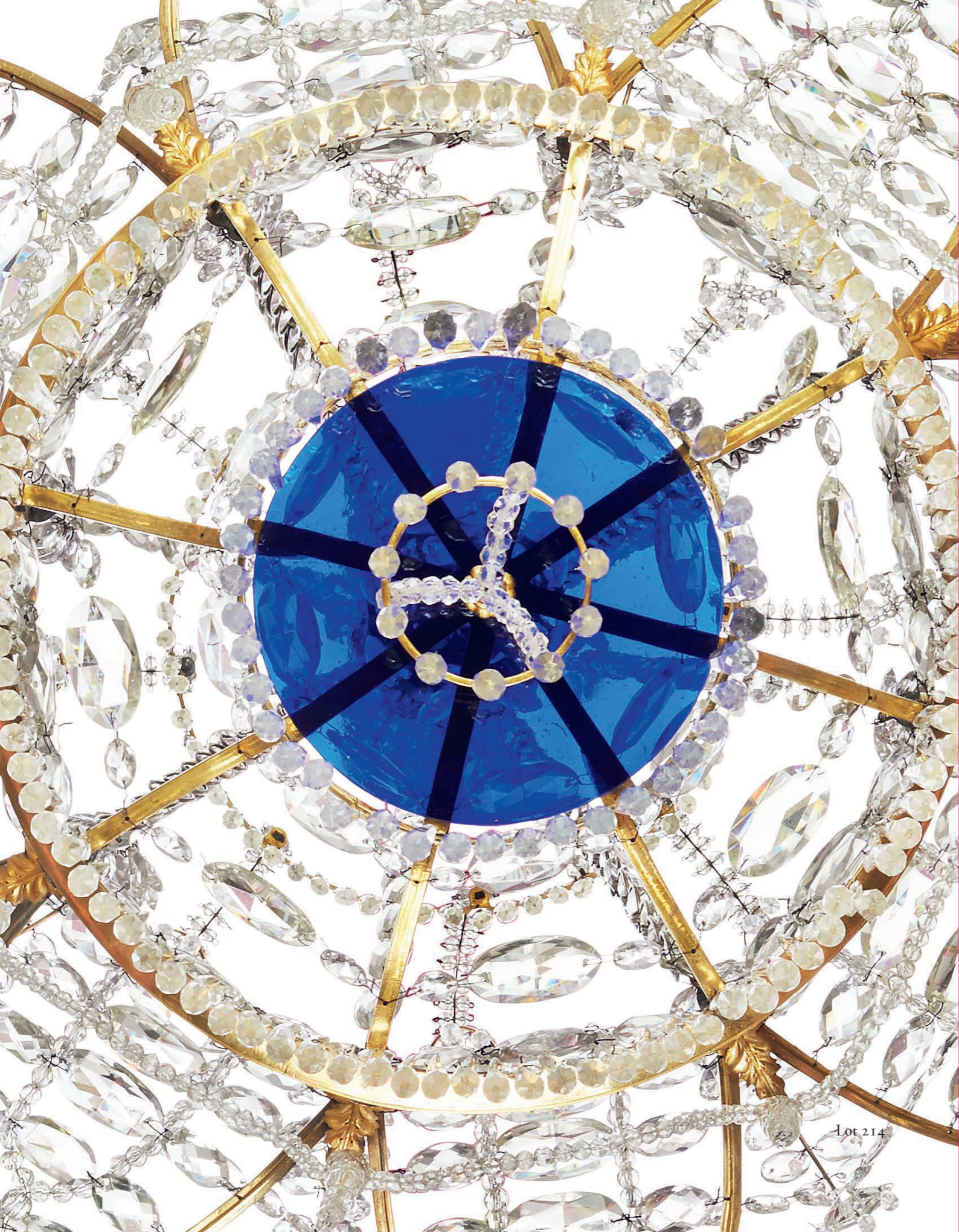
Das gesamte KPM Quartier wurde umgebaut, neue Strategien ausgearbeitet, was das Unternehmen sukzessive wachsen und gesunden ließ. Ihre fast 260 Jahre andauernde Historie bringt neben dem Tagesgeschäft auch eine große kulturelle Aufgabe mit sich. Darum entschloss sich Jörg Woltmann 2016 dazu, die gemeinnützige Stiftung Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin zu gründen und ihr diese zu übertragen. „Das Kerngeschäft erfordert eine Bündelung der Kräfte bei Personal, Standort,



Produktion und Vertrieb und zugleich eine Stärkung unserer kulturellen Aufgaben. Die Stiftung ist ein lang erarbeiteter Plan, der mit dem Ausbau der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin als Luxusmarke mit Tradition und Zeitgeist einhergeht“, beschreibt er den Stiftungsgedanken.

Zweck der Stiftung ist die archivarische Pflege von historisch bedeutenden Porzellanstücken, Schriften und Dokumenten, die damit verbundene Forschung sowie die Förderung von Kunst und Kultur.

Das hochkarätige Kuratorium und der Vorstand unterstützen Herrn Woltmann bei seinem Vorhaben. „Ich bin dankbar und stolz, dass ich diese Persönlichkeiten für den Vorstand und das Kuratorium gewinnen konnte und sie mich mit ihrer Fachkompetenz unterstützen. Es zeigt die Bedeutung der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin als Unternehmen und Kulturgut“, so Jörg Woltmann.



Von
Friedrich Wilhelm III.
zu
Friedrich Wilhelm IV.

Lot 189–244

Lot 214



189 

Johann Heinrich Schröder
1757 Meiningen 1812
Königin Luise von Preußen
Öl auf Leinwand (doubliert)
36 x 28 cm

Das uns vorliegende halbfigurige Portrait zeigt Luise in weißem Chemisenkleid, den Kopf im Profil nach links gedreht. Ein kornblumenblaues Tuch umschlingt sie sanft, von ihrem linken Arm zu ihrer rechten Schulter. Die Wiedergabe des Gesichts ist von beeindruckender Lebendigkeit, das dunkelblonde Haar, „à la grecque“ frisiert, ist mit höchster Feinheit gezeichnet.

Dieser Typus des Luise-Portraits ist, wie kaum ein anderer der zu ihren Lebzeiten entstandenen Bildnisse, von Schröder selbst (meist als Pastell) oder von anderen Künstlern wiederholt worden.

Die Entstehung von Schröders Erstfassung, welche bis dato nicht eindeutig identifiziert ist, wird durch einen Brief der Königin an ihren Gemahl vom 26. Mai 1800 belegt: „Nach dem Bade besuchten mich meine Brüder [...] Ich zog mich an und um 11 Uhr saß ich Herrn Schröder gegenüber, der nebenbei bemerkt heute noch einmal wiederkommt.“ Professor

Börsch-Supan geht davon aus, dass diese Erstfassung, in einer leichter auszuführenden Pastelltechnik gemalt wurde.

Gerahmt ist unser rechteckiges Gemälde in einem für den Maler typischen Rahmen mit ovalem Ausschnitt.

Gutachten
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan,
Berlin, 27.10.2020.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 15 000 – 20 000



190

Architektentisch

Mahagoni massiv und furniert, Buchs, auf Weichholz und Eiche, schwarzes Leder mit Goldprägung später, ersetzte Messingprofile. Gerade Zarge mit einem Schub und mithilfe eines Federmechanismus schräg feststellbare Platte auf vier verjüngten kannelierten Vierkantbeinen. Restaurierte Schwundrisse im Furnier der Platte. H 84,5, B 85, T 62 cm.

Deutschland, aus der Nachfolge David Roentgens, um 1790 – 1800.

Provenienz
Norddeutsche Sammlung.

€ 5 000 – 7 000



191 

Stuhl aus Schloss Paretz

Mahagoni massiv, Weichholz, ersetzte Polsterung und textiler Bezug. Gerade profilierte Zarge auf profilierten verjüngten Vierkantbeinen, die hinteren in die leicht nach hinten gebogenen Lehnstrebene übergehend. Konkaves horizontales Abschlussbrett, rautenförmig durchbrochener Mittelbaluster. Trapezförmige Sitzfläche. Schlagstempel Inventar „Paretz“. Zarge unterseitig verstärkt durch Keile. H 83,5, B 50, Sitztiefe 44 cm.

Um 1800.

Friedrich Wilhelm III. erwarb das damalige Rittergut Paretz 1797, noch bevor er zum König gekrönt wurde. Die abgelegene Lage sollte ein Refugium vor den gesellschaftlichen Ansprüchen des Hofes ermöglichen. Der König beauftragte den Architekten David Gilly mit dem Neubau eines klassizistischen Landschlösses. Von der ehemaligen Ausstattung war nach der Wende und bedingt durch den Zweiten Weltkrieg, der nachfolgenden Plünderung und die unterschiedlichen Nutzungen in der DDR-Zeit bis auf die schönen Tapeten wenig vorhanden. Insofern ist das Auftauchen eines einzigen Stuhls schon eine kleine Sensation.

€ 5 000 – 7 000



192

Teller „Die Keuschheit des Joseph“ nach Carlo Cignani

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Spiegelfüllende Darstellung des Gemäldes, die Fahne bedeckt mit gold akzentuiertem Lapislazulifond, gerahmt von zwei breiteren Goldstreifen. Rückseitig beschriftet „Joseph.“ Blaumarke Zepter mit emailblauem Überstrich, goldene 28, geritzt III. Rote Besitzermarke B-C, rot gelackte Inv.Nr. 406/? 9. D 24 cm.

Berlin, KPM, um 1803 – 13.

Die Darstellung im Spiegel des Tellers geht zurück auf den Kupferstich „Joseph und Potiphars Weib“ des berühmten Schweizer Kupferstechers Johann Jacob Frey d.Ä. (1681-1752). Der Stich wiederum reproduziert das Ölgemälde des italienischen Barockmalers Carlo Cignani (1628-1719), das um 1684 in Bologna entstand. Überliefert sind mindestens vier Bilder von Cignani mit diesem Sujet. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei der dem Stich zugrunde liegenden Version um das mit

262 x 192 cm größte Joseph-Bild des letzten Meisters der Bologneser Schule. Dieses erwarb der dänische König Christian VI. 1731 aus der Sammlung des verstorbenen Grafen Christian Dannekiold-Samsøe. Seitdem ist es im Besitz des Königshauses und



wird im Statens Museum for Kunst in Kopenhagen ausgestellt (Inv.Nr. KMSsp125).

Der Teller ist ein Paradebeispiel für die um 1800 in Berlin in Mode gekommene vollständige Übermalung des weißen Porzellanscherbens durch Kopien älterer Ölgemälde im Spiegel und prächtige, reliefierte und/oder radierte Goldgestaltung der Ränder, der Fahne und der Anstiege. Die Kombination von Steinimitat mit Goldbordüren wird in einigen KPM-Akten als „Wiener Bordüre“ bezeichnet. Sie geht möglicherweise auf den 1797 aus Wien zur KPM gekommenen Maler Franz Osterspey zurück. Die besten dieser so bemalten Teller, Tassen, Plateaus und Platten wurden ab 1800 regelmäßig auf den Berliner Akademie-Ausstellungen präsentiert.

Rückseitig zeigt der Joseph-Teller auffällige Sammlungskürzel und -nummern. Sie finden sich identisch auf einem weiteren Teller gleichen Modells mit einer Darstellung von Jupiter und Io nach einem Kupferstich des Ölgemäldes von Charles Monnet, der



1804 auf der Berliner Akademie-Ausstellung gezeigt wurde. Er stammt aus der Twinight Collection und wurde in Berlin, in der Lempertz Auktion 1125 am 7. November 2018, als Lot 45 versteigert. Auch dessen Fahne ist mit Steinimitat verziert, diesmal in rosafarbenem Marmor.

Der nachfolgende Teller mit der Darstellung Antiochus und Stratonice wurde ebenfalls auf der Unterseite mit gleichen Inventarkürzeln früherer Sammlungen gekennzeichnet. Der Kupferstich, der diesem Teller zugrunde liegt, ist noch nicht gefunden.

Literatur
Vgl. Kat. Raffinesse & Eleganz, München 2007, Nr. 55.

€ 3 000 – 4 000

193

Teller „Antiochus und Stratonice“

Porzellan, Goldfond, heller Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor. Modell 1113, Konisch. Im Goldfond des Spiegels eine eckige Reserve mit der Gemäldekopie. Die Fahne mit Seladonfond zwischen Goldbändern. Blaumarke Zepter mit emailblauem Überstrich, Pressnummer 25, geritzt III. Rote Besitzermarke B-C, rot gelackte Inv.Nr. 406/? 6. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, um 1803 – 13.

€ 2 000 – 3 000



194

Teller mit Gemäldekopie „Madonna della Sedia“

Porzellan, heller Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, matte und glänzende Vergoldung, leicht reliefiert. Modell 1054, Antikglatt. Im Spiegel die flächenfüllende Darstellung des berühmten italienischen Gemäldes nach Raffael. Um Steigbord und Fahne vegetabile Ranken. Blaumarke Zepter, geritzt III und L, braunes Malerzeichen. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, um 1815 – 20.

Die opulente Vergoldung und auch das Sujet passen sehr gut in die Produktionsepoche und den inhaltlichen Zusammenhang der Feldherrenserei. Das Malerzeichen ist publiziert für einige Dessertteller aus dem Service vom Eisernen Helm.

€ 1 000 – 1 500





195

Teller mit schwebenden Victorien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung mit Relief. Modell 1113, Konisch. Vier Frauenfiguren mit Blütenkränzen und Palmwedeln in farbigen antiken Gewändern vor hellgelbem Fond in einem reliefierten Goldrahmen. Das Steigbord mit zartem Purpurfond, auf der Fahne ein goldgrüner Palmettfries. Blaumarke Zepter mit emailblauem Überstrich, Pressnummer 25 und III. D 24,2 cm.

Berlin, KPM, um 1803 – 1813, wohl nach einem Motiv von Michelangelo Maestri.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Lempertz Köln Auktion 873 am 20. Mai 2005, Lot 15.

Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



196

Campanertasse und Untertasse mit goldenen Ähren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1308. Umlaufend dekoriert mit Gräsern, Vergissmeinnicht und goldradierten Ähren in der Art fleurs en terrasse. Blaumarke Zepter mit emailblauem Unterstrich, braune 36., diverse Ritz- und Presszeichen. Vergoldung minimal berieben.

Berlin, KPM, 1803 – 1813.

€ 1 000 – 1 200

197

Botanischer Teller mit Päonien

Porzellan, Apricotfond, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. Spiegelfüllende Darstellung eines dichten, blühenden Päonienstrauchs. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, geritzt III, Pressnummer 32. schwarzer Punkt. Kratzer in der Vergoldung. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

€ 2 000 – 3 000





198 

Dessertteller und Schale aus dem Service mit dem colorierten Weinlaub

Porzellan, gelber Fondstreifen, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch, mit teilweise durchbrochenem Rand. Um die Fahne eine dreifarbige Weinlaubranke mit Traubendolden, darunter ein schmaler gelber Fondstreifen. Blaumarke Zepter mit emailblauem Über- und Unterstrich, Pressnummern, Maler- und Ritzzeichen. Platte B 23,9, Teller D 24,3 cm.

Berlin, KPM, um 1810.

Literatur

Vgl. Kat. Kronschatz und Silberkammer, Berlin 2010, Abb. 47.

€ 1 500 – 2 000



199

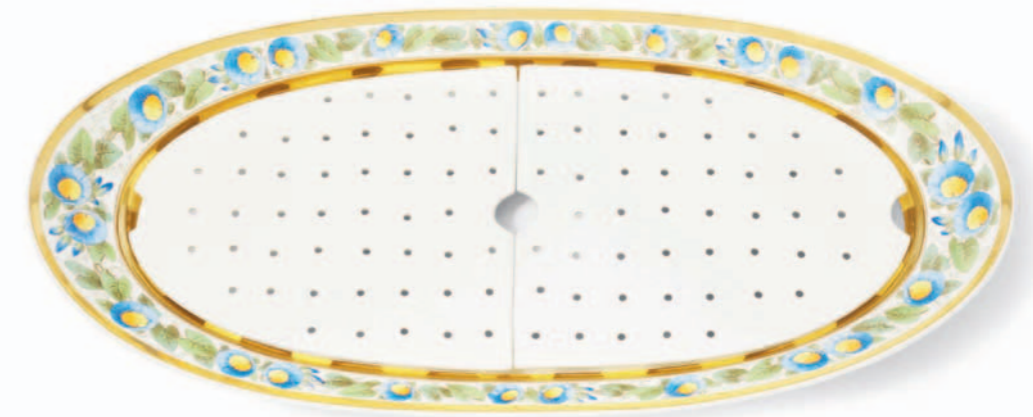
Vier Teller mit Blumendekor

Porzellan, heller Purpurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1084, Antikglatt. Um die Fahne goldradierter Rankendekor auf Fondstreifen. Zentral je ein dichtes Gebinde verschiedener natürlicher Blumen, wie Rosen, Vergissmeinnicht, Nelken

und Hyazinthen. Blaumarke Zepter, braune Reichsadlermarke, Ein Teller mit zwei kleinen Randrestaurierungen, zwei Teller mit kleinem restauriertem Chip am Standring. D ca. 22,5 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 1832.

€ 4 000 – 5 000



200 

Paar ovale Fischplatten mit blauen Winden

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Ein weißer gelochter zweiteiliger Einsatz. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, rote Jubiläumsmarke 1763 1913, Jahresbuchstaben L und M, Presszeichen, schwarze Nummern. B 63,5 cm.

Berlin, KPM, 1913, die Einsatzschalen von 1926.

Literatur

Zum frühen Service für König Friedrich Wilhelm III., auf den dieser Dekor zurückgeht, s. Kat. Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, Berlin-Brandenburg-München 2010, Abb. 48.

€ 3 000 – 4 000





201

Teller mit der Stralauer Kirche

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf die Dorfkirche Stralau, heute Friedrichshain, an der nicht kanalisierten, mäandernden Spree. Auf dem Boden bezeichnet „Die Kirche zu Stralow“. Um die Fahne ein Kranz aus Kornblumen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, braunes Malerzeichen, Pressnummer 25, drei geritzte Punkte. Vergoldung retuschiert. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

203

Teller mit Ansicht des Rosenthaler Tors

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf das nördliche Stadttor, im Vordergrund Staffagefiguren. Auf dem Boden bezeichnet „Das Rosenthaler Thor in Berlin“. Um die Fahne ein Kranz aus zweifarbigen Wiesenflockenblumen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, schwarzes I, Ritzzeichen. Vergoldung retuschiert. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Die Ansicht geht zurück auf einen Kupferstich von Louis Serrurier von 1797.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



202

Teller mit Ansicht eines barocken Stadtpalais'

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf ein zweistöckiges repräsentatives Gebäude mit Ziegeldach. Um die Fahne ein Kranz aus Levkojen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, schwarzes Malerzeichen, Pressnummer 25, geritzt drei Punkte. Vergoldung retuschiert. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Die Ansicht zeigt mit großer Sicherheit das ehemalige zweistöckige Gebäude Unter den Linden 4, ein schon vor 1820 erbautes 16-achsiges Palais. Bis 1849 befand sich darin

das Ministerium des Königs von Hannover, danach übernahm es der preussische Staat. 1879 – 83 errichtete das Deutsche Reich auf dem Grundstück ein dreigeschossiges Gebäude für das Kultusministerium.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



204

Teller mit Topografie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick über die Spree mit einer Zugbrücke und einem gotisierenden Pavillon, im Vordergrund ein Flaneur. Um die Fahne ein Kranz aus Narzissen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, schwarzes I, Pressnummer 32, geritzt III. Vergoldung retuschiert. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

205

Teller mit Blick auf den Tiergarten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf den Tiergarten mit den Zelten, auf dem Boden bezeichnet „Die Zelte bei Berlin“. Um die Fahne ein Kranz aus Maiglöckchen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, graues I, Pressnummer 32, geritzt III. Vergoldung retuschiert. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



206

Teller mit Ansicht der Alten Kommandantur

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf das Gebäude Unter den Linden mit Staffagefiguren. Auf dem Boden bezeichnet „Das Commandantenhaus in Berlin“. Um die Fahne ein Kranz aus Kamelien. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, brauner Kreis, Pressnummer 32, geritzt III. Vergoldung retuschiert. D 24 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



207

Teller mit Ansicht von Spandau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf das Dorf vor Berlin über eine Kulturlandschaft mit Staffagefiguren, auf dem Boden bezeichnet „Spandow von Tegel aus gesehen“. Um die Fahne ein Kranz aus zweifarbiger Akelei. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, graue I, Pressnummer 25, drei geritzte Punkte. Vergoldung retuschiert. D 24,1 cm.

Berlin, KPM, 1723 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

208

Teller mit Ansicht des Wilhelmplatzes

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick auf den Platz und das marmorne Standbild des Husarengenerals Hans Joachim von Zieten, 1794 von Johann Gottfried Schadow errichtet. Auf dem Boden bezeichnet „Der Wilhelms-Platz in Berlin“. Um die Fahne ein Kranz aus Heckenrosen. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, Malerzeichen, Pressnummer 32, geritzt III. Vergoldung retuschiert. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

Weitere Teller aus diesem topografischen Service versteigert bei Sotheby's London „Style for a Nation“ am 9. Juli 1997, Lot 53 ff.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500





209

Teller mit Ansicht von Britz

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt. In einem breiten, radierten Goldrahmen der Blick über den See auf das Rittergut Britz, links die frühe Dorfkirche, im Vordergrund ein Bauer mit Sense. Auf dem Boden bezeichnet „Das Dorf Britz“. Um die Fahne ein Kranz aus Kleeblüten. Blaumarke Zepter, braune Adlermarke, rotes Dreieck, gepresst 32, geritzt III. Vergoldung berieben. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, 1823 – 32.

€ 1 000 – 1 500



211

Teller mit Ansicht „Burgk an der Saale“

Porzellan, farbiger Emaildekor, hellrosa Fond, radierte Vergoldung. Modell Antikglatt mit Perlrand. Spiegelfüllende Waldlandschaft mit der Burg im linken Hintergrund. Auf dem Boden beschriftet. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Malerzeichen, gepresst 32, geritzt III. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, 1832 – 37.

Literatur

Drei weitere Teller aus dem Service mit Ansichten von Thüringen in der *Twilight Collection* (Kat. *Raffinesse & Eleganz*, München 2007, Nr. 107). Eva Wollschläger vermutet, dass die Malerei dem Manufakturmalers August Wilhelm Ferdinand Schirmer zuzuschreiben ist, der 1823 Thüringen und den Harz bereiste. Seine topografischen Zeichnungen gehörten bis 1840 zu den am meisten verwendeten Vorlagen der Malstube (ibid. S. 338).

€ 1 000 – 1 500

210

Teller mit Ansicht der Ehrenburg

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Antikglatt mit Perlrand. Spiegelfüllende fein gemalte Ansicht des Residenzschlosses mit Staffagefiguren im Vordergrund. Auf dem Boden beschriftet „Coburg“. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, goldenes Malerzeichen, Pressnummer 32, geritzt III. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, nach 1832.

Die Barockanlage, auf dem abgebrannten Renaissancebau 1699 errichtet, wurde ab 1810 von Karl Friedrich Schinkel im neogotischen Stil ausgebaut.

€ 1 000 – 1 500





212 

Schüssel aus dem Feldherrenservice für Prinz Wilhelm von Preußen

Porzellan, Emaildekor in Eisenrot, schwarz und Grüntönen, matte und glänzende Vergoldung mit braunen Konturstreifen, Silberkontur. Nicht identifiziertes Modell. Im Zentrum das silbergeränderte Schwarze Kreuz, gerahmt von einem breiten Lorbeer- und Eichenzweig, umwunden von roten und schwarzen Bändern. Blaumarke Zepter, brauner Halbmond. Wenig beriebene Glasur. H 6, D 26,5 cm.

Berlin, KPM, 1815 – 21.

Das Feldherrenservice für den jüngeren „Bruder Sr: Majestät“, Prinz Wilhelm (1783 – 1851) wurde am 7. Mai 1821 ausgeliefert. Im Gegensatz zu den Services für die Generäle waren die für die preußischen Prinzen erheblich schlichter dekoriert. Sie kennzeichneten sich durch einen Kranz aus Eichen- und Lorbeerblättern um das zentral abgebildete Eiserne Kreuz. Prinz Wilhelm scheint das Service tatsächlich benutzt zu

haben, dafür sprechen auch die leichten Gebrauchsspuren.

Literatur
Vgl. Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Eichenzell 2013, S. 18 ff, Nr. 2.2, „Salatschüssel“.

€ 2 000 – 3 000



213

Gerahmte Plakette mit Profilbildnissen der Königsfamilie

Biscuitporzellan, preußischblauer Fond, matte und glänzende Vergoldung, gewölbtes Glas. Tondo mit separat gebranntem, originalem Porzellanrahmen mit Eichenlaubbordüre in Relief. Dargestellt sind Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise mit sieben ihrer neun überlebenden Kinder, Friedrich Wilhelm, Wilhelm, Carl, Albrecht, Luise, Alexandrine und Charlotte, sowie dem Neffen Friedrich Wilhelm Ludwig und der

Nichte Friederike. Ohne Marke. Minimale Risse und Verluste an den Profilen des Rahmens. D 23 cm. Berlin, KPM, um 1815, die Reliefbildnisse nach Leonhard Posch.

Literatur
Vgl. Forschler-Tarrasch, Berlin 2002, Nr. 131; ein Exemplar ohne die Glascheibe abgebildet im Kat. Kaiserlicher Kunstbesitz, Berlin 1991, Nr. 189a; ein Exemplar abgebildet bei Köllmann/Jarchow, München 1987; Abb. 200.

Ein weiteres Exemplar aus einer Berliner Sammlung verst. Lempertz Berlin Auktion 922 am 24. Mai 2008, Lot 113; danach Twinight Collection, verst. Lempertz Berlin Auktion 1125 am 7. November 2018, Lot 5.

€ 6 000 – 8 000



Prunkvolle Berliner Deckenkrone

Vergoldete und versilberte Bronze und Metall, geschliffenes entfärbtes und kobaltblaues Glas. Reifkronen mit acht Armen, Tüllen und ajour gearbeiteten Traufschalen, daran anhängend acht Ampeln. Darunter zwei kleinere, wellenartig durchbrochene Reifen, der mittlere mit horizontal eingesetzter blauer Glasscheibe. Schwebende vasenförmige blaue Mittelspindel zwischen acht Ketten, oben ein weiterer wellenartig durchbrochener Reif mit acht anhängenden Ampeln. Am Deckenabschluss mit vier Ketten baldachinartig geschlossen.

Alle Reifen, die Traufschalen und die Ampeln vollständig umlaufend behängt mit weitgehend originalem geschliffenem Prismenbestand. Mittelspindel restauriert, die Kette zu Mittelspindel ersetzt, die Traufschale darunter wohl später, die feinen umlaufenden Perlketten eine spätere Zutat, ebenso die Rautenprismen. H ca. 150, B 81 cm.

Berlin, Bronzewarenfabrik Christian Gottlob Werner & Gottfried Mieth, zugeschrieben, um 1797 - 1815.

Die beiden Berliner Christian Gottlieb Werner und Gottfried Mieth begannen ihre Karriere in der Königlichen Porzellanmanufaktur als Modellierer und Bossierer. 1791 machten sie sich selbstständig mit der Idee zu einer „Bronze und Kunstsachen Fabrik“ und gründeten zusammen dem Gelbgießermeister Friedrich Luckau jun. eine Sozietät. Die Werkstatt befand sich in der Leipziger Straße, 1801 bezogen sie ein Gebäude in der Jägerstraße. Die besondere Qualität der Produkte zielte auf ein internationales herrschaftliches, wohlhabendes Käuferpublikum.

Die Popularität ihrer Leuchter verdanken Werner und Mieth vermutlich der Bestellung von Wilhelmine von Lichtenau, der Mätresse König Friedrich Wilhelms II., die, bekannt für ihren guten Geschmack, mehrere königliche Wohnsitze mitgestalten durfte. So kam vielleicht auch die Variante dieses Leuchters in die Winterkammern König Friedrich Wilhelms II. im Schloss Charlottenburg (Ostindisches Zitzzimmer, Raum 348).

Das hier vorgestellte Modell wurde in der Zeit zwischen 1797 und 1815 in den erwähnten Variationen angeboten und produziert. Im Vergleich zu anderen Ausführungen beeindruckt es durch seine beachtliche Größe. Zwei dicht behangene Reifen sind unter dem Hauptreifen gestaffelt, und auch oben befindet sich ein weiterer Reifen mit vollem Quastenbehang und Aufsätzen. Ein sehr schönes Detail ist das eingehängte vasenförmige Glaselement, das in der Architektur des Leuchters zwar keine tragende Rolle spielt, aber optisch zentriert. Es korrespondiert mit der blauen Glasscheibe, die in den zweiten Reif von unten eingehängt ist und in beleuchtetem Zustand an das blaue Firmament erinnert. Die originalen versilberten Metallstäbe und die versilberte Abschlussrose sind äußerst selten erhalten. Diese Elemente wurden in späteren Zeiten meist aus Unverständnis nachvergoldet. Die Versilberung diente der Steigerung der Transparenz, im Gegensatz zur Vergoldung, die stärker und anders das Licht reflektiert und eher als Kontrast zum Glasbehang wahrgenommen wird.

Die Provenienz des Leuchters ist überliefert ab dem Vorbesitzer Prinz Ernst II. zu Hohelohe-Langenburg (1863 - 1950) und Fürstin Alexandra (geborene Prinzessin Sachsen-Coburg und Gotha, 1878 - 1942). Sie bewohnten vor dem Ersten Weltkrieg eine prachtvolle, weitläufige Villa in den Hügeln über Nizza, die in den Hohenlohe'schen Archivunterlagen als „Schloss Fabrou“ oder „Villa Fabrou“ bezeichnet wird und zur der ein Strandhaus an der Promenade des Anglais gehörte. In diesem Gebäude hat der Leuchter noch bis zum Abriss 1954 gehangen, vermutlich im großen Salon des Obergeschosses, der den Blick auf das Meer bot.

1914 wurden beide Villen durch den französischen Staat als „Bien de Guerre“ konfisziert. Während die Villa Fabrou später an den rumänischen König veräußert werden sollte, diente das Strandhaus ab dem 4. Dezember 1914 und bis 1918 als „Hôpital russe“ zur Pflege und Rehabilitation von russischen Verletzten des Ersten Weltkriegs. 1934 wurden die Gebäude von Antoine Gianotti (1871-1948) erworben. Dieser war von 1928 bis 1932 Deputierter im Departement Alpes Maritimes, anschließend bis 1939 Senator. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen beide Häuser in anderen Privatbesitz über.

Provenienz

Ab 1896 im Besitz der Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg nachweisbar.

1918 Französischer Staatsbesitz (Konfiskation als „Bien de Guerre“), Nizza.

1934 Erwerb der Liegenschaft durch Antoine Gianotti (1871 - 1948).

Seit 1948 Privatbesitz.

Seit 2015 Schweizer Privatbesitz.



Literatur

Die Informationen über die Bronzefabrik verdanken wir Birgit Kropmanns (Klappenbach, Kronleuchter des 17. Bis 20. Jahrhunderts aus Messing, „bronze doré“, Zinkguss, Porzellan, Geweih, Bernstein und Glas, Berlin-Brandenburg-Regensburg 2019, S. 190 ff.)



Zum Gebäude s. Kanossian, Les Russes sur la Côte d'azur pendant la Grande Guerre, in: Miscellanées Franco-Russes, November 2018:

„À Nice, la villa de Hohenlohe est séquestrée en octobre 1914. Située au 73, promenade des Anglais, elle comporte deux étages, est dotée d'un grand jardin et d'une maison de concierge. Elle est attribuée au comité directeur de l'hôpital russe pour les blessés militaires, afin de former l'hôpital bénévole n° 139bis à Nice, alias hôpital russe.

L'hôpital compte entre vingt et vingt-quatre lits. Il est destiné au soin des officiers. Il accueille ses premiers blessés le 14 décembre 1914 ; les derniers le quittent le 30 avril 1919. Fermé au cours de l'été 1917 en raison de la canicule, l'hôpital est réouvert le 4 novembre 1917 (37)

L'hôpital est inauguré le 1er décembre 1914 en présence du clergé russe, des autorités civiles et militaires et de la communauté russe de Nice (38).

Les salles ou chambres sont nommées de vocables prestigieux ou traduisant les alliances militaires : « salle grand-duc Nicolas », « salle Poincaré », « salle princesse Youriewski », « salle Albert 1er », « salle George V », « salle Joffre » (39). Les maladies ou blessures sont très diverses : fractures, dyspepsie, paludisme, bronchite, intoxication par gaz... En près de cinq ans, ce sont cinq cent douze officiers qui y sont hospitalisés. Le personnel est mal connu. La princesse Marie Ouroussoff, chef infirmière, est citée à l'envi par la presse. Entre 1915 et 1917, on dénombre vingt infirmiers. Le docteur Wladimir Walter, né en Russie et naturalisé français en 1914, y exerce de février 1915 à avril 1919.

Outre les subventions, l'hôpital russe compte sur la générosité publique. La

presse s'en fait le témoin.

À la fin de janvier 1915, le prince Serge Galitzine, grand veneur de l'Empereur de Russie, en séjour à Nice, souscrit deux lits pour la princesse et lui. En février 1915, la société des bains de mer de Monaco fait un don de mille francs. En novembre 1917, c'est la princesse Wiazemsky-Markov qui donne à son tour mille francs.

L'hôpital est choyé par l'aristocratie russe de Nice. Le 13 décembre 1914, le château de Valrose accueille la matinée de l'hôpital russe de Nice. Une pièce russe est jouée par l'amirale de Solowtsoff, MM. Grigoriouff et Michailowitch. Une scène d'Alceste est interprétée par Félia Litvinne et M. Ramoin, de l'Opéra de Nice, avec M. Miranne à la baguette. Enfin Félia Litvinne entonne les hymnes alliés. Concerts et cérémonies se multiplient à l'hôpital pour la collecte de fonds, notamment à l'occasion du Nouvel An russe : ainsi ce thé-concert en janvier 1915, ou cette matinée de bienfaisance, un an plus tard, au cours de laquelle une coupe de champagne s'adjuge cinq cents francs, ou encore cette fête en janvier 1917.

Après la révolution russe, une controverse agite l'hôpital. Des tensions naissent, au printemps 1918, entre administrateurs. Une enquête de police est discrètement menée. Elle révèle en mai 1918 que les Russes ne versent plus de contribution ; ils commettent aussi des détournements : ainsi une partie des dons et subventions fait-elle fonctionner les soupes populaires à l'intention des Russes ruinés par la perte de leurs biens en octobre 1917. Finalement, le 19 juin 1919, le comité de l'hôpital russe procède à la dissolution de l'œuvre. (...)“

€ 60 000 – 80 000



N215

Tischleuchter zur Aufstellung vor einem Spiegel

Bronze, vergoldet, geschliffenes entfärbtes Glas. Auf einer halbkreisförmigen Basis fünf nach außen geschweifte Arme mit durchbrochenen Traufschalen und Tüllen. Mittig hinten ein dreigeschossiger Baum, ebenso wie die Traufschalen dicht mit Prismen behangen. H 44,5, B 46,5 cm.

Berlin, Bronzefabrik Christian Gottlob Werner & Gottfried Mieth, Ende 18. Jh., der Entwurf Karl Friedrich Schinkel, zugeschrieben.

Vor einem Spiegel aufgestellt, komplettiert sich die Optik des „halben“ Leuchters zu einer Tischkrone mit nicht nur fünf sondern zehn Lichtquellen. Auch die Lichtbrechung in den Prismen trägt zur Steigerung der Helligkeit bei. Mit der pyramidalen Komposition aus vergoldetem Metall und Glas ist ein äußerst eleganter Beleuchtungskörper entstanden.

Provenienz
2015 in Paris erworben.
Schweizer Privatbesitz.

€ 6 000 – 8 000



216

Patentsekretär in der Form eines Kaminschirms

Rötlich gebeiztes Furnierholz (Nuss?), Ahorn massiv und furniert, Buchs auf Eiche und Weichholz, wohl originales grünes Leder mit Goldprägung. Flacher Fallklappensekretär zwischen zwei Zargenwangen, zwischen den geschweiften Füßen ein gedrehter Mittelsteg. Mittels eines Federmechanismus zu öffnender Deckel des Gesimsfaches. Innen zwei nach vorne herauschwenkbare Fächer mit Ablagen für Stifte und Vertiefungen für Tinten- und Streusandbehälter. Darüber ein bewegliches Dokumentenfach. Einige Fehlstellen an Leisten, ein Abbruch am Griff der oberen Fächer. H 113, B 57, T 44,5 cm.

Berlin, erstes Drittel 19. Jh., der Entwurf Karl Friedrich Schinkel, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Sammlung.

Literatur
Vgl. Sievers, Karl Friedrich Schinkel Lebenswerk Die Möbel, Berlin 1950, Abb. 162/3, der Entwurf eines sogenannten „Aufklappbaren Kaminpults“, eine Handzeichnung im Besitz der Staatlichen Kunstbibliothek Berlin (Hdz 5480). Johannes Sievers erklärt das Möbel folgendermaßen: „Seine Benutzung war in der Weise gedacht, dass der daran Schreibende seinen Platz vor dem offenen Kaminfeuer einnahm, gegen die Hitze durch die als Schirm wirkende Pultwand geschützt, aber im Stande, seine Füße unter dem Pult hindurch am Feuer zu wärmen. Eine Verbindungssprosse diente zugleich als Fußstütze.“

Vgl. Stiegel, Berliner Möbelkunst vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, München-Berlin 2003, Abb. 226, S. 282, das Exemplar in Schloss Charlottenhof. Achim Stiegel fand ein erstes, schon 1803 belegtes gleiches Möbel in der Schreibkammer von Schloss Rheinsberg. Im

März 1805 wurde das von Adolph Friedrich Voigt, dem Betreiber einer Berliner Tischlerei, eingereichte Patent für einen „schmalen Sekretär in Form eines Kaminschirms“ bewilligt (ibid. S. 534, Abb. Taf. 31).

€ 6 000 – 8 000



217

Ausgefallenes Gueridon mit Bogenzarge

Mahagoni massiv und furniert, Ahorn furniert auf Weichholz, zweifarbig vergoldetes Holz, Messing. Dreipassige Sockelplatte mit angeschraubten Tatzenfüßen. Drei plastisch geschnittene Delfine um den gestuft hexagonal ansteigenden Säulenschaft. Mittig vertiefte Platte auf einer umlaufend bogig gesägten und furnierten Zarge. Die Messingteile mit gestempelter Nummerierung 8566(?). Unter der Platte neuere Keile

und Schrauben. H 79,2, D 48,8 cm. Berlin, zugeschrieben, um 1820.

Wenn das Gueridon auch nicht exakt einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel entspricht, so finden sich doch einige Elemente, die auf seine Ideen zurückzuführen sind. Der säulenartige Mittelbaluster ist eines der Kennzeichen seiner Beistelltische, die in allen verfügbaren Materialien von Berliner Werkstätten realisiert wurden. Das Besondere dieses Möbels ist seine bogig gesägte Zarge, die sogar unterseitig furniert ist.

Provenienz
Ehemals Schloss Richmond.
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Ein Tisch mit Palmenfuß aber gleicher Bogenkante und ähnlichen Metallfüßen in der Sammlung SPSC, Schloss Charlottenburg, Schinkelpavillion (bei Stiegel, Berliner Möbelkunst vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, München-Berlin 2003, Abb. 277).

€ 22 000 – 25 000





218

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischem Fuß gebauchter Balusterschaft mit reliefiertem Weinlaubfries und zylindrischer Tülle. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister Andreak für 1819 – 42, MZ George Friedrich Fournier (1805 – 32, Scheffler Nr. 14, 18, 241), Tremolierstich. H 26 cm, Gewicht 339 g.

Berlin, George Friedrich Fournier, 1819 – 32.

€ 1 500 – 1 800

219

Klassizistische Chiffonière

Mahagoni auf Weichholz, vergoldete Bronze, ersetzter weißer Marmor. Gerader Korpus zwischen vier kannelementierten Eckpfeilern, in kurze verjüngte Zargenbeine auslaufend. Sechs breite Schübe, mittig eine furnierte Ausziehplatte. Bronzen teilweise ersetzt, Füße gekürzt. Maße Korpus ohne Marmor H 137, B 103, 5, T 48 cm.

Berlin, Johann Gottlob Fiedler, zugeschrieben, um 1800.

Das berühmteste Möbel von Johann Gottlob Fiedler, ein 1775 datierter Schreibschrank, befindet sich heute in der Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Seine Architektur und Intarsienarbeit sind noch ganz dem Stil des friderizianischen Spätrokoko verpflichtet. Franz Windisch-Graetz entdeckte 1961 zwei zehn Jahre später datierte Kommoden, die bereits alle Merkmale eines frühen höfischen Klassizismus aufweisen. Die beiden hier vorgestellten Möbel, der Sekretär, Lot 220, und auch die wohl etwas spätere Chiffonière, sind nochmals später zu

datieren, nämlich an das Ende des 18. Jahrhunderts. Sie zeugen von einem ganz eigenen, sehr preußischen Stil aus der Regierungszeit Friedrich Wil-

helms III., der sich doch deutlich von der französischen Mode absetzt.

€ 4 500 – 6 000



220

Klassizistischer Sekretär

Mahagoni und Pflaume auf Eiche, Birne und Weichholz massiv, vergoldete Bronze/Messing, blau gefärbtes Biscuitporzellan mit Pastenauflage (Wedgwood?) in cut steel-Rahmen, ersetzter weißer Marmor. Gerader Korpus zwischen vier kannelierten Eckpfeilern, in kurze verjüngte Zargenbeine auslaufend. Unten zwei Türen mit profilierten Rahmen, mittig Fallklappe, oben ein breiter Schub. Hinter der Fallklappe portikusartige Architektur von vier vollplastischen Säulen über einer Basis aus fünf Schüben, die Säulen vor Trennwänden von vier Fächern, darüber, quasi als Architrav, drei Schübe mit verschränkten Fronten, über einen versteckten Federmechanismus zu öffnen. Hinter den Türen zwei massive Eichenschübe unter einem großen Fach, die Schubfronten verziert mit Löwenkopfmaskarons. Feine Bronzebeschläge auf den Türen und der Fallklappe, besonders auffällig die Sonnenblume mit versteckter Schlüsselführung, die oberen Bronzen ersetzt. Restaurierte Schwundrisse. Maße Korpus ohne Marmor H 136, B 78, T 40 cm.

Berlin, Johann Gottlob Fiedler, zugeschrieben, 1790 – 95.

Das berühmteste Möbel von Johann Gottlob Fiedler, ein 1775 datierter Schreibschrank, befindet sich heute in der Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Seine Architektur und Intarsienarbeit sind noch ganz dem Stil des friderizianischen Spätrokoko verpflichtet. Franz Windisch-Graetz entdeckte 1961 zwei zehn Jahre später datierte Kommoden, die bereits alle Merkmale eines frühen höfischen Klassizismus aufweisen. Die beiden hier vorgestell-

ten Möbel, der Sekretär und auch die wohl etwas spätere Chiffonière, sind nochmals später zu datieren, nämlich an das Ende des 18. Jahrhunderts. Sie zeugen von einem ganz eigenen, sehr preußischen Stil aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms III., der sich doch deutlich von der französischen Mode absetzt.

Literatur
Vgl. Stiegel, Berliner Möbelkunst vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, München-Berlin

2003, S. 351 ff, Abb. 235, das sehr ähnliche Exemplar aus den Staatlichen Schlössern und Gärten Bad Homburg.

Zu Fiedler s. Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels, 3. Bd., München 1973, Abb. 37 – 39, S. 30 ff.

S.a. den zierlichen Damensekretär verst. Lempertz Berlin Auktion 1084 am 3. Mai 2017, Lot 436.

€ 25 000 – 35 000





221

Seltene Empire-Gueridon mit Korbeinsatz

Nuss massiv (gebeizt?) und Nuss- und Mahagonifurnier auf Weichholz, geflochtenes und gebeiztes Naturrohr. Runde, äußerst fein geflochtene Schale lose eingesetzt in einen furnierten Holzreif, gehalten von drei gebogenen Beinen mit geschnitzten anthropomorphen Löwenköpfen und Tatzenfüßen auf dreipassiger Sockelplatte. Kleine Fehlstellen im Furnier,

ein klaffender Spannungsriss in der Sockelplatte. H 78,5, D ca. 60 cm.

Erstes Viertel 19. Jh.

Provenienz

Laut Überlieferung aus Berlin stammend.

Norddeutsche Sammlung.

Literatur

Vgl. Schmitz, Deutsche Möbel des Klassizismus, Stuttgart 1923, S. 171, das E. Spannsail aus Stuttgart zuge-

schriebene Gueridon, das vermutlich italienische und französische Vorbilder hatte.

Vgl. einen ähnlichen Tisch auf vierpassigem Grundriss ehemals im Winterpalast St. Petersburg, Toilettezimmer der Zarin Elisabeth Alexejewna, geb. Prinzessin von Baden (Kat. Interieurs der Biedermeierzeit. Zimmeraquarelle aus fürstlichen Schlössern im Besitz des Hauses Hessen, Eichenzell 2004, Nr. 85).

€ 4 000 – 6 000





Sitzender Odysseus als Heimkehrer

Zinkguss mit schwarzbrauner, fein lüstrierender Patinierung. Nach rechts gewandt, auf einem Felsen sitzende Figur, gehüllt in eine auf der rechten Schulter gehaltene Tuchdraperie, in der linken Hand ein Kurzschwert haltend, auf dem Kopf eine Mütze, an den Füßen Sandalen. Auf dem Felsen in Griechisch reliefiert beschriftet „ODYSSEUS“. Auf der Plinthe graviert „A. MEVES FOND. BERLIN.“. Delle am rechten Ellenbogen, zwei minimale Fehlstellen hinten am Sockel, Gussrisse. Die Figur hinten leicht in den Sockel gesunken. H 85, B ca. 64,5, T 35 cm.

Berlin, Eisen- und Zinkgießerei Albert Meves, 1840er Jahre, das Modell von Christian Friedrich Tieck, 1825 – 27, ursprünglich für den von Karl Friedrich Schinkel ausgestatteten Teesalon im Berliner Schloss.

In enger Zusammenarbeit mit Karl Friedrich Schinkel arbeitete Christian Friedrich Tieck (1776 – 1851) ab März 1825 an einer 15 mythologische Figuren zählenden Gruppe für den sogenannten Teesalon der Kronprinzessin Elisabeth von Preußen im Berliner Schloss. Der spektakuläre Raum, der den kulturellen Empfinden des Kronprinzenpaares diente, sollte durch zahlreiche Antikenzitate eine pompejanische Stimmung evozieren. Schinkel entwarf eine sensationelle Rundbank wie für eine römische Exedra, zwölf Stühle und zwei Bänke im antiken Stil. Auf der Vertäfelung dahinter waren die sitzenden Skulpturen Tiecks auf Architekturkonsolen aufgestellt. Zwischen den Figuren hingen Tondi mit antiken Darstellungen verschiedener Berliner Maler. Den Raum überspannte ein illusionistisch ge-

maltes, konzentrisch geblähtes Segel, das Velarium, in dessen Mitte ein großer vergoldeter Prunkkandelaber angebracht war. Einige Ausstattungsstücke kamen später hinzu, wie etwa die zentrale Malachit-Jardinière, die der Kronprinz bei einem Besuch in Russland 1834 von Zar Nikolaus I. als Geschenk erhielt.

Von dem so prachtvoll ausgestatteten Teesalon im Berliner Schloss ist wenig übriggeblieben. Der Zweite Weltkrieg und die Sprengung des Schlosses 1950 zerstörten alles, was von Raumkultur und Selbstdarstellung des Kronprinzen in Berlin erhalten war. Nur wenige der Gipsplastiken Tiecks sind, wenn auch fragmentarisch, erhalten in den Sammlungen der Staatlichen Museen, wie die Psyche, die Iphigenie, die Demeter, die Persephone, die Omphale, die Elektra und die Hippolyte. Nach der Fertigstellung des Teesalons erhoffte Tieck sich Aufträge für die Realisierung seiner Figuren in Marmor. Da diese nicht erteilt wurden, bleiben die Gipse als „authentischste Reste“, wie es Bernhard Maatz formuliert. Doch Maatz erwähnt auch einzelne frühe Zinkgüsse und führt als Beispiel den des Achill an. Dies hat auch Sabine Hierath bestätigt mit dem Nachweis, dass es auf dem Berliner Dreifaltigkeitsfriedhof den Achill als nach 1847 entstandenen Zinkguss, der allerdings längst zerstört sei, gegeben habe. Somit verbleibt der Odysseus, der, wenn auch in Zinkguss ausgeführt, uns heute als das einzige Exemplar einen Eindruck vom ursprünglichen Entwurf Tiecks vermittelt.

Literatur

Die Ausführung in Marmor für den Teesalon im Berliner Schloss links erkennbar auf dem Aquarell in der Sammlung SPSPG (Inv. Nr. 2906a) und

der Theophron Kjellberg 1843 bemalten Porzellanplatte (verst. Lempertz Berlin Auktion 1125 am 7. November 2018, Lot 110, s.a. Kat. Raffinesse & Eleganz, München 2007, Nr. 121).

Das Aquarell des Teesalons mit der Marmorskulptur im Kat. Karl Friedrich Schinkel, Möbel und Interieur, Hamburg-München-Berlin 2002, Nr. 12.

S.a. Kat. Karl Friedrich Schinkel Geschichte und Poesie, Berlin-München 2012, Nr. 155.

Die erhaltenen Gipse Tiecks im Kat. Nationalgalerie Berlin Das XIX. Jahrhundert, Bd. 2, Berlin 2006, Nr. 1245 ff.

S.a. Hierath, Berliner Zinkguß. Architektur und Bildkunst im 19. Jahrhundert, Köln 2004, S. 170, Abb. 118.

€ 18 000 – 25 000



223 

Runder Klapptisch aus Schloss Fischbach

Mahagoni furniert und Mahagoni massiv auf Weichholz. Konkaver hexagonaler Mittelbaluster auf drei kantigen Volutenbeinen mit geschnitztem Blattwerk. Einige Schrauben verloren/ersetzt, Gebrauchsspuren an den Volutenfüßen. H 72,5, D 112 cm.

Preußen, wohl einer Berliner Werkstatt zuzuschreiben, um 1820.

Das heute in Polen, Karpniki, liegende Schloss wurde 1822 vom Bruder des Königs, Prinz Wilhelm von Preußen (1783 – 1851), erworben. Der Tisch ist auf dem Aquarell aus dem Besitz der Hessischen Hausstiftung abgebildet (Fischbach-Album, Inv. Nr. WO Alb 4/6). Auch der auf der Abbildung erkennbare Schreibschrank mit Wedgwoodplaketten (aus der Werkstatt Johann Gottlob Fiedlers?), ein Stuhl und zahlreiche Gemälde wurden aus Berlin nach Fischbach transportiert.

Literatur

Ein gleicher Tisch (derselbe?) im Grünen Zimmer von Wilhelm von Preußen in Schloss Fischbach (Kat. Interieurs der Biedermeierzeit. Zimeraquarelle aus fürstlichen Schlössern im Besitz des Hauses Hessen, Eichenzell 2004, Nr. 43).

€ 6 000 – 8 000



Fischbach-Album
© Hessische Hausstiftung, Kronberg i.T.
Inv. Nr. WO Alb 4/6





224

Kratervase als Geschenk zum 50. Hochzeitstag

Porzellan, chamoisfarbener und matter Goldfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1005, Vase Medicis/Rhedensche Sorte Nr. 2. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Vorne die Darstellung eines antikisch gekleideten Paares, sich über einem Opferstein die Hände reichend. Auf dem Stein goldradiert die Daten 1785 und 1835. Hinten ein Ovalmedaillon mit radiierter Beschriftung „Zum freundlichen Andenken des 12ten April 1835“, gerahmt von einem Kranz farbiger Sommerblumen. Blau-marke Zeppter, braune Adlermarke, braune Plantetenmarke Venus. Schaft und Randchip restauriert. H 42, D 27,8 cm.

Berlin, KPM, 1835.

€ 2 000 – 3 000



225

Klassizistisches Girandolenpaar

Silber. Auf sechseckigem Fuß konischer facettierter Schaft und vasenförmige Tülle. Der eingesteckte dreiflammige Aufsatz mit reliefiertem Palmettdekor. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister Andreak für 1819 – 42, MZ Heinrich Wilhelm Ludwig Wilm jun. (1803 – 36. Scheffler Nr. 14, 18, 262), Tremolierstich. H 51 cm. Gewicht 2.403 g.

Berlin, Heinrich Wilhelm Ludwig Wilm jun., 1819 – 36.

€ 4 500 – 4 800



226

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß; der bikonische Schaft mit reliefiertem Palmett-fries und zylindrischer Tülle. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister Andreak für 1819 – 42, MZ Johann Christian Samuel Kessner (1800 – 54, Scheffler Nr. 14, 18, 264), Tremolierstich.

H 27 cm, Gewicht 668 g.

Berlin, Johann Christian Samuel Kessner, um 1820.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 1 600 – 1 800

227

Paar Biedermeierleuchter

Silber. Quadratischer Fuß und gebauchter Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Der Fuß gefüllt. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister Andreak für 1819 – 42, MZ George Friedrich Fournier (1805 – 32, Scheffler Nr. 14, 18, 242), Tremolierstich. H 24 cm.

Berlin, George Friedrich Fournier, um 1830.

€ 2 000 – 2 400



228 

Teller für die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin

Silber; vergoldet. Rund fassonierter Teller mit wenig vertieftem Spiegel und breiter Fahne; der profilierte Rand mit stilisiertem Akanthus- und Muscheldekor. Auf der Fahne das gekrönte Wappen der Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin. Unterseitig gestempelte Inventarnummer 77. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister B. G. F. Andreak (1819-41), MZ „HOSSAUER BERLIN“ für Johann George Hossauer (Meister 1818 – 59, Scheffler Berlin Nr. 14, 18, 381), Feingehaltstempel „12 LÖTH.“; „FIDC.“. Durchmesser 30 cm, Gewicht 946 g.

Berlin, Johann George Hossauer, um 1837.

Der Teller stammt aus einem sehr umfangreichen Service, das Großherzog Paul Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin um 1837 bei Hossauer in Auftrag gab – und das sich noch bis in die 1970er Jahre in mecklenburgischem Familienbesitz befand.

Paul Friedrich (1800 – 1842) war seit 1822 vermählt mit Prinzessin Alexandrine v. Preußen, der Schwester des späteren Kaisers Wilhelm I. Die Bezeichnung „FIDC.“ neben den Marken auf der Unterseite steht für lat. fidei commissum – der Treue anvertraut – und schloss eine Veräußerung oder Vererbung außerhalb der Familie zunächst aus. Die erhaltenen Teile des Services befinden sich heute unter anderem in der Kunstsammlung des Staatlichen Museums Schwerin.

Provenienz
Erworben 1975; Privatsammlung Niedersachsen.

Literatur
Vgl. Jonas, Gold und Silber für den König, Berlin 1998, S. 67 ff.

€ 2 000 – 2 500





229

Teekessel mit Rechaud

Silber. Gebauchter Korpus mit geraden Faltenzügen und Scharnierhenkel: der Stülpdeckel mit Blütenknauf. Das Rechaud auf vier geschwungenen Beinen, mit eingestelltem Spiritusbrenner. Marken: BZ Berlin für 1819 – 54, zweiter Zeichenmeister

Deppe für 1842 – 47, MZ Johann George Hossauer (1818 – 59, Scheffler Nr. 14, 18, 381 ohne , BERLIN'). Das Rechaud ungemarkt. H 33 cm, Gesamtgewicht 1.722 g. Berlin, Johann George Hossauer, 1842 – 47.

€ 2 500 – 2 800



230

Kannelierte Teekanne und Kanne

Porzellan, vergoldet, blauer Emaildekor. Nicht identifiziertes Modell. Um den Henkelansatz und als Deckelknauf zwei plastische Delfine mit umeinander gewundenen Schwänzen und goldradierten Fischschuppen. Die Kanneluren fein bemalt gold geädertem Lapislazulifond. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, schwarzer Stern. Chip an den Fischschwänzen des Deckels restauriert. Kanne H 16,5, Kanne D 20,6 cm.

Berlin, KPM, nach 1832.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

231

Fußschale aus einem Feldherrenservice

Porzellan, matter puderblauer Fond, lindgrüner Fond, matte und glänzende Vergoldung. Auf vergoldetem Trichterfuß eine flache antikische Schale, innen vergoldet, außen mit präzisen Fondbändern und radiertem Golddekor, Blattranken, Lyren und Lorbeerblätter. Blaumarke Zepter, geritzt 36. H 8,8, D 14,3 cm.

Berlin, KPM, um 1820.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den grünen Fond mit demselben Lorbeerblattdekor auf der kleinen Blumenvase aus dem Service vom Eisernen Helm (Kat. Orden auf königlichem Porzellan, Museum Schloss Fasenerie, Eichenzell 2013, Nr. 3.22. Zum Service gehörten verschiedene Schalenformen, jeweils in Sets zu vier oder sechs gleichen Stücken geliefert (ibd. Nr. 3.29 ff).

€ 1 000 – 1 500





232

Paar Porzellanbilder mit Ansichten von Schinkel-Gebäuden in Berlin Mitte

Farbige Aufglasurmalerei. Blick auf die Bauschule mit der Fassade des Zeughauses rechts, die Schlossbrücke und den Lustgarten links, im Vordergrund Kähne auf der Spree.

Blick auf das Direktionsgebäude des Neuen Packhofs und die Eiserne Brücke links, rechts im Vordergrund der Lustgarten mit Staffagefiguren, mittig

Lastkähne auf dem Kupfergraben. Geprägtes T. 11,4 cm x 15,4 cm, spätere stukkierete und vergoldete Holzrahmen ca. 21 cm x 25 cm.

Um 1838 – 42.

Beide Porzellanplatten zeigen bedeutende Umgestaltungen der Berliner Mitte um die Spreeinsel, die von Karl Friedrich Schinkel ab 1819 geplant und ausgeführt wurden.

Die Ansicht mit der Bauschule, heute Bauakademie, an der Stelle des Alten

Packhofs, folgt dem Gemälde von Carl Daniel Freydanck von 1838 (Schloss Charlottenburg, KPM-Archiv, Inv.Nr. 34). Im linken Vordergrund ist die den Spreekanal überspannende Schlossbrücke zu erkennen. Der von Schinkel geplante dritte und mittlere Bogen, der die klassizistische Architektur heute vervollständigt, wurde erst 1912 errichtet. Der hier dargestellte Vorgängerbau war mittig nicht eingewölbt und hatte Schiffsdurchlassklappen, das Gelände



konnte zur Seite gedreht werden. Der heute wieder sichtbare/ rekonstruierte plastische Bauschmuck, die großen Figuren auf den massiven Postamenten, kam erst in ab 1842 hinzu, war aber schon, wenn auch in anderer Form, in der Planung Schinkels vorgesehen.

Der von Schinkel an den Kupfergraben verlegte Neue Packhof wurde von 1829 bis 1831 errichtet. Die erst 1796 installierte Eiserne Brücke erhielt

wegen Korrosion 1825 gemauerte Sandsteinpfeiler, die hier zu sehen sind. Die zentrale, von der Mittags-sonne beschienene Fassade war zum Lustgarten hin gerichtet. Sie gehörte zum Wohnhaus des Generalsteuerdirektors. Hinter der Baumreihe lag das Hauptsteueramt. Weitere Gebäude des Packhofs erstreckten sich bis in die Spitze der Insel. Heute befinden sich auf diesem Grundstück das Pergamonmuseum und das

Bodemuseum, und auf dem Platz des Direktionsgebäudes steht die James-Simon-Galerie.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur
Das Gemälde von Freydanck im Kat. Carl Daniel Freydanck 1811 – 1887. Ein Vedutenmaler der KPM, Berlin 1987, Nr. 5.

€ 20 000 – 30 000



233

Platte mit dem Kaiser-Wilhelm-Palais

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, flache runde Platte. Große Reserve mit der Ansicht des Gebäudes Unter den Linden, davor Figurenstaffage. Gerahmt von radiertem Kymation, Gold- und breitem preußischblauem Fondband. Pressmarke Zepter mit KPM, geritzt 13 1/2. Porzellan D 35,3, mit vergoldetem Holzrahmen D 41,7 cm.

Berlin, KPM, Mitte 19. Jh., der Dekor Hausmalerei.

Literatur

Ein zweites Exemplar verst. Lempertz Berlin Auktion 937 am 9. Mai 2009, Lot 209.

€ 1 000 – 1 500

234

Vase mit zwei Potsdamer Schlossansichten

Porzellan, rosa und goldener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1617, Französische Vase, zweiteilig gebrannt und verschraubt. Zwei eckige Reserven mit den feingemalten, im Hals innen bezeichneten Ansichten „Das neue Palais bei Potsdam.“ und „Charlottenhof bei Potsdam“. Goldene Arabesken auf rosa Fond. Blaumarke Zepter mit KPM, goldener Kreis, Ritzzeichen. Retuschierter Bruch am Kragen. H 54,3 cm.

Berlin, KPM, 1841 – 44, der Dekor wohl Feierabendarbeit eines Manufakturmalers nach Gemälden von Carl Daniel Freydanck.

Literatur

Beide Gemälde Freydancks befindet sich im KPM-Archiv, Schloss Charlottenburg, Inv. Nr. 158 und 69 (s. Kat. Carl Daniel Freydanck 1811 – 1887 Ein Vedutenmaler der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin KPM, Berlin 1987, Nr. 32 und 35).

€ 6 000 – 8 000



235

Vier Teller mit Szenen aus der Märzrevolution

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1113, Konisch. Spiegelfüllende Ansichten Berliner Straßen, auf dem Boden schwarz bezeichnet:

„Die Waßmans Str. in der Nacht vom 18=19. März 1848.“

„Die Nacht vom 18. zum 19. März an der Jäger u. Friedrichstr.“

„Barikade in der Friedrichstraße.“

„Barikade am Alexanderplatz.“ Blau-
marke Reichsadler über KPM, Press-
nummer 37, geritzt I. D ca. 21,2 cm.

Berlin, KPM, 1844 – 1847, der Dekor
Hausmalerei nach 1848.



Die Szenen schildern den Barrikaden-
aufstand der Revolutionäre gegen
die preußischen Truppen, dessen
Höhepunkt am 18. März und in der
darauffolgenden Nacht erreicht war.
Über zweihundert Zivilisten wurden
dabei getötet. Eines der berühmtesten

Gemälde Adolf Menzels, heute in der
Kunsthalle Hamburg, zeigt die Auf-
bahrung der Märzgefallenen am 22.
März 1848 auf den Stufen des Deut-
schen Doms am Gendarmenmarkt.

€ 2 500 – 3 000

236 

**Seltene Vase mit Darstellung
der Königshuldigung Friedrich
Wilhelms IV.**

Porzellan, Biscuitporzellan, polychro-
mer Emaildekor, matte und glänzen-
de Vergoldung. Modell 1617, Franzö-
sische Vase, zweiteilig gebrannt und
verschraubt. Auf der Schauseite in
goldradiertem, konturiertem antiki-
schem Rahmen die stimmungsvolle
nächtliche Szene vor der Berliner
Staatsoper, im Hintergrund die
St.-Hedwigs-Kathedrale. Verso das
große preußische Stadtwappen Ber-
lins in goldradiierter Rocaille- und
Blütenkartusche mit dem schwar-
zen preußischen Adler, dem roten
brandenburgischen Adler und dem

Berliner Bären. Der Fuß auf einer
Seite in Schwarz beschriftet: „Zur
Erinnerung an das Huldigungs-Fest-
mahl der Stadt Berlin 17. October
1840.“ Blaumarke Zepter über KPM,
rote Reichsapfelmarke, goldenes
Malerzeichen. H 46 cm.

Berlin, KPM, um 1840.

Nach dem Tod des preußischen
Königs Friedrich Wilhelm III.
(1770 – 1840) am 7. Juni 1840, be-
stieg sein ältester Sohn als Friedrich
Wilhelm IV. den Thron. Im Oktober
1840 fand die traditionelle Huldigung
des neuen Königs durch das Volk
und die Vertreter der preußischen
Provinzen statt.



Die Darstellung bezieht sich auf ein
abendliches Diner zu diesem An-
lass. Als Kulisse dient die Preußische
Staatsoper Unter den Linden vor dem
großen Brand 1843 und den daraus
resultierenden baulichen Verände-
rungen des Gebäudes, im Hinter-
grund links die Hedwigskirche. Beide
Gebäude sind vor einem abendlich
dämmerigen Himmel mit Fackeln
hell erleuchtet. Das Kreuz der Hed-
wigskirche strahlt deutlich aus dem
Gemälde hervor. Auf der linken Seite
der Oper wurde eine Bühne errichtet,
zu der Kutschen und Menschen hin-
strömen.

Das große Allianzwapen der Stadt
Berlin und des preußischen Königs-
hauses, folgt dem Wapenentwurf
von 1709, welches anlässlich der
Vereinigung der Städte Berlin, Cölln,
Friedrichswerder, Dorotheenstadt
und Friedrichstadt zur Königlichen
Haupt- und Residenzstadt Berlin auf
Geheiß von Friedrich I. erschaffen
wurde. Das korrigierte Wapen von
1839 hat offensichtlich dem Auftrag-
geber nicht zugesagt, weshalb man
sich für das frühere Wapen ent-
schied.

Die Vorlage für die Darstellung ist
nicht identifiziert. Das erst 1844
fertigestellte bekannte Gemälde von
Franz Krüger mit der Huldigung zur
Thronbesteigung am 15. Oktober vor
dem Berliner Schloss (heute im Besitz
der SPSP Berlin-Brandenburg) zeigt
einen anderen Ort und eine andere
Begebenheit aus demselben Zusam-
menhang. Unsere Vase stellt also ein
Unikat dar, eine singuläre Anfertigung,
die möglicherweise dem König
als Erinnerung übergeben wurde.

Provenienz

Seit mehr als 100 Jahren in Berliner
Privatbesitz.

€ 8 000 – 10 000



237

Büste einer jungen Frau mit Lorbeerkranz signiert von Eduard Mayer

Weißer Carraramarmor. Hinten graviert „EDUARD MAYER FEC: ROMAE 1845“. Wenige kleine Chips. H 47, B 44 cm, mit älterem ebonisiertem Holzsockel 58 cm.

Eduard Mayer (1812 – 1882), Rom, 1845.

Der aus dem Hunsrück stammende Eduard Mayer (1812 – 1881) trat vermutlich um 1835 seine Ausbildung bei Christian Daniel Rauch an. 1840 – 42 arbeitete er in Paris bei Pierre-Jean David d'Angers. Bei ihm lernte er den neuen französischen Realismus kennen. Ab 1842 hielt sich Mayer mehrfach in Rom auf, wo er vermutlich auch ein Atelier betrieb, über das wir heute nichts Genaueres wissen. Jedenfalls ist dort 1845 diese Büste entstanden. Sie bezeugt die Auseinandersetzung mit dem Werk des 1844 verstorbenen Bertel Thorvaldsen. Thorvaldsens Büste des friedensstiftenden Mars von 1808/09 befindet sich heute in Potsdam, im Malachitzimmer der Orangerie. Womöglich war diese Skulptur Mayer bekannt, und wenn nicht diese, dann andere, die der bedeutende dänische Bildhauer in Rom hinterlassen hat.

Auch Mayers Merkur als Argustöter, der in der Nationalgalerie Berlin zu bewundern ist, orientiert sich an einer gleichen Darstellung Thorvaldsens (heute im Thorvaldsen-Museum Kopenhagen). Bernhard Maaz definierte für den Katalog der Nationalgalerie nicht nur die Parallelen zu Thorvaldsen, sondern auch den Unterschied in der eigenen Schöpfung Mayers, dessen Körper sich schon deutlich von den antiken Vorbildern lösen und natürlicher wirken.

Auch die hier gezeigte Büste kommt einem idealisierten Porträt näher als einer Antikenkopie. Dennoch sind die Gemeinsamkeiten mit Thorvaldsen offensichtlich, betreffen aber eher die Ausdrucks- als die Inszenierungsebene. Wie die Hebe im Thorvaldsen Museum in Kopenhagen (Inv.Nr. A875) strahlt die junge Frau eine stille Konzentration aus, eine Introversion, die Distanz schafft. Der leicht gesenkte Kopf und der abgewandte

Blick mögen dazu beitragen. Vieles spricht für also für die Darstellung einer Allegorie der Poesie.

Literatur

Der vollplastische, gleichfalls fast lebensgroße Merkur als Argustöter in der Sammlung Nationalgalerie Berlin (Bestandskatalog der Skulpturen, Bd. 1, Berlin-Leipzig 2006, Nr. 528).

€ 40 000 – 60 000





238

Seltenes Nachtlicht mit Lithophanien

Porzellan, Goldränderung. Zweiteilig, Schale auf Unterteller und Lithophaniehaube. Drei Segmente mit Ansichten. Blaumarke Zepter mit Kreismarke. Ein kleiner patinierter Riss innen in der Haube. H 13 cm.

Berlin, KPM, nach 1850.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

239

Rundes Gueridon mit Porzellanplatten

Nuss massiv und Nuss furniert auf Weichholz, Porzellan mit farbiger Aufglasurmalerei. Ziertisch im Pompeji-Stil. Kannelierter Säulenschaft auf drei zoomorphen Füßen. Auf der Platte 13 Porzellanplatten, 12 Segmente mit den Abbildungen von Trichterwinden um eine zentrale Rundplatte mit einem süditalienischen Genremotiv. Die Platte umlegt mit reliefiertem Kymation. Kratzer auf der zentralen Platte. H 75,5, D 83,5 cm.

1830er Jahre, die Architektur des Tisches nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel.

Literatur
Ähnliche Tische im Kat. K.F. Schinkel Möbel und Interieur, München-Berlin 2002, Abb. 1 ff. mit einem interessanten Artikel von Achim Stiegel über «Die Differenzierung der Autorschaft. Zum Verhältnis

von Entwurf und Ausführung». Die erste Abbildung zeigt sozusagen den Prototyp, den Tisch für Schloss Glienicke, eine Berliner Ausführung des Schinkel-Entwurfs. Alle diese

Tische und auch deren Entwürfe sind zurückzuführen auf die Inspirationen durch die Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum.

€ 12 000 – 15 000





240

Tasse mit Bildnis von Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Glockenform mit Rosettenhenkel, zugehörige UT. Eckiges Bildfeld mit Brustbild des evangelischen Theologen und Philosophen in Grisailletönen mit wenigen Farbakzenten. Blaumarke Zepfer, Ritzzeichen.

Berlin, KPM, nach 1830, die Darstellung nach Franz Krüger, Hausmalerei.

€ 800 – 1 000

241

Tasse mit seltener russischer Genre-szene

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht originale, aber passende Untertasse. Gold gerahmtes Bildfeld mit einer seltenen Interieurszene: ein jüdischer Bittsteller vor einem Gutsherrn. Auf dem Kamin die Büste des Zaren Alexander I. Auf dem Boden schwarze Inventar(?) nummer „No:5868“. Chips an den Tatzenfüßen.

Das Porzellan Russland oder Böhmen/Tschechien, Schlaggenwald/Horní Slavkov, um 1820.

Zu der Darstellung haben wir Thomas Gräfe, Zentrum für Antisemitisforschung, TU Berlin, befragt, der freundlicherweise folgende Auskunft gab:

„Die Szenerie ähnelt zeitgenössischen Abbildungen von Verhandlungen zwischen Fürsten und sogenannten Hofjuden. Kleidung und Einrichtung

deuten aber eher auf niederen Adel oder Bürgertum hin. Es dürfte sich um ein Verkaufsgespräch zwischen einem jüdischen Trödelhändler oder Viehhändler mit einem Gutsherrn handeln. Die Ähnlichkeit zu den Hofjuden-Szenen ist wohl gewollt, um sich selbst standesmäßig aufzuwerten. (...) Es ist zu vermuten, dass die Tasse eine Auftragsarbeit einer der auf der rechten Seite abgebildeten Personen ist.“

€ 2 500 – 3 000



242

Franz Krüger

Großbadegast 1797 – 1857 Berlin

Bildnis eines Mannes, vermutlich des Schauspielers Karl Devrient (1797-1872)

Pastellkreiden auf chamoisfarbenen Büttenpapier Signiert und datiert unten rechts: FKrüger f. 36. 38,7 x 26,2 cm

Carl Devrient entstammte einer Berliner Seidenhändlerfamilie, unter deren Sprösslingen auch bekannte Schauspieler hervorgingen – allen voran Ludwig Devrient, ein Onkel des hier dargestellten Carl. Bei der Identifizierung dieses von Krüger porträtierten Mannes mittleren Alters stützen wir uns auf die rückwärtigen Angaben.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000





243 

Zwei Löffel aus dem Tafelsilber Friedrich Wilhelms II.

Eiförmige Laffe und wenig gebogener, zum Ende verbreiteter Stiel mit Dognose-Abschluss. Unterseitig graviertes Ligaturmonogramm FWR im Lorbeerkranz unter der preußischen Königskrone. Im späteren, konfektionierten Kasten. Marken: BZ Potsdam mit Ältermannsbuchstabe B, Lötigkeitsstempel 12LO, MZ „MULLER“, wohl Johann Jacob Müller (um 1789 – 99, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 530a, 541, 544, 550b). L 21,5 cm, Gewicht je 69 g.

Potsdam, wohl Johann Jacob Müller, um 1790.

€ 900



244

Carl Steffek

Berlin 1818 – 1890 Königsberg

Hans von Wartenberg, Königlich Preussischer Rittmeister Landwehr

Majoratsherr auf Gleissen, Neumarkt

Öl auf Leinwand Signiert unten links: Carl Steffek. 49 x 58 cm

Bereits als Gymnasialschüler besuchte Carl Steffek die Berliner Kunstakademie, in der er mit 19 Jahren offiziell für die Meisterklasse von Franz Krüger aufgenommen wurde. Wahrscheinlich geht die lebenslange Präferenz Steffeks für die Pferdedarstellung auf diese frühe Begegnung

mit Krüger zurück. Nach zwei Akademie-Jahren zog es ihn schon zur Weiterbildung nach Paris. Hier hinterließen vor allem die Werke von Horace Vernet einen bleibenden Einfluss auf Steffek, der selbst zeitlebens ein leidenschaftlicher Reiter war.

Carl Steffek hatte nicht nur bedeutende Mentoren wie Krüger und Horace Vernet. Er wurde selbst 1859 zum Professor an die Berliner Akademie berufen, wo Max Liebermann und Hans von Mareés zu seinen Schülern zählten, zwei herausragende Maler der deutschen Malerei des späten 19. Jahrhunderts.

Liebermann berichtete später, dass Steffek seine kleinen Reiterbildnisse meist nur in einer einzigen Sitzung malte, so dass der Porträtierte das Bild noch nass mit nach Hause nehmen konnte.

Unser mittelgroßes und sorgfältig ausgeführtes Bild dürfte wohl kaum in wenigen Stunden gemalt worden sein. Es zeigt den Rittmeister von Wartenberg auf einem Schimmel im Gelände seines preußischen Rittergutes östlich von Frankfurt an der Oder im heutigen Polen.

€ 3 000 – 5 000



Der
preußische
Eisenkunstguss

Sammlung
C. Lith

Lot 245-435



„Gold gab ich für Eisen“

Dieser Slogan könnte die Textzeile eines Rappers sein.

Doch wer neugierig nach dem Ursprung dieses Ausrufs fragt, dem eröffnet sich eine ganze Epoche und ein faszinierendes Sammelgebiet: Die Kunst des Berliner Eisengusses am Beginn des 19. Jahrhunderts.

Es handelt sich um die damals modernste Technik der Verarbeitung von Eisen, in größter Vielfalt und Präzision gefertigt in den königlichen Eisengießereien. Die Befreiungskriege, der Patriotismus der Preußen, Klassizismus, Neogotik, Religion und Bildungsideale, adelige Wohnkultur bis hin zur Mode der Zeit können durch die Kunstwerke erfahrbar werden.

Der einprägsame Slogan „Gold gab ich für Eisen“ wird auf Prinzessin Marianne von Preußen zurückgeführt, die damit 1813 die Bürgerinnen Preußens aufgefordert haben soll, ihren Goldschmuck zur Finanzierung des Krieges gegen Napoleon abzugeben und stattdessen die filigranen Schmuckstücke aus schwarz patiniertem Eisen mit patriotischem Stolz zu tragen.

Die Erfolgsgeschichte des Eisens als Werkstoff zur Herstellung von Kunstwerken begann 1784, als man im preußischen Lauchhammer erstmals eine Skulptur aus Eisen zu gießen im Stande war. Die Erfindung kleiner Hochöfen (Kupolöfen) machte es möglich, den Rohstoff nun auch fernab der Gewinnung weiterverarbeiten zu können. Die besondere Wertschätzung des Königs für die innovativen Möglichkeiten im Umgang mit Eisen



führte zur Gründungen königlichen Eisengießereien in Gleiwitz und Berlin, etwas später in Sayn.

Das bekannteste Werk aus der Zeit ist das aus Eisen gegossene Denkmal auf dem Kreuzberg. Der Entwurf stammt von Karl Friedrich Schinkel, ergänzt durch einzelne Figuren der Bildhauer Christian Daniel Rauch, Christian Friedrich Tieck und Ludwig Wichmann: all dies Künstler, die stilbildend für den Berliner Eisenkunstguss waren und in der zu versteigenden Sammlung zu finden sind.

Die Sammelleidenschaft von C. Lith begann mit der Faszination für die Technik und dem Erwerb der großen Parure aus der Werkstatt des Johann Conrad Geiss. Wie die Gießer das dünnflüssige heiße Eisen über schmalste Kanäle in die in den feinen Sand gedrückten Formen fließen lassen und so die einzelnen Teile der filigranen Schmuckstücke entstanden, ist ebenso wie die fragile Ziselierung bis heute ein Geheimnis.

Der Begriff „Fer de Berlin“ steht für den in ganz Europa begehrten Eisenschmuck. Obgleich der Austausch von Entwürfen zwischen den königlichen Eisengießereien und den privaten Gießereien üblich war, sind einige Schmuckstücke durch ihre Bezeichnung eindeutig den Künstlern Johann Conrad Geiss, Siméon Pierre Deveranne und August Ferdinand Lehmann zuzuordnen. Die großartige Vielfalt, die unnachahmliche Technik sowie die puristische Materialität machen den Schmuck bis heute begehrenswert.



245

Bedeutende Grande-Parure im Etui

Eisenguss, schwarz patiniert, Stahl, Gold. Kette aus 19 Vierpassgliedern, ein kleines Medaillon mit dem Relief der Madonna della Sedia und ein großer Kreuzanhänger. Paar Ohrgehänge mit Dreipassanhängern und Bügeln aus Gold. Zwei Armbänder aus acht Gliedern und zweiteiliger Rosettenschließe. Eine Brosche in Rosettenform mit vier Dreipasselementen. Stempelmarke „GEISS A BERLIN“ auf den Schließen beider Armbänder. Nadel der Brosche ersetzt. Originales ziegelrotes Lederetui mit goldbedrucktem Palmettenfries, innen abgefüllt mit chamoisfarbener Seide, B 37 cm.

Berlin, Johann Conrad Geiss, erstes Viertel 19. Jh.

Der gebürtige Offenbacher Johann Conrad Geiss eröffnete 1794 einen Juwelierladen in Berlin. 1804 begann er mit der Produktion von filigranem Schmuck aus Eisenguss, der ähnlich fein ziseliert wirkte wie Goldschmuck. Noch heute ist das Geheimnis um seinen Präzisionsguss nicht gelüftet. Auch die Technik seiner dauerhaften Patinierung bleibt ein Rätsel. 1830 übernahm der Sohn Moritz das Geschäft. Johann Conrad Geiss verstarb 1846 in Berlin.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 313, der Kreuzanhänger.

Vgl. Kat. Die königliche Eisen-Gießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 681, gleiche Anhänger an einem Ohrgehänge.

€ 6 000 – 8 000





249

247

Paar bewegliche Ohrgehänge

Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Aus neun mit winzigen Ringen verbundenen Einzelteilen, äußerst fein durchbrochen ziseliert. Goldbügel. Winzige Roststellen. L 7,8 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 2 000 – 3 000

248

Paar bewegliche Ohrgehänge

Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Aus sechs mit winzigen Ringen verbundenen Einzelteilen, äußerst fein durchbrochen ziseliert. Goldbügel. L 7,5 cm.

Berliner, Siméon Pierre Devaranne, um 1840..

Literatur

Vgl. Kat. Die Königliche Eisen-Giesserei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 658.

€ 2 000 – 3 000

249

Gliederarmband

Eisenguss, schwarz patiniert. Sechs durchbrochen gearbeitete Glieder, mit Ringen verbunden, ein kleiner Federverschluss. Große Mittelrosette zwischen fünf S-förmigen Blattranken. Auf der Schließe geprägt „Devaranne“. L 16,5 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Ein identisches Stück im Stadtmuseum Berlin (Kat. Die Königliche Eisen-Giesserei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Kat. 599).

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, S. 142, die Abbildung eines Londoner Verkaufskatalogs 1851.

€ 500 – 800



246

Collier mit klassizistischen Motiven

Eisenguss, schwarz patiniert. 15 sehr fein durchbrochen gearbeitete Glieder und ein kleines plastisches Paar verschränkter Hände als Schließe. Drei ovale Glieder, das zentrale mit Amoretten, die beiden seitlichen mit Tag und Nacht nach Bertel Thorvaldsen, dazwischen vier Arabeskenmotive, hinten acht Weinblätter im Verlauf. L 45 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zugeschrieben, um 1830 – 40.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 285, die verschränkten Hände als Schließe.

Vgl. Kat. Die königliche Eisen-Giesserei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 658, ein Collier mit gleichen Akanthusmotiven.

€ 3 000 – 4 000



246



247



248



249

250

Gliederarmband aus Stahldraht

Eisenguss und Stahldraht, schwarz patiniert, polierter Stahl. Vier ovale Glieder mit Spiralmotiven und Verbindungsringen und eine kleine Kastenschließe mit applizierter polierter Stahlplatte und der Reliefbüste einer Frau. Federriegel. L 18 cm.

Berlin, zugeschrieben, 1820 – 30, die kleine Reliefbüste nach Leonhard Posch.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 333.

Ein gleiches Exemplar im Stadtmuseum Berlin (Kat. Die Königliche Eisen-Gießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Kat. 592)

€ 600 – 800

251

Blütenbrosche

Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Äußerst fein ziselierte durchbrochene Arbeit. Nadel in Gold ersetzt. H 3,4 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 500 – 600

252

Paar Gliederarmbänder

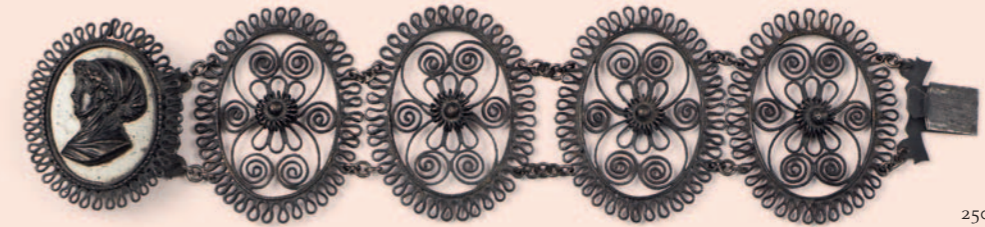
Eisenguss, schwarz patiniert, Stahlringe. Sechs äußerst filigran durchbrochen gearbeitete Glieder, mit Ringen verbunden. Große Mittelrosette, gerahmt von zwei Rankengliedern und zwei Ovalgliedern, halbkreisförmiges Reifsegment mit Standhakenverschluss. Vier Teile mit rückseitigen Prägesignaturen „Devaranne à Berlin“ etc. L 20 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 286.

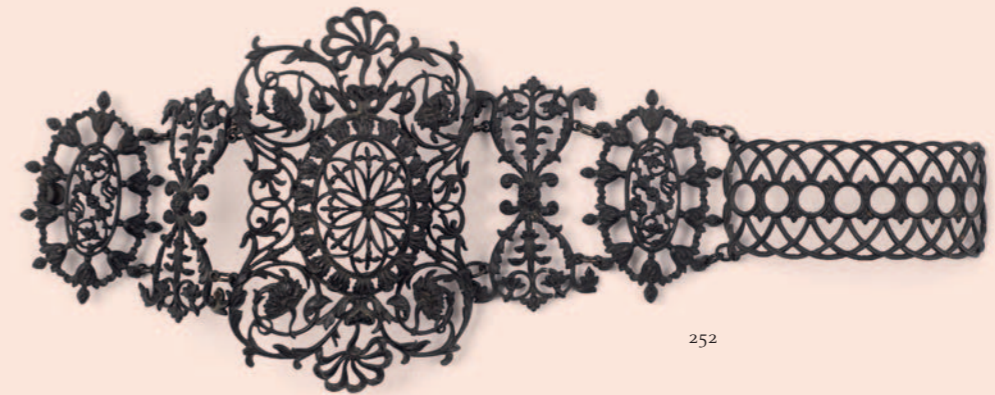
€ 1 500 – 2 000



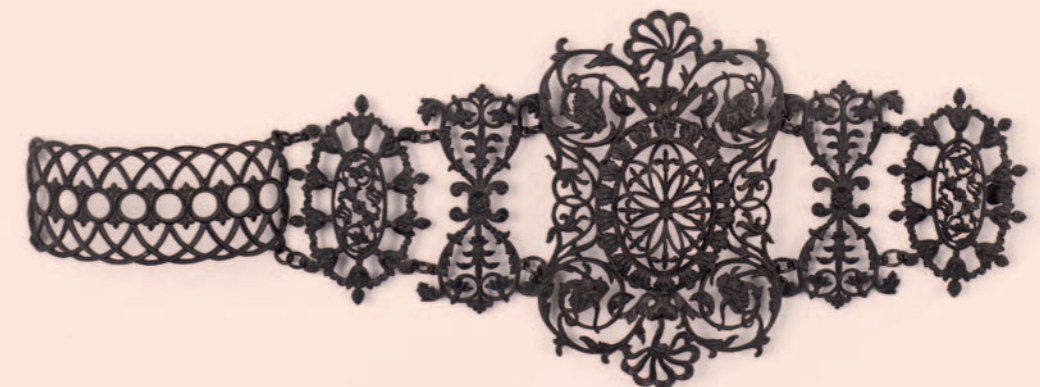
250



251



252



252





253

Collier aus tüllartigem Gewebe und Kameen

Schwarz patinierter feiner Eisendraht, gesponnen, Eisenguss, Gold. Drei ovale Kameen in zwei Größen, mit fein gebödelten Goldrahmen, verbunden durch gesponnene Eisenbänder. Goldenes Kastenschloss mit kleiner Ovalekamee und goldenem Federriegel. L 49 cm.

Berlin, um 1815 – 20.

Literatur

Vgl. Schmidt, Der preußische Eisenguss, Berlin 1981, Abb. 195. Eva Schmidt schreibt zu dieser Gewebetechnik: „(sie) wurden nicht gegossen, sondern aus gezogenen und gesponnenen Eisendrähtchen geflochten. Sie wurden nur in Berlin hergestellt und waren unter dem

Spezialbegriff *fer de Berlin* weltberühmt.“ (ibid. S. 192).

S.a. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 95, ähnliche Kameen, in Berlin und Gleiwitz gegossen.

€ 2 500 – 3 000



254

Collier mit Kameen

Gold und patinierter Eisenguss. Sieben ovale und zwei runde Medailons, im Verlauf gearbeitet und verbunden durch zwei feine Erbsketten, zusätzlich eine kleine ovale Kamee auf dem goldenen Schloss, goldener Federriegel und Sicherheitshaken. Alle Kameen in fein gebödelten

Goldrahmen mit je vier Goldösen.

L 41 cm.

Berlin, zugeschrieben, um 1810 – 20.

Provenienz

Berliner Privatsammlung

€ 3 000 – 4 000



255

Demi-Parure im Etui

Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Kette aus 13 durchbrochenen Ovalen, drei mit gold verbödelten antikischen Motiven, zehn mit Rosenblüten, auf der Schließe eine kleine Ovalplakette mit einem löwenreitenden Putto nach einem antiken Cameo. Goldenes Kastenschloss mit Federriegel. Paar

Ohrgehänge mit goldenen Bügeln und anhängenden gold verbödelten Ovalplaketten um die reliefierte Darstellung einer Hirschkuh. Originales rotes Lederetui, B 16,3 cm.

Preußische Gießerei, erstes Viertel 19. Jh.

€ 4 000 – 6 000

256

Collier mit Schmetterlingen

Eisenguss, schwarz patiniert. Aus 17 sehr fein durchbrochen gearbeiteten Einzelgliedern, darunter acht Schmetterlinge, zusätzlich ein kleines plastisches Paar verschränkter Hände als Schließe. L 43 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zugeschrieben, um 1840 – 50.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 287, die Handschließe als Nr. 285.

Ein gleiches Collier verst. Lempertz Berlin Auktion 1150 am 25. April 2020, Lot 317.

€ 3 000 – 4 000



256

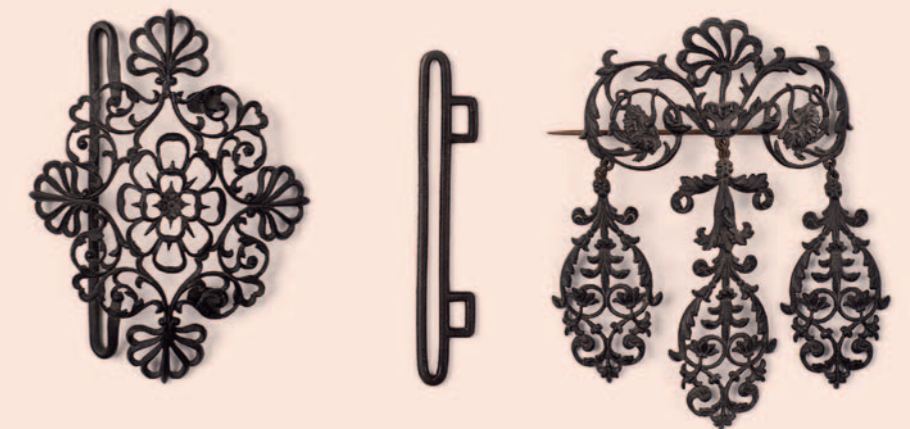
257

Brosche und Gürtelschnalle

Eisenguss, schwarz patiniert. Brosche mit drei Anhängern aus ziselierten vegetabilen Ranken. Ähnlich gestaltete Gürtelschnalle mit Eisendrahtschlaufe, Haken und einer weiteren stabförmigen Schlaufe für die andere Gürtelseite. Hinten auf der Brosche geprägt „Devaranne“. Wohl spätere Kupfernadel. Brosche H 7,6, Gürtelschnalle H 6,9 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000



257

258

Neogotisches Diadem

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf schmalem gebogenem Reif mit feinem Palmettenrelief vier durchbrochen gearbeitete Spitzbogenmotive, dazwischen feine Blattranken. B 15 cm.

Berlin, Johann Conrad Geiss, zugeschrieben, um 1820 – 30.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 270.

€ 800 – 1 000

260

Zwei Anhänger

Eisenguss, schwarz patiniert. Fein durchbrochen gearbeitet. Ein beweglicher Anhänger aus vier Einzelteilen, mit winzigen Ringen verbunden und Anhänger in stilisierter Blattform, beide mit Anhängelösen. H 4,5 und 4 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Die Königliche Eisen-Gieserei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 699.

€ 200 – 300

261

Gliederarmband

Eisenguss, schwarz patiniert, Stahlringe. Fünf breitere, neogotisch durchbrochene Glieder und acht schmale florale Glieder, verbunden mit Ringen, kleines Kastenschloss applizierter reliefierter Amorettenbüste auf polierter Stahlplatte, Federriegel. L 17 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

€ 500 – 800

259

Neogotische Brosche

Eisenguss, schwarz patiniert. Äußerst fein ziselierter durchbrochener Dreipassmotive um eine Mittelrosette. H 4,5 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400



258



260



259



260



261



262



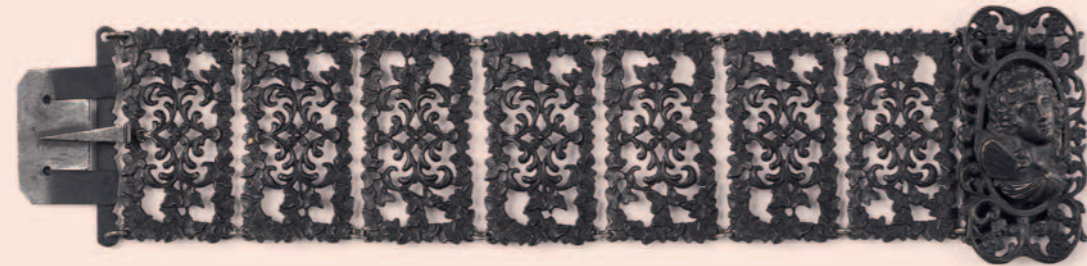
262

Zwei Gürtelschnallen

Eisenguss, schwarz patiniert. Beide aus fein durchbrochen ziselierten vegetabilen Ranken. Auf den Bügeln graviert „Devaranne Ac. Künstl. à Berlin“. H 8 und 7,5 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000



263

263

Paar Gliederarmbänder

Eisenguss, schwarz patiniert, Stahlringe. Sieben durchbrochen gearbeitete identische Glieder, mit Ringen verbunden. Kleine Kastenschließe mit Federriegel und applizierter reliefierter Amorettenbüste. L 18 cm.

Berlin, zugeschrieben, um 1830.

€ 1 200 – 1 500



264

264

Seltene Schließe eines Armbands

Eisenguss, schwarz patiniert. Schließe aus Rosettenform mit Kastenschloss und Federriegel. Auf dem Schloss graviert „A. F. Lehmann Berlin“. H 6 cm. Beigelegt eine Gürtelschnalle.

Berlin, August Ferdinand Lehmann, wohl 1840er Jahre.

€ 400 – 600

265

Gliederkette aus Gedenkmedaillons mit Kreuzanhänger

Eisenguss, schwarz patiniert, Silber. 15 Rundmedaillons mit geflügelten Niken, dem Schriftzug „GOTT SEGNETE DIE VEREINIGTEN HEERE“ und revers Beschriftungen auf die Siege in den Befreiungskriegen. Unten silbernes Kastenschloss mit Federriegel und appliziertem Ovalmedaillon mit dem Profilbildnis Friedrich Wilhelms III. Daran angehängt das Kreuz mit avers Gravur „BELLE ALLIANCE“ und



265

zentralem Medaillon mit reliefierten verschränkten Händen, revers um das Monogramm B.W. die Gravur „DEN 18. IUNY 1815“. Doppelt gelegt L 21,5, Kette L 32 cm.

Berlin, nach 1815.

Literatur

Vgl. Kat. Die Königliche Eisen-Gießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 661.

€ 2 000 – 3 000



266

Gliederkette mit Kreuzanhänger und den doppelseitigen Bildnissen von General Blücher und dem Duke of Wellington

Stahl, poliert, Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Kette aus facettierten Stahlösen, verbunden mit doppelten Stahlringen. Gleichschenkliges Kreuz mit Umrissbalken in Anlehnung an den Roten Adlerorden um ein gold gebördeltes ovales Wendemedaillon mit den Profilbildnissen der Feldherren und Ordensträger. Doppelt gelegt L 30 cm.

Berlin, nach 1815, die Bildnisse nach Leonhard Posch.

Literatur
Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 259.

€ 2 000 – 3 000

267

Zwei Siegelringe

Gold tauschiertes Eisen, graviert. Bandringe, mit nach vorne verbreiterten Schienen, eckige Siegelplatten mit vertieften Gravuren: Monogramm A.I.B. mit verschränkten Händen bzw. Monogramm und Symbole (Anker, Bienenkorb, Äskulapstab, geflügelter Helm).

Zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

268

Fünf Bandringe für Herren

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefierte, nach vorne verbreiterte Schienen, eine ovale leere und vier eckige, gravierte Siegelplatten.

Preußen, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur
Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 254 f.

€ 700 – 800

269

Kreuzanhänger mit Gedenkschrift

Eisenguss, schwarz patiniert. Geschlossene, mit Ranken reliefierte Kreuzform in Anlehnung an das Eiserne Kreuz, oben eingearbeitete Öse. Avers mittig in Rundmedaillon beschriftet „FRIEDE D. 30 MAI 1814“, revers „DIE VER/BUEN/DE/TEN IN PARIS“ um zentral „D. 31 MAERZ 1814“. H 3,2 cm.

Preußen, nach 1814.

€ 300 – 400



266



267



268



269



270

Bandring für eine Dame

Eisenguss, schwarz patiniert, Gold. Durchbrochen, ovale Platte mit Goldrand, darauf ein winziger reliefierter geflügelter Engelskopf.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

271

Zwei Ringe

1. Schmäler reliefierter Bandring aus Eisenguss mit vergoldeter oblonger Platte, innen vergoldet.

2. Reliefierter Bandring aus Stahl, vorne verbreitert, oktagonale vergoldete Platte mit Gravur „AvM/ Zell“. Etwas abgetragen.

Preußen und Österreich?, zweites Viertel 19. Jh.

€ 500 – 600

272

Zwei Gedenkringe

Eisendraht und Eisenguss, schwarz patiniert. 1. Schiene aus Doppeldraht mit kleiner ovaler Plakette, beschriftet: „SIEG/ BEI/ LEIPZIG/ D 16-19/ OCTOBR/ 1813“.

2. Dünne kannelierte Bandschiene mit Eisernem Kreuz, beschriftet „5/30/ FRIEDE 1814“.

Berlin, nach 1815.

€ 700 – 800

273

Schließe mit biedermeierlichem Glasperlengürtel

Eisenguss, schwarz patiniert, polierter Stahl, nachtblaues und vergoldetes Glas. Kastenschloss mit Federriegel, vorderseitig applizierte Rosette.

272

Gewobener Gürtel mit Herz-, Kreuz- und Schlüsselmotiven. Gürtel L 115, Schließe B 1,8 cm.

Preußen, erste Hälfte 19. Jh.

€ 100 – 150

274

Kette mit Kreuzanhänger

Eisendraht und Eisenguss, schwarz patiniert. Geflecht aus kleinen Eiserringen, dazwischen acht geflochtene Kugeln. Das Kreuz aus neun weiteren Eisendrahtkugeln um eine kleine Eisenkugel mittig. Doppelt gelegt L 47,5 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 1 200 – 1 500



268

274

275

Neogotische Gliederkette

Eisenguss, schwarz patiniert. 66 durchbrochene Vierpassglieder, verbunden durch Ringe. Schließe in der Form von zwei ineinander verschränkten Händen, mit Federriegel. L 110 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000



276

Neogotischer Kreuzanhänger

Eisenguss, schwarz patiniert. Feines Filigrankreuz aus doppelten bzw. dreifachen Lanzettblattbündeln, mittig eine Rosette. Öse abgebrochen. H 7,1 cm.

Berlin, Johann Conrad Geiss, zugeschrieben, um 1820 – 30.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 269 ff.

€ 100 – 150



277

Kreuzanhänger mit Lilienenden

Eisenguss, schwarz patiniert. Fein durchbrochenes Reliefkreuz um eine Mittelrosette, mit Anhängeöse. H 9,5 cm.

Berlin, um 1830 – 40.

Literatur

Vgl. Kat. Die Königliche Eisengießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 612.

€ 300 – 400

278

Neogotischer Kreuzanhänger

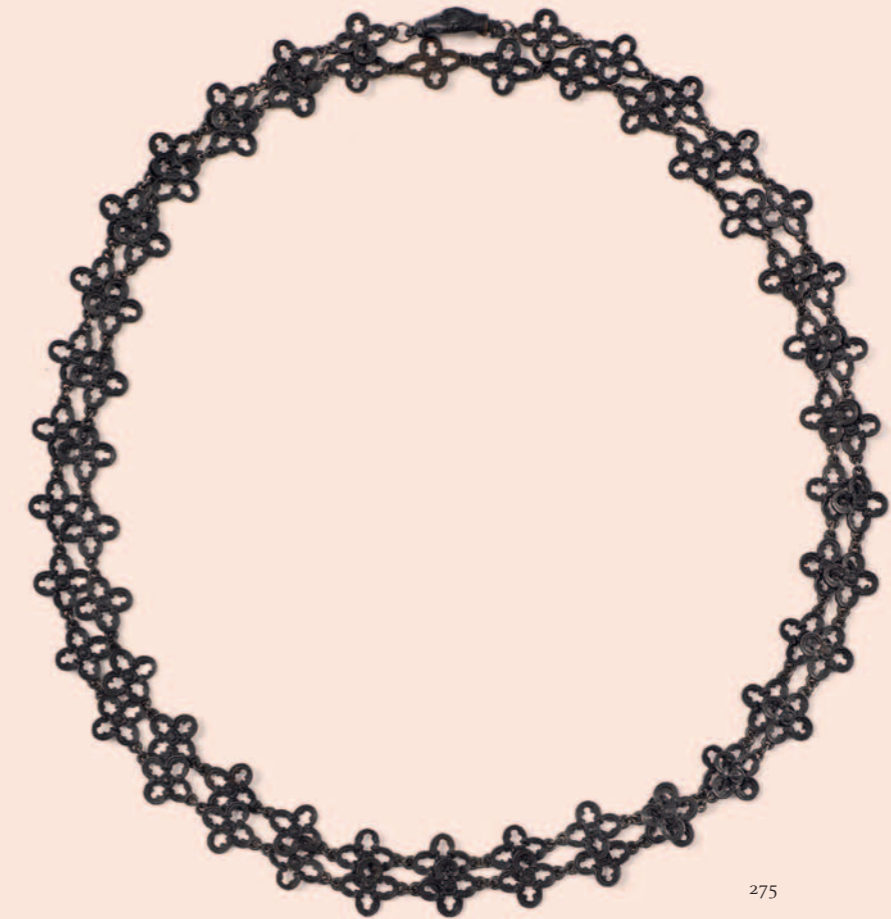
Eisenguss, schwarz patiniert. Vier Lanzettblätter um eine Mittelrosette, runde Öse. H 7,5 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 309 ff.

€ 300 – 400



275



276



277



278



279

Gliederkette

Eisenguss, schwarz patiniert. Aus 32 Gliedern, geschweifte Ranken alternierend mit kleineren Weinblattmotiven. Doppel gelegt L 46 cm.

Preußen, 19. Jh.

€ 1 000 – 1 200

280

Kreuzanhänger

Eisenguss, schwarz patiniert, polierter Stahl, Gold. Die Kreuzbalken aus vier à jour gearbeiteten Blattmotiven gebildet, mittig eine oblonge Stahlplatte mit Schmetterlingsapplikation in fein gebördeltem Goldrahmen. Anhängöse. H 6,2 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 309 ff.

€ 500 – 800

281

Kette mit Kreuzanhänger

Eisenguss und Eisendraht, schwarz patiniert. Kette aus feinen geflochtenen Eisenringen, verbunden mit einem geflügelten Engelskopf im Relief aus Eisenguss, als Verschluss Öse und Querriegel. Kreuzanhänger mit durchbrochenen Balken um ein zentrales Rundmedaillon mit Christusdarstellung, in den Zwickeln vier geschlossene Bügelkronen, auf den Balkenenden geflügelte Engelsköpfe. Doppelt gelegt L 34,5 cm.

Berlin, zweites Viertel, 19. Jh., der Christus nach Leonhard Posch.

Literatur

Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 312.

Vgl. Kat. Aus einem Guss, Berlin 1988, Nr. 207.

€ 1 000 – 1 500



280

281

279



282



282

**Demiparure aus gesponnenem
Stahldraht**

Stahldraht. Collier mit neun großen Blüten, sieben davon mit einem bis vier Quastenanhängern, zehn kleine Zwischenrosetten, als Verschluss Haken und Öse mit Sicherungskette. Stabbrosche mit drei tüllähnlich gesponnenen Blüten, angehängte Kette und zwei Quasten. Armreif aus geflochtenem Stahldraht mit applizierter Blüte. Kette L 55, Armreif D 6,5 cm. Berlin, zugeschrieben, Mitte 19. Jh.

€ 2 500 – 3 500

283

Konfirmationskreuz

Stahldraht, polierter Stahl. Schmales geflochtenes Band mit Kreuzanhänger, Haken-Ösenverschluss. Doppelt gelegt L 24 cm.

Berlin, zugeschrieben, zweites Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000

284

Ridicule

Stahldraht. Kleine runde Abendtasche aus zwei über Reifen gesponnene Rosetten, innen Drähte als Unterteilung, ovale Öse mit Blütenriegel. Geringer Rost um die Schließe. D 8,3 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, zweites Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000

285

Kleine Abendtasche

Stahl- und Eisendraht, polierter Stahl. Birnform am Band mit Rundöse zur Befestigung an einem Gürtel. Klappdeckel mit Quaste aus Stahldraht, über einen Eisenbügel verschließbar. Ajour gearbeitet aus gesponnenem Stahldraht mit sechs Quasten aus Stahlkordeln. Tasche ohne Band und Quasten H 8 cm.

Berlin, um 1830 – 40.

Literatur

Ein identisches Stück im Stadtmuseum Berlin (Kat. Die Königliche Eisen-Gießerei zu Berlin 1804 – 1874, Berlin 2004, Nr. 625).

€ 1 000 – 1 500



283



284



285

286

Brosche mit Herzmotiven

Eisendraht, schwarz patiniert.
Oblonger Rahmen, umwunden
mit fein gesponnenem Eisendraht.
H 2,8, B 4,2 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice,
um 1840.

Literatur
Vgl. Hartmann, Gold gab ich für
Eisen, Magdeburg 1992, Nr. 75.

€ 100 – 150

287

Brosche mit Gedenkminiatur

Stahldraht, cut steel, Maleremail en
grisaille auf chamoisfarbener Plakette.
Ovale Plakette mit fein gemalter Szene
„Die Künste trauern um Friedrich II.“
Fein gekordelter, geflochtener Rahmen.
H 5,6 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh., die
Emailplakette um 1790.

€ 500 – 800

288

Blütenbrosche

Stahldraht, polierter Stahl. Trauer-
brosche. Unten zwei geflochtene
Bänder. Nadel mit Sicherheits-
kettchen. H 6,5 cm

Gleiwitz/Gliwice, zugeschrieben,
zweites Viertel 19. Jh.

€ 100 – 150

289

Zwei ovale Broschen

Stahl- und Eisendraht, schwarz pati-
niert. Fein gesponnenes Geflecht um
einen Rahmen, H 4,5 und B 4,5 cm.

Berlin, zugeschrieben, zweites Viertel
19. Jh.

Literatur
Vgl. Kat. Eisen statt Gold, Berlin
1982, Nr. 332.

€ 300 – 500



286



287



288



289





290

Gliederkette mit Kreuzanhänger

Eisendraht, schwarz patiniert. 18 geflochtene Perlen mit Zwischenringen, unten eine Rosette und ein Kreuz mit Balken aus geflochtenen Perlen. Haken- und Ösenverschluss. Doppel gelegt L 27,5 cm.

Gleiwitz/Gliwice, 1825.

Literatur

Vgl. Hartmann, Gold gab ich für Eisen, Magdeburg 1992, Nr. 74.

€ 1 200 – 1 500



291

Kette aus Stahlringen

Stahldraht, patiniert. Rundes Geflecht aus Stahlringen, als Verschluss Rundöse und Querriegel. L 51 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Aus einem Guss, Berlin 1988, Nr. 201.

€ 200 – 300



292



293



293



293



294

292

Geflochtenes Gliederarmband

Schwarz patinierter Eisendraht, polierter Stahl, Eisenguss, Gold. Sieben gesponnene Stahldrahtglieder, über polierte Ösen verbunden. Goldschließe mit reliefierter Büste auf polierter Stahlplatte, goldener Federriegel. Minimale Beschädigungen im Drahtgeflecht. L 15,5 cm.

Berlin, 1810 – 20.

€ 500 – 800

293

Drei Broschen mit Geflecht

Stahldraht, cut steel. Zwei Schlaufenmotive, eine Blütenbrosche mit Quaste. Blüte B 5 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

294

Band mit Quasten

Stahldraht, cut steel. Aus tüllartigem Gewebe und poliertem Stahl, an beiden Enden jeweils fünf Quasten mit gesponnenen Perlen. Durchzugbügel zur Veränderung des Umfangs. Vier Perlen verloren. Band B 2,7 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600



295



296



297



298

295

Doppelkette

Stahldraht. Aus 50 fein gedrehten Spiralen mit Zwischenringen, Ösenverschluss. L 57 cm.

19. Jh.

€ 300 – 400

296

Gliederkette

Bronzierter Eisendraht, cut steel. 66 kleine, fein gesponnene Perlen, verbunden durch Zwischenringe. Doppel gelegt L 49 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

€ 1 200 – 1 500

297

Kette

Eisendraht, schwarz patiniert, vergoldetes Metall. Aus winzigen geschwärzten Ringen, unterbrochen von 12 kleinen Goldperlen, Ösen-schließe. Doppelt gelegt L 72,5 cm.

Preußen, 19. Jh.

€ 500 – 600

298

Zwei Paar Ohrgehänge

Eisen- und Stahldraht. Fein gesponnene bewegliche Tropfenanhänger, einer drei- und einer zweiteilig, an Bügeln. H 5 und 5,5 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600



299

299

Zigarrenetui mit dem Straßburger Münster

Stahldraht, polierter Stahl, Glas, Gouache, Seide über Karton. Geschweifte Bügelrahmen mit Druckknopf. Gekordeltes Flechtwerk und zwei gesponnene Blüten um das Ovalmedaillon. Der Boden aus Netzgeflecht. Innen zwei Fächer für Zigarren und ein schmales (für Visitenkarten?). Verschlagene Marke am Verschluss innen. H ca. 4, B 15,5 cm.

Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, um 1820 – 30.

Literatur

Vgl. Hartmann, Gold gab ich für Eisen, Magdeburg 1992, Nr. 78.

€ 300 – 400



300

300

Klassizistische Schmuckschale

Eisendraht, schwarz patiniert. Runde Fußschale mit zwei herabhängenden Griffingen aus feinem Drahtgewebe. H 5,5, B 10,4 cm.

Berlin, zweites Viertel 19. Jh.

Literatur

Vgl. Eisen statt Gold, Berlin 1982, Nr. 510, ein zweites Exemplar aus der Sammlung SMPK, Kunstgewerbemuseum.

€ 800 – 1 000

301

Neujahrspalquette mit dem Grabmahl der Fürstin Christiane Charlotte Sophie von der Osten-Sacken von Karl Friedrich Schinkel

Eisenguss, grüne Bronzeplatina. H 6,3, B 8,7 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, 1827.

€ 600 – 800

302

Neujahrspalquette mit dem Grabmal für Wilhelm v. Horn in Münster

Eisenguss, schwarz patiniert, polierter Stahl. Auf der vorderseitig polierten und rückseitig schwarz lackierten Stahlplatte applizierte Abbildung im Relief, schlafender Löwe auf beschriftetem Postament, unten graviert „ANNO 1832“. H 6,4, B 8,6 cm.

Preußische Eisengießerei, 1832.

€ 500 – 600

303

Seltene doppelseitige Neujahrspalquette

Eisenguss, schwarz patiniert. In hohem Relief avers „DAS NEUE THOR UND DIE KÖN. EISENGIESSEREI“, oben datiert 1839. Revers „DAS NEUE THOR UND DIE LUISEN-STRASSE“. H 6,4, B 8,5 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, 1839.

€ 800 – 1 000

304

Neujahrspalquette „Die Werdersche 1842 Kirche z. Berlin“

Eisenguss, schwarz patiniert. H 6,4, B 8,7 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, 1842.

€ 500 – 600

305

Neujahrspalquette „Berl. Stettin. 1843 Eisenbahn-Hof“

Eisenguss, schwarz patiniert. H 6,2, B 8,7 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, 1843.

€ 500 – 600

306

Neujahrspalquette „Die Stifts-Kirche zu Schwartz-Rheindorf bei Bonn“

Eisenguss, schwarz patiniert. Oben links beschriftet „SAYNERHÜTTE“, rechts „MDCCCXXVII“. H 11,1, B 8,8 cm.

Saynerhütte, 1827.

€ 400 – 600

307

Neujahrspalquette „Die Muensterkirche zu Bonn“

Eisenguss, schwarz patiniert. Unten links signiert „SAYNERHÜTTE“, unten rechts „MDCCCXXV“. Rückseitig graviert 14. H 11, mit Öse 11,5, B 8,7 cm.

Saynerhütte, 1825.

€ 400 – 600

308

Zwei Neujahrspalquetten

Eisenguss, schwarz patiniert. 18 BRUNNEN IN DER STADT NEISSE 1844 und „KLOSTERKIRCHE 1846 IN BERLIN“ H 8,7, B 6,3 cm.

Preußische Eisengießerei, 1844 und 1846.

€ 1 200 – 1 400

309

Medaillon mit den Porträts des Königpaars

Eisenguss, schwarz patiniert. Oval. Reliefierte Brustbildnisse von König Friedrich Wilhelm II. und Königin Luise, nach links gewandt. Ohne Marke. H 26,2, B 20,5 cm.

Königliche Eisengießerei Gleiwitz/Gliwice, um 1797/98, das Modell dem Medailleur Anton Friedrich König, zugeschrieben.

Ein weiteres Exemplar in der Sammlung Stadtmuseum Berlin, Inv. Nr. II 83/410 E.

€ 800 – 1 000

310

Rundplakette auf Prinzessin Luise als junges Mädchen

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Halbfigurenbildnis, leicht nach rechts gewandt, mit hochgestecktem Zopf und im Chemisenkleid. Rückseitig graviert: „Prinzes Luise NVI 126“. Unten links graviert „Posch“. Mit Öse H 9 cm, D 8,3 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, das Modell von Leonhard Posch, um 1815.

€ 400 – 600

311

Rundplakette mit Prinzessin Luise

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Brustbild im Profil nach rechts mit hochgestecktem Haar, Schläfenlocken, Rüschenkragen und Tuchdraperie. Rückseitig graviert: „Luise Augusta Wilhelmina Amalia Princes Van Pruyßen“. Öse abgebrochen. D 8,3 cm.

Preußische Gießerei, wohl für den niederländischen Markt, das Modell von Leonhard Posch, um 1825.

€ 400 – 600

312

Rundplakette mit Prinzessin Luise

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Brustbild im Profil nach links, mit hochgestecktem Haar, vierreihiger Perlenkette und Hermelindraperie um das Chemisenkleid. Rückseitig graviert: „Luise Auguste Wilhelmine Amalie Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande geb. 1ter Februar 1808“. Mit Öse H 9 cm, D 8,4 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, 1825.

€ 400 – 600

313

Seltene kleine Rundplakette

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Brustbild im Profil nach rechts, mit hochgestecktem Haar, in Schal und Chemisenkleid. D 3,5 cm.

Preußische Gießereien, das Modell von Leonhard Posch, um 1816.

Katharina Pawlowna Romanowa (1788 – 1819), Großfürstin von Russ-

land und Tochter des Zaren Paul I., war von 1816 – 1819 Königin von Württemberg.

€ 300 – 400

314

Rundplakette mit Friedrich Wilhelm Ferdinand Fürst Radziwill

Eisenguss, bräunliche Patinierung. Reliefiertes Brustbild in Uniform im Profil nach links. Harzverfüllung hinten. D 9,1 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, 1820.

€ 300 – 400

315

Rundplakette mit Generalfeldmarschall Blücher

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Brustbildnis im Profil nach links. D 7,9 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, um 1815.

€ 300 – 400

316

Rundplakette mit Generalfeldmarschall Blücher

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefiertes Brustbildnis im Profil nach links. Mit Öse H 8,9, D 8,2 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, um 1815.

€ 300 – 400

317

Medaille auf das Kreuzbergdenkmal

Eisenguss, schwarz patiniert, mit leichtem Lüster. D 9,5 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, um 1821.

€ 300 – 400

318

Medaille „Andenken an den Freiheitskrieg in den Jahren 1813.14.15“

Eisenguss, schwarz patiniert. Avers signiert „C.IACOB FEC.“ D 7,3 cm

Preußische Gießerei, Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, um 1815, das Modell von C. Jacob.

€ 300 – 400

319

Medaille auf Generalfeldmarschall Blücher

Eisenguss, schwarz patiniert. Kopf à l'antique mit nemeischem Löwenfell nach links, gerahmt von Schriftband: „Dem Fürsten Blücher von Wahlstatt die Bürger Berlins im Jahr 1816“. Revers der Erzengel Michael, im Rahmen die Daten 1813, 1815 und 1814. Signiert „Schinkel Inv.“ und „König fec.“ D 8 cm.

Königlich Preußische Gießerei Berlin, um 1816, der Entwurf von Karl Friedrich Schinkel.

€ 300 – 400



Abbildungen und weitere Texte online.

320

Siegs und Friedensmünze zum Wiener Kongress 1814

Eisenguss, schwarz patiniert. Avers der Arc de Triomphe de Caroussel. Revers der Friedensengel auf der Weltkugel, gerahmt von den gekrönten Häuptern einem Schriftband mit Namen und Daten der siegreichen Schlachten. D 7,5 cm.

Preußische Gießerei, um 1814.

€ 300 – 400

321

Medaille „Frydrich, Alexander, Franz errangen den schoensten Lorber-Kranz“

Eisenguss, schwarz patiniert. Avers „FRIEDENSSCHLUS PARIS. D: 30 MAY 1814“. D 5,2 cm.

Preußische Gießerei, um 1814.

€ 300 – 400

322

Medaille „Für Pflichttreue im Kriege“

Eisenguss, schwarz patiniert. Avers bekröntes Monogramm FW, umlaufend „Gott war mit uns ihm sey die Ehre“. Revers der Stern des Schwarzen Adlerordens und Datum 1815. Mit Öse H 4,1 cm.

Preußische Gießerei, um 1815.

€ 50 – 100

323

Medaille „Eine feste Burg ist unser Gott“

Eisenguss, schwarz patiniert. Revers: SUUM CUIQUE, die Wappenschilder von Österreich, Russland, Preußen und Schweden, darunter „Deutschland 1813“. D 2,9 cm.

Preußische Gießerei, um 1813.

€ 400 – 600

324

Medaille „Einigkeit macht stark“

Eisenguss, schwarz patiniert, versilbertes Metall. Revers beschriftet: „Den Freiwilligen Vaterlands Verteidigern des fünften Deutsche Armeekorps von ihrem kommandirenden General E. H. zu G. 1814“. D 3,8 cm.

Preußische Gießerei, um 1814.

€ 400 – 600

325

Rundplakette auf François Adrien Boieldieu

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefbüste im Profil nach links, mit hohem Kragen und Pelz. Umlaufend beschriftet „I.E. CH... BOIELDIEU COMP NE A ROUEN EN 1776 INSTITUT“. D 11,7 cm.

Rouen, nach 1834.

Der in Rouen geborene Komponist François Adrien Boieldieu verstarb 1834 bei Paris und wurde auf dem Friedhof Père Lachaise beigesetzt.

€ 300 – 400

326

Vollständiger Satz von Rundplaketten mit den zwölf Aposteln

Eisenguss, schwarz patiniert. Beschriftete Reliefbüsten in eckigen Rahmen. Elf der zwölf Zwickel gefüllt mit Heiliggeisttaube oben, zwei Vasenmotiven seitlich und Stilleben unten. Gravierte Buchstaben und Nummern. D ca. 15 cm.

Königlich Preußische Gießerei bzw. Gleiwitz/Gliwice, die Modelle von Leonhard Posch, um 1820.

Der Berghauptmann Johann Carl Ludewig Gerhard (1768 – 1835) empfahl im Mai 1820, dass nach heute noch unbekanntem Kupferstichvorlagen 13 Eisengussplaketten für Christus und die zwölf Apostel produziert und angeboten werden sollten. Schon im Dezember wurden die fertigen Reliefs im Akademie-Katalog als Gleiwitzer Güsse erwähnt (Forschler-Tarasch, S. 223).

€ 3 000 – 4 000

327

Rundplakette mit Johannes Evangelist

Eisenguss, schwarz patiniert. Beschriftete Darstellung in eckigem Rahmen. In den Zwickeln das Symbol der Hl. Dreifaltigkeit, Posaune, Sterne und Arabesken unten. D 14,8 cm.

Preußische Gießerei, Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, 1845, das Modell von Leonhard Posch nach Domenichino.

€ 300 – 400

328

Rundplakette mit Christus

Eisenguss, schwarz patiniert. Brustbildnis en face mit Kreuznimbus. Rückseitig tintenbeschriebener Papieraufkleber. D 14,1 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

329

Paar Rundplaketten mit Christus und Maria

Eisenguss, schwarz patiniert. Reliefierte Brustbildnisse en face. Beide Ösen abgebrochen, Lochbohrung oben. D 9 cm.

Preußische Gießerei, die Modelle von Leonhard Posch, um 1816 – 20.

€ 300 – 400

330

Rundplakette mit Christus

Eisenguss, schwarz patiniert. Brustbild en face in profiliertem Rahmen. Rückseitig graviert „MARIE GALLIS“. D 11,7 cm.

Nach dem Modell von Leonhard Posch, Frankreich, zugeschrieben, 19. Jh.

€ 200 – 300

331

Zwei ovale Plaketten

Eisenguss, schwarz patiniert. Gegenständige Brustbildnisse der Apostel Petrus und Paulus im Relief. Petrus

beschriftet, hinten Marke G. H 14 bzw. 14,5 cm.

Saynerhütte bzw. Gleiwitz/Gliwice, um/nach 1820, die Modelle von Leonhard Posch.

€ 500 – 800

332

Rundplakette mit Christus

Eisenguss, schwarz patiniert. D 9,4 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, um 1816 – 20.

€ 100 – 150

333

Rundplakette mit Madonna

Eisenguss, schwarz patiniert. Halbfigur en face im Relief mit Nimbus, profilierter Rahmen. Rückseitig graviert 579. Moderne Öse angelötet. D 13 cm.

Preußische Gießerei, das Modell Leonhard Posch, zugeschrieben, um 1820.

€ 200 – 300

334

Plakette mit kreuztragendem Christus

Eisenguss, schwarz patiniert. Separat gegossener Rahmen. Mit Öse H 16, B 12 cm.

Königliche Preußische Gießerei Berlin, das Modell von Leonhard Posch, um 1820.

€ 300 – 400

335

Plakette mit segnendem Christus

Eisenguss, schwarz patiniert. Rechteckig, mit gotisierenden Zwickeln. Rückseitig Monogrammmarke GHCH. Mit Öse H 15, B 9,4 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

336

Plakette mit segnendem Christus

Eisenguss, schwarz patiniert, farbige Lackfassung und Vergoldung. Rechteckig, mit gotisierenden Zwickeln. Mit Öse H 15, B 9,4 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

337

Plakette mit Johannes Evangelist

Eisenguss, schwarz und bronzefarben patiniert. Separat gegossener Rahmen. H 15,2, B 11,8 cm.

Preußische Gießerei, Berlin oder Gleiwitz / Gliwice, das Modell von Leonhard Posch nach Domenichino, um 1818.

€ 300 – 400



338

Plakette mit Johannes Evangelist

Eisenguss, schwarz und bronzefarben patiniert, farbige Lackfassung. Rückseitig datiert 1845. Mit Öse H 16, B 11,6 cm.

Preußische Gießerei, Berlin oder Gleiwitz/Gliwice, 1845, das Modell von Leonhard Posch nach Domenichino, um 1818.

€ 200 – 300

339

Plakette mit dem letzten Abendmahl nach Leonardo da Vinci

Eisenguss, schwarz patiniert. Unten links signiert „PUTINATI F. 1818“. H 8,1 cm, B 14 cm

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh., das Modell von Francesco Puttinati.

€ 400 – 600

340

Plakette mit dem letzten Abendmahl nach Leonardo da Vinci

Eisenguss, schwarz und goldbronze patiniert, der Rahmen zusätzlich lackiert. Unten links signiert „PUTINATI F. 1818“ (undeutlich). H 8, B 14 cm, Rahmen mit Öse H 13, B 17,7 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh., das Modell von Francesco Puttinati.

€ 400 – 600

341

Große Bildplatte mit dem letzten Abendmahl nach Leonardo da Vinci

Eisenguss, schwarz patiniert. Zweiteilig gegossen: Reliefplakette und profilierter Rahmen mit Weinlaubrelief. Plakette H 37,3, B 67,5 cm, mit Rahmen H 54,5, B 85 cm.

Gleiwitz/Gliwice, das Modell von Leonhard Posch nach einem Kupferstich von Raphael Morgen, 1822.

€ 2 500 – 3 000

342

Rundplakette mit der Bekehrung des Saulus

Eisenguss, schwarz patiniert. D 15,8 cm.

Preußische Gießerei, Ende 18./19. Jh., wohl nach einer italienischen Vorlage aus dem 17. Jh.

€ 400 – 500

343

Medaille auf das Reformationsfest

Eisenguss, schwarz gebrannt. Avers Halbfigurenbildnis im Relief en face mit Bibel, beschriftet „Dr. Martin Luther gebor. 1483. gestorb. 1546“. Revers Darstellung Luthers als Prediger, beschriftet „Mit Gott begonnen zu Wittenberg den 31 Oktober 1517“. Abrieb der Patina und Rost an einer Stelle. D 10,7 cm.

Preußische Gießerei, um 1817.

€ 300 – 400

344

Rundplakette Martin Luther

Eisenguss, schwarz patiniert. Relieftes Brustbildnis im Profil nach links, gerahmt von einer Schriftbanderole: „Eine feste Burg ist unser Gott Reformationsjubel und Dankheit (?) Eintausendachthundertsiebzehn“ in Frakturschrift. D 16,4 cm.

Preußische Gießerei, nach 1817.

€ 500 – 800

345

Wandreif „Der Gelehrte“

Eisenguss, schwarz patiniert. Rechteckig. Öse später angefügt. H 20,2, B 17,6 cm.

Königlich Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, um 1818.

€ 300 – 400

346

Seltenes Lineal mit dem Triumphzug des Alexander

Eisenguss, schwarz patiniert. Profilierter Rahmen mit antikischem Figurenfries im Relief. H 4,9, B 30,9 cm.

Nach Motiven von Bertel Thorvaldsen und dem Stich von Francesco Garzoli, nach 1829.

Der Zyklus „Il Trionfo di Alessandro“ wurde 1829 von Francesco Garzoli nach Motiven von Bertel Thorvaldsen gestochen. Beigelegt ist die Vorlage, die Originalgrafik von Garzoli, No. 25, gerahmt.

€ 1 000 – 1 500

347

Rundplakette mit Christoph Martin Wieland

Eisenguss, schwarz patiniert, gerahmt. Porträtkopf im Relief nach links. D 9,3 cm, Rahmen H 25,1, B 19,1 cm.

Preußische Gießerei, das Modell Leonhard Posch, zugeschrieben, 1809.

€ 400 – 600

348

Rundplakette auf Friedrich von Schiller

Eisenguss, schwarz patiniert, gerahmt. Relieferter Kopf à l'antique im Profil nach rechts. D 9,3 cm, Rahmen, H 25, B 19 cm.

Preußische Gießerei, das Modell von Leonhard Posch, nach 1810.

€ 400 – 600

349

Briefbeschwerer Goethe

Eisenguss, schwarz patiniert. Beschriftete Büste à l'antique auf quadratischer gestufter Plinthe mit umlaufendem Akanthusrelief. H 9,8 cm.

Preußische Eisengießerei, das Modell von Leonhard Posch, um 1820 – 30.

€ 400 – 600

350

Miniaturstatuetten von Goethe und Schiller

Eisenguss, schwarz patiniert. Stehend, auf zwei hohen Postamenten.

H 7,2 und 7,3 cm.

Preußische Gießerei, 19. Jh.

€ 400 – 600

351

Zwei seltene Miniaturbüsten von Goethe und Schiller

Eisenguss, schwarz patiniert. H 2,9 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

352

Statuette Sir Walter Scott

Eisenguss, schwarz gebrannt, mit leicht lüstrierender Patina. Ganzfiguriges Porträt, auf eine efeurumrankte Säule gestützt, in der Hand eine Schriftrolle mit Gravur „Waverly“. Hinten auf der Plinthe graviert „Dep a d. Künste d Berlin Deveranne“ H 19,5 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, nach 1834.

€ 800 – 1 000

353

Büste von Lew Nikolajewitsch Tolstoi aus dem Eisenwerk Kasli im Ural

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf Rundsockel mit Banderole und Schriftzug TOLSTOI in Kyrillisch. Unter dem Sockel Marke Doppeladler im Kreis, Kasli 1910, AN43. H 14 cm.

Russland, Kasli, 1910.

€ 1 000 – 1 500

354

Statuette von Alexander Puschkin aus dem Eisenwerk Kasli im Ural

Eisenguss, schwarz patiniert. Stehend, auf quadratischer gestufter Plinthe. Unter der Plinthe Marke und Datum 1957. H 19,5 cm.

Russland, Kasli, 1957.

€ 800 – 1 000

355

Büste von Bertel Thorvaldsen

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf quadratischer gestufter Plinthe und blütenförmigem Sockel, über einer Banderole mit Schriftzug THORWALDSEN. H 10,5 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 600 – 800

356

Kleine Statuette Friedrichs II.

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf hohem Postament, in Uniform, mit Stock, Dreispitz und Säbel. H 12,2 cm.

Königlich Preußische Gießerei, nach 1820, das Modell wohl nach August Kiss.

€ 300 – 400

357

Zwei kleine Statuetten Friedrichs II.

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf quadratischer Plinthe und auf einem hohen Sockel stehend, in Uniform, mit Stock und Dreispitz. H 6,8 und 7 cm.

Preußische Gießerei, nach 1820.

€ 200 – 300

358

Kleine Statuette Napoléons I.

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf hohem Postament stehend, mit vor der Brust verschränkten Armen, auf dem Kopf ein Dreispitz. H 12,6 cm.

Preußische Gießerei, wohl nach einem Modell von Wilhelm August Stilarsky, zweites Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

359

Kleine Statuette des Zaren Alexander I.

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf hohem Postament stehend, in Uniform, mit Säbel und Dreispitz. H 11,8 cm.

Preußische Gießerei, nach 1820.

€ 400 – 600

360

Ferdinand von Schill als Miniaturstatuette

Eisenguss, schwarz patiniert. Bildnis des preußischen Offiziers und Freikorpsführers Ferdinand von Schill (1776 – 1809) auf hohem Postament. H 7,8 cm.

Preußische Gießerei, nach 1820.

€ 150 – 200

361

Ferdinand von Schill als Miniaturstatuette

Eisenguss, schwarz patiniert. Bildnis des preußischen Offiziers und Freikorpsführers Ferdinand von Schill (1776 – 1809) auf quadratischer flacher Plinthe. H 4,7 cm.

Preußische Gießerei, nach 1815.

€ 100 – 150

362

Kleine Büste Kaiser Franz I. von Österreich

Eisenguss, schwarz patiniert. Hinten an der Plinthe graviert 208. H 7,9 cm.

Zweites Viertel 19. Jh., dem Mariazeller Eisengusswerk zugeschrieben.

€ 200 – 300

363

Kleine Büste William Shakespeares

Eisenguss, schwarz patiniert. H 6,4 cm.

Preußische Gießerei, 19. Jh.

€ 200 – 300

364

Drei Miniaturstatuetten

Eisenguss, schwarz patiniert. Zwei Darstellungen der Balletttänzerin Fanny Elßler, ein Trommler. H 3,5 und 4,1 cm.

Preußische Gießerei, 19. Jh.

€ 400 – 600

365

Die Tänzerin Fanny Elßler als Pfeifenstopfer

Eisenguss, schwarz patiniert. Zwei verschraubte Teile, eine schlanke Säule, darauf die Figur. H 7,7 cm.

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 500 – 600

366

Petschaft mit Genius als Karyatide

Eisenguss, schwarz patiniert. Gravur „O. J. von Teiß“. H 9,8 cm.

Preußische Gießerei, um 1820 – 30.

€ 200 – 300

367

Liegender Löwe als Briefbeschwerer

Eisenguss, schwarz patiniert. Links auf der Plinthe Monogrammarke S.H. H 4,5, B 9,8, T 6,5 cm.

Saynerhütte, zweites Viertel 19. Jh., nach Theodor Kalide.

€ 200 – 300

368

Schlafender Löwe als Briefbeschwerer

Eisenguss, schwarz patiniert. H 8, B 13,8, T 8,9 cm

Gleiwitz/Gliwice, zugeschrieben, nach Theodor Kalide, um 1830 – 40.

€ 600 – 800

369

Amor auf dem Löwen als Briefbeschwerer

Eisenguss, schwarz patiniert. Flügel verloren, die Stelle kaschiert. H 7,5, B 13, T 8,5 cm.

Saynerhütte, erste Hälfte 19. Jh.

€ 200 – 300

370

Frauenhand als Briefbeschwerer

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf dem Boden graviert „Devaranne Ac: Künstler à Berlin 225“. H 5,4, B 13,5, T 6,5 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

371

Schwimmender Schwan als Briefbeschwerer

Eisenguss, schwarz patiniert. H 5,3, B 10,8, T 6,1 cm

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 300 – 400

372

Windhund als Briefbeschwerer

Eisenguss, brüniert und schwarz patiniert. H 8,5, B 18, T 8,3 cm.

Preußische Gießerei, nach 1830.

€ 600 – 800

373

Kartenspieler als Briefbeschwerer

Eisenguss, brüniert. Franzose und Deutscher an einem runden Tisch sitzend, auf einer flachen oblongen Plinthe. H 8, B 13,9, T 8,2 cm.

Berlin, Alfred Richard Seebaß, um 1830 – 40.

€ 800 – 1 000

374

Napoleons Sarkophag als Schreibzeug

Eisenguss, schwarz patiniert. Bestehend aus Deckel mit Hut und Feldherrenstab auf einem Kissen, Sarkophag mit der reliefierten Figur Napoleons, Einsatz mit zwei Behältern für Tinte und Streusand (ein Deckel fehlend). H 12, B 9,5, T 6 cm.

Königlich Preußische Gießerei, um 1815 – 20.

€ 400 – 600

375

Falstaff als Schreibzeug

Eisenguss, schwarz patiniert. Bestehend aus abnehmbarem Kopf, Oberkörper mit ausgestreckten Armen als Streusandbüchse, Unterkörper als Tintenfass, lose eingesteckte Säbel und Degen als Brieföffner. Auf der Oberseite der Plinthe graviert „So lag ich und so führte ich meine Klinge“. Degen ersetzt, Perforierung der Büchse schadhafte, innen Rost. H 14,7 cm.

Königlich Preußische Gießerei, um 1830, das Modell von Friedrich Wilhelm August Castner nach einer Zeichnung von Wilhelm August Stilarsky.

€ 600 – 800

376

Vier kleine Tischobjekte

Eisenguss, schwarz patiniert. Drei Zündholzbehälter (Fass und Korb) mit menschlichen Figuren, ein Aschenbecher in Muschelform mit dem Franzosen, der den deutschen Michel an die Gurgel packt. Ritterfigur H 12 cm.

Preußische Gießereien, Mitte 19. Jh.

€ 300 – 400

377

Seltene Streichholzdose

Eisenguss, schwarz patiniert, polierter Stahl. Seitlicher Drücker und Federmechanismus für das Öffnen des Deckels. Ovals Relief mit antiken Figuren, auf dem Boden ein vertiefter Hund. H 3,1, B 6,2 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

378

Alte Frau mit Korb auf den Rücken

Eisenguss, schwarz patiniert, auf Schiefersockel. Chips am Steinsockel. H 14,1, mit Sockel H 15,8 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zugeschrieben, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400



379

Zwei Berliner Straßentypen

Eisenguss mit Kupfer-Bronze-Patina. Eckensteher Nante und keifendes Weib, verschraubt mit oblonger profilierter Plinthe. H 19 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, zugeschrieben, die Modelle wohl von Johann Carl Wilhelm Kratzenberg, um 1840.

€ 700 – 900

380

Schachspiel Gustav Adolf von Schweden gegen Ferdinand II.

Eisenguss, vernickelt und brüniert. 32 Figuren im originalen Karton aus Papiermaché. Weißer König 8 cm.

Hanau, E.G. Zimmermann, Mitte bis drittes Viertel 19. Jh.

€ 1 200 – 1 500

381

Räucherpfanne mit durchbrochenem Deckel

Eisenguss, schwarz patiniert. Mit Dorn, auch als Kerzenständer zu verwenden. Auf dem Boden graviert „Devaranne AC: Künstler à Berlin“. H 7,3, L 17,5 cm.

Berlin, Siméon Pierre Devaranne, um 1830 – 40.

€ 400 – 600

382

Deckeldose als Öllampe

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf dem Deckel ein klassizistisches Relief. Auf dem Boden graviert „Hor:“. H 3,4, B 12,7 cm.

Böhmen/Tschechien, Horowitz / Horowice, Eisengießerei Graf Wrba, zweites Viertel 19. Jh.

€ 300 – 400

383

Tabakkasten mit Greifen

Eisenguss, schwarz patiniert. Quaderförmig, auf vier Tatzenfüßen, pyramidaler Deckel mit Zapfenknopf. Alle Sichtseiten dekoriert mit antikischen Reliefs. Zinnlötung durch den Deckel. H 17, B 18,7, T 12,3 cm.

Preußische Gießerei, um 1820, der Entwurf von Karl Friedrich Schinkel.

€ 800 – 1 000

384

Bonbonnière „Passage du G. S. Bernard“

Eisenguss, schwarz patiniert. Runde Dose. Auf dem Deckel reliefierte Darstellung von Napoleons Alpenüberschreitung, datiert „LE XV FLOREAL AN VIII“. Oben links signiert „ANDRIEU. F.“ D 7,5 cm.

Um 1800, das Modell von Jean Bertrand Andrieu.

€ 500 – 800

385

Große runde Dose mit Abendmahl in Emmaus

Eisenguss, schwarz patiniert. Profilerter Rahmen mit feinem Blattrelief. Die Darstellung im Relief nach Tizian. Auf dem Boden ein reliefierter sechsstrahliger Stern im Kreis. H 2,8 D 13 cm

Erste Hälfte 19. Jh.

€ 800 – 1 000

386

Fußschale mit Meeresgöttern

Eisenguss, schwarz patiniert. Durchbrochen. Vier allegorische Gestalten in elliptischen Reserven zwischen Ranken um eine Mittelrosette. H 8,5, D 21,7 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh., nach Motiven von Karl Friedrich Schinkel.

€ 800 – 1 000

387

Fußschale mit Tritonen und Hippocampen

Eisenguss, brüniert. Durchbrochen, auf Balusterschaft mit Akanthusrelief und drei Tatzenfüßen. Vier elliptische Felder mit mythologischen Gestalten zwischen Arabesken, zentral eine Rosette. Ein älterer Gussriss im Rand. H 19, B 28,5 cm.

Preußische Gießerei, erste Hälfte 19. Jh., der Entwurf Karl Friedrich Schinkel, zugeschrieben.

€ 800 – 1 000

388

Vase mit spielenden Putti

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf vierpassigem Fuß, mit zwei Henkeln über bärtigen Maskarons. Umlaufende Reliefapplikation von sechs spielenden Kindern/Putti. Zugehöriger gewölbter Einsatzdeckel mit 16 großen Löchern. H 18,5 cm.

Königlich Preußische Gießerei, 1820 – 30.

€ 1 000 – 1 500

389

Klassizistische Fußschale

Eisenguss, schwarz patiniert. Marken „A.M. Nachf.“ und Modellnummer 7082. H 6,2, D 13,2 cm.

Berlin, Eisengießerei Albert Anton Mewes, zweites Viertel 19. Jh.

€ 100 – 200

390

Fußschale in Kylixform

Eisenguss, schwarz und braun patiniert. Im Spiegel sechs radial angeordnete Figuren bzw. eine Zweiergruppe und, alternierend, drei kleine Bäume im Relief um einen zentralen Blattkranz. Unter dem Fuß graviert „ART UNION OF LONDON 1851“.

H 13, B 42,5, D 32,5 cm.

England, London, 1851. Insgesamt wurden 21 Schalen dieses Typs im Anschluss an die Great Exhibition im Londoner Kristallpalast produziert und durch die Art Union of London über eine Lotterie verlost.

€ 1 500 – 2 000

391

Kleiner Teller mit den vier Jahreszeiten

Eisenguss, schwarz patiniert. Um eine Mittelrosette radial angeordnete Darstellungen von sitzenden Putti als Jahreszeitenallegorien. D 11,3 cm.

Preußische Gießerei, um 1820 – 30.

€ 300 – 400

392

Liegender Hirsch

Eisenguss, ziseliert, schwarz und bronzefarben patiniert. Verschraubt mit oblonger, profilierter Plinthe. H 28,5, B 29 cm.

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000

393

Zwei Rehe aus dem Eisenwerk Kasli im Ural

Eisenguss, schwarz patiniert. Innen im Sockel Marke mit Datum 1977. H 34,7, B 36 cm.

Russland, Kasli, 1977.

€ 200 – 250

394

Seltener Taschenuhrhalter mit Napoleon

Eisenguss, braunschwarz patiniert. Neogotische Nische um die Statuette Napoleons mit verschränkten Armen. Auf der Rückseite graviert „A. R. Seebass à Berlin.“ H 24,7 cm.

Berlin, Alfred Richard Seebass, 1830 – 40.

€ 800 – 1 000

395

Taschenuhrhalter mit Trophäen

Eisenguss, schwarz patiniert. Oblonge Plinthe mit reliefiertem Stillleben aus Helmen, Likatorenbündel, Schilden und Lanzen. H 27 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 600 – 800

396

Seltener Taschenuhrhalter mit Trophäen

Eisenguss, schwarz patiniert, roter Seidensamt. Auf oblonger Plinthe ein oktogonaler Schild, seitlich zwei vollplastische römische Helme. H 20,3 cm.

Preußen oder Frankreich, erste Hälfte 19. Jh.

€ 800 – 1 000

397

Ständer für vier Schreibfedern

Eisenguss, brüniert. H 12,8 cm.

Königlich Preußische Gießerei, zugeschrieben, um 1820 – 30.

€ 200 – 250

398

Nähsschraube mit Delfin

Eisenguss und Stahl, schwarz patiniert. L 13,2 cm.

Preußische Gießerei, um 1830 – 40.

€ 150 – 200

399

Kleiner neogotischer Stuhl als Nadelkissen

Eisenguss, schwarz patiniert, roter Seidensamt über Polsterung. H 13 cm.

Preußische Gießerei, Gleiwitz/Gliwice oder Rendsburg, um 1830 – 40.

€ 400 – 600

400

Thermometer in neogotischem Tischrahmen

Eisenguss, brüniert und schwarz patiniert, Messing, Glas, Quecksilber. Gravierte Skala nach Réaumur. H 27 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

401

Thermometer in neogotischem Tischrahmen

Eisenguss, schwarz patiniert, Messing, Glas, Quecksilber. Gravierte Skalen nach Fahrenheit und Réaumur. H 23,3 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann, zugeschrieben, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

402

Tischrahmen für ein Thermometer

Eisenguss, schwarz patiniert. Ovale Marke „VERLAG BEI E. G. ZIMMERMANN IN HANAU“. H 20,5 cm.

Hanau, E.G. Zimmermann, Mitte 18. Jh.

€ 200 – 300

403

Kleines Thermometer in neogotischem Tischrahmen

Eisenguss, schwarz patiniert, Messing, Glas, Quecksilber. Gravierte Skala nach Réaumur. H 13,5 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

404

Seltene Nachtlchtuhr

Eisenguss, schwarz patiniert, mattes entfärbtes Glas mit schwarzem Lack, vernickeltes Eisenblech, Messing. Hinterzappler mit Stunden und Minutenanzeige. Kerzenpfanne ersetzt, minimale Chips am Glas. H 35,5 cm.

Berlin, Alfred Richard Seebaß, zugeschrieben, 1830 – 40.

€ 2 000 – 3 000

405

Lithophanie in Tischrahmen

Eisenguss, schwarz patiniert, Biscuitporzellan. Prägemarke Zepter und KPM, geritzt 72?. Rahmen hinten oben graviert „247 Devaranne Ac: Künstler à Berlin“. Minimale H 38 cm.

Berlin, KPM und Siméon Pierre Devaranne, zweites Viertel 19. Jh.

€ 1 200 – 1 500

406

Lithophanie „Margaret“ in Tischrahmen

Eisenguss, schwarz patiniert, Biscuitporzellan. Neogotischer Rahmen, höhenverstellbar über eine Schaftschraube. Als Schaftfigur ein plastischer Dudelsackspieler. Prägemarke „PPM 204“. Minimale H 43 cm.

Porzellanmanufaktur Prensaiach und Berlin oder Hanau, Alfred Richard Seebaß, 1830 – 46.

€ 800 – 1 000

407

Kleine Lithophanie in Tischrahmen

Eisenguss, schwarz patiniert, Biscuitporzellan. Prägemarke „HPM 323 A“. H 20,5 cm.

Magdeburg, Carl Heyroth & Co. und Berlin oder Hanau, Alfred Richard Seebaß, zugeschrieben, 1830 – 1846.

€ 400 – 600

408

Tischspiegel

Eisenguss, schwarz patiniert, facetiertes Glas mit Spiegelfolie, Gipsverfüllung. Klappbarer runder Spiegel auf Lyraständer. H 37 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

409

Flakon in Ständer

Eisenguss, schwarz patiniert, geschliffenes Glas. Glasflakon mit zugehörigem Stöpsel. Behälter mit durchbrochenen Arabesken. H 29,5, der Ständer H 13,5 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh., der Flakon wohl böhmisch.

€ 300 – 400

410

Zwei Tischkerzenleuchter

Eisenguss, schwarz patiniert, Gipsverfüllung. H 29,6 cm

Preußische Gießerei, 19. Jh.

€ 200 – 300

411

Rahmen mit gestickter Jagdszene

Eisenguss mit Goldbronzefassung, Stramin, farbiges Seidengarn. H 12, B 18 cm.

Zweites Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

412

Schatulle aus dem Eisenwerk Kasli im Ural

Eisenguss, schwarz patiniert. Allseitig durchbrochen. In der Deckelmitte in Relief mit der Darstellung eines fliegenden Teppichs mit Liebespaar. Im Deckel Marke Doppeladler und Kasli, Künstlergravur Wassenin, auf dem Boden Modellnummer EN 10 und weitere Gravuren. H 7,5, B 14,5, T 10 cm.

Russland, Kasli, um 1900.

€ 800 – 1 000

413

Ovaler Bilderrahmen aus dem Eisenwerk Kasli im Ural

Eisenguss, schwarz patiniert. Rückseitig Marke mit Datum 1906. H 31,8, B 24,9 ccm, lichtetes Maß 20,4 x 16,6 cm.

Russland, Kasli, 1906.

€ 300 – 400

414

Tischpult im Stil Gotik

Eisenguss, schwarz patiniert, Holz mit schwarzer Lackierung (ersetzt). Unten ovale Marke „VERLAG BEI E. G. ZIMMERMANN IN HANAU“, oben Modellnummer II953. Ständer abgebrochen. H 26, B 21 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann, Mitte bis drittes Viertel 19. Jh.

€ 100 – 150

415

Eichenlaub-Schreibzeug

Eisenguss, schwarz patiniert, farbloses geschliffenes Glas. Undeutliche Signatur „VERLAG BEI E. G. ZIMMERMANN“. H 10, 6, B 20,5 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann, Mitte bis drittes Viertel 19. Jh.

€ 200 – 300

416

Kleines Füllhorn als Vase

Eisenguss, schwarz patiniert. Auf dem Boden Stempelmarke „VERLAG BEI E. G. ZIMMERMANN HANAU“ und Modellnummer 111G1. H 15, B 15,5 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann, Mitte 19. Jh.

€ 200 – 300

417

Zwei Teile aus einer Rauchgarnitur

Eisenguss, schwarz patiniert. Eine fünfeckige Dose, ein quadratischer Behälter, beide mit durchbrochenen Wandungen. Eine ovale Marke „VERLAG BEI E.G. ZIMMERMANN IN HANAU“. Ein Fuß gelötet. Dose H 11,5 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann, Mitte 19. Jh.

€ 100 – 150



418

Zwei kleine Fußschalen

Eisenguss, schwarz patiniert.
H 6,5 und 6 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel
des 19. Jh.

€ 150 – 200

419

Zwei Tischkerzenleuchter

Eisenguss, brüniert. Ovale Marke
„VERLAG BEI E. G. ZIMMERMANN IN
HANAU“: H 8 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann,
Mitte 19. Jh.

€ 150 – 200

420

Garnwinde

Eisenguss, bronzefarben patiniert.
H 49 cm.

Hanau, E. G. Zimmermann,
zugeschrieben, Mitte bis drittes
Viertel 19. Jh.

€ 400 – 600

421

Plakette mit Venus und Amor

Eisenguss, schwarz und ehemals
goldbronze patiniert. Hinten mittig
das Gewinde für eine frühere
Montierung. H 22,3, B 17,8 cm.

Erstes Drittel 19. Jh., vermutlich
französisch.

€ 400 – 600

422

Plakette mit Friedrich II. zu Pferd

Eisenguss, schwarz patiniert. Zwei-
teilig gegossen: Reliefplakette und
profiliertes Rahmen. Unten links
signiert „KOENIG. GRAV.“, rückseitig
graviert 116. Plakette H 19,2, B 13,7
cm, mit Rahmen 24,6, B 18,9 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel
19. Jh., das Modell von Anton Friedrich
König (1756 – 1838).

€ 1 000 – 1 500

423

Zirkulier-Ofen

Eisenguss, schwarz patiniert. Acht
Einzelteile, drei Etagen. Arabesken
und Schäferszene als Relief-
applikationen. Restaurierter Riss in
der Basis. H 117, B 75, T 23,5 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel
19. Jh.

€ 1 500 – 2 000

424

Dreibeiniger Gartenstuhl

Eisenguss und Holz, weiß lackiert
(übergangen). Holz und Verschrau-
bung ersetzt. H 85 cm.

Niederlande, Den Haag, L.I. Enthoven
& co., zugeschrieben, Mitte 19. Jh.

€ 150 – 200

425

**Gartenbank von Karl Friedrich
Schinkel**

Eisenguss, weiß lackiert (übergangen).
Aus zahlreichen Teilen vernietet.
Beiden Seitenwangen mit Armlehnen
und Widderkopfbenden jeweils im
Stück gegossen, die Sitzfläche aus
zehn Querstäben, zwei zusätzliche
Rundstäbe unterhalb. Zwei Querstäbe
als Rückenlehne, mit eingewinkeltem
Arabesken Dekor im Relief. Risse.
H 80, B 114, T 51 cm.

Niederlande, nach einem Entwurf
von Karl Friedrich Schinkel,
um 1830.

€ 3 000 – 4 000

426

Paar neogotische Tischleuchter

Eisenguss, schwarz patiniert. Okto-
gonaler Fuß mit gotisierendem Blatt-
relief, ein Bündelpfeiler als Schaft
über einem Postament mit gotischen
Nischen. Tülle in Kelchform mit
Dorn. H 57 cm.

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 800 – 1 200



427

Kruzifix

Eisenguss, schwarz patiniert, versilbertes Blech. Vollplastischer Christus am Kreuz unter INRI-Tafel und durchbrochener Blattrosette. An den Balkenenden durchbrochene Voluten. Gestuftes Postament mit den beiden Grabesengeln, oben aufliegend der Totenschädel und die gekreuzten Knochen. H 51 cm.

Preußische Gießerei, 19. Jh.

€ 500 – 600

428

Kruzifix

Eisenguss, schwarz gebrannt, Reste von Goldbronzebemalung. Vollplastischer Christus an gotisierenden Kreuzbalken. Achtepassiges Postament mit gotischen Nischenmotiven im Relief. Die schwarze Fassung leicht korrodiert und rostig, ein Arm gebrochen, älter reparierter und stabilisierter Bruch im oberen Kreuzbereich. H 51 cm.

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 400 – 500

429

Kruzifix

Eisenguss, schwarz gebrannt. Vollplastischer Christus am Kreuz unter INRI-Tafel und durchbrochener Rosette. Gestuftes Postament mit gotischem Nischenrelief. H 49 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 500 – 600

430

Kruzifix

Eisenguss, schwarz patiniert. Vollplastischer Christus am gemaserten Kreuz unter INRI-Tafel. An den Balkenenden durchbrochene Voluten. Gestuftes Postament mit reliefierter Darstellung Noli me tangere. Zwei Applikationen auf dem Postament verloren. H 47,5 cm.

Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 100 – 200

431

Kruzifix

Eisenguss, schwarz patiniert. Vollplastischer Christus am Kreuz unter INRI-Tafel. Gestuftes Postament mit ineinander geflochtenen Ähren- und Weinkränzen. H 31 cm.

Königlich Preußische Gießerei, zugeschrieben, erste Hälfte 19. Jh.

€ 100 – 200

432

Kruzifix

Eisenguss, schwarz patiniert. Vollplastischer Christus am Kreuz unter INRI-Tafel, auf den Balkenenden Akanthusblätter. Gestuftes Postament mit ineinander geflochtenen Ähren- und Weinkränzen. H 33 cm.

Königlich Preußische Gießerei, zugeschrieben, erste Hälfte 19. Jh.

€ 100 – 200

433

Kruzifix

Eisenguss, brüniert. Vollplastischer Christus am gemaserten Kreuz unter INRI-Tafel, auf den Balkenenden Akanthusblätter. Gestuftes Postament mit ineinander geflochtenen Ähren- und Weinkränzen. H 33 cm.

Königlich Preußische Gießerei, zugeschrieben, erste Hälfte 19. Jh.

€ 100 – 200

434

Kruzifix

Eisenguss, schwarz gebrannt. Vollplastischer Christus am Kreuz unter INRI-Tafel. Postament auf vier zoomorphen Füßen. H 28,5 cm.

Preußische Gießerei, Mitte 19. Jh.

€ 100 – 150

435

Paar große Tischleuchter

Eisenguss, schwarz gebrannt. Quadratische Plinte, pyramidalen Säulenschaft mit Arabeskenreliefs, als Tülle einen große Urnenvase mit Tuchdraperie und Dorn. H 56,5 cm.

Königlich Preußische Gießerei, zweites Viertel 19. Jh.

€ 2 000 – 2 500



Abbildungen und weitere Texte online.



Claudia Tetzlaff — In der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (damals noch als Eigenbetrieb des Landes Berlin geführt) erlernte ich ab 1982 das Handwerk der Porzellanmalerei und war als Porzellanmalerin mit dem Schwerpunkt reicher Blumendekore bis 2006 im Malereibereich tätig, ab 2007 verantwortlich für das Manufakturarchiv der KPM und seit 2008 zusätzlich als Ausbilderin der Porzellanmaler*innen. Viel Freude bereitete mir auch die Mitwirkung am Aufbau der Dauerausstellung KPM-Welt und zahlreichen Sonderausstellungen mit KPM-Porzellan, die Beiträge für Ausstellungskataloge sowie die Ausarbeitung von Vorträgen zur Geschichte der Porzellanherstellung und Dekoration.

Die KPM und die Chemisch-Technische Versuchsanstalt

CLAUDIA TETZLAFF

Im Jahr 1878 wurde die Chemisch-Technische Versuchsanstalt in unmittelbarer Nähe zur Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin im Bezirk Charlottenburg, unweit des Tiergartens, als Institut für Lehre und Forschung im Bereich der keramischen Werkstoffe gegründet. Hier wurde durch die wissenschaftliche Forschung namhafter Chemiker wie Hermann Seger, Albert Heinecke und Hermann Marquardt der Grundstein für technologische Neuerungen in der Porzellanherstellung und Dekoration gelegt. Es gelang, eine neue, mit niedrigerer Temperatur zu brennende Porzellanmasse herzustellen, welche die Voraussetzung für die Entwicklung völlig neuer Dekorationstechniken, Farben und Glasuren bildete. Angeregt durch die Weltausstellungen, auf denen ostasiatische Gefäße mit leuchtenden Glasuren sowie die üppige Ornamentik orientalischer Keramik die Aufmerksamkeit der Besucher fesselten, entwarfen Modelleure und Porzellanmaler der Berliner Manufaktur neue Formen und Dekore. Gefäßformen mit glatten Wandungen entstanden, die Raum für aufwändige Dekortechniken boten und sich von der überbordenden plastischen Gestaltung der Porzellanmodelle im Stil des Neorokoko unterschieden. In ihrer schlichten Eleganz wirkten die neuen Formen zeitlos. Kristall-, Schrumpf- und Laufglasuren bildeten als Fond auf Vasen und Dosen die Grundlage für ornamentale Verzierungen, die mit Reliefgold und Emailfarben sowie der Pâte-sur-pâte-Technik einzigartige Kunstwerke entstehen ließen. Einflüsse verschiedener Stilepochen und Kulturen, im His-

torismus aufgegriffen, verschmolzen mit den neuen Formen des Jugendstils. Der Juwelenschmuck von René Lalique und die fantasievollen Schöpfungen aus Gold, Emaille und Edelsteinen von Peter Carl Fabergé boten den Porzellanmalern der KPM Anregungen für ihre Dekorentwürfe auf Porzellan. So bedeckten Gitternetze aus Reliefgold die Oberflächen der Vasen, schmückten vegetativ fließende Linien den Vasenhals, strebten rankende Blätter und Stiele aus dem Vasenfuß empor um sich in einer Blüte, von Emailtropfen plastisch gehöhlt, zu vollenden. Die stetig variierenden leuchtenden Farben und Glasuren sowie der unerschöpfliche Reichtum an Motiven aus dem Tier- und Pflanzenreich sorgten dafür, dass eine Modellform ganz unterschiedliche Wirkung erzielte. Während die Oberflächen mancher Porzellanobjekte strukturiert und neu gegliedert wurden, verschmolzen bei anderen Entwürfen Form und Dekor zu einer untrennbaren Einheit.

In einer Zeit, in der durch industrielle Fertigungsmethoden preisgünstiges Porzellan mit Druckdekoren als Massenware hergestellt wurde, entstanden in der KPM Berlin in handwerklicher Tradition gefertigte Unikate. Kostbare, ganz individuell gestaltete Vasen, Dosen und Schmuckteller aus der Berliner Porzellan-Manufaktur wurden zu begehrten Sammlerobjekten. Wie die Sammlung dieser außergewöhnlich schönen Porzellankunstwerke zeigt, bewahren sie ihren einzigartigen schöpferischen Reichtum über die Zeit ihrer Entstehung hinaus.



Porzellane mit Emaildekoren

Sammlung E. Solovyeva

Lot 436-520



436

Vase mit Widderköpfen

Porzellan, kristallin schimmernde Smaragdglasur verlaufen und gerissen über seladonfarbener Unter Glasur, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues L, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, hellbraunes D. H 17 cm.

Berlin, KPM, um 1890, das Modell Friedrich Elias Meyer, bemalt von Gustav Gering.

Literatur

Das Malerzeichen bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

Vgl. das Modell bei Köllmann/Jarchow, Berliner Porzellan, Bildband, München 1987, Abb. 528.

€ 800 – 1 000



438

Vase mit Widderköpfen und Arabesken im Relief

Porzellan, krakelierter braungüne Glasur über honigfarbener Unter Glasur, Reliefgold und Vergoldung. Modell 993. Blaumarke Zepter, darunter Schliifstrich, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe N, Presszeichen. H 17,5 cm.

Berlin, KPM, 1913.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 28 und V 28 A.

€ 1 000 – 1 200

437

Henkelvase mit Arabesken in Relief

Porzellan, kobaltblauer Unter glasurfond, Reliefgold und Vergoldung. Modell 1291, „O-glatt Blumenfläschchen mit 2 à la greque Henkeln“. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe L ?, Presszeichen, rotes „g“, H 18,5 cm.

Berlin, KPM, erstes Viertel 20. Jh., bemalt von Paul Grünwaldt.

Literatur

Das Modell und Malerzeichen bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 156 und 491.

€ 1 000 – 1 500



439

Vase mit Widderköpfen und Arabesken in Relief

Porzellan, moosgrüner Unter glasurfond mit kobaltblauen Akzenten und feinem ockerfarbenem Krakelee, Reliefgold und Vergoldung. Modell 993. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues C, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 62? H 17,9 cm.

Berlin, KPM, Ende 19. Jh., das Modell von 1804.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 28 und V 28 A.

€ 1 000 – 1 200





440

Vase mit Widderköpfen und Goldspitze

Porzellan, smaragdgrüne Verlaufglasur über seladonfarbener Unter-
glasur, Vergoldung und Silberakzent-
te. Modell 993. Blaumarke Zepter und
unterglasurblaues Q, rote Reichsap-
felmarke, Presszeichen, schwarzes v.
H 17,6 cm.

Berlin, KPM, Ende 19. Jh. das Modell
1804.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende
Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf
Berliner Porzellan, Petersberg 2013,
Kat. Nr. V 28 und V 28 A.

€ 800 – 1 000



441

Vase mit Widderköpfen und Goldspitze

Porzellan, gerissene tannengrüne
Glaser über seladonfarbener Unter-
glasurdekor, Vergoldung. Modell
993, französische Form en tûte, mit
Widderkopf. Blaumarke Zepter mit
unterglasurblauem Beizeichen, rote
Reichsapfelmarke, Presszeichen.
H 17,9 cm.

Berlin, KPM, Ende 19. Jh., das Modell
von 1804.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende
Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf
Berliner Porzellan, Petersberg 2013,
Kat. Nr. V 28 und V 28 A.

€ 800 – 1 000



442

**Vase mit vegetabilen Jugendstil-
ranken im Relief**

Porzellan, grünlich gepuderte kobalt-
blaue Unter-
glasur, opakes Reliefemail
in Violett und Puderblau, reliefierte
Vergoldung. Nicht identifiziertes Mo-
dell, eiförmige Vase auf vier Rocail-
lenfüßen. Goldenes „I“. Im Brand abge-
sack, Boden hinterher beschliffen.
Minimaler Berieb am Gold innen.
H 19,7 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900, Bema-
lung Frank Letzner, zugeschrieben.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Literatur

Abgebildet bei Wittwer, Unbekannte
Schätze aus Berliner Privatsammlun-
gen, in: Keramos 221/2013 III, S. 85,
Abb. 94.

€ 1 500 – 2 000

443

**Vase mit vegetabilen Jugendstil-
ranken in Relief**

Porzellan, gerissene braune Verlauf-
glasur über honigfarbener Unter-
glasur, opakes Reliefemail in Rosa und
Puderblau, reliefierte Vergoldung.
Nicht identifiziertes Modell, eiförmige
Vase auf vier Rocail-
lenfüßen. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke,
Modellnummer 3 1 8 (?) 1, goldenes
„er.“ H 20,8 cm.

Berlin, KPM, 1890 – 1900.

Literatur

Vgl. Keramos 221/2013 III, S. 85,
Abb. 94.

€ 2 000 – 2 500







444

Paar Unikat-Vasen mit fliegenden Kindern

Porzellan, Biscuitporzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, farbiger Aufglasur- und Reliefdekor in Transluzid- und Opakemail, reliefierte Vergoldung. Modell 2057, Urbino-Vase No. 1 mit Schlangenhenkeln. Mehrteilig gebrannt und verschraubt auf oktogonalem Postament. Gold gerahmte Ovalmedaillons mit fein gemalten Amoretten auf Wolken spielend und musizierend. Um den Rahmen und hinten Arabesken, gefüllt mit reliefiertem Maleremail. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, unleserliches unterglasurblaues Zeichen, Presszeichen, purpurne 63, goldenes A und 6., schwarze 1054. und 1055. Chip an einer Volute. H 47 und 47,5 cm.

Berlin, KPM, um 1890, das Modell Julius Wilhelm Mantel, 1855.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Literatur
Das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 167.

€ 18 000 – 20 000

445

Seltene Vase mit Damenporträt

Porzellan, Biscuitporzellan, kobaltblauer Untergrasurfond, Reliefdekor in farbigen Transluzid- und Opakemails, reliefierte Vergoldung. Modell 2057, Urbino-Vase No. 1 mit Schlangenhenkeln. Mehrteilig gebrannt und verschraubt auf oktogonalem Postament. Ein gold gerahmtes Rundmedaillon mit dem Kopf einer Dame mit Hut nach links gewandt, in Weichmalerei. Um den Rahmen Arabesken, gefüllt mit reliefiertem Maleremail. Auf der Rückseite an einer schwarzen Schleife hängende Clematisranken. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldenes „er.“ Kleine Retusche auf dem Akanthusblatt des rechten Griffs. H 46,9 cm.

Berlin, KPM, um 1890, das Modell Julius Wilhelm Mantel, 1855.

Literatur
Das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 167.

€ 9 000 – 10 000





446

Henkelvase mit Grottesken

Segerporzellan, hellgrüne Unter-
glasur, farbiger Aufglasurdekor, Vergol-
dung. Nicht identifiziertes Modell.
Blaumarke Zepter mit Sgr.P.
H 12,1 cm.

Berlin, KPM, nach 1882..

€ 500 – 800



448

**Tasse und Untertasse in
Meissen-Form**

Segerporzellan, poriger kobaltblauer
Fond, opakes farbiges Reliefemail,
Vergoldung. Auf vierpassigem Grund-
riss mit J-Henkel, zugehörige UT. Vier
vegetabile Behangmotive. Blaumarke
Zepter mit Sgr.P., schwarzes Malerzei-
chen und 175.

Berlin, KPM, nach 1882.

€ 500 – 800



449

Kleine Vase mit Blütenzweig

Segerporzellan, kobaltblauer Unter-
glasurfond, opakes Reliefemail in
Weiß, Vergoldung. Nicht identifizier-
tes Modell. Blaumarke Zepter mit
Sgr.P., Presszeichen, schwarze 53.
H 14,3 cm.

Berlin, KPM, nach 1882.

€ 300 – 400

447

Deckelvase mit Grottesken

Segerporzellan, café au lait-Unter-
glasurfond, farbiger Aufglasurdekor,
Emailcabochons in Hellblau und
Rosa, Vergoldung. Modell 2169,
„Potpourri chinesische Form“, zu-
gehöriger Haubendeckel mit stili-
siertem Zapfenknopf. Die Godronen
alternierend dekoriert mit Cabochon-
blüten über Goldranken und farbigen
Grottesken nach Raffael. Blaumarke
Zepter mit Sgr.P., Presszeichen. Reste
des originalen Verkaufsetiketts.
H 18,5 cm.

Berlin, KPM, nach 1882.

€ 1 500 – 2 000





450

Flasche mit botanischen Motiven

Segerporzellan, lindgrüner Unter-
glasurfond, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung, zugehöriger Deckel. Nicht
identifiziertes Modell. Blaumarke
Zepter mit Sgr.P., Presszeichen,
schwarze 16, goldenes „GK“.
H 29,2 cm.

Berlin, KPM, nach 1882.

Literatur

Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom
Jugendstil zum Funktionalismus
1889 – 1939, Berlin 1987, S. 79,
Nr. 95.

€ 800 – 1 000



451

Deckelvase mit Behangdekor in Relief

Segerporzellan, krakelierte opake
rosarote Reduktionsglasur, reliefierte
Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri
chinesische Form“, zugehöriger Hau-
bendeckel mit stilisiertem Zapfen-
knauf. Historistischer Rokoko-Dekor
um die Schulter, Netz mit Rocailles
und stilisierten Blattmotiven. Blau-
marke Zepter mit Sgr.P., blaues S,
rosa Punkt. H 14 cm.

Berlin, KPM, nach 1882.

Literatur

Vgl. eine in Form und Dekor ähnlich
Deckelvase in der Sammlung des
Bröhan-Museums Berlin (Kat. Ber-
liner Porzellan vom Jugendstil zum
Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin
1987, Kat. Nr. 43.).

€ 1 000 – 1 500



452

Paar kleine Deckelvasen mit marmorierter Kunstglasur

Porzellan, unterglasurblaue Reduk-
tionsglasur mit weißem Krakelee,
ziegelroter Aufglasurdekor, matte
Vergoldung. Nicht identifiziertes
Modell, zugehöriger Haubendeckel
mit Zapfenknauf. Um den Fuß eine
plastische Wellenranke. Blaumarke
Zepter, rote Reichsapfelmarke, Press-
zeichen, emailrotes Malerzeichen.
H 13,2 und 13,5 cm.

Berlin, KPM, um 1880 – 90.

Literatur

Vgl. Porzellane mit vergleichbaren
Glasuren im Kat. Berliner Porzellan
vom Jugendstil zum Funktionalismus
1889 – 1939, Berlin 1987, S. 54 f.

€ 1 500 – 2 000

453

Kleine Deckelvase mit Kirschblüten in Relief

Porzellan, preußisch blauer Unter-
glasurfond, opake Emailcabochons
in Weiß, Rosa, Gelb und Krapprot,
reliefierte und matte Vergoldung.
Modell 2169, „Potpourri chinesische
Form“, zugehöriger Haubendeckel
mit Zapfenknauf. Blaumarke Zepter
und unterglasurblaues G, rote Reichs-
apfelmarke, diverse Presszeichen,
emailgrüne 25. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende
Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf
Berliner Porzellan, Petersberg 2013,
Kat. Nr. V 42.

€ 1 000 – 1 500





454

Paar kleine Deckelvasen mit Cabochonketten

Porzellan, erbsgrüner krakelierter Untergrasurfond, opake farbige Emailcabochons, weiße Perlketten, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, die Wandung optisch godroniert, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem Buchstaben, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, emailgrünes „er“. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Das seltene Vasenpaar weist eine hervorragend präzise Emailarbeit auf, die an historischen Schmuck erinnert. Feine weiße Perlketten umspannen die Schultern und die sechs großen Behangmotive um einen zentralen runden petrolfarbenen Emailcabochon.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.
Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen
Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus

zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur
Eine der Vasen abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 15.

Das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 3 000 – 4 000



455

Kleine Deckelvase mit Mohn und Ähren in Relief

Porzellan, erbsgrüner Untergrasurdekor, grüner, orange und brauner Aufgrasurdekor, Reliefgold und matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Blaumarke Zepter, Presszeichen F und weitere. Punktuelle Verluste am Reliefgold. H 12,5 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Literatur
Vgl. die Form bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

Ein weiteres Exemplar mit gleichem Dekor in der Sammlung Wadsworth Atheneum Museum of Art in Hartford, Connecticut, Inv. Nr. 1913.708.

€ 1 000 – 1 500

456

Kleine Deckelvase mit herabhängender Weinranke in Relief

Porzellan, petrolgrüner krakelierter Untergrasurfond, farbiger Reliefdekor in opakem Email, weiße Perlketten, kleine Cabochons in verschiedenen Rottönen, Puder- und Reliefgold,



matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Hinten schräg gestaltete Dekorfelder mit Klöppelspitzenmotiven. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem E, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldene 31. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur
Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 1 500 – 2 000



457

Orientalische Deckelvase mit reliefierten Blüten

Porzellan, schwarzgrün krakelierte fellartige Verlaufglasur, farbiger Reliefdekor in Opak- und Transluzidemails, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Drei orientalische Nischenmotive um sieben nelkenartige Blüten, in den Zwickeln um die Schulter Oleanderzweige. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldenes „R“. H 17,1 cm.

Berlin, KPM, um 1900, der Dekorentwurf Heinrich Lang.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.
Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen
Die Faszination erlesener Dekore, Die

KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur
Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Nr. 17.

Eine Vase mit demselben Dekor bei Treskow, Die Jugendstilporzellane der KPM, Passau 1971, S. 153, Nr. 46.

€ 2 500 – 3 000

458

Deckelvase mit stilisiertem Lotus in Relief

Porzellan, erbsgrün gefleckte Verlaufglasur, opaker dunkelblauer und

transluzider honiggelber Emaildekor im Relief, pastellfarbene Cabochons, reliefierte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Die optische Godronierung betont durch drei vertikale umwickelte Goldstäbe und, alternierend, drei stilisierte Lotusblüten. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues T, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen. H 18 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur
Eine Vase mit ähnlichem Dekor abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 18.

€ 2 000 – 3 000

459

Prunkvolle Deckelvase mit großen Cabochongehängen

Porzellan, fein schwarz gefleckter, petrolfarbener Unterglasurfond, Reliefdekor in farbigen Opak- und Transluzidemails, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, emailblaues er, Presszeichen. Ein großer grauer Cabochon horizontal gerissen, Deckel restauriert. H 18 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen
Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur
Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 14.

Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin 1987, Kat. Nr. 41.

€ 3 000 – 4 000





460

Deckelvase mit herabhängender Weinranke in Relief

Porzellan, petrolgrüner krakelierter Unterglasurfond, farbiger Reliefdekor in opakem Email, weiße Perlketten, kleine Cabochons in verschiedenen Rottönen, Puder- und Reliefgold, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Hinten schräg gestaltete Dekorfelder mit Klöppelspitzenmotiven. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldene 28. H 18 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende

Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 2 000 – 3 000

461

Deckelvase mit herabhängender Weinranke in Relief

Porzellan, moosgrüner krakelierter Unterglasurfond, farbiger Reliefdekor in opakem Email, weiße Perlketten, kleine Cabochons in Amethyst und Türkis, Puder- und Reliefgold, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Hinten schräg gestaltete Dekorfelder

mit Klöppelspitzenmotiven. Blaumarke Zepter und unterglasurblauer Buchstabe, roter Schliffstrich, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen P S. Minimale Fehlstellen im Email. H 18 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 16.

€ 2 500 – 3 000

462

Deckelvase mit Efeublättern in Relief

Porzellan, hell rosafarbene krakelierte Glasur über preußischblauem Fond, opaker farbiger Reliefdekor mit roten und weißen Cabochons, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Die optische Godronierung betont durch sechs goldene Spalierstäbe, umwunden von grünblättrigen Efeuranken. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues O, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldenes Dreieck. Reste des originalen Verkaufsetiketts. Hals restauriert, ein vertikaler Glasurriss. H 17,8 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 13, dort fälschlicherweise als 1909 datiert.

€ 1 000 – 1 500

463

Deckelvase mit Reliefgoldranken

Porzellan, preußischblauer Unterglasurfond, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe L, Presszeichen. H 17,2 cm.

Berlin, KPM, 1911.

€ 1 000 – 1 500



464

Seltene Deckelvase für den arabischen Markt

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, roter und lachsfarbener Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Um den Fuß eine plastische Wellenranke. Umlaufendes blaues Band mit pseudo(?)arabischen Zeichen. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen (Vase und Deckel). Mit Deckel H 17,5 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

€ 1 000 – 1 500



465

Deckelvase mit chinesischem Chrysanthemen

Porzellan, hellblauer Unterglasurfond, unterglasurblauer und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Um den Fuß eine plastische Wellenranke. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, Malerzeichen, Dekor 20725/10 (Deckel). H 17,4 cm.

Berlin, KPM, nach 1900.

€ 1 000 – 1 500



466

Eiflakon mit Apfelblüten in Relief

Porzellan, gerissene olivgrüne Glasur über karamellfarbener Unterglasur, opakes Reliefemail in Rosa- und Grüntönen, reliefierte und matte Vergoldung, originale vergoldete Metallmontierung. Modell 4091. Ohne Marke. Mit Stöpsel H ca. 10,6 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Literatur

Vgl. Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 446 ff.

€ 1 000 – 1 500



467

Eiflakon mit Ranken und Palmetten in Relief

Porzellan, chamoisfarbener Fond, Reliefdekor in farbigem Transluzid- und Opakemail, feine bordeauxrote und türkisfarbene Cabochonketten, reliefierte Vergoldung, originale vergoldete Metallmontierung. Modell 4091. Ohne Marke. Mit Stöpsel H ca. 8,8 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

€ 800 – 1 000

468

Seltene Osterei als Dose

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, farbiges, opakes und transluzides Reliefemail und Emailcabochons, gepuderte



und reliefierte Vergoldung. Modell 6387, Osterei auf drei Füßen, zugehöriger Haubendeckel mit Knospenknopf. Zwischen Jugendstilranken Reserven mit langstieligen Blumen. Um die Segmente des Deckels Blüten- und Knospenranken. Blaumarke Zepter und unterglasurblauer Buchstabe, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 6387, Jahresbuchstabe A, Dekornummer 2770 (Vase und Deckel). Restauriert. Mit Deckel H 12,8 cm.

Berlin, KPM, 1901, das Modell von Kamp, Juni 1900.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 289.

€ 2 000 – 3 000

469

Seltene Amphorenvase auf Dreifuß

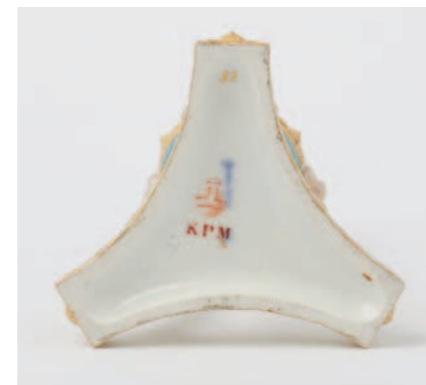
Porzellan, Aufglasurfondbänder in hellem Purpur, Puderblau, hellem Seladon und Türkis, Reliefdekor in farbigem Transluzid- und Opakemail, reliefierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, zweiteilig. Fuß mit Blaumarke Zepter und unterglasurblauer Buchstabe, roter Reichsapfelmarke, Presszeichen, und goldene 28. Vase ohne Marke. Vase H 13, Dreifuß H 9,5, gesamt H 17,5 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur

Vgl. Mundt, Historismus Kunsthandwerk und Industrie im Zeitalter der Weltausstellungen, Berlin 1973, Nr. 11, das schon vorher von Minton & Co. in Stoke-on-Trent produzierte identische Gefäß auf Ständer mit einer Höhe von 18,2 cm (Kunstgewerbemuseum Berlin, Inv.Nr. 67,18). Es wurde 1867 von der preußischen Königin Augusta geschenkt und diente wohl der KPM als Formvorlage.

€ 3 000 – 4 000



470

Kleine Deckelvase mit Jugendstil-ranken und Emailcabochons

Porzellan, doppelter Unterglasurfond, Erbsgrün über Karamell, krakeliert, Emailcabochons in Grüngelb und Rosenquartz, Puder- und Reliefgold, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe O mit zwei Punkten, H 13 cm.

Berlin, KPM, 1914.

Literatur

Vgl. das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 1 000 – 1 500



471

Kleine Deckelvase mit Kunstglasur

Porzellan, krakelierte kobaltblaue Verlaufglasur über petrolfarbener Unterglasur, matte Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem I, Presszeichen, goldene 1. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Literatur

Vgl. die Form bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 800 – 1 000



472

Kleine Deckelvase mit Reliefgold-ranken

Porzellan, erbsgrüner krakeliertes Unterglasurfond, Reliefgold und Vergoldung. Modell 2169, „Potpourri chinesische Form“, zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknopf. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 11. Fast umlaufender Haarriss um die Knäufspitze. H 13 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur

Vgl. die Form bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 42.

€ 800 – 1 000



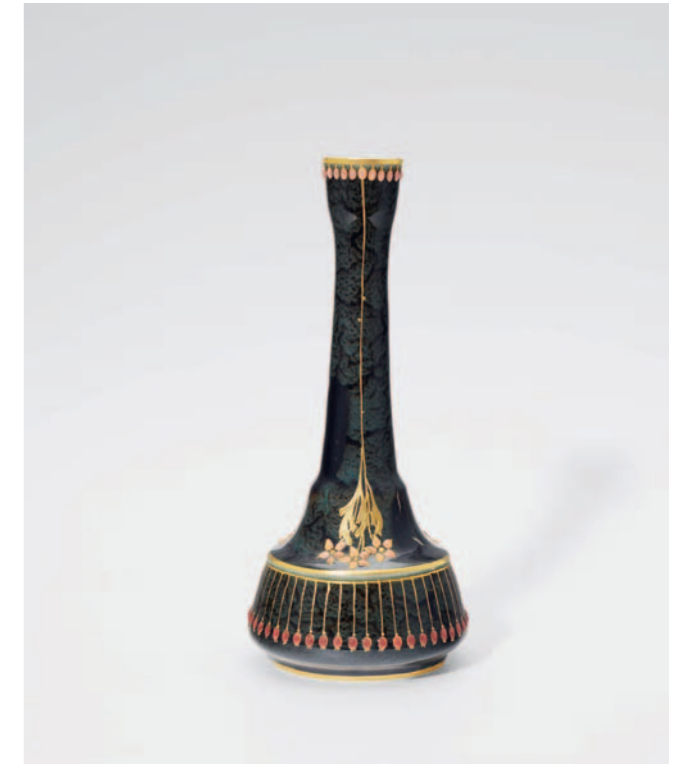
473

Enghalsvase mit Lotusblattdekor und transparenten Glasperlen

Porzellan, helle auberginefarbene Unterglasur, ockerfarbene Glasur über erbsgrüner Unterglasur, transluzides Reliefemail in Grün, Gelb und Lachsfarben, Vergoldung. Modell 2701. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 2701, Jahresbuchstabe A, Presszeichen O, goldene „28“. Wenige feine Risse im Reliefemail, ein über den Boden führender produktionsbedingter Riss in einer der Glasurschichten. H 23 cm.

Berlin, KPM, 1901.

€ 4 000 – 6 000



474

Paar Vasen mit Kunstglasur und Goldranken

Porzellan, kristallin krakeliert clair de lune-Fond über petrolfarbener Unterglasur, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 2331. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 3. H 20,1 und 20,2 cm.

Berlin, KPM, um 1890, das Modell von Julius Wilhelm Mantel, 1881.

Literatur

Das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 192 f.

Vgl. einen ähnlichen Dekor im Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin 1987, Kat. Nr. 8.

€ 3 000 – 3 500



475

Enghalsvase mit Orchideen in Relief

Porzellan, Aufglasurfond in hellem Gelb und Grün, farbiges opakes und transluzides Reliefemail, Puder- und Reliefgold, matte Vergoldung. Modell 3080. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe W, Dekornummer 4054, Presszeichen, goldene 59 und grüne 63. H 24,6 cm.

Berlin, KPM, 1922..

Literatur

Eine Vase gleicher Form in der Sammlung des Wadsworth Atheneum in Hartford, Connecticut, Inv. Nr. 1913.717.

Das Modell im Kat. Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin 1763 – 2013, Porzellankunst aus privaten Sammlungen, Petersberg 2013, Kat. Nr. 35.

S.a. Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 156, Abb. 55.

€ 2 500 – 3 000

476

Enghalsvase mit hängenden Blüten in Relief

Porzellan, hellblaue kristalline gerissene Glasur über brauner krakeliert Verlaufsgrasur, transluzide Emailcabochons in Rosa, Rot und Lachsfarben, reliefierte und matte Vergoldung.

Modell 5672. Blaumarke Zepter mit Schliffstrich (?), rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5672, Jahresbuchstabe O, Presszeichen. Brandfleck auf der Bodenunterseite. H 22 cm.

Berlin, KPM, 1914, das Modell November 1897.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstel-

lung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 28.

Abgebildet bei Witwer, Unbekannte Schätze aus Berliner Privatsammlungen, in: Keramos 221/2013 III, S. 84, Abb. 92.

€ 2 000 – 2 500



477

Vase mit Veilchen in Relief

Porzellan, gerissene kristallinblaue über schwarzer Unterglasur, farbiger Reliefdekor in Transluzidemails, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 5700. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5700, Presszeichen, goldene 73. H 14,3 cm.

Berlin, KPM, das Modell Januar 1898, bemalt von Karl Haube.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 26.

€ 1 500 – 2 000

478

Vase mit Veilchen in Relief

Porzellan, gelblich-beige krakelierte Alabasterglasur, farbiger Reliefdekor in Transluzidemails, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 5700. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5700, weitere Presszeichen, goldene 73. H 13,9 cm.

Berlin, KPM, um 1900, der Dekor Karl Haube.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 27.

€ 1 500 – 2 000



479

Vase mit Kirschblüten in Relief

Porzellan, gerissene olivgrüne über hellblauer Unterglasur, farbiger Reliefdekor in Opakemail, reliefierte Vergoldung. Modell 1830. Um den Hals und die obere Wandung ein goldenes Netz mit roten reliefierten Quasten, darüber gestreute Kirschblütenzweige. Auf dem umgeschlagenen Hals zehn Marienkäfer. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues P, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, rote 31. Wenige Risse und Retuschen im Email, restaurierter Chip am Email. H 17 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung

im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 21.

€ 2 000 – 3 000

480

Vase mit Palmettendekor im Relief

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, Reliefdekor in farbigem Opak- und Transluzidemail, feine farbige Cabochonketten, reliefierte Vergoldung. Modell 1830. Drei barockisierende Behangmotive um große türkisfarbene Palmetten. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues U, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen,

goldene 59. H 16,7 cm.

Berlin, KPM, um 1891 – 1900, bemalt von Paul Hermann Makowitz.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 5.

Zum Malerzeichens s. Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

€ 2 000 – 3 000



481

Vase mit Blumenvasen im Relief

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, chamoisfarbener und matter Goldfond, Reliefdekor in farbigem Opak- und Transluzidemail, Reliefgold. Nicht identifiziertes Modell. Vier kobaltblau gerahmte Reserven um Palmetten- und Blumenvasenmotive im Stil des Historismus. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues D, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen. H 18,3 cm.

Berlin, KPM, um 1890.

€ 2 000 – 3 000

482

Vase mit Emailcabochons

Porzellan, heller fliederfarbener und gelber Fond, transluzide farbige Emailcabochons, reliefierte und matte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 83. H 14 cm.

Berlin, KPM, um 1901 – 1911, das Modell 18. Jh., bemalt von Emil Otto Friedrich Giese.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 3.

€ 1 000 – 1 500



483

Enghalsvase mit vegetabilen Emaildekor

Porzellan, fellartige olivgrüne Verlaufsglasur, reliefierte Transluzidemails in Grün- und Gelbtönen, reliefierte und matte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe O, Presszeichen, goldenes „K“. Wenige Haarrisse im Email.

H 14,4 cm.

Berlin, KPM, 1914.

€ 800 – 1 000

484

Kleine Vase mit Reliefvergoldung

Porzellan, krakelierter himmelblauer Unterglasurfond, transluzide Emailcabochons auf mattem Goldfond mit Reliefkonturen. Modell 5585. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5585, Dekornummer 20413, goldene 52. Vergoldung um den Standring übergangen, winzige Randrestaurierung. H 13 cm.

Berlin, KPM, das Modell Juni 1897.

Provenienz

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281.

€ 800 – 1 000





485

Teller mit großen Palmetten in Relief

Porzellan, Pudergold über kobaltblauem, Unterglasurfond, Reliefs in krapprottem, grünem und gelbem Transluzid- und Opakemail, reliefierte Vergoldung. Modell Rheinische Form. Um die Fahne ein sechsfach segmentiertes Fondband, darauf drei Dreipasskartuschen um Palmetten im historistischen Rokoko-Stil. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues Beizeichen, Schliffstrich, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, unterglasurblaue 52. D 24 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 7.

€ 2 000 – 3 000



486

Seltener Teller mit Durchbruch und Emailcabochons

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiges Transluzidemail und Cabochons in Krapprot, Gelb, Chamois und Lachs auf mattem Goldfond, reliefierte Vergoldung. Modell 631, Englischglatt, mit spitzbogigem und Spalierdurchbruch. Umlaufender, äußerst feiner vegetabiler Rankendekor im Relief. Der Durchbruch reich besetzt mit kleinen Cabochons. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, unterglasurblaues ligiertes Malerzeichen Pf., diverse Presszeichen, goldene 43. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900, bemalt von Willy Papenfuss.

Literatur

Das Malersignet bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

€ 2 000 – 3 000



487

Seltener Teller mit Durchbruch und Emailcabochons

Porzellan, Pudergold über dunkelblauem Unterglasurfond, farbiges Transluzidemail und Cabochons in Krapprot, Gelb, Chamois und Lachs auf mattem Goldfond, reliefierte Vergoldung. Modell 631, Englischglatt, mit spitzbogigem und Spalierdurchbruch. Umlaufender, äußerst feiner vegetabiler Rankendekor im Relief. Der Durchbruch reich besetzt mit kleinen Cabochons. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, unterglasurblaues E, goldene 43. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

€ 2 000 – 3 000



488

Paar Teller mit blauen Schleifen und Früchten in Relief

Porzellan, farbiger Aufglasur-, opaker und transluzider Reliefemaildekor, Cabochons, reliefierte Vergoldung. Modell 2254, Augusta-Form. Um die Fahne drei Behangmotive mit anhängenden Weintrauben-, Birnen- und Mirabellenzweigen. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauen Beizeichen, rote Reichsapfelmarke, diverse Press- und Malerzeichen. D 20,9 und 21,2 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.



Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Ein Teller abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 22.

€ 2 000 – 2 500



489

Teller mit Durchbruch und galantem Paar

Porzellan, chamoisfarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor über Umdruck, Reliefs in farbigem Transluzid- und Opakemail, Puder- und Reliefgold, matte Vergoldung. Modell 633, Neuglatt mit Durchbruch. Im Spiegel große, gold gerahmte Reserve in historistischem Rokoko-Stil. Blaumarke Zepter mit unterglasurblauem B, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldene 79., rote 4. D 23,9 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur

Vgl. einen ähnlichen Dekor bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, Kat. Nr. V 65.

€ 1 000 – 1 500



490

Teller mit historistischem Bandelwerk und Fruchtschalen in Relief

Porzellan, pfirsichfarbener Fondstreifen, farbiger Aufglasur-, transluzider und opaker Emaildekor mit Cabochons, Reliefgold. Modell 2254, Augusta-Form. Um die Fahne drei Kartuschen und drei Konsolen mit Fruchtschalen, verbunden über Bandelwerk. Blaumarke Zepter mit Beizeichen, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, emailblaues „er.“ D 21,2 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Literatur

Vgl. die Tellerform bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 331 ff.

€ 1 500 – 2 000



491

Teller mit Durchbruch und Goldranken im Relief

Porzellan, Fondfelder in hellem Gelb und Purpur, Gras- und Lindgrün, reliefierte Vergoldung. Modell 674, Königsglatt, mit Kett- und Palmettendurchbruch. Umlaufende feine Blumen- und Blattranken, Chrysanthemen, Fuchsien und Nelken, unterlegt mit Fondfeldern. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe L, Presszeichen, purpurnes X und goldene 73. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1911, bemalt von Karl Haube.

€ 1 000 – 1 500



492

Teller mit Durchbruch und Jugendstilranken

Porzellan, Aufglasurfond in Grasgrün, hellem Gelb und Purpur, matte und reliefierte Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt mit spitzbogigem Durchbruch. Drei radiale Blattrankenbündel um eine zentrale Reliefrosette. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldenes „g“. D 24,3 cm.

Berlin, KPM, um 1900..

€ 1 000 – 1 500



493

Teller mit Durchbruch und Jugendstilranken

Porzellan, himbeerroter, gelber und orangener Fond, Reliefs in rotem und grünem Opak- und Transluzidemail, matte und reliefierte Vergoldung. Modell 1054, Antikglatt mit spitzbogigem Durchbruch. Zentral eine große stilisierte Sonnenblume vor hochrankenden Blüten. Um das Steigbord Chrysanthemen und Nelken. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldene 65, „R“ und „G..“. Randrestaurierung, kleine Retusche im Dekor. D 24,4 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

€ 1 000 – 1 500



494

Teller mit Durchbruch und Jugendstilranken

Porzellan, Aufglasurfond in hellem Grün, Gelb und Chamois, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 920, Neuzierat mit durchbrochenem Rand. Zentrales dreipassiges Motiv mit vegetabilem Dekor im Relief. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, rote Stempelmarke MADE IN GERMANY, Jahresbuchstabe D?, Presszeichen, unleserliches Malerzeichen. Kurzer Randriss. D 22,5 cm.

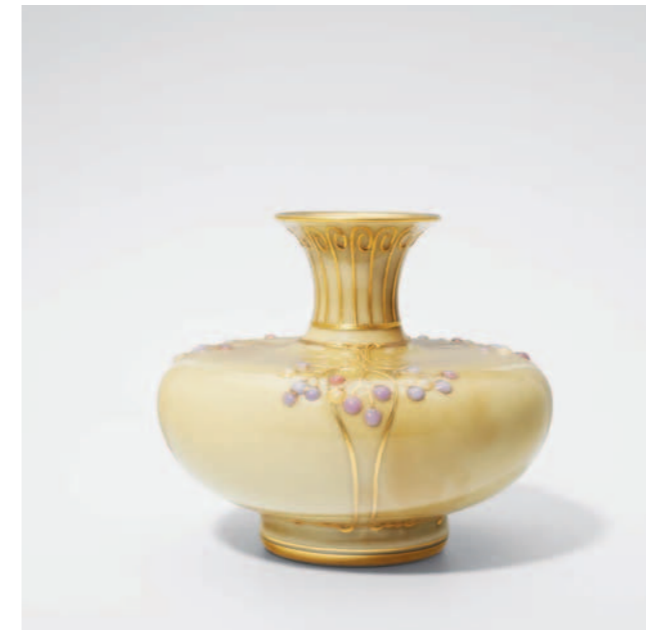
Berlin, KPM, 1904.

Literatur

Das Modell bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 328 f.

Laut Gronert, Porzellan der KPM 1918 – 1988, Bd. Bd. II, Berlin-München 2020, S. 440, handelt es sich bei dem „Made in Germany“-Stempel um eine Exportmarke aus den 1920er/1930er Jahren. Vermutlich wurde der Teller für den Export nachgestempelt.

€ 1 000 – 1 500



495

Schale in Blütenkelchform

Porzellan, alrosa-farbene Verlaufs-glasur, Emailcabochons in Rosa- und Weißtönen, Reliefgold, matte und glänzende Vergoldung. Modell 5601. Zwischen den Godronen goldene Jugendstilranken, unter dem ausgezogenen Rand Blüten und Knospen in Cabochontechnik. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, gepresste Modellnummer 5601, weitere Presszeichen, schwarze Dekornummer 2126, goldenes Malerzeichen d in Schreibschrift. H 8,5, D 9,9 cm.

Berlin, KPM, das Modell Juli 1897.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 29.

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281.

€ 1 000 – 1 500

496

Blumenschale mit Emailcabochons

Porzellan, kobaltblaue Glasur gerissen über honiggelber Unterglasur, transluzide Emailcabochons in hellem Seldadon, Rot, Grün und Rosa, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 5679. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5679, weitere Presszeichen, goldene 69. Kleine Randrestaurierung. H 7,5, D 7,5 cm.

Berlin, KPM, um 1897 – 1900, das Modell November 1897, bemalt von August Schulz.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 283.

Das Malerzeichen bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

€ 800 – 1 000

497

Enghalsvase mit hängenden Beeren in Cabochontechnik

Porzellan, grünlichgelbe Alabasterglasur, transluzide Emailcabochons in Fliedertönen, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 5588. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 36. H 10,1 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

Literatur

Vgl. Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 33.

Vgl. das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281.

Eine Vase in gleicher Form mit Kristallglasur in der Sammlung des Wadsworth Atheneum Museum of Art in Hartford, Connecticut, Inv. Nr. 1913.718.

€ 2 000 – 3 000

498

Enghalsvase mit hängenden Beeren in Cabochontechnik

Porzellan, schlammgrüne gerissene Glasur über hellrosa Unterglasur, transluzide Emailcabochons in Fliedertönen, reliefierte und matte Vergoldung. Modell 5588. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 73. H 10 cm.

Berlin, KPM, um 1900, das Modell Juni 1897, bemalt von Karl Haube.

Provenienz

Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen

Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur

Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Über-

gang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 33.

Das Malerzeichen bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

Vgl. das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281.

Eine Vase in gleicher Form mit Kristallglasur in der Sammlung des Wadsworth Atheneum Museum of Art in Hartford, Connecticut, Inv. Nr. 1913.718.

€ 2 000 – 3 000

499

Vase „Morgenstunde hat Gold im Munde“

Porzellan, kobaltblaue und transluzid ockergelbe Überlaufglasur über dunkel türkisgrüner Unter Glasur, Reliefdekor in Opak- und Transluzidemail, reliefierte und gepuderte Vergoldung. Möglicherweise ein Einzelstück oder Probeexemplar, ohne Deckel. Blaumarke Zepter, Jahresbuchstabe O, Presszeichen, goldenes X. H 31,5 cm.

Berlin, KPM, 1914, der Entwerfer nicht identifiziert (evtl. Heinrich Lang oder Friedrich König).

Provenienz

Berliner Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 1075 am 18. November 2016, Lot 658.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Literatur

Abgebildet bei Wittwer, Unbekannte Schätze aus Berliner Privatsammlungen, in: Keramos 221/2013 III, S. 86, Abb. 95.

€ 2 500 – 3 000



500

Seltene Vase mit drei Dekorzon

Porzellan, mehrere Unter Glasurschichten, Eierschale und dunkles Bernstein imitierend und Petrolgrün, Reliefdekor in mehrfarbigem Transluzid- und Opakemail, reliefierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Um den Korpus und den Hals Brombeerzweige mit Beeren, Blüten, Blättern und großen Faltern in Relief. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues B, rote Reichsapfelmarke, diverse Presszeichen, goldenes Malerzeichen 46. Vergoldung minimal berieben. H 32,5 cm.

Berlin, KPM, um 1900.

€ 3 000 – 4 000





501

Vase mit chinesischem Dekor in Relief

Porzellan, schwammartig gerissene Café au lait-Glasur über graubeigem Unterglasurfond, Reliefdekor in farbigem Opakemail und Gold. Modell 2152, „Blumenflasche“. Die Wandung umlaufend dekoriert mit Veilchenblüten, Farnen und weißen Beeren. Um Fuß und Hals Behangornamente nach chinesischem Vorbild. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues L, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe I, Presszeichen, goldene 28. H 16,3 cm.

Berlin, KPM, 1909.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen
Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, eine Sonderausstellung im Rahmen der KPM Welt vom 14. Februar bis 23. August 2009.

Literatur
Abgebildet im Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 20.

€ 2 000 – 3 000

502

Vase „Weinblüte“

Porzellan, preußischblauer und petrolfarbener Unterglasurfond, Reliefdekor in farbigem Opakemail und Gold, matte Vergoldung. Modell 2331. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues F, Presszeichen F, goldenes Dreieck. H 20,8 cm.

Berlin, KPM, nach 1904, das Modell von Julius Wilhelm Mantel, 1881.

Provenienz
Sammlung Hassan Sabet, Berlin.

Sammlung E. Solovyeva, Berlin.

Ausstellungen
Die Faszination erlesener Dekore, Die



503

Vase mit Ähren und Klee im Relief

Porzellan, kobaltblauer, weiß krakelierter Unterglasurfond, opakes Reliefemail in Weiß und Rosa, reliefierte und gepuderte Vergoldung. Modell 2152, „Blumenflasche“. Blaumarke Zepter und unterglasurblaues P, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, goldene 29. Minimale Verluste im Reliefgold. H 16,5 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900, bemalt von Willi Schäfer.

Literatur
Das Malerzeichen bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 491.

Das Modell ibd., S. 179.

€ 1 500 – 2 000



504

Vase mit hängenden Fuchsien in Relief

Porzellan, hellgrüner, wenig krakelierter Unterglasurfond, farbige Opak- und Transluzidemails, reliefierte Vergoldung. Modell 5676. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe A, Modellnummer 5676, schwarze Dekornummer 20431, goldenes „b“. H 15,1 cm.

Berlin, KPM, 1901, das Modell November 1897.

Literatur
Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin 1987, Kat. Nr. 90.

€ 1000 – 1 500





505

Vase mit Mistelcabochons

Porzellan, schlammgrüne gerissene Verlaufsglasur über einer tiefer liegenden honigfarbenen Glasur, weiße Emailcabochons, Reliefgold und zweifarbige Bronzierung. Modell 5804. Von der Schulter herabhängende Mistelzweige. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5804, Dekornummer 2138, goldenes Malerzeichen. Beschliffener retuschierter Bodenchip, restaurierter Randchip oben. H 23,5 cm.

Berlin, KPM, um 1900, das Modell Juni 1898.

Literatur

Vgl. Kat. Die Faszination erlesener Dekore, Die KPM im Übergang vom Historismus zum Jugendstil, Berlin 2009, Kat. Nr. 32.

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 283.

€ 2 000 – 3 000

506

Vase mit Aronia in Relief

Porzellan, gerissene Café au lait-Glasur und moosgrüne Unterglasur, opakes Reliefemail in Grün- und Blautönen, Puder- und Reliefgold. Modell 6499. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 6499, Presszeichen, Dekornummer 5242., grüne 59. H 34,7 cm.

Berlin, KPM, das Modell Dezember 1900, bemalt von Paul Hermann Makowitz.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 290.

€ 3 500 – 4 000



507

Vase mit Blüten in Relief

Porzellan, schlammfarbene Verlaufsglasur, transluzides und opakes Reliefemail in Weiß, Gelb, Seladon und Rot, Vergoldung. Modell 9062. Umlaufende, dicht mit Blüten besetzte Jugendstilranken. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 9062, Jahresbuchstabe I, Presszeichen L, schwarze 83. H 18 cm.

Berlin, KPM, 1909, das Modell Oktober 1908

Literatur

Eine ähnliche Vase abgebildet im Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin 2009, Kat. Nr. 86.

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 315.

€ 1 200 – 1 400

508

Deckelvase mit chinesischem Dekor in Relief

Porzellan, gerissene Clair de lune über ockerfarbener Unterglasur, Aufglasurdekor in Ziegelrot, Königsblau und Schwarz, opaker Emailreliefdekor, Pudergold und Vergoldung. Modell 574, sog. Apothekerbüchse, zugehöriger Deckel mit Pinienknäuf. Umlaufend dekoriert mit filigranen, stilisierten Blumen in Gold. Um Hals und Deckel chinesisches inspirierte Behangornamente. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen P und 1 (Vase und Deckel), rosa Dreieck. H 30 cm.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

€ 2 000 – 2 500





509

Kleine Vase mit Jugendstilranken in Relief

Porzellan, gerissene Café au lait-Glasur über dunklerer karamellfarbener Unter Glasur, rosa und mehrfarbig grünes Transluzidemail mit Cabochons, reliefierter und matter Vergoldung. Modell 5576. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe D?, Modellnummer 5576, Dekornummer 20423, goldene 52. Restaurierter Chip am Hals, evtl. in der Manufaktur gekürzt. H 11,5 cm.

Berlin, KPM, 1904?, das Modell im Juni 1897.

Literatur
Die Modellgröße bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 281, mit 16 cm angegeben.

€ 800 – 1 000



511

Schale mit vegetabilen Ranken im Relief

Porzellan, etwas verlaufene dunkelbraune über hell bernsteinfarbener Unter Glasur, reliefierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe S, Presszeichen 2, goldenes „u“. Unterseitig Glasurreste. D 15,1 cm.

Berlin, KPM, 1918.

€ 500 – 800

510

Enghalsvase mit Mandelblüten in Relief

Porzellan, kobaltblaue über gelbgoldener Unter Glasur, opakes und transluzides Reliefemail in Weiß, Rosa und Grün, reliefierte Vergoldung. Modell 5636. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Modellnummer 5636, diverse Presszeichen, goldenes „K“. In der Manufaktur gekürzt. H 25,4 cm.

Berlin, KPM, um 1900, das Modell August 1897.

Literatur
Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 282.

€ 1 000 – 1 500



512

Schale mit vegetabilem Relief

Porzellan, honigfarbene krakelierte Glasur, grünes und gelbes Transluzidemail über Vergoldung, Reliefgold. Nicht identifiziertes Modell. Flächenfüllende filigrane Blume über Jugendstilranken. Blaumarke Zepter, Schliffstrich, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe A, Presszeichen. Zwei minimale Risse im Email. D 15,5 cm.

Berlin, KPM, 1901.

€ 800 – 1 000





513

Vase mit orientalischem Reliefdekor

Porzellan, farbiger Reliefemails und Cabochons, Vergoldung. Modell 2331. Blaumarke Zeppter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe B, Presszeichen, Dekornummer 147/106, schwarze 61. H 15,5 cm.

Berlin, KPM, 1902, das Modell von Julius Wilhelm Mantel, 1881.

€ 1 000 – 1 500

515

Kolbenvase mit Meisen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, transluzide Emailcabochons in Rot und Orange, Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell. Blaumarke Zeppter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe I, Presszeichen, Dekornummer 147/316, goldene 59. H 27,4 cm.

Berlin, KPM, der Dekorentwurf Lorenz Lang, 1908, die Ausformung 1909, bemalt von Paul Hermann Makowitz.

€ 1 500 – 2 000



514

Vase mit Jugendstildekor in Relief

Porzellan, farbige Reliefemails, Vergoldung. Modell 6076. Blaumarke Zeppter, darunter Schliffstrich, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe I, Modellnummer 6076, Presszeichen, goldene 73. H 22 cm.

Berlin, KPM 1909, das Modell Mai 1899, bemalt von Karl Haube.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 286.

€ 800 – 1 000



516

Henkelvase mit floralem Reliefdekor

Porzellan, farbiger Aufglasur- und Reliefemaildekor mit Cabochons, Vergoldung. Modell 9323. Blaumarke Zeppter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe I, Modellnummer 9323, Presszeichen F, Dekornummer 147/332, schwarzes B. H 25 cm.

Berlin, KPM, das Modell von Kamp, Oktober 1909, die Ausformung im gleichen Jahr, der Dekorentwurf von Heinrich Lang, 1910.

Literatur

Das Modell und der Dekorentwurf bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 196, Abb. 155 und S.318.

Vgl. einen ähnlichen Dekor im Kat. Lust auf Dekor, KPM-Porzellane zwischen Jugendstil und Art Deco, Die Ära Theo-Schmuz-Baudiß, Köln 2013, Nr. 69.

€ 3 000 – 3 500





517

Bonbonnière mit Liebespaar

Porzellan, farbiger Umdruckdekor, hellblaue Cabochons in Transluzidemil, Vergoldung. Wohl Modell 9256. Flache Form auf sechs Füßen, die Wandung leicht godroniert. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Dekornummer 166/55?, schwarzes G. D 11 cm.

Berlin, KPM, 1913, das Modell August 1909.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 317.

€ 500 – 800

518

Bonbonnière mit Blütenkranz in Relief

Porzellan, Reliefdekor in farbigem Transluzidemil, Vergoldung. Wohl Modell 9256. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe N, Dekornummer 166/540, schwarze 28. D 11 cm.

Berlin, KPM, 1913, das Modell August 1909.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 317.

€ 500 – 800

519

Teller mit Jugendstilornamenten in Relief

Porzellan, chamoisfarbene und hellgrüne Fondfelder, Reliefdekor in farbigem Transluzid- und Opakemail, reliefierte Vergoldung. Modell 2254, Augusta-Form. Um die Fahne und das Steigbord typischer Jugendstildekor mit vegetabilen Goldranken und Emailblüten. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe B, Pressnummer 3, goldene 83. Restaurierter Randchip. D 24,8 cm.

Berlin, KPM, 1902.

Literatur

Vgl. die Form bei Dietz, Blühende Zeit der KPM. Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 332 f.

€ 800 – 1 000

520

Speiseteller mit Fuchsien in Relief

Porzellan, farbiges Opak- und Transluzidemil, reliefierte Vergoldung. Nicht identifiziertes Modell, flach. Die Fahne dezent dekoriert mit umlaufenden goldenen Jugendstilranken, Knospen und Blüten der Fuchsie. Blaumarke Zepter, Schliffstrich, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe D, weitere Presszeichen. D 25,3 cm.

Berlin, KPM, 1904.

Literatur

Vgl. einen ähnlichen Dekor für das Service „Bandschleifen-Form“ mit Kleeblättern in Email im Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin 1987, Kat. Nr. 102.

€ 800 – 1 000



50 Jahre Innovation im Zeichen des Zepters

PORZELLAN DER KPM BERLIN 1918-1968



Bereits wenige Monate nach Ende des Ersten Weltkriegs, der Abdankung des Deutschen Kaisers und der Ausrufung der Republik entschieden sich die politisch Verantwortlichen zur Umbenennung der altherwürdigen Berliner Porzellan-Manufaktur: aus der Königlichen wurde die Staatliche. Aus Gründen der Traditionspflege, aber auch im Hinblick auf eine gewisse Kontinuität auf dem Gebiet des werbetechnischen Marketings, blieb das alte kurfürstlich-brandenburgische Zepter als Signet des Betriebs ebenso erhalten wie das Kürzel KPM. Auf dem immer wichtiger werdenden US-amerikanischen Absatzmarkt warb man auch mit dem Namen Royal Berlin. Mit dieser Umfirmierung begann eine etwa 50 Jahre andauernde Periode, in deren Verlauf zahlreiche künstlerische, technische und strategische Innovationen den Kurs der Berliner Staatsmanufaktur prägten, die weiterhin als der Vorzeigebetrieb der gesamten deutschen Porzellanindustrie als Vorbild dienen sollte.

Zunächst ermunterte der artistische Leiter der Manufaktur Theo Schmuz-Baudiss einige seiner fähigsten Mitarbeiter – die wie er lange unter den konservativen und in Kunstfragen den Retrovorlieben des Herrscherhauses ergebenen Beamten gelitten hatten – zu freieren Entwürfen in Form und Dekor. Diese bislang unterdrückte Offenheit ging mit einer gewissen Neuorientierung an

zeitgenössischen Strömungen in der Kunstwelt einher, die im Direktorat von Nicola Moufang zwischen 1925 und 1928 ihre Blüte entfaltete. Unter Moufang kooperierte die Manufaktur eng mit dem aus namhaften Künstlern bestehenden Lehrkollegium der Berliner Kunsthochschule, den unter Bruno Paul ab 1924 reformierten Vereinigten Staatsschulen für freie und

angewandte Kunst. Neben den Modellen und Malereientwürfen der etablierten Maler, Bildhauer und Kunsthandwerker, die nun für die KPM arbeiteten, wurden in der gemeinsam betriebenen Keramischen Fachklasse auch talentierte Nachwuchshoffnungen ausgebildet. Zusätzlich nutzte Moufang sein weitverzweigtes Netzwerk, um auch freie Künstlerinnen und Künstler wie Ruth Schaumann, Richard Seewald oder Tommi Parzinger zur Entwurfstätigkeit für die KPM heranzuziehen und eine ganz eigene, verspielt-elegante Form des Berliner Art Déco zu etablieren.

Ebenfalls noch in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre wurde zur internationalen Etablierung der Marke KPM eine vorwärts gerichtete Werbestrategie begonnen, die aus zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, der völligen Modernisierung der Verkaufsräume am Leipziger Platz durch berühmte Künstler, einer vom jungen Graphikkünstler Johannes Boehland ersonnenen,

weitreichenden Corporate Identity und öffentlichkeitswirksam an wichtige Personen gerichtete Porzellangeschenke aus dem traditionellen Firmenschatz bestand.

Im Anschluss an Moufang prägte fast zehn Jahre der feinsinnige Günther von Pechmann die Geschicke der Manufaktur. Ihm oblag die wichtige Aufgabe, die KPM ins Maschinenzeitalter zu überführen, d.h. moderne Gebrauchsporzellane entwerfen und fertigen zu lassen, die sowohl den an Form ohne Ornament orientierten Zeitgeist repräsentierten sollten als auch einfach maschinell vervielfältigt werden konnten. Selbstverständlich mussten diese neuen Modelle für die sogenannte neue Wohnung auch künstlerisch überzeugen und durften in Zeiten der wirtschaftlichen Weltkrise nicht den preislichen Rahmen sprengen. Zwei besondere Künstlerpersönlichkeiten halfen der Manufaktur und ihrem Direktor, diesen anspruchsvollen Auftrag erfolgreich auszuführen: Zum einen brachte die ehemalige Bauhaus-Schülerin Marguerite Friedlaender als Leiterin der in Kooperation zwischen der KPM und der Staatlich-Städtischen Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale neu eingerichteten Porzellanwerkstatt ihre schlichten, handwerklich perfekt durchdachten Modelle zur Serienreife. Zum anderen erwuchs der KPM mit der in der Keramischen Fachklasse ausgebildeten jungen Gestalterin Trude Petri manufakturintern eine Kraft, die mit ihren funktionellen Entwürfen die an sie gestellten Aufgaben meisterhaft löste.

Für weitere Innovationen sorgten die Forscher der Chemisch-Technischen Versuchsanstalt der Manufaktur, die – den Ansprüchen der Zeit folgend – neue Dekorationsarten ersonnen, da die unter Moufang favorisierte dekorative Porzellanmalerei zum Teil nicht mehr zeitgemäß, auf jeden Fall jedoch nur noch schwer zu finanzieren war. Auf der einen Seite wurden hier technische und Labor-Porzellane, die seit jeher einen großen Teil des Umsatzes ausgemacht hatten, in undekorierte Gebrauchsgegenstände und/oder Serviceteile umgewandelt. Andererseits entwickelten die Chemiker nun gänzlich neue Formen des Oberflächenschmucks für die modernen Service, Schalen, Vasen und Dosen, die nun

entweder ganz in Weiß oder in Seladon, Craquelé, Basalt oder mit Lüsterdekor angeboten werden konnten.

Noch bis in die 1940er Jahre entstanden so in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin Kunst- und Gebrauchsporzellane, die in Bezug auf den damals vorherrschenden International Style und den Einfluss des Bauhauses auf die damalige Kunsthandwerkproduktion als zeitgemäß modern bezeichnet werden können. Auch auf den Gebieten der Malerei und des Reliefdekors erfuhr die Produktion neue Impulse durch fähige Persönlichkeiten wie Else Möckel und Gerhard Gollwitzer.

Zwar waren Direktor Pechmann und seine oft progressiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits ab 1933 immer wieder von den nationalsozialistischen Machthabern bedrängt worden, doch die großen Erfolge im In- und Ausland retteten die Manufaktur einige Zeit vor einer politischen Einflussnahme. 1938 wurde Pechmann dann doch aus seinem Amt entfernt, allerdings konnte der für die KPM zuständige Preußische Finanzminister Johannes Popitz, statt eines Parteibonzen den ausgewiesenen Porzellanfachmann und ehemaligen Meissen-Direktor Max Adolf Pfeiffer als Nachfolger einsetzen. Unter diesem gelang ein neuer, wenn auch kriegsbedingt nur kurzer Aufschwung der Porzellanplastik, die in der Ausschmückung der Staatsoper Unter den Linden und dem von Paul Scheurich konzipierten Tafelaufsatz Geburt der Schönheit ihre Höhepunkte fand.

Mit der weitreichenden Zerstörung des Manufakturgeländes und der Fertigungsstätten im Berliner Tiergarten durch alliierte Bombenangriffe im November 1943 endete zwar ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der KPM, jedoch öffnete sich durch die bereits zuvor beschlossene und jetzt zügig durchgeführte Evakuierung der noch vorhandenen Arbeitskräfte und aller noch erhaltenen Produktionsmittel in eine Ausweichfabrik in der oberfränkischen Porzellanstadt Selb ein neues. Hier konsolidierte sich die KPM bald nach Kriegsende unter dem neuen Direktor Werner Franke zunächst durch den Wiederaufbau der technischen Abteilung, schon nach kurzer Zeit entstanden aber auch wieder neue Formen

für Kunst- und Gebrauchsporzellan. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung West-Deutschlands in den 1950er und 60er Jahren führte zu einer stetig wachsenden Nachfrage nach modernem Porzellan mit zeitgenössischer Dekoration. Für die Modelle waren weiterhin vorwiegend Trude Petri – ab 1949 in Chicago lebend und arbeitend – und Siegmund Schütz verantwortlich, nach 1952 auch der ehemalige Schüler Friedlaenders Hubert Griemert. Für die passenden Dekore der neuen Stücke sorgten insbesondere die beiden seit 1946 als künstlerische Entwerferinnen fest angestellten Künstlerinnen Sigrid von Unruh und Luise-Charlotte Koch, deren Einfallsreichtum und technische Fähigkeiten das Gesamtbild der Manufaktur über mehr als 20 Jahre entscheidend prägte.

Ab 1955 produzierte man wieder in den aufwändig modernisierten Werkstätten in Berlin, wobei die Auslagen der Manufakturverkaufsstellen nach Teilung und Mauerbau auch immer als (Schau-)Fenster der freien Welt verstanden wurden. Einen neuen artistischen Impuls brachte die anlässlich der 200-Jahr-Feier der KPM 1963 erfolgte Einsetzung von Stephan Hirzel als Revisor der Produktion und künstlerischen Berater für neue Entwicklungen. Ihm gelangen durch die Beauftragung externer, etablierter sowie aufstrebend junger Künstlerinnen und Künstler bis 1970 bemerkenswerte Erfolge bei der Modernisierung der angebotenen Porzellanpalette, ehe in den folgenden Jahrzehnten Missmanagement und politischer Filz für einen stetigen Niedergang der künstlerischen Entwicklung des sich nun in Landesbesitz befindlichen Betriebes sorgten.

1988 erhielt die Manufaktur offiziell den Namen Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin zurück, doch sollten weitere lange Jahre vergehen bis die KPM, seit 2006 in Privatbesitz von Jörg Woltmann, ästhetisch innovative und künstlerisch ansprechende Porzellane produzieren konnte. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass statt des Rückgriffs auf ältere Modelle und Malereien aus der Firmenhistorie, die Entwicklung hin zu zeitgemäßen Formen und Dekoren konsequent weiterverfolgt wird.

Die Geschichte hat gezeigt, dass Impulse von außen immer befruchtend auf die Angebotspalette der ältesten noch produzierenden Manufaktur Berlins gewirkt haben. Möge das blaue Zepter auch im 21. Jahrhundert noch lange als Sinnbild für Innovation und Modernität in der Porzellanherstellung stehen und die unter ihm entstandenen Objekte uns mit Freude und Staunen erfüllen.

Die nach dem klassischen Aufbewahrungsgefäß medizinischer Salben oder Pasten benannte, spindelförmige Kruke-Vase war eines der ersten von Trude Petri in ihrer Wahlheimat in Chicago entworfenen Modelle, die ab November 1951 im Auslagerungswerk in Selb, ab 1955 dann im umfänglich renovierten Stammwerk der Berliner Manufaktur produziert wurde. Die schlichte Form und das ausgewogene Volumen stehen exemplarisch für Petris Streben nach klaren, zeitlos anmutenden Linien. Die Vase erhielt in den 1950er Jahren diverse Maleridekore der beiden leitenden KPM-Entwerferinnen Luise-Charlotte Koch und Sigrid von Unruh. Hier gezeigt werden zwei sehr seltene und zeittypisch-interessante Beispiele in den typischen KPM-Farben der Zeit, beide vertikal gegliedert, einmal durch einfarbige Fondstreifen, einmal mit durch Schwingungen entstehende Flächen und Muster. In beiden Fällen gehen Form und Dekor eine perfekt harmonisierende Allianz ein.



Tim D. Gronert
Kunsthändler, Kunstsammler, Kunstautor
Verfasser des 2020 erschienenen Standardwerks
„PORZELLAN DER KPM BERLIN 1918–1988“
zu Geschichte, Künstlern und Werken der Berliner
Porzellanmanufaktur im 20. Jahrhundert



Kaiserzeit und 20. Jahrhundert

Lot 521– 563

521

Friedrich II. zu Pferd

Bronze, patiniert. Auf der Plinthe graviert „CvUECHTRITZ“. Verlust und falsche Ergänzung am Zügel. H 81, L 82, 5 cm.

Cuno von Uechtritz-Steinkirch
(1856 – 1908).

Der in Breslau geborene Bildhauer Cuno von Uechtritz-Steinkirch (1856 – 1908) begann nach einer Italienreise seine Bildhauerausbildung in Dresden bei Carl Friedrich Echtermeier. Danach ging er nach Paris und Wien, bevor er sich 1887 in Berlin niederließ. Mit dem Entwurf für die allegorische Figurengruppe „Die Krone als Hort des Friedens“ zog er 1897 die Aufmerksamkeit des Kaisers er auf sich, der das Monument in Marmor in Auftrag gab. Seine berühmte Darstellung Friedrichs II. zu Pferd wurde in unterschiedlichen Größen produziert. Das hier gezeigte Exemplar ist ein beeindruckendes Zimmerdenkmal.

€ 8 000 – 10 000





522

**Lebensgroße Büste Friedrichs II.
König von Preußen**

Weißporzellan. Blaumarke Zepter
innen. H 57,5, B 54 cm.

Berlin, KPM, Ausformung wohl
1960er Jahre, nach einem Entwurf
von Christian Daniel Rauch.

€ 3 000 – 4 000



523

**Brieföffner für Otto Fürst von
Bismarck**

Silber; teilweise vergoldet. In Form
eines Offiziersäbels. Der durch-
brochene Handschutz mit dem Wap-
pen der Fürsten Bismarck und Devise
„In Trinitate Robur“. Die Klinge mit
graviertem Monogramm WR und
Widmungsinschrift. „Dem Fürsten v.
Bismarck, Herzog von Lauenburg zur
Vollendung seines 80. Lebensjahres
am 1. April 1895“. Verso „Wir Deut-
schen fürchten Gott, aber sonst nichts
auf der Welt.“. Ungemarkt. L 26,5 cm.

Deutschland, Ende 19. Jh.

Otto Fürst v. Bismarck (seit 1871), seit
1890 Herzog v. Lauenburg (Schön-
hausen/Altmark 1815 – Friedrichsruh
1898), war von 1871 bis 1890 deutscher
Reichskanzler. Der 80. Geburtstag des
Fürsten am 1. April 1895 wurde im
gesamten Deutschen Reich mit Jubel-
festen gefeiert. Das 1891 in Schloss
Schönhausen eingerichtete Bismarck-
museum zählte nach dem Fest 3600
Geschenke, Memorabilia und Ehren-
gaben. Bei dem unvollständig wieder-
gegebenen Zitat „Wir fürchten Gott,

aber sonst nichts auf der Welt“ handelt
es sich um die Schlussworte Bismarcks
aus seiner Reichstagsrede am
6. Februar 1888, mit welcher er auf
die Veröffentlichung des Zweibundes
zwischen Russland und Frankreich
vom 3. Februar 1888 reagierte.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000



524

Christian Bernhard Rode

1725 Berlin 1797

Friedrich der Große und der
Mühlenbesitzer von Sanssouci

Bleistift auf Papier, 25 x 35 cm

„l'état, c'est moi“, dieser Kernsatz des barock-französischen Exportschlagers des Absolutismus, mit dem Louis XIV zum Ausdruck brachte, dass er als König über dem Gesetz stehe, konnte sich auch im frankophilen Sanssouci nicht dauerhaft halten. So kam es im Zusammenhang mit der Errichtung des Lustschlosses der Legende nach am 2. August 1745 Jahre zu einer Auseinandersetzung zwischen Friedrich dem Großen, der seinen neuen Nachbarn Johann Wilhelm Ludewig Grävenitz, stolzer Besitzer der Bockwindmühle auf dem „Wüsten Berg“, aufforderte: „Ich frage ihn, ob er die Mühle, welche mich mit Ihrem Geklapper Tag und Nacht stört, fortnehmen will oder nicht? – sonst werde ich Gewalt anwenden lassen!“. Der Müller wiederum antwortet darauf, durchaus selbstbewusst: „Majestät! Verzeihen, die Mühle ist mir wert und laut Urkunde Erbstück meiner

Vorfahren; auch ginge es wohl, wenn wir in Berlin kein Kammergericht hätten!“. Die Begebenheit markiert pointiert und mit einer gewissen künstlerischen Freiheit den Wandel vom absolutistischen „Der Staat bin ich“ des französischen Sonnenkönigs zur aufgeklärt-absolutistischen Maxime des preußischen Philosophenkönigs, dem „ersten Diener des Staates“ und schrieb so Rechtsgeschichte, während Friedrich der Große sich vielleicht eher klagend gedacht haben wird: „Die ich rief, die Geister, / Werd ich nun nicht los.“.

Der historisch dokumentierte, Jahrzehnte dauernde Rechtsstreit zwischen dem Müller und seinem königlichen Nachbarn, der zur Ausbildung der Legende führte, teilt sich mit dieser, trotz vertauschter Rollen, denselben wahren Kern, der zugleich den Charme dieser Episode aus dem Leben Friedrichs II. ausmacht: Die Majestät muss sich als Privatmann wie ein Bürger behandeln lassen – und am Ende dem Untertan als Entschädigung für den durch die Baustelle seines Lustschlosses beeinträchtigten Mühlbetrieb eine neue

Mühle finanzieren, denn nur darum ging es in der profanen Wirklichkeit.

Die Kreidezeichnung, wahrscheinlich der Entwurf zu einem anonymen Kupferstich von der Hand Christian Bernhard Rodes, fängt diese in der Legende reizvoll zugespitzte Wahrheit ein. Der bauernschlaue Müller steht seinem etwas ratlos dreinblickenden Herrscher selbstbewusst gegenüber und scheint diesem soeben mit seiner Schlagfertigkeit den Wind aus den Segeln genommen zu haben, während dieses Auftreten mit der Kleidung der Protagonisten und ihrer Entourage – höfisch-elegant einerseits, bäuerlich-ärmlich andererseits – kontrastiert.

Wir danken Herrn Dr. Helmut Börsch-Supan für die Identifizierung dieser Szene. Er ist der Meinung, dass die Komposition für den Stich, und somit auch unsere dazu seitenverkehrte Zeichnung, wahrscheinlich von Christian Bernhard Rode stammen.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



525

Emil Hünten

Paris 1827 – 1902 Düsseldorf

Nach der Schlacht bei den Düppeler
Schanzen am 18. April 1864

Öl auf Leinwand 140 x 82,5 cm

Prinz Friedrich-Karl von Preußen (1825–1885), General der Kavallerie, Sieger der Schlacht bei den Düppeler Schanzen und Kommandeur des Johanniterordens, assistiert mit anderen preußischen Offizieren einem bei

der Schlacht verwundeten Infanteristen. Friedrich-Karl, genannt „der rote Prinz“, trägt die Uniform der Zieten-Husaren, am Hals das Ordenskreuz.

Bei unserem Werk handelt es sich wohl um eines der bei Boetticher aufgeführten Werke Emil Hüntens (s.S. 596, Nr. 17).

Provenienz
Einst im Besitz des Johanniterordens

– 1998 in einer Auktion für das Brandenburg-Preußen-Museum erworben. Seitdem im Besitz des Museums.

Literatur
S. Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts. Beitrag zur Kunstgeschichte, Leipzig, 1941, S. 596, Nr. 17.

€ 10 000 – 12 000

526

Husar zu Pferd

Fein ziselierte Bronze, Bronzeblech, braun patiniert mit leichtem Lüster, weiß geädertes, schwarzes Marmor. Auf der Plinthe signiert „P. Tourgueneff“. Mit Plinthe H 66,5, L 47, B 14 cm, ohne Plinthe H 61 cm.

Paris, Pierre-Nicolas Tourgueneff, letztes Viertel 19. Jh.

Der in Russland geborene Pierre-Nicolas Tourgueneff (1853 – 1912) musste mit seiner Familie und sei-

nem politisch verfolgten Vater nach Frankreich emigrieren. Er erhielt Unterricht bei Emmanuel Frémiet (1824 – 1910), einem der berühmtesten französischen Bildhauer der Regierungszeit von Napoléon III., und nahm ab 1880 an den Ausstellungen im Salon teil. Der Entwurf zu der bedeutenden Reiterplastik ist vermutlich in die späten 1880er oder 1890er Jahre zu datieren.

€ 8 000 – 12 000





527

Anton von Werner
Frankfurt/Oder 1843 – 1915 Berlin

Entwurfsskizze für die Figur Kaiser Wilhelm I. zu der Komposition „Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches im Versailles“.

Feder in Braun auf Papier Signiert und datiert unten Mitte: 10. Februar 1881 (Nr.) 38 AvW. 20 x 12 cm.

Provenienz
Deutscher Privatbesitz.

€ 1 000 – 1 300



528

Emil Volkers
Birkenfeld 1831 – 1905 Düsseldorf

Otto von Bismarck zu Pferd

Öl auf Leinwand Monogrammiert und datiert unten links: E Volkers 1875. 51 x 42 cm.

Eine weitere, etwas kleinere Version dieser Komposition abgebildet im Lexikon der Düsseldorfer Malerschule, München 1998, Bd. 3, S. 380.

€ 3 000 – 4 000

529

Adolph von Menzel

Breslau 1815 – 1905 Berlin

Studie für das Porträt des Generalleutnants Hans Karl von Winterfeldt

Kreide in Schwarz und Weiß auf Papier, auf dünnem Karton montiert.
30 x 24,5 cm

Die vorliegende Kohlezeichnung ist eine vorbereitende Studie für eine Serie von 12 Blättern mit Bildnissen preußischer Heerführer, die Menzel in den frühen 1850er Jahren schuf und die 1856 von Eduard Kretzschmar in Holzschnitte umsetzte. Die Serie mit den 12 großformatigen Holzschnitten erschien 1854/56 unter dem Titel „Aus König Friedrichs Zeit. Kriegs- und Friedenshelden“. Das

Porträt des Generalleutnants Hans Karl von Winterfeldt war das sechste dieser Serie.

Der 1707 geborene Winterfeldt zählte zu den engsten militärischen Beratern Friedrichs des Großen. Menzel zeigt ihn allerdings nicht als Heerführer in Uniform und Dreispitz, sondern in einem eher privaten Moment, nämlich eine Schärpe um seine Taille bindend. Während der Kopf vom Blattrand leicht abgeschnitten ist, richtet der Maler seine Aufmerksamkeit vor allem auf diese Schärpe, die Hände des Dargestellten und dem Griff seines Schwertes.

Zwei weitere vorbereitende Studienblätter von Menzel zu diesem Bildnis sind bekannt. Einen sehr

ähnlichen Bildausschnitt zeigt Zwei weitere vorbereitende Studienblätter von Menzel zu diesem Bildnis sind bekannt. Einen sehr ähnlichen Bildausschnitt zeigt ein Blatt, das 1990 bei C. G. Boerner angeboten wurde (Lagerliste 92, 1990, Nr. 27) und eine spontanere Studie im Besitz der Berliner Nationalgalerie, bei der Menzels Augenmerk noch deutlicher auf dem Schärpen-Motiv liegt (Inv. Nr. 175).

Provenienz

Christie's, London 21.06.1991. Lot 67.

Sammlung Dr. Gustav Rau, Stuttgart.

Lempertz, Köln 16.11.2013, Lot 1555.

Norddeutscher Privatbesitz.

€ 12 000 – 16 000



Vergleichsabbildung

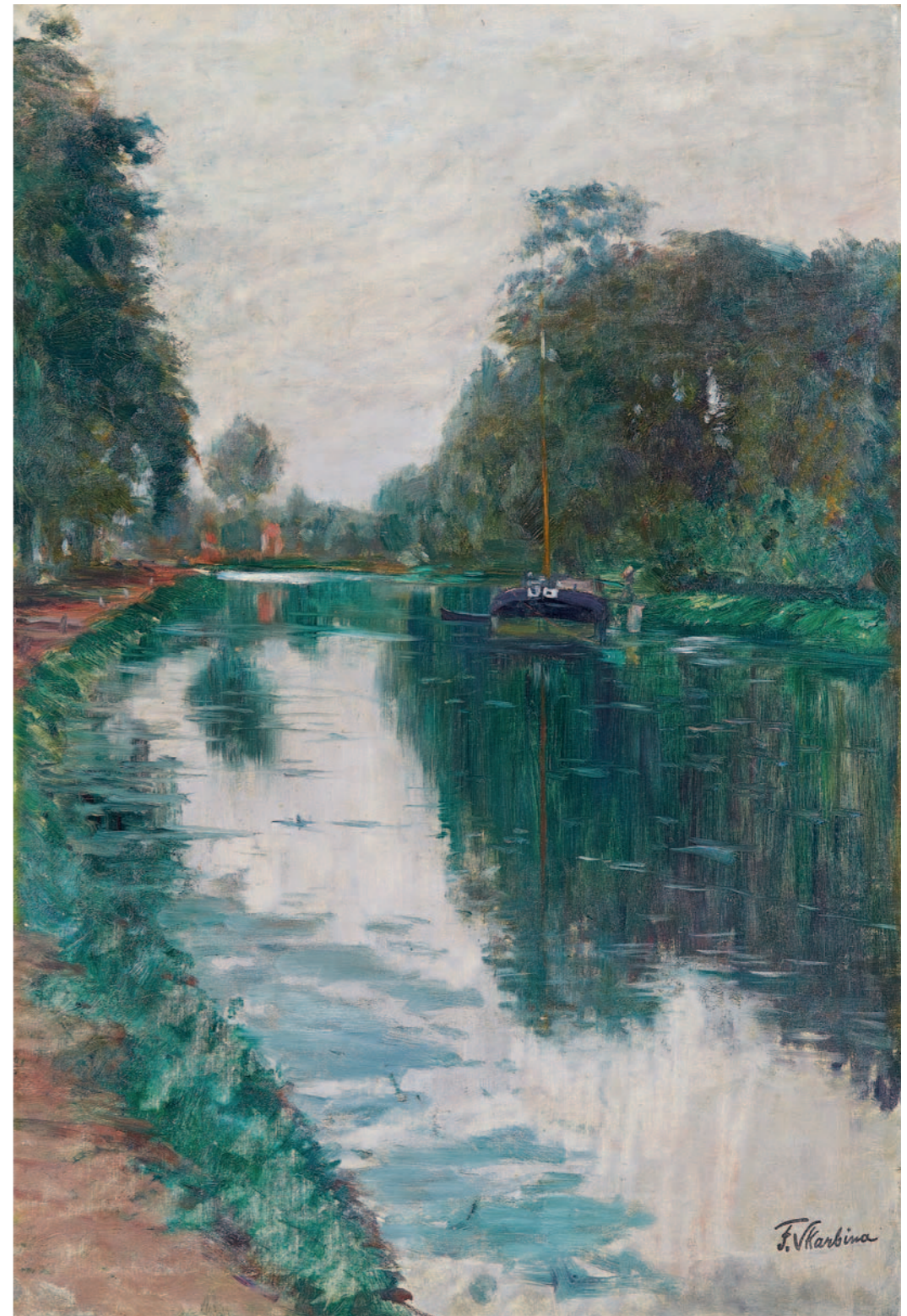




530
Entfällt.

531
Franz Skarbina
1849 Berlin 1910
Ölstudie einer Pariserin
Öl auf Karton Oben rechts mit Bleistift signiert, ortsbezeichnet und datiert: F. Skarbina Paris 1885.
23,8 x 21,2 cm
Provenienz
Berliner Sammlung.
€ 7 000 – 8 000

532
Franz Skarbina
1849 Berlin 1910
Flusslandschaft
Öl auf Leinwand (doubliert) Signiert unten rechts: F. Skarbina (Stempel).
66 x 44,5 cm
Provenienz
Berliner Sammlung.
€ 5 000 – 6 000



533

Kaiserlicher Schreibtisch aus dem Neuen Palais Potsdam

Palisander und Nuss auf Weichholz, vergoldete Bronze, Messing, braunes Leder (ersetzt). In der Front leicht geschweiffter Korpus, auf acht Zargenfüßen. Zwei vierschüßige Seitenkästen, über der Kniehöhle ein breiter Mittelschub unter einer herausziehbaren Platte. Die Rückseite geschlossen, außen quer durchfurniert. Um die Platte umlaufende Messingkehle. Alle restlichen Sichtflächen dekoriert mit gerahmten Rautenparkett bzw. innen mit großen Quadraten. Alle Ecken und die Basis betont durch applizierte Ormolu-Rocaillen. Auf den Seiten figurale Reliefapplikationen. Einige Schübe mit noch vorhandenen Fachunterteilungen. Aufgeklebtes, bedrucktes und tintengeschriebenes Inventarettikett: „Schloß N.P. Zimmer No. 12 Lfde. No. 40.“ Ältere Reparaturen am Messingband, kleinere Furnierergänzungen. H 77,5, B 170, T 72 cm.

Um 1880 – 90.

Frau Dr. Henriette Graf, Kustodin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, fand das Möbel mit folgender

Beschreibung im Inventar des Neuen Palais Potsdam: „20. <Ein> Schreibtisch von Polysander, zum Theil mit verschobenen Rechtecken furnirt, Okt. 25 an die Gen. Verwltg. reich mit Bronzeleisten, Beschlägen und Griffen verziert, unten an jeder Seite 4 Schubkasten, in der Mitte 1 Schubkasten und eine Auszugsplatte mit rothem Tuch bezogen. 0.77 m hoch, 1.70 m breit, 0.72 tief. Darauf ein Aufsatz mit 14 Schubkasten, in der Mitte ein zweithüriges Schränkchen mit 20 kleinen Schubkasten, 0.46 m hoch, 1,65 breit, 0.36 tief.“ (SPSG, Hist. Inv. 719, Inventar Neues Palais 1895, S. 70, R. 135). Wie aus dem Inventarzitat hervorgeht, besaß das Möbel ehemals einen Aufsatz mit 20 kleinen Schüben, der der Ablage diente. Der Standort dieses Aufsatzes ist in der Marketerie der Platte noch erkennbar, allerdings ist er heute verloren.

Neben dem Berliner Schloss erwähnte Kaiser Wilhelm II. nach seinem Amtsantritt das Neue Palais in Potsdam zu seinem bevorzugten Wohnsitz. Die Räume in beiden Palästen wurden konservativ ausgestattet, wobei der Kaiser gerne auf den Rokokostil aus der Zeit seines prominentesten Vor-

gängers König Friedrich II., der Große, zurückgriff. Für den vergrößerten Raum- und Repräsentationsbedarf der Kaiserzeit mussten viele kleine Möbelmanufakturen des Kaiserreichs an den Hof liefern. Die Anforderungen an die Stücke waren hoch, neben der guten Verarbeitung sollten sie trotz einer repräsentativen Optik eine sinnvolle Funktionalität liefern. Auch bei diesem Schreibtisch lässt sich nach Aussagen von Dr. Jörg Meiner, Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern, keine Werkstatt identifizieren, die für die Ausführung zuständig gewesen sein könnte. Nach fast 150 Jahren und einigen Besitzerwechseln nach 1918 ist das Möbel heute immer noch sehr gut erhalten, was für eine der besten deutschen Manufakturen dieser Epoche spricht.

Provenienz
Potsdam, Neues Palais.

Aus Berliner Besitz verst. Leo Spik
Berlin am 7. Dezember 1999, Lot 1585.

Berliner Privatbesitz.

€ 10 000 – 15 000





534

Platte aus einem höfischen Service

Silber. Rund fassonierte, tiefe Platte mit ausgestellter Fahne, der Rand mit neobarockem Blattmuscheldekor. Auf der Fahne ein reliefiertes vierpassiges Medaillon mit Ligaturmonogramm HBP unter Fürstenkrone. Marken: Feingehaltstempel 900, BZ Berlin um 1869 – 82, zweiter Zeichenmeister um 1868/70, MZ SY & WAGNER BERLIN (ab 1859, Scheffler Nr. 17, 23, 460). Durchmesser ca. 32 cm, Gewicht 785 g. Berlin, Sy & Wagner, um 1870 – 80.

€ 2 500 – 2 800



535

Salatbesteck für Kaiser Wilhelm II.

Silber, Horn. Bestehend aus Löffel und Gabel mit Muscheldekor. Die Silbergriffe mit Monogrammgravur WR unter der preußischen Königskrone; gegenständige Datierung 1903. Das Horn eine spätere Ergänzung. Marken: Feingehaltstempel 800. L ca. 24,5 cm.

Deutschland, um 1900.

Provenienz
Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 400 – 600



536

Salatbesteck für Kaiser Wilhelm II.

Silber, Bein. Bestehend aus Löffel und Gabel mit Rocailledekor. Die Silbergriffe mit dem reliefierten Preußenadler; gegenständig Monogrammgravur WR unter der preußischen Königskrone. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone. L ca. 27,5 cm.

Deutschland um 1888.

€ 400 – 600



537

Fischbesteck für Kaiser Wilhelm II.

Silber. Bestehend aus einer Gabel und einem Messer mit Silberklinge. Muscheldekor; die Stielenden mit Monogrammgravur WR unter der preußischen Königskrone; unterseitig gravierte Datierung 1896. Marken: Feingehaltstempel 800, Hersteller-marke Gebrüder Friedländer und Hermann Julius Wilm (Scheffler Nr. 413, 2008). Bildmarke Körner & Proll. L des Messers 22 cm, Gewicht zus. 129 g.

Berlin, Gebrüder Friedländer und Hermann Julius Wilm, um 1896.

€ 400 – 600



538

Kandelaber aus dem Tafelaufsatz von Amberg

Weißporzellan, Messing. Modell 9027. Tischleuchter mit sechs Kerzenthüllen, aus mehreren Teilen gesteckt bzw. verschraubt. Blaumarke Zepter, Jahresbuchstabe M, Presszeichen. H 60 cm.

Berlin, KPM, 1912, das Modell von Adolph Amberg, Oktober 1908.

Der begabte und schon ausgezeichnete junge Bildhauer Adolph Amberg (1874 – 1913) begann um 1904 mit

der Gestaltung eines großen figürlichen Tafelaufsatzes für die KPM. Dieser sollte zur Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm von Preußen mit Cecilie von Mecklenburg am 6. Juni 1905 übergeben werden, traf aber nicht den Geschmack des Kaisers und wurde daher abgelehnt. Nach drei Jahren nahm Amberg das Projekt 1908 wieder auf und beendete die letzten Stücke 1910. Noch heute zählen die Figuren aus dem Hochzeitszug zu den schönsten Objekten der KPM aus der Periode vor dem Ersten Weltkrieg.

Literatur
Ein weiterer Leuchter in der Sammlung Germanisches Nationalmuseum (Ke2852_a).

Vgl. v. Treskow, Der Hochzeitszug von Adolph Amberg, in: Das Kronprinzensilber, Berlin 1982, S. 315.

Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin o.J (1996), Nr. 186.

€ 3 000 – 4 000



539

Jardinière aus dem Tafelaufsatz von Amberg

Porzellan, matt vergoldet. Modell 9027. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe L, Modellnummer 9027, Pressnummer 7. H 14, B 68, T 27,5 cm.

Berlin, KPM, 1911, das Modell von Adolph Amberg, Oktober 1908.

Literatur

Das Modell bei Treskow, Die Jugend-

stil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 315.

Vgl. v. Treskow, Der Hochzeitszug von Adolph Amberg, in: Das Kronprinzensilber, Berlin 1982, S. 315.

Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin o.J (1996), Nr. 185.

€ 2 500 – 3 000



540

Japanerin mit Mandoline aus dem Tafelaufsatz von Amberg

Porzellan, farbiger Unterglasurdekor, Vergoldung. Modell 9221. Auf dem Sockel geprägt AMBERG. Blaumarke Zepter, unterglasurblaue Reichsapfel- und Jubiläumsmarke, Dekornummern. H 27,8 cm.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



541

Afrikaner mit Waldhorn aus dem Tafelaufsatz von Amberg

Porzellan, farbiger Unter- und Aufglasurdekor. Auf dem Sockel geprägt „AMBERG“. Blaumarke Zepter und Reichsapfel, Jahresbuchstabe T, Modellnummer 9625, Dekornummern, Presszeichen. Brandriss im Boden. H 32,3 cm.

Berlin, KPM, 1919, das Modell von Adolph Amberg, Oktober 1910.

Literatur
Vgl. v. Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, München 1971, S. 322.

Eine gleich bemalte Figur, auch von 1911, in der Sammlung Bröhan (Kat. Kunst der Jahrhundertwende und der zwanziger Jahre, Bd. II Teil 2, Berlin 1977, Nr. 213).

Ein weiteres ähnliches Exemplar verst. Lempertz Berlin Auktion 1105 am 21. April 2018, Lot 319.

€ 3 500 – 4 000



542

Kandelaber aus dem Tafelaufsatz von Amberg

Porzellan, Vergoldung, Messing. Modell 9027. Tischleuchter mit sechs Kerzentüllen, aus mehreren Teilen gesteckt bzw. verschraubt. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke. H 60,5 cm.

Berlin, KPM, vor 1914, das Modell von Adolph Amberg, Oktober 1908.

Literatur
Ein weiterer Leuchter in der Sammlung Germanisches Nationalmuseum (Ke2852_a).

Vgl. v. Treskow, Der Hochzeitszug von Adolph Amberg, in: Das Kronprinzensilber, Berlin 1982, S. 315.

Vgl. Kat. Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889 – 1939, Berlin o.J (1996), Nr. 186.

€ 3 000 – 4 000

543

Jugendstil-Vase mit plastischen Insekten

Porzellan, Biscuitporzellan, Unter-
glasurblau, polychromer Emaildekor,
Vergoldung und Bronzierung. Blau-
marke Zepter, Schliffstrich, geritzte
Modellnummer 6702, Jahresbuchstabe
A, Presszeichen. H 32,7 cm.

Berlin, KPM, 1901, das Modell von
Heinrich Lang, September 1901.

Dieses ungewöhnliche Modell ist der
erste Vasenentwurf des langjährigen
KPM-Mitarbeiters Heinrich Lang. In
der Verwendung von Biscuit- und
glasiertem Porzellan, mit den kunst-
vollen plastischen Belägen und den
Bemalungen in Über- und Unter-
glasurfarben sowie Kaltdekor beweist
die Vase die technische und künst-
lerische Meisterschaft des Entwerfers.
Laut Modellbuch erfuhr Lang bei
der keramischen Umsetzung seines
Entwurfs Hilfe durch den fest bei
der KPM angestellten Bildhauer und
Modelleur Alfred Kamp.

Das anlässlich der 750-Jahr-Feier
Berlins herausgegebene Buch „Berliner
Kunsth Handwerk und Kunstgewerbe
vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ mit
Objekten aus dem Bestand des Mär-
kischen Museums Berlin präsentiert



die Vase als einziges Beispiel des
Berliner Jugendstils. Das dort vor-
gestellte Exemplar trägt eine blau-
grüne Verlaufglasur. Eine dritte
von Irene von Treskow publizierte
Dekorvariante zeigt das Modell mit
einer geflammten Überlaufglasur
in Braun/Grün/Ocker und weißen
Biscuitornamenten.
Heinrich
Lang wurde am 19. September 1868
in der oberfränkischen Porzellanstadt
Selb geboren. Mit 14 Jahren begann
er dort 1883 seine keramische Aus-
bildung in der Porzellanmanufaktur
Lorenz Hutschenreuther. Am 2.
September 1887 trat er dem Korps
der Königlichen Porzellan-Manufaktur
Berlin als Maler und Keramiker bei;
im selben Jahr begann Lang auch
seine bis 1889 dauernde Studienzeit
an der Unterrichtsanstalt des Berliner
Kunstgewerbemuseums. Ab 1914 bis
1933 war Heinrich Lang Malereivor-
steher der Manufaktur. Er verstarb
1958 in Berlin.

Literatur

Vgl. von Treskow, Die Jugendstil-
Porzellane der KPM Berlin, München
1971, Nr. 7, S. 136 f.

€ 4 000 – 6 000



544

Ernst Albert Fischer-Cörlin
Cörlin 1853 – 1932 Berlin

Hinter der National Galerie zu Berlin
im Jahre 1880

Öl auf Holz Signiert und datiert
unten links: E Fischer=Coerlin 1880.
23,5 x 32 cm.

Verso auf der Tafel bezeichnet:
„Hinter der National Galerie / zu
Berlin im Jahre 1880. / Mit der Bild-
hauer=Werkstatt / für die Reliefs des
Anhalter / Bahnhofs: / gemalt von
Ernst Fischer=Coerlin.“

Unser Gemälde zeigt eine hinter der
Nationalgalerie unter freiem Himmel
gelegene Bildhauerwerkstatt, in der
die Reliefs für die Fassade des Anhal-
ter Bahnhofs geschaffen wurden. Der
repräsentative Neubau des Bahnhof-
gebäudes entstand von 1875 bis 1880
nach Plänen des aus Köln stammenden
Architekten Franz Schwechten,
der später auch die Berliner Kai-
ser-Wilhelm-Gedächtniskirche ent-

werfen sollte. Aufgrund von Kriegs-
zerstörungen und dem von 1959 bis
1962 erfolgten teilweisen Abbruch
sind von dem bedeutenden Back-
steinbau

des Anhalter Bahnhofs heute lediglich
der Portikus und Teile des Vestibül-
giebels erhalten. An den Ecken des
reich verzierten Vestibülgiebels waren
ursprünglich zwei Relieftondi mit al-
legorischen Darstellungen der Architek-
tur und der Ingenieur-Wissenschaft
angebracht. Diese beiden Tondi nach
Entwürfen von Otto Geyer sind auf
dem vorliegenden Gemälde von Ernst
Albert Fischer-Cörlin zu sehen, der
eine von der Vorder-, der andere von
der Rückseite. Fischer-Cörlin, der sechs
Jahre Meisterschüler und wohl auch
Mitarbeiter von Anton von Werner
war, hat uns mit diesem Gemälde ein
wertvolles Zeugnis für einen heute bis
auf wenige Überreste verlorenen, be-
deutenden Berliner Repräsentations-
bau hinterlassen.

€ 2 000 – 3 000





545

Prachtvoller Deckenleuchter mit Weichmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, feuervergoldete Bronze, Blech, Draht. Modell 3237. Mehrteilig gebrannt und verschraubt. An drei geschweiften Bronzearmen hängende Ampel, dekoriert mit Reliefkartuschen und Blumen in Weichmalerei. Oben eingesteckt ein Arrangement aus großen plastischen Blumen mit vergoldeten Metallblättern und aufgesteckten, fein ausgeformten Porzellanblüten: Mohn, Nelke, Chrysantheme, Päonie, Hyazinthe. Außen herum eingesteckt drei geschweifte Doppelarme mit je

weils zwei Tüllen. Pressnummer 3937 auf einem Arm, auf den beiden anderen 3227, Presszeichen D und Dreieck mit zwei Punkten. Das Blütengehänge unten an der Ampel und eine einzelne Blüte oben verloren, ein Blatt mit Draht befestigt. H ca.92, D ca. 63 cm.

Berlin, KPM, Ende 19. Jh., das Modell von Paul Schley, 1885.

Literatur

Ein ähnlicher aber nicht gleicher Ampelleuchter in der Sammlung Hassan Sabet (bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Petersberg 2013, L 9).

€ 25 000 – 30 000





546

Acht Dessertteller mit Blumenmalerei

Porzellan, Biscuitporzellan, farbiger Aufglasurdekor, matt vergoldet. Nicht identifiziertes Modell „Dessertteller Schalenförmig“. Flache, kleine Tellerform mit schmalem goldenem Rocailenrand. Im Spiegel jeweils kleine Gebinde einzelner Blumen in Weichmalerei: Christrosen, Heckenrosen, Veilchen, Vergissmeinnicht, Maiglöckchen, Apfelblüten, Malve, Primel und A stern. Blaumarke Zepter,

rote Reichsapfelmarke, verschiedene Jahresbuchstaben (A, C, W, X und Delta), Presszeichen und Malerzeichen. Ein Teller mit kleinem Randchip. D 18,9 cm.

Berlin, KPM, 1901 – 1929.

Literatur

Vgl. die mittlere Tellerform bei Franca Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 363 ff.

€ 1 500 – 2 000



547

Tasse und Untertasse mit galanten Paaren

Porzellan, Biscuitporzellan, farbiger Aufglasurdekor, matt vergoldet. Modell 257, „Neuzierung Thee-Kaffee-Chokolade-Service“. Zugehörige UT. Blaumarke Zepter, unterglaurblaues G (Tasse), rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe N (UT), goldene 77, Presszeichen.

Berlin, KPM, um 1913.

Literatur

Vgl. vergleichbare Tassen mit Blumendekor bei Dietz, Blühende Zeit der KPM, Die Weichmalerei auf Berliner Porzellan, Petersberg 2013, S. 376 ff.

€ 800 – 1 000

548

Kleine Vase mit Blumendekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, matte Vergoldung sowie Reliefgold. Modell 502, nach Sèvres-Modell. Auf beiden Seiten dekoriert mit duftigen Blumenarrangements von mehrfarbigen Anemonen. Darum und um den Fuß vegetabile Ranken im Relief. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen l, v mit Punkt, O und 4, goldene 20. H 14,9 cm.

Berlin, KPM, um 1890/1900.

Literatur

Eine etwas größere Ausformung des Modells bei Lenz, Berlin 1913, Bd. 2, Taf. 127, Abb. 573 und 575.

€ 800 – 1 000





‡ 549

Bibliothek Napoléon III

Ebenholz, Schildpatt, Mahagoni und Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Glas. Eintürig, mit schrägen Ecken unter aufgebogenem Giebel. In der Basis zwei Schübe, im obersten Schub eine ebonisierte schiebbare Platte. Die Front markettiert in Boulle-Technik, mit Messingranken in Schildpatt. Auf den Seiten reliefierte Applikationen in feuervergoldeter Bronze: ein Putto mit Globus und Fernrohr und ein Putto mit Äskulapstab, auf Büchern stehend. Kleinere Reparaturen, minimale Ablösungen. H ca. 260, B 119, T 50,5 cm.

Paris, um 1850 – 70.

Ein gleicher Schank mit (wohl später) verspiegelter Rückwand wurde ursprünglich für das Toilettezimmer der Königin Elisabeth im Berliner Schloss (ehemals Raum 492) erworben und gelangte nach 1892 in den Möbelvorrat des Charlottenburger Schlosses, wo er heute wieder im Grünen Zimmer steht.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Meiner (Hg), Möbel des Spätbiedermeier und des Historismus. Die Regierungszeiten der preußischen Könige Friedrich Wilhelm IV. (1840 – 1861) und Wilhelm I. (1861 – 1888), Berlin 2008, Kat.Nr. 14.

€ 6 000 – 8 000



550

Bildplatte mit Gemälereproduktion „Apfelblüte“ nach Conrad Kiesel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Rechts unten signiert R.S. und C. Kiesel. Pressmarke Zepter und KPM, Jahresbuchstabe D, Presszeichen S, 158 und 237. H 24, B 16,5 cm, späterer vergoldeter Barockrahmen.

Das Porzellan Berlin, KPM, 1904, der Dekor Hausmaler (R. Schweinsburg, zugeschrieben).

Der geborene Düsseldorfer Maler Conrad Kiesel (1846 – 1921) ließ sich 1885 in Berlin nieder. Er nahm an zahlreichen Akademieausstellungen teil, auch an der Weltausstellung in Paris, 1900. Seine Sujets entsprachen dem Zeitgeschmack des wilhelmini-

schen Deutschland und wurden viel reproduziert.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Der Hausmaler R. Schweinsburg bei Neuwirth, Porzellanmaler-Lexikon, Bd. II, Braunschweig 1977, S. 252.

€ 6 000 – 8 000



551

Bildplatte mit Königin Luise von Preußen

Porzellan, farbig überstaffierter Druckdekor, vergoldeter Metallrahmen. Pressmarke Zepter und KPM, Größenmarke o. Lötstelle am Rahmen oben. Bildplatte H 18,5, B 11,7 cm, originaler Rahmen H 24,9, B 13,5 cm.

Das Porzellan KPM Berlin, der Dekor Hausmalerei, letztes Viertel 19. Jh.

Das große Gemälde, auf das sich das Porzellanbild bezieht, befindet sich seit 1879 im Bestand des Wallraf-Richartz Museums Köln (WRM 1256).

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



552

Paar neogotische Fenster

Entfärbtes Glas, rotes, grünes, gelbes, blaues und amethystfarbenes Farbglass, Schwarzlot und Gelbätze, Blei. Zwei sakrale Fassadenarchitekturen mit gotischen Architekturelementen über drei Rundbögen, dahinter Blick in einen Altarraum.

Die Scheibe mit dem „PAX“ beschrifteten Engel und der zentralen weiblichen Heiligen mit Buch neben der Kuppel signiert: „Gefertigt im März 1905 im letzten Monat des Bestehens d. Königl. Inst. für Glasmalerei Berlin“. Unten in gotisierendem Frakturschriftzug „Wo Friede“.

Die Scheibe mit Prophet und Schriftrolle „MEMENTO D.K.I.F.G. 1905“, unter dem Heiligen Bischof beschriftet „Da Liebe“. Eine gerissene Scheibe neben dem Engel. Schmale Holzrahmen H 84, B 48,5 bzw. 49 cm.

Charlottenburg, Königliches Glasmalerei-Institut, 1905.

Die Lehranstalt für Glasmalerei entstand 1841 auf Initiative von König Friedrich Wilhelm IV. Nach vollendeten Aufträgen für die Danziger Marienkirche und unter anderem auch für den Kölner Dom wurde das Institut 1887 verstaatlicht und 1905 aufgelöst.

Literatur

Zum Königlichen Glasmalerei Institut s. Vaassen, Bilder auf Glas Glasmalerei zwischen 1780 und 1870, München-Berlin 1997, S. 128 f.

€ 4 000 – 5 000





553

Flötenvase mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell 1931. Umlaufend bemalt mit kleineren und größeren dichten Blumengebilden. Um den oberen Rand neun goldradierte Kränze um je einen Rosenzweig, darüber ein gelbes Fondband. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Presszeichen, schwarze und helle purpurne Malerzeichen. H 44,5 cm, inkl. einem ungemarkten Porzellaneinsatz.

Berlin, KPM, um 1890 – 1900.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin 1763 – 2013, Porzellankunst aus privaten Sammlungen, Petersberg 23013, Nr. 56, S. 134.

Die Vase ist eine spätere, überarbeitete Version eines um 1775 produzierten Vorläufers mit der vermutlichen Modellnummer 49, wobei der Dekorentwurf des frühen Stücks kopiert wurde (s. Lenz, Berlin 1913, 2. Bd., Abb. 576 und 578).

€ 1 000 – 1 500

554

Deckeldose mit Eichenlaubrelief

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, matt vergoldet. Modell 10950, zugehöriger Deckel. Ein ovaler Goldrahmen um grünen Schuppendedekor, farbige Blütengehänge und Streublumen. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, schwarzes Eisernes Kreuz, Jahresbuchstabe R, purpurnes Z, Presszeichen 1 H. H 21,8 cm.

Berlin, KPM, 1918, das Modell 1917 von Theo Schmuz-Baudiss, die Ausformung Max Schröder, zugeschrieben.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur

Das Modell bei Jarchow, Berliner Porzellan im 20. Jahrhundert, Hamburg 1988, Nr. 10950a/5,5785, S. 240.

S.a. Kat. Ein Jugendstilkünstler ersten Grades Theodor Schmuz-Baudiß, Selb 1989, Mod. Nr. 10950, S. 221.

€ 1 500 – 2 000



555

Seltene Enghalsvase mit Skarabäen

Porzellan, Unterglasurdekor in Rosa, Emailcabochons in irisierendem Grün, Gelb, Orange und Lachsrosa, grüner und weißer Reliefemaildekor. Modell 8599. Die Wandung gegliedert durch grüne Blattranken im Relief, in den Zwickeln fünf fein gemalte Käfer in Cabochontechnik. Um den oberen Hals umlaufender Perlfries. Gravierte Signatur H. LANG. Blaumarke Zepter, Schliffstrich, Modellnummer 8599, Jahresbuchstabe B, weitere Presszeichen, goldene 59. H 20 cm.

Berlin, KPM, 1902, das Modell von Heinrich Lang.

Literatur

Zu Heinrich Lang s. Treskow, Die Jugendstil-Porzellane der KPM, Passau 1971, S. 258.

€ 3 000 – 4 000





556

Schreitender Tiger

Weißporzellan. Blaumarke Zepter, Jahresbuchstabe Gamma, Presszeichen. H 18,2, B 33,7, T 10 cm. Berlin, KPM, Ausformung September 1928, das Modell Antoine-Louis Barye, zugeschrieben.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur

Der „tigre marchant“ von Antoine-Louis Barye in einem Guss von Barbedienne bei Kjellberg, Les bronzes du XIXe siècle, Paris 2005, S. 69. Angeblich hat die KPM noch zu Lebzeiten Baryes dieses Modell angekauft.

€ 800 – 1 000



557

Walter Leistikow

Bromberg 1865 – 1908 Berlin

Kiefern am Ufer

Gouache auf festem Papier, auf Karton montiert Unten rechts schwarz signiert ‚W. Leistikow‘. Farbfrisch erhalten, das Papier minimal gebräunt. Der linke Rand etwas unregelmäßig geschnitten. 48,8 x 37,2 cm

Gutachten

Wir danken Heinz Holtmann, Köln, für die wissenschaftliche Beratung.

Provenienz

Privatsammlung Berlin

€ 10 000 – 15 000

558

Die Fruchtsammlerin

Walnuss, geschnitzt und patiniert.
Rechts auf der Plintze signiert
„Boeltzig. fec.“ H 35 cm.

Reinhold Boeltzig (1863 – 1941),
um 1908.

Die Fruchtsammlerin war ein Thema, das den Berliner Bildhauer Reinhold Boeltzig (1863 – 1941) über mehrere Jahre beschäftigte und das er in einer Fülle von Materialien realisierte. In weißem Marmor wurde sie auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1908 präsentiert. Danach entstanden Bronzeplastiken in brauner Patinierung und als Chryselephantine, bei Gladenbeck gegossen. Für die hier vorgestellte Version in Holz hat der Bildhauer massive Nussholzstücke verklebt, um anschließend die Figur herauszuarbeiten. Abschließend wurde das Holz mit einer Polychromie versehen, die, zusammen mit der feinen Martellierung, eine metallische Wirkung hervorruft. Möglicherweise nutzte Boeltzig die Skulptur als Vorstudie zum Bronzeguss.

€ 3 000 – 4 000



559

Berliner Porzellan. Die Manufaktur Friedrichs des Grossen 1763 – 1786

Zwei Bände im modernen Schuber, mit späteren gold geprägten Leder einbänden. Mit dem Stempel der Königlichen Porzellan-Manufaktur und tintengeschriebener Inv. Nr. „No. 1782 II.“

Herausgegeben im Auftrage und mit Unterstützung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zum Einhundert- und fünfzigjährigen Bestehen der Königlichen Porzellan-Manufaktur zu Berlin. Bearbeitet von Georg Lenz. 2 Bde. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin, 1913.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



560

Amazone

Weißporzellan. Modell 12033. Figur einer Frau mit Tuchdraperie und Streitaxt, ruhig in abwartender Stellung auf einem stehenden Pferd sitzend. Blaumarke Zepter, Jahresbuchstabe Z, Modellnummer 12033, Presszeichen. H 49 cm.

Berlin, KPM, 1926, das Modell von Louis Tuailon, Juni 1924.

Die Porzellanfigur geht auf eine lebensgroße Bronze zurück, die Louis Tuailon (1862-1919) in Rom entwarf. Nach der Präsentation auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1895 wurde sie für die Nationalgalerie angekauft. Die Plastik war so beliebt, dass sie in allen Größen reproduziert und sogar eine überlebensgroße Version 1905 im Tiergarten aufgestellt wurde.

Literatur

Das Modell bei Jarchow, Berliner Porzellan im 20. Jahrhundert, Berlin 1988, S. 264.

€ 1 200 – 1 500





561

Schale mit Innenvergoldung

Porzellan, Aufglasurdekor in Hellblau, Silber und Purpur. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, schwarze Dekornummer 60/259 römisch I. Wenige Kratzer im Gold. H 4,5, D 10,9 cm.

Berlin, KPM, um 1950, die Bemalung Luise-Charlotte Koch, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. ähnliche Glasuren aus den 30er Jahren bei Jarchow, Berliner Porzellan im 20. Jahrhundert, Berlin 1988, S. 166 f.

€ 1 000 – 1 200

562

Vase Modell Kruke

Porzellan mit vierfarbigem Aufglasurdekor und Vergoldung. Modell 18415. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke, Jahresbuchstabe, Dekor 147/1027, Presszeichen. H 40 cm.

Berlin, KPM, 1960er Jahre, das Modell von Trude Petri, November 1951, der Dekorentwurf von Sigrid von Unruh oder Luise-Charlotte Koch, April 1959.

Literatur

Vgl. Gronert, Porzellan der KPM Berlin 1918 – 1988, Bd. II, Berlin-München 2020, S. 206.

€ 1 200 – 1 400

563

Vase Modell Kruke

Porzellan, dreifarbigem Aufglasurdekor in Rosenholz, Schwarz und Gelb. Modell 18415. Blaumarke Zepter, rote Reichsapfelmarke. H 41 cm.

Berlin, KPM, das Modell von Trude Petri, November 1951, der Dekorentwurf von Luise-Charlotte Koch, wohl Dezember 1955.

Literatur

Vgl. Gronert, Porzellan der KPM Berlin 1918 – 1988, Bd. II, Berlin-München 2020, S. 206 f.

€ 1 200 – 1 400



Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtsinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenhheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unrechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltpflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausge-

schöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben (Differenzbesteuerung). Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet. Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator Alice Jay von Seldeneck, Kunstversteigerin

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted.

Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied (margine scheme). On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged. On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme). Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments which amount to EUR 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer Alice Jay von Seldeneck, auctioneer

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

Shipment

Kunsthau Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tél +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. *VAT No.*
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export *Export*

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries: Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU: As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days. If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken *Signatures and marks*

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Ansprechpartner Berlin *Contact*



Alice Jay v. Seldeneck
T +49.30.2787608-12
seldeneck@lempertz.com



Irmgard Canty
T +49.30.2787608-11
canty@lempertz.com



Christine Goerlipp
T +49.30.2787608-10
goerlipp@lempertz.com

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Dr. Ingrid Gilgenmann
Porzellan, Möbel
gilgenmann@lempertz.com



Karl Schoenefeld
Silber
schoenefeld@lempertz.com



Magdalena Reusch
Historismus, Jugendstil
reusch@lempertz.com



Dr. Mariana M. de Hanstein
Gemälde
m.hanstein@lempertz.com



Carsten Felgner
Gemälde
felgner@lempertz.com



Laura Weber
Gemälde
weber@lempertz.com

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 150, 242, 244, 524; (2) 115, 167, 169, 227; (3) 121, 225, 226; (4) 177; (5) 534, 541; (6) 550; (7) 527; (8) 119, 213; (9) 192, 542, 543, 562, 563; (10) 138, 188, 193, 240; (11) 222, 552; (12) 117; (13) 194; (14) 135, 547; (15) 190, 216, 221; (16) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 152, 535; (17) 525; (18) 126, 127, 129, 171, 228; (19) 131, 173; (20) 219, 220, 561; (21) 179; (22) 529; (23) 180; (24) 128; (25) 125; (26) 214, 215; (27) 538, 539; (28) 217; (29) 523, 536, 537; (30) 229, 546; (31) 544; (32) 237; (33) 531, 532, 557; (34) 174, 199; (35) 124, 161, 163, 165, 166, 168, 186; (36) 191, 200, 223, 239; (37) 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520; (38) 120; (39) 123, 132, 133, 136, 137, 139, 140, 141, 143, 144, 145, 146, 148, 149, 183, 195, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 238, 559; (40) 147; (41) 182; (42) 211; (43) 142; (44) 545; (45) 540; (46) 243, 548; (47) 170, 172, 176, 184, 185, 230, 231, 309, 551, 553, 554, 556; (48) 130; (49) 210; (50) 196; (51) 218; (52) 241; (53) 197; (54) 549; (55) 235; (56) 555; (57) 232; (58) 521; (59) 308; (60) 522; (61) 175, 212; (62) 198; (63) 236; (64) 114; (65) 122, 187, 224, 233, 234; (66) 558; (67) 181, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 560; (68) 116; (69) 151, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 164, 254; (70) 162; (71) 118; (72) 189; (73) 134; (74) 178; (75) 528; (76) 533; (77) 526

SCHMUCK 2. JUNI 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNG EINE WOCHE VOR DEN AUKTIONEN
TERMINVERINBARUNG ERBETEN

TABATIÈRE MIT PORTRÄT DER KAISERIN MARIA THERESIA
Schildpatt, 18 kt Gelbgold, Neapel, Mitte 18. Jh., das Porträt von einem österreichischen Meister nach Jean Etienne Liotard, um 1744. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 10.000 - 15.000,-



LEMPERTZ AUKTIONEN



»Taurus-Type«, 1908
Äußerst seltene Taschenuhr-
Schreibmaschine von
Torrani & Cie., Mailand
Schätzpreis: € 5.000 – 7.000



Goldene Taschenuhr
von Dubois, Genf, um 1885
18 Karat, 16 Rubine
Schätzpreis: € 1.700 – 2.200

Frühjahrs-Auktionen

»Photographica & Film«
»Rundfunk«
»Wissenschaft & Technik«
»Mechanische Musik«
»Büro-Antik« + »Spielzeug«

23. + 24. April 2021



Telefon »Systeme Ader«, um 1880
Französischer Tischapparat
von Soc. Ind. des Téléphones
Schätzpreis: € 3.500 – 5.000



»Gerda Mod. 1«, 1919
Riesenrarität: Deutsche Blinden-
Zeigerschreibmaschine
von Georg Emig, Berlin
Schätzpreis: € 800 – 1.500



Radio-Empfänger »DeTeWe
Neutrohet 29W«, 1928
Schätzpreis: € 1.200 – 1.800



Exzellente, umfangreiche
Schellackplatten-Sammlung von
Caruso bis Beatles, 1905–1963



Früher deutscher
Radioempfänger »Typ
Wira«, um 1925
Schätzpreis: € 800 – 1.500



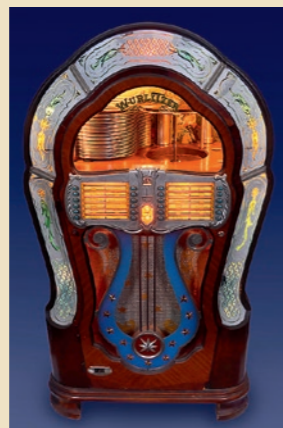
Phonograph
»Columbia Graphophone
Typ N 'Bijou'«, ab 1895
Schätzpreis: € 900 – 1.200



Grammophon
»Zonophone Typ C«, um 1900
Schätzpreis: € 1.200 – 1.800



Radioempfänger »Stahlwerk
Mark Breslau«, um 1925
Schätzpreis: € 700 – 1.000



Musikbox
»Wurlitzer 1080«, 1947
Mit 24 original Platten
Schätzpreis: € 7.000 – 10.000

...und vieles mehr!

Weitere Informationen unter www.Breker.com / New Highlights
und youtube.com/auctionteambreker

Voll-illustrierter 2-sprachiger (deutsch/englisch) FARB-Katalog: € 28,- · Lieferung nur gegen Vorkasse

Einlieferungen jederzeit nach Vereinbarung!

AUCTION TEAM BREKER

Die Spezialisten für »Technische Antiquitäten«

Postfach 50 11 19, 50971 Köln * Tel.: +49-2236-38 43 40 * Fax: +49-2236-38 43 430
Otto-Hahn-Str. 10, 50997 Köln (Godorf) * e-mail: Auction@Breker.com * Geschäftszeiten: Di – Fr 9 – 17 Uhr

UNSERE INTERNATIONALEN REPRÄSENTANTEN

U.S.A.: Andrew Truman, Tel. (207) 485 8343 * Andrew.AuctionTeamBreker@gmail.com

Australien & Neuseeland: P. Bardenheier, (NZ), Tel./Fax (+64) (0)9 817 72 68 * dbarden@orcon.net.nz

Japan: Murakami Taizou, Tel./Fax (06) 68 45 86 28 * murakami@ops.dti.ne.jp · China: Jiang Feng, Tel. 138 620 620 75 * jiangfengde@gmail.com

Hongkong, Taiwan, Singapur: Alex Shih-Chieh Lin, (HK), Tel. (+852) 94 90 41 13 * alexclin@gmail.com

England: Tel. +49 (0) 176 991 40593 * AuctionTeamBrekerUK@outlook.de · Frankreich: Pierre J. Bickart, Tel. (01) 43 33 86 71 * AuctionTeamKöln@aol.com

Russland: Maksim Suravegin, Tel. +7 903 5580250 * Maksim-ATB.ru@gmx.net

liveauctioneers



MODERNE KUNST 17./18. JUNI 2021, KÖLN

EINLIEFERUNGEN BIS MITTE APRIL MÖGLICH



LESSER URY Nollendorferplatz Berlin, 1920er Jahre
Öl auf Leinwand, 52 x 35 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 80.000 – 120.000,-

LEMPERTZ AUKTIONEN

ALTE KUNST 5. JUNI 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNG EINE WOCHE VOR DEN AUKTIONEN
TERMINVERINBARUNG ERBETEN

JAN BRUEGHEL D. Ä. Stillleben mit Tulpen, Rosen, Narzissen, Vergissmeinnicht, Nelke, Rosmarinzweigen und einem Insekt
Öl auf Kupfer, 30,5 x 20,7 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 180.000 – 220.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

KUNSTGEWERBE 4. JUNI 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNG EINE WOCHE VOR DEN AUKTIONEN
TERMINVERINBARUNG ERBETEN

KAISERLICHE RUSSISCHE VASE "KYRGYZ"
St. Petersburg, Kaiserliche Porzellanmanufaktur, der Dekorentwurf von Jacques François Swebach Desfontaines, erstes Viertel 19. Jh. H 53,5, mit Plinthe 56,3 cm
SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 40.000 – 60.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

PHOTOGRAPHIE 17. JUNI 2021, KÖLN

EINLIEFERUNGEN BIS MITTE APRIL MÖGLICH

T. LUX FEININGER Masken (Bauhaus Dessau), Um 1928
Vintage, Gelatinesilberabzug, 23,3 x 17,4 cm. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 10.000 - 15.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

ASIATISCHE KUNST 24./25. JUNI 2021, KÖLN

EINLIEFERUNGEN BIS MITTE APRIL MÖGLICH

VASE MIT KUPFERROTER JIHONG-GLASUR (YUHUICHUN PING) Qianlong-Periode (1735 - 1796), Sechszehn-Siegelschriftmarke Qianlong und aus der Zeit
Porzellan, H 30 cm, Prox.: Privatsammlung, Ruhrgebiet, seit den 1960er-Jahren zusammengetragen, im Jahr 1966 erworben bei China-Bohnen, Westerland; seither in Familienbesitz
SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 15.000 - 20.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

ZEITGENÖSSISCHE KUNST
17./18. JUNI 2021, KÖLN
CONTEMPORARY ONLINE.
LEMPERTZ:PROJECTS
18. – 27. JUNI, KÖLN

EINLIEFERUNGEN BIS MITTE APRIL MÖGLICH

HEINZ MACK Dynamische Struktur. Schwarz auf Weiß, 1962
Kunstharz auf Nessel, 65 x 55 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 70.000 – 90.000,-



LEMPERTZ
AUKTIONEN

EXCEPTIONAL SALE OF A
PRIVATE BELGIAN COLLECTION
4TH / 5TH JUNE 2021

DRINKING HORN OF ANDREAS VON THUENGEN CANON OF WUERTZBURG (1506 – 1565)
The gold mount set with antique gems and jewels. L. 72 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 600.000 – 700.000,-



LEMPERTZ
AUCTIONS



Lot 555

